~~Ed. X.~~ 120.

Bg.
o 693.

Historie
des berühmten Helden
Graf
Wiprechts
zu Gröitzsch,
Marggrafen in Lausitz
und
Burggrafen zu Magdeburg,
Wie auch
des von Ihm gestifteten
Klosters zu Pegau,
Aus tüchtigen Urkunden zusammen
getragen
Von
Christian Schöttgen.

REGENSPURG,
bey Christian Gottlieb Seiffart 1749.

Vorrede.

DAs Leben dieses berühmten Helden hat bereits ein Pegauischer Münch beschrieben, welcher erst von Reinero Reineccio, hernach von Hrn. geheimden Rath Hofmann, in der Sammlung von Lausitzischen Scribenten, ediret worden. Dasselbe habe ich bey dieser Arbeit zum Grunde geleget, und auf dem Rande allezeit angewiesen, wo iedes in der Hofmannischen Edition anzutreffen: da denn die Römische Ziffer allezeit das Capitel, die kleinere aber den Paragraphum andeutet. Es ist eine teutsche Ubersetzung davon bereits a. 1520. zu Leipzig bey Wolffgang Stöckeln gedruckt, die habe ich bisweilen gebraucht, weil sie aus einem andern Manuscript, als welches Reineccius gehabt, genommen worden. Die andere Ubersetzung, welche Reineccius gemacht, hat mir keine Dienste gethan.

Ich läugne nicht, daß ich einige geringe Münchs-Gedancken weggelassen, da der Auctor nach seiner Art gedacht und geschrieben, III. 13. IV. 6. 13. 19. wie auch eine nicht sonderlich gerathene Rede, IV. 15. aber zum

Haupt-Werck der Historie habe ich alles gehörige mitgenommen.

Ein anderer Münch zu Pegau, welchen Joachim Johann Mader ans Licht gebracht, hat das besagte Leben abgekürtzt, und hernach allerhand andere Sachen hinzugethan, den habe ich auch mit gebraucht. Der bekannte Ernst Brotuff gab Graf Wiprechts Historie zu Leipzig 1566. in 4. heraus, brauchte das erstgemeldte Leben, und that eines und das andere hinzu, das nicht sonderlich von Erheblichkeit ist. Was nun seit der Zeit heraus gekommen, habe ich mir zu Nutze gemacht, und daraus ist diese Arbeit erwachsen.

Von denen Diplomatischen Beylagen sind die meisten zwar bereits gedruckt, aber doch nicht vergeblich wiederhohlet worden: denn sie alle theils aus dem Original, theils aus richtigen Abschriften verbessert. Insbesondere aber diejenigen, welche in dem andern Theil derer Ludewigschen Reliquien befindlich, habe auch nach denen Originalien, welche in E. Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Raths zu Leipzig ansehnlichen Bibliothec befindlich, durch des berühmten Herrn Conrector Haltausens Hülffe, weit richtiger lieffern können. Diesem und andern vornehmen Gönnern, welche das ihrige beygetragen, wird hierdurch öffentlich Danck abgestattet.

Le-

Leben Graf Wiprechts zu Gröitzsch, Marggrafen zu Lausitz, und Burggrafen zu Magdeburg.

Das erste Buch

Enthält die historischen Umstände von demselben.

Das I. Capitel.

Von Graf Wiprechts Vorfahren.

§. 1.

Die Münche im Closter Pegau hohlen sehr weit aus, wenn sie Graf Wiprechts Vorfahren und Herkommen beschreiben. Das verdrießlichste dabey ist, daß man von ihrem Vorgeben bis hieher bey denen Scribenten nicht viel Nachricht findet. Wiewohl man auch zugleich

sagen muß, daß gar wenige sind, welche sich darum rechte Mühe gegeben. Ich will also sehen, wie weit es zu bringen.

I. 1. Der allererste Stamm-Vater soll Herlibo von Brandenburg gewesen seyn, dessen Brůder Emelricus Rex Teutoniæ, und Ditmar von Verden gewesen. Brandeburg und Verden werden uns keine grosse Schwierigkeit machen. Der Kŏnig in Teutonien will etwas mehr Bedencken erfordern. Es ist aber bekannt, daß schon vor Christi Zeiten die Cimbrer und Teutoner Nachtbarn gewesen, als sie sich ůber die Rŏmer hermachten. (a) In denen mittlern Zeiten hat sich der Nahme immer noch in dasigen Gegenden erhalten, und bekam das Land den Nahmen Titmarsgau, (b) heutiges Tages Ditmarschen. An dem Kŏniglichen Nahmen hat man sich nicht zu stossen, dann es ist dieses gantz etwas bekanntes, daß die damahligen Wendische und Teutsche Fůrsten, welche auf der Welt keinen Ober-Herrn erkannten, sich theils Kŏnige geschrieben, theils auch von andern als Kŏnige geachtet worden, weil sie ihre Lånder, wie mans damahls nannte, manu regia bes-

(a) Cellarii diss. de Cimbris & Teutonis.

(b) Adamus Bremensis Hist. Eccl. II. 8. Adde annotationem E. J. de Westphalen tom. II. Monument. ineditorum p. 20. 21.

sessen haben. (c) Dergleichen reguli mögen wohl auch die beyden Brüder im Brandenburgischen und Verdischen gewesen seyn. Was die Zeit anbetrifft, so giebts die gantze Genealogie, daß diese drey Brüder etwan zu Keyser Ottonis I. Zeiten gelebet haben mögen. Daß aber diese historische Tradition derer Pegauischen Münche nicht ohne alle historische Wahrscheinlichkeit sey, kann ich daher beweisen, weil Otto Marggraf zu Stade und Brandenburg, welcher a. 1085. gestorben, Ditmarsen inne gehabt: ingleichen weil in des Stifts Verden Stiftungs-Briefe gemeldet wird, daß dessen Sprengel sich bis in die alte Marck an die Flüsse Biese und Aland, auch bis ins Magdeburgische an die Ohra und die Stadt Calförde erstrecket. (d) Wie denn auch in folgenden Zeiten a. 1161. Bischoff Hermann zu Verden das Closter Distorff gestiftet hat.

§. 2.

Diese historische Muthmassung und Wahrscheinlichkeit weiter zu bestärcken, habe

(c) Otto Sperlingius de titulo regio Konning. §. 32. 33. 50. 149. Thorm. Torfæi Trifolium histor. p. 2. 11.

(d) Dipl. in Spangenbergs Verdischen Chron. p. 5. Adde Chron. Episc. Verdensium tom. II. Leibn. p. 211. & Justi Jo. Kelpii Anmerckungen über einen Gagelischen Einweihungs- und Ablaß-Brief p. 73.

be ich noch zwo Anmerckungen zu machen. 1. Zu Keyser Otten I. Zeiten findet sich ein Herr, Nahmens Thiatharius, welcher in dasigen Gegenden bey Bremen, Birsina, Rameslo und Bukin seine Güter gehabt, und dieselben zum Stift Hamburg geschencket. Daß er kein geringer Mann gewesen, ist daher zu erweisen, weil er des Keys. Vasall (fidelis) gewesen, und weil die Keyserin Edgida oder Egith selbst vor ihn mit gebeten (e) 2. Hr. Professor Schwartz zu Greiffswalde hat einen artigen Einfall, nehmlich die gantze Küste an der Ost-See von der Weichsel bis an Holstein hätte vor Zeiten einen grossen Staat ausgemacht, dessen Regenten die Wandalischen (oder vielmehr Slavischen) Könige gewesen, welche bald in Pommern, bald in Mecklenburg residiret hätten, sie wären aber hernach, als verschiedene Prinzen da gewesen, zertheilet worden. (f) Hier sehen wir, daß drey Prinzen von Verden an bis an die Marck Brandenburg und folglich bis in Pommern regieret haben.

§. 3.

I. 1. „Herlibo hat drey Söhne gehabt, Emel„ricum, Vredelonen und Herlibo II. wel„che dreye man Harlunger genennet „ Dieses Wort heißt nach damahliger Sprache so viel als

(e) Dipl. tom. I. S. R. Germ. Meibomii. p. 206. & in Script. rerum Septentr. Lindenbrogii p. 131.

(f) Albr. Ge. Schwartz vom Ursprunge der Stadt Greiffswald p. 16.

als des Herlibo Söhne, welches ich also darthue. Erstlich wird man Herlibo kurtz gemacht haben Herlo, welches andere auch Harlo ausgesprochen. Hernach setzte man hinten dran das Wort ing oder ung, welches so viel heißt als jung, und heisset Harlons seine Jungen oder Söhne. So ist bekannt, daß man sagt die Carolinger, Agilolfinger, Merovinger ꝛc. Daß nun diese drey Märckische Fürsten gewesen, gleichwie ihr Vater, davon legt der Harlunger-Berg bey der Stadt Brandenburg ein gewisses Zeugniß ab. Daß ferner Graf Wiprecht von diesen Harlungern herkomme, und deren Gedächtniß, nachdem er aus seiner alten Heimath weggezogen, noch beybehalten, ist daher zu beweisen, weil nahe bey der Stadt Leisnig, welche er besessen, auch ein Harlungs-Berg, und auf demselben die rudera eines alten Schlosses, vorhanden sind. (g)

In Elsaß ist auch noch vor Keyser Ottonis des Grossen Zeiten, eine Familie derer Harlunger gewesen, welche die Stadt Brisach und das Brisgau besessen, (h) allein man kann nicht sagen, wohin sie gekommen, noch weniger aber, ob sie mit denen hiesigen eine Verwandschaft gehabt: wie-

(g) Schwartzius annot. ad. Petr. Albini Genealogiam Comitum Leisnicensium p. 839.

(h) Conradus Vrspergensis p. m. 157.

wohl einige von denen Märckischen Scribenten vorgeben, Carl der Grosse habe sie von dar mit in die Marck gebracht, welches leichter gesagt, als bewiesen ist.

§. 4.

I. 1. „Herlibo II. heirathete die Tochter eines „Königs in Norwegen,„ welche beyderseits nicht genannt werden, und zeugte mit ihr zween Söhne Swetibor und Wulff. Herr Professor Schwartz zu Altdorff führet aus einem ungenannten Norwegischen Scribenten (i) an, der Norwegische König Olaus der Heilige, welcher a. 1030. als ein Märtyrer gestorben, habe seine Schwester Astrith an einen Norwegischen Herrn Erling oder Herling verheirathet. Und also vermeinet er, hier hätte man die ersten Spuren von der Richtigkeit dieser Wiprechtischen Genealogie gefunden. Wiewohl er macht sich auch einen Einwurff, weil der Vater nicht zutreffen will. Der Herr von Eckart gehet einen andern Weg, und sagt, man finde um selbige Zeit, daß Suenonis II. Königs in Dännemarck, Tochter Estritha an Graf Ulfo verheirathet, welche auch Suenonis III. Mutter worden. Die Zeit, sagt er, schickt sich gantz wohl, das andere wiederspricht sich. Wir wollen aber nun sehen,

(i) Anon. de regibus Norwagicis a Kirchmanno editus c. 13.

sehen, wie weit mit diesen Meinungen zu kommen.

§. 5.

Die erstere hat anfänglich einigen Schein, weil die Nahmen und Zeit zusammen passen: allein die übrigen Umstände wiedersprechen sich durchaus. Denn nach dem Zeugnisse derer ältesten Nordischen Scribenten, hieß Erlings Vater Scialg, (k) hier aber heißt er Herlibo. 2. des erstern Gemahlin war eine Schwester Olaf Tryggwasons Königs in Dännemarck, nicht Olafs des Heil. Königs in Norwegen (l) 3. Erling hatte seine Länder in Norwegen, (m) dieser aber in der Marck und Pommern. 4. Erlings Sohn hieß auch Scialg, wie der Groß-Vater. (n) Dieser Nahme aber will sich in unserer Genealogie nicht finden.

Es findet sich um selbe Zeit noch ein anderer Erling, Haquini Jarli Sohn, welcher ein Norweger gewesen, (o) aber sich hier ebenfalls nicht her schicket.

Die andere Meinung des Herrn von Eckart gefällt mir ebenfalls nicht, weil es der Nahme und die Zeit allein nicht ausmachen. Die Kinder und Eltern klingen ebenfalls gantz anders. (p)

§. 6. Ich

(k) Snorro Sturleson in vita Olavi Sancti c. 21.
(l) Ibid. c. 21. & Vita Olavi Tryggonidæ c. 63.
(m) Idem in vita Olavi Sancti c. 21. 58.
(n) Ibid. c. 125.
(o) Idem in vita Olavi Tryggonidæ c. 53.
(p) Idem in vita Olavi Sancti c. 144.

§. 6.

Ich will also meine Gedancken sagen, welche in folgender Muthmassung bestehen. Der Norwegische König, dessen Tochter Herlibo II. geheirathet haben soll, kommt mir etwas verdächtig vor. Es hat mich auf Gedancken gebracht, weil der andere Pegauische Münch, der den ersten abgekürtzt hat, nicht Norwegen setzt, sondern regis de Vrweghe. Es ist bekannt, daß die Insul Rügen vor diesen zu Dännemarck gehört, wie auch ein Stück des festen Landes in Vor-Pommern. Die Rügianer aber wurden zu uralten Zeiten in Vlmirugos und Ethelrugos eingetheilet. (q) Vlmirugi waren, die auf der Insul oder Land Rügen wohnten, denn Holm heißt bekannter massen so viel, als eine Insul. Wenn nun das Wort Vlmiruge nach damahliger Zeiten Art ist geschrieben worden Wlrwghe, so hat ein in solchen Sachen ungeübter Schreiber daraus leicht Vrrwghe, und Hans Balhorn vollends Norwegen daraus gemacht. Da nun Rügen vor diesem Dänisch gewesen, hat leicht ein appanagirter oder abgefundener Printz auf Rügen wohnen können, der Olaf oder Wlf geheissen, dessen Tochter dieser Herlibo Harlung geheyrathet, und den einen Sohn nach

(q) Jornandes de rebus Geticis p. 83. edit. Lindenbrogii. Adde Alb. Ge. Schwartzii Hist. Finium Principatus Rugiæ. p. 18. 19.

nach dem Groß-Vater Olaf oder Wlf geheissen.

§. 7.

Schwantibor hatte einen Sohn Nahmens Scambor, welches beydes Pommerische Nahmen sind, die in folgenden Zeiten von dasigen Hertzogen noch immer beybehalten worden. Bisher ist man in der Pommerschen Historie weiter zurück nicht gekommen, als auf Schwantibor den Heiden und Unchristen, wie sie ihn zu nennen pflegen, welcher eben im eilften Jahrhundert gelebt, und trifft also die Zeit ziemlich zu. Nachdem aber bishero verschiedene Dänische und andere dergleichen Nordische Scribenten heraus gekommen, so kann man auch weiter zurück gehen, und man wird die bisherigen Genealogien noch in vielen Stücken vollkommener machen. I. 1.

§. 8.

Wulff war zwar ein Märckischer Printz, es scheinet aber, als wenn er und sein Bruder Schwantibor das Pommerland mit dem Schwerdt erobert hätten, vielleicht auch mit Hülffe derer Dänischen Könige und Rügianischen Printzen. Er ward aber aus Pommern wieder vertrieben, und nahm seine Zuflucht zum Könige in Dännemarck. 2.

Dieser nahm ihn als einen tapfern Held, von dem er auch schon zuvor gehört hatte, gern auf, und, nachdem er seine Leibes- und Gemüths-Stärcke durch etliche Proben er-

se-

sehen, war er bey ihm so vertraut, daß er
3. ihm auch endlich seine Tochter gab. Die
Brüder seiner Gemahlin beneideten seinen
glücklichen Fortgang und befürchteten, er
möchte nach des Herrn Vaters Tode mehr,
als sie, gelten, daher sie ihn verfolgten.
I. 4. Wulff ging ihnen eine Zeit lang aus dem
Wege; bald aber, nachdem der Schwieger-Vater
Todes verblichen, griff er seine
Schwäger mit Kriegs-Macht an, daß sie
blieben, und er ward mit gutem Willen
derer Unterthanen König. Mit seiner Gemahlin
hat er drey Söhne erzielet, Otto,
Hermann und Wiprecht. Daß er auch dißseits
des Meers noch mächtig gewesen, ist
daher zu ersehen, weil er das Balsamer-Land
mit Kriegs-Gewalt unter sich gebracht.
5. Er hatte sich durch sein Glück und Tapferkeit
bey seinen Unterthanen in solchen Credit
gesetzt, daß sie meinten, wenn sie ihn
nur bey sich hätten, so müste alles wohl von
statten gehen. Ja als er Alters wegen nicht
mehr zu Pferde sitzen konte, haben sie ihn auf
das Pferd gebunden. Als er verstorben,
6. haben seine Unterthanen, welche damahls
noch dem Heidenthum anhingen, seinen
Cörper in ihren Götzen-Tempel getragen,
sind mit blossen Schwerdtern um den Sarg
herumgelauffen, und haben nach ihrer Art
sehr um ihn geheulet. So weit gehet die
Erzehlung des Pegauischen Münchs.

§. 9.

§. 9.

Wenn wir nun dieses alles gegen die Dänische Historie halten, so will sich nichts dahin passen, sondern es scheinet alles fabelhaft zu seyn. Weil man aber in der Dänischen Historie noch keine rechte Genealogie der ältern Königl. Häuser hat, und zwar eine solche, die mit Worten alter Geschicht-Schreiber und Documenten belegt ist, so läßt sich die Sache nicht so schlechter Dinge verwerffen. Denn man kan sich noch damit behelffen, daß hier nicht eben der rechte König in Dännemarck zu verstehen sey, sondern ein regulus aus einer Neben-Linie, welcher in Jütland, Holstein oder Rügen regieret hat. Wann die Herren Dänen sich hierinn Mühe geben wolten, so kan vielleicht noch eines und das andere heraus gebracht werden.

Ferner weil dieser Wulff noch ein Heide gewesen, so muß er wenigstens gegen den Ausgang des zehenden Jahrhunderts gelebet haben, denn in folgenden Seculo ist das Christenthum in Dännemarck eingeführet worden, und beständig geblieben.

§. 10.

Als Wulf verstorben, hat einer von I, 7.
seinen Schwägern, der noch am Leben geblieben war, seine Söhne vertrieben, von welchen sich Otto nach Griechenland, ohnfehlbar an den Constantinopolitanischen Hof, der andere, Herman, nach

Ruß-

Rußland retiriret. Sie werden sich ohne Zweifel durch ihre Tapferkeit an dasigen Höfen zu recommandiren gesucht haben. Der dritte aber, Wiprecht, der erste dieses Nahmens, begab sich in das Balsamer-Land, welches ihm von der väterlichen Erbschaft zugefallen war. Hieraus läßt sichs schliessen, daß der andern beyden Brüder ihre Theile von ihrer Mutter Bruder mögen seyn eingenommen worden, hingegen das Balsamer-Land hat dieser, weil es ihm etwas entlegen gewesen, an Wiprechten überlassen.

Es war aber das Balsamer-Land ein Strich oder pagus in der Alten-Marck bey Saltzwedel, Osterburg und Arneburg, und hat seinen Nahmen von einem Flüßgen, welcher noch heutiges Tages der Balsamer-Bach genennet wird. Sonst wird er auch Belesem, Belecsem und Belxem genennet, und können unten angeführte Scribenten mit mehren nachgesehen werden. (r)

§. 11.

I, 8. Dieser Wiprecht hat sich wohl gehalten, so, daß er wegen seiner Klugheit und Tapfferkeit einen guten Ruff bekommen. Unter andern ward er mit Graf Goßwin den ältern von Leige oder zur Leye bekannt, welcher

(r) Schwartzius diss. de dignitatibus & possessionibus Wiperti §. 2. Kusteri Observ. in Miscellaneis Berolinensibus tom. IV. p. 227. Noltenius de illustri Velthemiorum familia p. 49.

cher sich seine Umstände so gefallen ließ, daß er ihm seine Tochter Sigena, welche schön gewesen seyn soll, zur Gemahlin, Morungen aber und Gatersleben, nebst allen Ländereyen und Zugehörungen, zum Braut-Schatz mitgegeben. Seine übrigen Güter, nemlich Leige, Sibichenroth und Trachenstede hat er vor seine andern beyden Töchter behalten.

Von diesen Grafen von Leige findet sich sonst keine Nachricht mehr. Von dem Nahmen Goswin läßt sich wohl nicht viel heraus bringen, denn es können damahls mehr Grafen diesen Nahmen gehabt haben. Aber die Orte, welche hier angegeben werden, lassen uns einiger massen schliessen, wo diese Grafen mögen gewohnet haben. **Morungen** ist eine Herrschaft im Mansfeldischen, dessen Schloß aber schon längst verstöret. (s) **Sibichenroth** oder Sebikero ist ein zum Closter Mansfeld gehöriges Dorff, (t) welches man auf der von Tilemann Stella gezeichneten Charte der Grafschaft Mansfeld antrifft. **Gattersleben** ist jetzund zweyerley, Alt- und Neu-Gattersleben: das erste liegt nicht weit von Quedlinburg, das andere an der Bude im Holtz-Kreise des Herzogthums Magdeburg, zwi-

(s) Franckens Hist. der Grafschaft Mansfeld. p. 74.
(t) Idem. p. 77.

schen Calbe, Stasfurt, Bernburg und Nienburg. (u) Es kann seyn, daß keines von beyden hier zu verstehen, sondern vielleicht ein längst eingegangenes Dorff im Mansfeldischen. Trachenstedt, ietzund Drackstedt, findet sich im Herzogthum Magdeburg, ohngefehr drey Meilen von der Stadt Magdeburg gegen Abend. Ich kann aber ebenfalls nicht sagen, ob es zu dieser Grafschaft gehöret. Bleibt noch übrig Leige oder Leye, welches bisher noch nicht auszumachen gewesen; vielleicht ist Groß-Leinungen, welches nicht weit von Morungen liegt, ein Uberbleibsel davon. Wer weiß, wo sich noch eine wüste Feld-Marck finden möchte, aus welcher noch von dieser alten Grafschaft etwas zu entdecken. Denn diejenigen Grafen von der Leyen, welche im Stift Eichstädt sind, und vor ein uraltes Rheinländisches Freyherrliches Geschlecht angegeben werden, (x) mögen wohl hieher nicht gehören.

§. 12.

I. 10. Wiprecht stellte sich sowohl seines Herrn Vaters Exempel vor, als auch, daß er und seine Brüder von ihren Erblanden verjagt waren, daher fiel er in die Gegend derer benach-

(u) Häveckers Beschr. von der Stadt Calbe. p. 135. Francke l. c. p. 78.

(x) Falckenstein Antiqu. Nordgav. vom Stift Eichstedt. II, p. 138.

nachbarten Barbaren ein, griff die Stadt Posduwlc mehr als einmal an, machte grosse Beute, und theilte seinen Unterthanen allezeit etwas davon mit: als wodurch er sich sowohl des Adels, als des gemeinen Volcks Gunst erwarb.

Posduwlc, welches auch hernachmahls Pozdewalk geschrieben wird, ist die bekannte Stadt Pasewalck in Vorpommern an der Uckermärckischen Grentze gelegen. Daß sich aber Wiprecht der ältere an Pommern erhohlet, von wannen er und seine Brüder ausgejaget waren, das bestärcket mich in meiner oben kürtzlich vorgebrachten Meinung, daß nemlich §. 8. die Dänischen Könige mögen abgefundene Herren in Pommern gewesen seyn. Der Pegauische Münch setzt hinzu die Bedeutung des Worts Posduwlc, und sagt, es hiesse soviel, als Urbs Wolfi. Dieses könte so verstanden werden, als wenn der oben §. 8. gedacht Wulf sie erbauet, oder darüber Herr gewesen. Allein es ist bekannt, daß in den Sclavonischen Sprachen Welk, wielk, einen Wolff bedeute, nun nehme man darzu entweder das Wendische Wort Pozadam, welches heißt begierig seyn, oder Poznem, ernden, abgrasen, so hieße Pozdewalk etwann einen solchen Ort, wo ein begieriger Wolf seine Wohnung gehabt, oder den er fleißig abgegraset.

§. 13.

I. 9. Wiprecht zeugte mit seiner Gemahlin Sigena einen Sohn gleiches Nahmens, von welchen künftig weitläufftig zu handeln seyn wird: und zwo Töchter. Die eine ward an Heinrich von Leige, die andere an Wernern den ältern von Veltheim verheirathet, von welcher Ehe zween Söhne erzielet worden, Werner, und Adelgot, welcher hernach Ertzbischoff zu Magdeburg worden. Die erstere Tochter wird wohl Isengard geheißen haben, als deren Nahme in dem Pegauischen Calender zu finden, daß sie Marggraf Wiprechts Schwester gewesen. (y) Der andere Nahme soll Chisla oder Gisela gewesen seyn. (z)

I. 11. 12. Wiprecht starb frühzeitig und sein Sohn war damahls noch gar unmündig. Seine Gemahlin hat sich hernach an Graf Friedrichen zu Lengefeld verheirathet, deren Nachkommenschaft mehr belobter Herr Professor Schwartz gründlich untersuchet, davon ich nur eine kurtze Tabelle beyfüge:

Frie-

(y) Calendarium Pegaviense p. 123.

(z) Ex traditione hæc addit Genealogia Velthemiorum. Siehe Noltenium de illustri Velthemiorum familia p. 3. Behrens Genealogie derer Herren von Steinberg p. 105. Waltheri Singularia Magdeburgica XI. p. 622.

Friedrich Graf zu Lengefeld, Gemahlin Sigena.

N. eine Tochter, heir. Graf Rutgern zu Veltheim. — Friedrich Graf zu Lengefeld.

Rutger, Ertzbischoff zu Magdeb. † 1125. — Friedrich Graf zu Lengefeld. — N. eine Nonne zu Bitzenburg.

Heilica verheirathet an Otten IV. Pfaltz-Graf zu Wittelsbach † 1146. (a)

Otto V. Pfaltz-Graf zu Wittelsbach, hernach Hertzog in Bayern, † 1183. — Fridericus Barbatus. — Conrad, Ertzbischoff zu Mayntz und Saltzburg, hernach Cardinal † 1200. — Otto VI. junior Pfaltzgr. zu Wittelsbach.

Otto VII. Pfaltz-Graf der a. 1207. Keyser Philippen umgebracht. † 1209.

(a) Meilleri S. Otto Episc. Bambergensis, p. 274.

Das II. Capitel.

Graf Wiprechts Verrichtungen bis ins 1080. Jahr.

§. 14.

II. 1. Der unmündige Graf Wiprecht bekam auf seiner Frau Mutter Bemühung zum Vormund Marggraf Udo von Staden. Dieser Udo war eigentlich ein Graf von Stade, besaß aber zugleich die Nort-Marck, das ist, den grösten Theil der alten Marck-Brandenburg. Brotuff sagt, Siegfried Churfürst und Marggraf zu Brandenburg sey sein Vormund gewesen, an dessen Hofe er auferzogen worden. Es war aber damahls noch an keine Churfürsten zu gedencken. Sondern dieser Siegfried war ein Groß-Vater Graf Udo des II. von Stade, von welchem hier die Rede ist. Der junge Wiprecht war wohl gezogen, ließ sich gut an, ward von Marggraf Udo selbst wehrhaft gemacht, auch mit der Stadt Tangermünde und Zu-
2. behör belehnet. Nachdem er sich nun ebenfalls, wie sein Herr Vater, hervorthat, haben sich Feinde und Freunde vor ihn gefurcht, die letztern aber Grafen Udo zugleich gewarnet, er möchte ihn in Zeiten mit Ma-
3. nier von sich schaffen. Dieser ließ sichs bald bereden, und gab ihm vor das Balsamer-

Land

Land sein Guth (municipium) Groisca oder Gröitzsch (im heutigen Osterlande) an der Elster gelegen, nebst darzu gehörigen Dörffern, Wäldern, Wiesen und Weiden: vor Tangermünde aber gab er ihm einige andere Lehen in der Nortmarck oder heutigen Marck-Brandenburg.

§. 15.

Hier sind nun einige Stücke zu erinnern:

1. Wie es zugegangen, daß Marggraf Otto einige Güter hier in Meißen besessen, das hat Hr. Prof. Schwartz angewiesen, (a) nehmlich er hat noch sonst eine Grafschaft in hiesigen Gegenden gehabt, die ihm der Keyser aufgetragen, zwischen denen Flüssen Wera und Schnauder, in welcher das Burgward Gröitzsch gelegen. (b) Gleichwie aber in denen damahls unordentlichen Zeiten Keyser Heinrich IV. die hiesige Gegend gantz im Stiche gelassen, so daß seine Bedienten an Grafen und Marggrafen sich zu Eigenthümern dererjenigen Länder machten, welche sie sonst vor dem Kayser administrirten; also ging es auch hier zu. Marggraf Udo unternahm sich seine Grafschaft zu veräussern und zu vertauschen, darüber er eigentlich nur als ein Keyserlicher Befehlshaber gesetzt war. Als ich im sechsten

(a) Schwarzius diss. de dignitatibus & possessionibus Wiperti §. 5.

(b) Dipl. apud Auctorem Vitæ Wiperti VII. 30.

sten Theil der Ober-Sächsischen Nachlese von denen alten Grafschaften gehandelt, habe ich diese übersehen, welche also noch nachzuhohlen. Und also wird er auch einige Dörffer angebauet, und sich sonst auch seßhaft gemacht haben,

2. Durch die Nortmarck wird hier nicht Holstein verstanden, wie man insgemein glaubet, auch nicht Nordthüringen welches keine Marggrafschaft gewesen: sondern die Marck-Brandenburg, als welche unter denen Marcken, welche damahls wieder die Heidnischen Wenden angelegt waren, am meisten Nordwerts lag. Ich beweise dieses mit einem Briefe des Closters Heusdorff, in welchem Marggraf Albrecht der Bär sich noch An. 1156. Aquilonensem Marchionem nennet, (c)

§. 16.

Und also kam Wiprecht in hiesiger Gegend an, welches ohngefehr a. 1073. geschehen seyn mag Er machte Gröitzsch
II. 4. feste, und hielt sich daselbst auf, hatte aber nicht lange Ruhe Denn er war theils selbst der Ruhe nicht sehr gewohnet, theils mochten ihm auch seine Nachbarn Gelegen-
5. heit geben. Es waren damahls in selbiger Gegend folgende von Adel, Bederich von Teuchern, Friedrich von Cutze, Vicelin von Prosen, George und sein Bruder von Trebnitz

(c) Dipl. in Thuringia Sacra p. 330.

bnitz und Hageno von Tubichin, die machten sich über Graf Wiprechten her, und wolten seine Nachtbarschaft nicht länger dulden. Dieser getraute sich nicht allerdings II. 6.
ihnen zu wiederstehen, wolte aber auch nicht gleich alles verlohren geben, daher entschloß er sich, seinen Gegnern einige Zeit aus denen Augen, und ausserhalb Landes zu gehen. Er beredte sich deswegen mit zween seiner getreuen Dienstmanne, daß sie sich, als wenn Graf Wiprecht von nichts wüste, nebst dem Schlosse Gröitzsch an den Bederich ergeben solten: er selbst aber nahm 100 Soldaten mit sich, und zog zu Herzog Wratislao nach Böhmen.

§. 17.

Er ward von dem Herzoge wohl aufgenommen, und weil er sich in allen Stücken weislich und artig aufzuführen wuste, kam er nicht allein bey denen Grossen, sondern auch bey dem Herzoge selbst, in ziemliche Vertraulichkeit. Nach einiger Zeit trug 7.
er diesem folgendes vor: Er wundere sich, daß so ein grosser und gewaltiger Fürst den Königlichen Titul, welchen doch seine Vorfahren besessen, nicht gebrauche. Es sey bekannt, daß einige Grafen und freye Mannen, welche grosse Gewalt und Ehre besitzen, und seinen Vorfahren mit Eid und Pflichten verwand gewesen, ihm nicht unterwürffig seyn wolten. Er führet ihm zu 8.
Gemüthe, daß einer von seinen Vorfahren,

nahmens Bougo (d) gewesen, dem nicht allein mächtige Grafen und Edel Leute, sondern auch Herzoge und Marggrafen gedienet, daher er seine Grentzen bis in Meissen (e) erweitern können, und sehr mächtig worden. Wofern er nun den Königl Titul haben wolte, so wäre bey ietzigen unruhigen Zeiten die beste Gelegenheit, und er wolte seines Orts mit Rath und That alles
II. 9. beytragen, Hierauf entdeckte er ihm seine Gedancken, der Herzog aber versprach ihm in allen Stücken zufolgen.

§. 18.

III. 1. Um selbige Zeit war Keyser Heinrich IV. mit denen Sachsen sehr verfallen, welche Unruhe bereits etliche Jahre gewähret, also hatte der Keyser wohl nöthig, daß er es mit tapfern und vernünftigen Leuten hielt, und sich deren Hülffe zu seinem Vortheil gebrauchte. Hier muß ich aber gleich erinnern, daß der Pegauische Münch sich in der Jahrrechnung etwas geirret, daher ich nun einen andern Weg gehen, und ihn der Ordnung nach verlassen muß. Indessen gehet an der Gewißheit seiner Erzehlung nichts ab, und andere gute Scribenten werden uns die

(d) Dieses Nahmens ist kein Herzog in Böhmen bekannt, und ist ein Schreibe-Fehler vorgefallen.

(e) Der Pegauische Münch hat Seringorum, aber die alte Ubersetzung Serbey. Denn Meissen ward damahls Sirbia genennet, wie aus Cosma Pragensi zu sehen.

die Richtigkeit dessen, was er vorgiebt, bekräftigen.

§. 19.

Es hat hierauf Herzog Wratislaus sich bereits vom Jahr 1075. mit seinem Volcke in des Keysers Diensten finden lassen, (*) weil aber Graf Wiprechts dabey nicht gedacht wird, so will ich mich dabey nicht aufhalten. Das erste mahl aber, da sich der Hertzog und Graf Wiprecht zugleich bey dem Keyser recommandirten, war in der Schlacht bey Fladichheim an der Unstrut in Thüringen, welche der Keyser mit seinem Gegen-Keyser, Herzog Rudolphen in Schwaben, halten muste. Einige Scribenten, darunter auch der Pegauische Münch ist, setzen das Jahr 1079. allein es ist einerley. Denn die Schlacht ging den 27. Jan. vor, und haben also diejenigen, bey welchen sich das Jahr damahls mit dem Januario anfieng, das 1080. die andern aber, bey denen das Jahr erst an Ostern angefangen ward, das 1079. Jahr angegeben. Der Herzog in Böhmen bekam des Gegen-Keysers Kön. Speer zur Beute, welcher auf Erlaubniß des Keysers ihm und seinen Nachkommen bey allerhand Solennitäten vorgetra-

1080. V. 1.

(*) Vide Auctores a Balbino Epit. rerum Bohem. III. 8. p. 260. & Schwartzio ad Cosmam Pragensem annot. 111. a. citatos.

1080. tragen worden. (f) Graf Wiprecht ist bey dieser Schlacht auch gewesen, ohneracht man von ihm besondere Umstände nicht sagen kan. Ein anderer Wiprecht aber der sonst nicht bekannt, ist kurtz vor der Schlacht von dem Keyser zu denen Sachsen übergegangen. (g)

§. 20.

V. 2. Herzog Wratislaus wolte denen Sachsen weiter zu Leibe gehen, zog unter Anführung Graf Wiprechts mit seiner Armee durch den pagum Nisen, fiel in Meissen ein, und verheerte alles von Wurtzen bis Leipzig. Graf Wiprecht that dergleichen um Belgern herum, und hatte mit dem Herzoge diesen Verlaß genommen, daß er ihn zu Woßin erwarten solte. Hieraus ist zu sehen, daß die Meißner von dem Keyser ebenfalls abtrünnig worden, dergleichen auch von ihrem Bischoff Benno bekannt. Woßin oder Woßen, jetzund Hohen-Wußen genannt, liegt nicht weit von Mügeln, gehöret aber ins Amt Meissen. (h)

3. Als die Nachtbarn die Streifferey derer Böhmen gewahr wurden, versammleten sie sich etliche tausend starck, und machten sich über

(f) Conradus Urspergensis, Chronographus Saxo & Albertus Stadensis ad a. 1079.

(g) Bruno de bello Saxonico p. 146. Annalista Saxo p. 552. Chron. Magdeburgense p. 314.

(h) Siehe die Ober-Sächsische Nachlese 2. Theil p. 222.

über jene her. Diese wehrten sich so gut sie 1080.
konten, und wanckten schon, als eben Graf
Wiprecht mit denen seinigen darzu kam,
worauf die Sachsen geschlagen wurden, daß
deren viele auf dem Platz blieben, und die
Böhmen wieder mit Ehren davon kamen.

§. 21.

Indessen war der Keyser aus Italien V. 4.
nach Regenspurg gekommen, wohin er den
Herzog in Böhmen beschieden hatte. Daselbst versammleten sich Böhmische, Bayrische, und andere teutsche Völcker zu ihm, mit welchen er durch die Gegend der Stadt Weida bis an eine unweit der Elster gelegene Vestung, nahmens Milsen, gerücket. Daselbst kam es zum Treffen, so daß die Keyserl. Armee erst von Milsen bis Widdechow zu weichen genöthiget ward. Sie haben sich aber wieder ermannet, so daß dem After-Keyser Rudolphen die rechte Hand abgehauen worden, worüber er zu Merseburg gestorben. Der Keyser nahm, nach seiner gewöhnlichen Art, die Flucht, und musten Herzog Wratislaus und Graf Wiprecht ihn nach Böhmen begleiten.

Bey der Gelegenheit habe mich bemühet, 6.
um welche Gegend die besagte Schlacht gehalten worden. Die angegebene Vestung Milsen, (der Pirnische Münch schreibt sie unrecht Folsen) wird wohl die Stadt Mölsen seyn, welche über eine halbe Meile nicht von der Elster liegt. Widdechow will sich

iezund

1080. ietzund nicht mehr finden; wie denn freylich viel Dörffer eingegangen, und anders wohin verlegt worden. Andere setzen hinzu, beyde Armeen hätten bey einem Sumpfe, Nahmens Grona, gestanden. (i) Ohneracht nun solche Dinge angegeben sind, hat sich doch weder Brotuff, noch sonst einer von denen daselbst herum lebenden Scribenten die Mühe gegeben, uns rechte Nachricht zuertheilen, bis auf den einzigen Vulpium. (k) Dieser sagt, daß nicht weit von Melsen das Dorff Gruna liege, welches sich auch so befindet, weil auch der daselbst fliessende Bach den Namen Gruna hat, so mags wohl seyn, daß er damahls einen Sumpf gemacht, welcher in folgenden Zeiten ausgetrucknet worden. Dieses Grona war zu alten Zeiten eine Stadt und Schloß, wie denn solches die auf einem Berge daselbst befindlichen rudera bezeugen. Es kommt bereits a. 915. vor, da sich Herzog Heinrich von Sachsen, nachmahls Keyser, dahin geworffen hatte, und von Keyser Conraden I. belagert werden wolte: wiewohl er durch eine wohl ausgedachte List davon kam. (l) Azzo, welcher das Leben Keyser Heinrichs beschrieben,

(i) Bruno de bello Saxonico p. 148. Annalista Saxo p. 556.

(k) Vulpii Merseb. Chron. c. 18. p. 179.

(l) Witichindus lib. I. p. 636. *in præsidio urbis, quæ dicitur Gruona.* Annalista Saxo lässet das Wort urbis weg.

ben, so aber noch nicht gedruckt, (m) be- 1080.
schreibt dieses Grona so, daß es nicht weit von Merseburg und der Elster auf einem Berge gelegen: wiewohl er darinn unrichtig ist, daß er hinzusetzt, es habe in der Dalmintzer Pflege gelegen, da er es denn mit einer andern Stadt beym Witichindo vermenget, (n) welche aber Gana am Fluß gleiches Nahmens gewesen, wie ich anderswo (o) bereits gezeiget. Itzund besitzen dieses Grona Ihro Excell. Hr. Heinrich Graf von Bünau, deren Verdienste um den Staat und gelehrte Welt grösser sind, als daß meine Feder solche zu erreichen vermag, und Dero man zu einer vergnügten Ruhe bey Dero höchst-ansehnlichen Bibliothec unterthänig und hertzlich gratuliret.

§. 22.

Indessen als Graf Wiprecht mit dem V.7.
Keyser in Böhmen war, treffen seine Soldaten ohngefehr auf Bederich von Teuchern, und schlagen ihn zu Orvitz todt: der Ort heißt jetzund Qveiß, und liegt nahe bey Pegau. Nachdem Graf Wiprecht solches erfahren, kam er nach Gröitzsch, und erinnerte seine beyden Vasallen, Herdwig und Petrum, welche sich an Bederichen ergeben hatten, ihrer Schuldigkeit, welche ihm auch das

(m) Vulpius führet ihn an l. c. p. 171.
(n) Witichindus p. 639.
(o) Ober-Sächsische Nachlese III. p. 375.

1080. das Schloß öffneten, und er ließ in demselben zween feste Thürme aufbauen.

Das III. Capitel.

Von Graf Wiprechts Verrichtungen von An. 1081. bis 1088.

§. 23.

1081. Nachdem sich nun Herzog Wratislaus auf Graf Wiprechts Angeben so wohl um den Keyser verdient gemacht, so suchte dieser nunmehro seinem
III, 3. Endzwecke näher zu kommen. Er stellte dem Keyser des Herzogs Verlangen wegen der Königlichen Krone vor, versprach ihm von seinet wegen vier tausend Pfund Goldes in die Keyserl. Schatz-Kammer, und daß sein Sohn Borwi Boderoriwoi mit 300. gerüsteten Soldaten bey bevorstehenden Zuge mit nach Italien gehen solte, er selbst
2. aber wolte 60. gerüstete Männer mitnehmen und auf seine Kosten unterhalten. Der
4. Keyser nahm den gantzen Vortrag gnädig auf, und versprache sich hinwiederum gegen
5. beyde danckbarlich zu erzeigen. Graf Wiprecht gieng zu Herzog Wratislao nach Böhmen, und brachte es so weit, daß er 4000. Pfund oder Marck Silber vor den Keyser, 30. Pfund vor die Keyserin, und 300. Soldaten nebst seinem Sohne übersandte.

sandte. Der Herzog bat sich von Graf 1081.
Wiprechten dieses aus, daß er um seinen LII. 7.
Sohn seyn, und auf ihn gute Acht haben
solte, welches auch mit Genehmhaltung des
Keysers geschehen, so daß beyder Zelte stets
nahe beysammen gewesen. Zu Ulm stiessen 8.
sie zu der Keyserlichen Armee, zogen aber
vor weg, daß sie zu erst über die Alp-Ge-
bürge kamen.

§. 24.

In der Lombardey ward alles verwüstet
und verheeret, Städte und Schlösser ein-
genommen und niedergerissen, und wer was
verborgen hatte, der ward genöthiget es an-
zugeben. Sie warben sich auch viel Volck
an, daß, ehe der Keyser nach Italien kam,
sie über tausend Mann starck waren. Der 9.
Keyser, als er nach kam, freuete sich über
ihren glücklichen Fortgang. Er kam nach
Meyland, und ward daselbst von denen Gros-
sen der Stadt mit aller Ehrerbietung aufge-
nommen. Die Meyländer kamen ihm auch 10.
mit ihrer Hülffe zustatten, so daß er inner-
halb vier Jahren die daselbst herum gelege-
nen Städte Cremona, Pavia, Lodi, Man-
tua und Crema, wiewohl mit vieler Arbeit
und Verlust derer Seinigen einnehmen kon-
te. Hierauf ging es nach Rom, welche 11.
Stadt auf Anstiften des Pabsts viel zu
schaffen machte. Der Keyser verließ sich
auf seine Teutschen Völcker, und belagerte
die Stadt, hat auch bis ins dritte Jahr

1081. zugebracht, ehe er sie gantz nach und nach weg bekommen.

§. 25.

Weil nun indessen die Felder nicht viel gebauet worden, so nahm in der Keyserlichen Armee, so wohl als in der Stadt, der
M. 12. Hunger sehr überhand. Die Belagerten thaten Ausfälle, weil aber kein Theil dem andern überlegen war, so wolte auch keines dem andern nachgeben, und wehreten sich beyderseits, so gut sie konten. Als man nun einsmahls Kundschaffter ausgeschickt, wo man etwas Proviant bekommen könte, und Graf Wiprecht von denen Seinigen Nachricht erhielt, wo in dem Gebürge Victualien nebst groß und kleinem Vieh anzutreffen wäre, machte er sich geschwinde dahin, nahm so wohl Keyserliche, als Böhmische Mannschaft, und brachte so viel ein, daß die Armee eine Zeit lang davon Unter-
13. halt haben konte. Als er auf dem Rück-Wege war, bekam er Nachricht, daß die Römer einen Ausfall gethan, welches kurtz vor Himmelfahrt geschehen. Graf Wiprecht säumete sich nicht, sondern drang mit denen Seinen in die Römische Armee, und
14. brachte viel Feinde um. Hiernechst merckte er, daß der Keyser von denenselben umgeben war, kam ihm also zu Hülffe, und trieb die Feinde bis an das Stadt-Thor zurück. Der Keyser selbst wehrte sich mannlich, daß ihm das Schwerd entfiel, Graf Wiprecht

gab

gab ihm das seinige, rannte bloß mit dem 1083.
Schilde unter die Feinde, und hielt sich überall ritterlich. Weil nun auf beyden Seiten viele verwundet waren, so hielt sich der Keyser sieben Tage im Lager still.

§. 26.

Graf Wiprecht ruhete auch mit seinem IV. 1.
Leibe, aber sein Gemüth war stets damit beschäftiget, wie er denen Feinden beykommen könte. Er hatte einen geschickten Mann unter seinen Soldaten, nahmens Ras, (a) dem trug er auf, er möchte doch die Stadt-Mauren recognosciren, wo etwann dieselben leicht zu ersteigen, und die Stadt wegen Nachläßigkeit der Schildwache zu überrumpeln wäre. Er that, was ihm 2.
aufgetragen war, fand einen dergleichen Ort, der gar nicht besetzt war, und sagte es seinem Herrn wieder. Dieser versäumte die gute Gelegenheit nicht, nahm die Seinigen und etliche Böhmen zu sich, nebst zwo Leitern. Die Sache ging gut, Ras voran, und die andern folgten ihm getrost nach. Indessen ließ er dem Keyser Nachricht davon geben, daß er ihm bey guter

(a) Brotuf in seiner Historie Graf Wiprechts c. 3. hält davor, dieser Ras oder Rasche sey ein Edelmann, des Geschlechts derer Raschken gewesen, welche noch damahls zu Auligk ohnweit Pegau gesessen waren. Es kann aber vielmehr seyn, daß diese Edel-Leute von diesem Helden, der damahls noch nicht adelich war, abgestammet.

1083. Zeit zu Hülffe kommen solte. Vierzehen
IV, 3. waren schon auf der Mauer, und die andern kamen hinnach, als der Keyser das eine Thor stürmte, und es mit einem Beil aufhauen ließ. Kurtz, der Keyser ward Meister von der Stadt, und es wurden eine grosse Menge Römer niedergehauen, man kann sich aber wohl vorstellen, daß es auf Seiten des Keysers nicht so leer abgegangen seyn wird.

§. 27.

4. Pabst Gregorius VII. der liebe fromme Herr, wolte sich nebst seiner Mutter Bruder, Petro Leone, durch die Haupt-Kirche St. Petri in die Burg oder Haus Theoderici (b) retiriren; allein man verrannte ihm den Weg, daß er sich drey Tage lang in der Kirche aufhalten muste. Man pflegte denn und wenn aus derselben heraus zufallen, und denen, die haussen lagen, unversehens eines zuversetzen; Graf Wiprecht aber machte die Anstalt, daß bey einem fernern Ausfall ein grosser Balcke in die Kirch-Thüre geworffen ward, so daß man

(b) Annalista Saxo: In castello Crescentii, quod vulgo domus Theoderici dicitur. Dieses war eine Vestung zu Rom, welche damahls vor unüberwindlich gehalten, und sonst auch Trajanum genennet ward. Auctor Apologiæ Henrici IV. Imp. tomo I. Freheri p. 183. als welcher eben dieser Retirade des Pabst gedencket. Heutiges Tags nennt mans die Engelsburg.

man sie nicht wieder zumachen konte. Hier- 1083.
auf drang er mit denen Seinigen hinein, IV. 5.
und da sich die Feinde wacker wehrten, und
ihm sein Schild gantz zunichte gehauen ward,
hat er sein Schwerd in beyde Hände ge-
faßt, und tapfer um sich gehauen, so daß
das Blut häuffig herum geflossen. Der 7.
Pabst hatte sich indessen mit Petro Leone
in die Sacristey begeben, jedoch sie wurden
beyderseits nebst etlichen Vornehmen er-
griffen, und auf Keyserlichen Befehl in
Graf Wiprechts Verwahrung gegeben.
Als man aber die Sache reifflicher überle-
get, verglichen sich der Pabst und Keyser
mit einander. Die Kirche ward gantzer
drey Tage lang vom Blut und anderer Un-
reinigkeit gesäubert, und in Gegenwart des
Keysers vom Pabst aufs neue geweihet. Es
mußte auch der Pabst den Keyser crönen,
hingegen wurden ihm alle Gefangene ohne
Entgeld loß gelassen.

§. 28.

Der Keyser nahm das Haus Theoderici, 8.
welches wohl befestigt war, ein, und be-
setzte es mit seinen Leuten, unter welchen
auch von Graf Wiprechts seinen einige
zwanzig waren. Wiewohl es gingen ihm
eilfe zu nichte, welche von dem Römischen
Frauen-Volck mit Gift hingerichtet wur-
den. Graf Wiprecht aber legte sich auf
Kundschaft, und brachte es endlich heraus,
so daß er auch dem Keyser selbst davon sichere

1083 Nachricht hinterbringen konte. Man kann auch wohl sehen, wie angelegen sich Graf Wiprecht des Keysers Verrichtungen seyn lassen, weil er überall voran gewesen, keine Gefahr gescheuet, und an guten Rath und Einfällen es niemahls ermangeln lassen. Wie er denn von seinen sechzig Soldaten mehr nicht als fünfe, und von denen dreyhundert Böhmen, nur neune davon gebracht.

§. 29.

IV. 9. Der Keyser hatte nun in Italien ziemlich aufgeräumet, die einzige Stadt Verona war noch übrig. Dahin zu ziehen machte der Keyser Anstalt, und Petrus Leo versprach, mußte auch deswegen Geisel ausstellen, daß er mit kommen wolte, wie er denn auch der Keyserlichen Armee einen stattlichen Sold gegeben. Als man sich nun vor Verona und das dasige Schloß legte, (welches ebenfalls Theoderici Haus genennet ward, ohne Zweifel von Theodorico derer Ost-Gothen Könige, von welchen man auch vor dem die Stadt Verona im teutschen nur Dietrichs-Burg zu nennen pflegte) so sahe der Herzog wohl, daß er wider eine solche Macht nicht viel ausrichten konte. Er schickte also Deputirten heraus, und bat um gut Wetter, versprach auch dem Keyser treu und gewärtig zu seyn. Hier ward nun
10. Graf Wiprecht von dem Keyser in die Stadt geschickt, um mit dem Herzoge zu tractiren,

und

und der Keyser wartete auf ihn bey der 1083.
Dietrichs-Burg. Daselbst waren um ihn
die Ertz-Bischöffe von Mayntz und Cölln,
die Bischöffe von Halberstadt und Mün-
ster, die Aebte von Fulda und Herschfeld,
wie auch der junge Herzog in Böhmen, und
andere vornehme Herren mehr. Da ward IV. 11.
nun discurriret, was vor ein trefflicher Herr
Graf Wiprecht wäre, als welcher in die-
sem Zuge viele Proben gewiesen. Der Key-
ser sagte, er wolte ihn noch einmahl probi-
ren, und ließ ihn geschwind aus der Stadt
herausruffen, unter dem Vorwand, daß
er ihm in einem oder dem andern noch mehr
Instruction geben wolte.

§. 30.

Nun war daselbst ein Löwe, der mußte
auf des Keysers Befehl losgelassen werden,
und wer da war, der suchte sich an einen
sichern Ort zu retiriren. Graf Wiprecht 12.
kam dahin, und wußte von nichts, ward
aber doch von einem Böhmischen Soldaten
gewarnet. Als er nun den Löwen gewahr 13.
wird, forderte er von seinem Waffenträger
sein Schwerd, dieser wolte seinem Herrn,
der unbewehrt war, nicht in Gefahr setzen,
sondern machte sich selbst über das Thier her.
Graf Wiprecht wolte auch nicht die Nach-
rede haben, daß ein anderer ihm beystehen
müste, stieß also den Soldaten auf die Sei-
te, machte sich mit der geballten Faust über
den Löwen her, und zausete ihm seine Mähne

1083. so sehr herum, daß er das Reißaus zugeben
IV. 14. genöthiget ward. Graf Wiprecht ging hierauf zum Keyser, und fragte, weswegen er ihn zurück ruffen lassen? Dieser antwortet, es wäre zu seinem Besten geschehen, wie denn seine Probe so wohl abgelauffen, daß er ein glücklicher Herr werden würde. Als aber Graf Wiprecht weiter fragte, läugnete der Keyser die wahrhafte Ursache nicht, und die Bischöffe und andere Herren bestätigten solches.

§. 31.

15. Man kann sich leicht vorstellen, daß bey solchen Umständen Graf Wiprecht sich entrüstet haben werde, wie er denn augenblicklich den Abschied forderte, und, als der Keyser nicht gleich drein willigen wolte, ihm die
17. Wahrheit derb unter die Augen sagte. Der Keyser gab ihm gute Worte, aber die wolten nicht verfangen, daher stiftete er die
18. oben benannten geistliche und weltliche Fürsten an, daß sie dergleichen thaten, auch von des Keysers wegen, so bald sichs thun lassen würde, alle Satisfaction versprechen mußten. Wie denn auch ein jeder vor sich etwas versprach, welches zu mehrer Bekräftigung in des Keysers Gegenwart vollzogen werden muste.
19. Der Ertz-Bischoff zu Mayntz versprach ihm ein Lehen von 1300. Pf. Einkünften; der von Cölln den gantzen pagum Horla; die Bischöffe zu Halberstadt und Münster gaben ieder 300. Marck Einkünfte.

künfte. Der Keyser selbst gab gute Wort, 1081.
und schenckte ihm das Schloß Leißnig nebst
vielen umliegenden Stücken, ein Lehen zu
der Hofhaltung zu Altstedt gehörig von
300. Pfunden, Dornburg mit aller Zuge-
hör; endlich auf einem Hofe zu Merseburg
300. Pfund. Der Keyser machte auch Frie- IV. 20.
de mit dem Herzoge zu Verona, welcher
ihm etliche Geisel ausstellen, hiernechst aber
500. silberne, und so viel guldene Schalen
und Schüsseln, auch 4000. Marck geben
mußte.

§. 32.

Hierauf kam nun Graf Wiprecht, nebst
dem jungen Herzoge in Böhmen, und nahm
von dem Keyser Abschied. Dieser fragte
ihn um Rath, wie er den Böhmischen
Printzen auf eine ihm, als Keyser, wohlan-
ständige Manier von sich lassen möchte.
Graf Wiprecht sagte, es düncke ihm ge-
nug zu seyn, wenn er ihm und denen Sei- 21.
nigen ihren gehörigen Sold gäbe, inglei-
chen zwo Schalen, und so viel Schüßeln,
denen Soldaten aber jedem doppelte Mon-
tur und ein paar Schüßeln verehrte: hin-
gegen ihr Wohlverhalten gegen den Herzog
in Böhmen rühmte. Der Keyser ließ sich
alles gefallen, und fragte, was denn nun
er für seine Bemühung aus dem Keyserli-
chen Schatz geschenckt haben wolte? Graf 22.
Wiprecht wolte diesesmahl nichts fordern,
sondern behielt sichs vor, zu gelegener Zeit

1084. etwas auszubitten. Doch ersuchte er den Keyser, er möchte bey dem Herzoge in Böhmen durch dessen Sohn ihn nachdrücklich recommandiren lassen, der würde ihm schon an statt des Keysers eine gute Belohnung geben. Der Keyser that alles, wie Graf Wiprecht gebethen, gesegnete sie, und ließ sie von sich ziehen, worauf sie denn in Böhmen glücklich ankamen.

§. 33.

IV. 23. Der Böhmische Printz brachte des Keysers Briefe und Geschencke mit, und richtete bey seinem Herrn Vater dasjenige treulich aus, was ihm der Keyser aufgetragen, nehmlich er rühmte Graf Wiprechts Verdienste um den Keyser und seine Person.
24. Der Herzog ließ ihm einen Schild von kostbarer Arbeit, mit guldenen und silbernen Zierrathen ausgeputzt, ingleichen Bogen und Köcher, welche ihm unlängst von dem Könige in Ungarn verehret worden, nebst einer grossen Summe an Silber und Gold anbiethen und vorlegen. Allein Graf Wiprecht nahm weiter nichts, als den Bogen und Köcher, und sagte, durch seine Tapferkeit könte er Gold und Silber genug erlan-
25. gen. Der Herzog stand in dem Wahn, er verlange mehr und wichtigere Geschencke, und ließ ihm noch ein kostbarer und zierlicher ausgearbeitetes Schild, nebst einem verguldeten Schach-Bret, mit helffenbeinern und crystallenen Steinen anbiethen.

Aber

Aber er nahm nichts als das Schach-Bret 1084.
mit denen Steinen. Der Herzog ließ zum IV. 26.
dritten mal den Schild mit allerhand Kostbarkeiten belegen, und legte ein helffenbeinern Horn darzu, both ihm auch zwantzig mit kostbaren Sattel und Zeuge gezierte Pferde an, aber auch dieses mal rührte er ausser dem Horne nichts an.

§. 34.

Der Herzog machte sich allerhand Gedancken, was er denn so wichtiges von ihm verlangte, daß er das andere alles nicht annehmen wolte. Der Printz hatte einen bessern 27.
Einfall, als sein Herr Vater, und redte ihm zu, er solte ihm seine Schwester zur Ehe geben, welches ihnen zur Beschützung ihres Landes weit zuträglicher wäre, als wenn er sie dem Könige in Reüssen oder Ungarn vermählen wolte. Der Herzog ließ 28.
sich das gefallen, und gab ihm dieselbe, welche Graf Wiprecht mit allem Danck annahm. (c) Das Stück von Böhmen aber, welches ihm der Herzog an statt der Mitgift anboth, schlug er aus, und bat sich statt derselben aus die beyden pagos Nisen und Budißin. Hierauf bauete er eine Stadt mit Nahmen Schwortz, in welcher sich seine Gemahlin sicher aufhalten konte.

§. 35.

(c) Annalista Saxo ad a. 1061. *Filiarum ejus unam Wicbertus Senior accepit, genuitque ei Wicbertum juniorem.*

§. 35.

108.. Da nun Graf Wiprechten alles nach
IV.29. Wunsch abgelauffen, konte er doch nicht viel Ruhe haben, sondern machte sich über diejenigen her, welche ihn zuvor verfolget hatten, fiel in ihr Gebiet mehrentheils unversehens ein, und that ihnen mit Plündern grossen Schaden. Einsmahls geschah es, daß er in die Gegend der Stadt Belgern kam, woselbst er die daherum gelegenen Dörffer verheerete, und mit der gemachten Beu-
30. te davon zog. Als dieses Marggraf Heinrich zu Meißen erfuhr, fiel er mit denen Seinigen aus der Stadt heraus, ward aber von Graf Wiprechten tapfer empfangen. Es ward auch in dem Scharmützel des Marggrafen Fähndrich von einem Edelmann Graf Wiprechts, nahmens Hertwig, mit einem Speer erstochen, und die Feinde in die Stadt zu weichen genöthiget, so daß Graf Wiprecht mit seiner Beute glück-
31. lich davon kam. Ein andermahl wolte er seine Feinde überfallen, kam in der Nacht nach Lippen, (vielleich Lippendorff im Amt Pegau) woselbst der Edelmann sein guter Freund war, und hielt sich den Tag über verborgen. Die Nacht drauf kam er mit besagtem Edelmann heimlich nach Zeitz, und erhielt Kundschaft, daß seine Haupt-Feinde Eckelin und Hageno sich daselbst aufhielten. Er kehrte geschwind in seine Stadt Schwortz zurück, nahm seine auserlesene

Man-

Manne zu sich, und kam unverhofft nach 1084.
Zeitz, woselbst er den Eckelin nebst siebzehen derer Seinigen umbrachte. Hageno und die übrigen retirirten sich in die Kirche S. Jacobi, und als man sie nicht heraus kriegen konte, ward die Kirche mit Feuer angesteckt, und Hageno nebst denen Seinigen, weil sie sich in die Kirche retiriret hatten, und ihnen das Leben nicht konte genommen werden, die Augen ausgestochen. Nachdem hierauf die umliegende Gegend ziemlich ausgeplündert war, kehrte Graf Wiprecht wieder nach Hause. Der Ort da dieses Kloster St. Jacobi zu Zeitz gestanden, ist hinter der Stephans-Kirche gegen dem kalten Felde zu gelegen, da itzund Gärten, Aecker und Weinberge seynd, und weiset solches heutiges Tages aus der alte Grund, alt Eisen-Werck an Schlüsseln, Nägeln, Huf-Eisen und Schieferwerck, so allda gefunden wird. Wenn man in die Weinberge hackt und arbeitet, werden auch in der Erden stattliche Fundamenta von Mauren gefunden, wie ich solches a. 1599. selbsten erfahren, als ich derer Oerter einen Maulbeer-Baum wolte setzen lassen. So stehet in einer geschriebenen Zeitzischen Chronic J. L. C. Ecclesiæ Collegiatæ Vicarii. Und bey der Gelegenheit bringe ich das ehemahlige Siegel desselben bey, in der Kupfer-Platte n. 1.

§. 36.

§. 36.

1086. A. 1086. ward Herzog Wratislaus von
III, 16. Keyser Heinrichen zum König in Böhmen erklärt. Die meisten und wichtigsten Scribenten (d) sagen, es wäre solches auf dem Reichs-Tage zu Mayntz geschehen, Ertz-Bischoff Egilbert aber zu Trier habe ihn auf des Keysers Befehl zu Prag salben und crönen müssen. Der Pegauische Münch giebt vor, es sey solches auf einem Reichs-Tage zu Wirtzburg geschehen, noch ehe der Zug Graf Wiprechts nach Italien vor sich gegangen. Ich will aber diese beyden Erzehlungen mit einander vereinigen, und zwar auf folgende Art. Es mag seyn, daß der Keyser vor gedachtem Zuge nach Italien zu Wirtzburg dem Herzoge von Böhmen die Crone versprochen gehabt, allein sie ist ihm nach allerhand Verhinderungen eher nicht, als in diesem Jahre, aufgesetzt worden. Der Pegauische Münch aber hat sich in diesem Stück vergessen, und ihn die gantze Zeit her mit dem Königlichen Titul belegt.

§. 37.

A. 1088. wird unsers Grafen Wiprechts
1088. gar rühmlich erwehnet. Ein Böhmischer Edelman, nahmens Beneda, war, man weiß nicht aus was Ursache, nach Pohlen ge-

(d) Cosmus Pragensis, Annalista Saxo, Chronicon Cellense minus tom II. Menckenii, p. 437. Dubravius lib. IX. Hagecius.

geflüchtet, und hatte sich eine Zeitlang daselbst 1088.
aufgehalten. In gedachtem Jahre wandte er sich an Graf Wiprechten, und suchte durch dessen Vorbitte des Königs Gnade wieder zu erlangen. Dieser, als ein gescheider Herr, wolte es mit seinem Herrn Schwieger-Vater nicht verderben, und gab also dem Beneda den Rath, er solte sich an Bischoff Benno zu Meissen wenden, und bey ihm Vorbitte suchen. (e) Allein der gute Beneda gewann dadurch nichts, sondern als der König mit einer Armee nach Meissen ging, kam er ums Leben.

Das IV. Capitel.

Die Geschichte Graf Wiprechts von An. 1090. bis 1104.

§. 38.

Anno 1090. ward Walrabo Bischoff 1090.
zu Zeitz, welcher Graf Wiprechten V. 7.
den pagum Butsin nebst eilf hundert darzu gehörigen Hufen geschencket hat. Wo dieser pagus, welcher doch wohl ohnstreitig von dem bekannten pago Budißin unterschieden seyn wird, gelegen, und wie er an das Stift Naumburg gekommen, davon kann ich zur Zeit aus Mangel gnugsamer Nachricht nichts sagen. Ich gebe indessen denen Gelehrten dieses zu bedencken, ob nicht das

(e) Cosmus Pragensis: *Sed quia hic Wigbertus vir erat in rebus valde discretus.*

1090. das Dorff Bautzsch, welches zur Pflege Löbnitz gehöret, eine Reliquie davon seyn könte. Da es nun Graf Wiprechten bisher in allen Stücken glücklich ergangen, so hat man sich nicht zu wundern, daß sich Leute gefunden, welche ihn geneidet haben. Unter denenselben war auch Eckbart, Marggraf von Braunschweig, (eigentlich zu Meissen, seine Erblande aber lagen im Braunschweigischen,) welcher ihm in sein Gebiet einfiel, und mit einer ziemlichen Menge Volcks das Schloß Teuchern belagerte.
V. 8. Graf Wiprecht brachte die Seinigen geschwind zusammen, und überfiel ihn plötzlich, so daß er die Flucht zu ergreiffen genöthiget ward. Weil aber Graf Wiprecht mit denen Seinigen starck in ihn setzte, mußte er endlich Stand halten, und da kam es bey Teuchern zu einem Scharmützel. Einer von Marggraf Eckberts Soldaten rannte Graf Wiprechten mit dem Speer seinen Schild durch, und stieß ihm zween Zähne aus dem Munde. Graf Wiprecht aber hieb ihm den Kopf mitten von einander, und die gantze feindliche Macht ward
9. zu weichen genöthiget. Marggraf Eckbart wolte Graf Wiprechten noch eine Visite geben, ward aber, ehe er dahin kam, in einer Mühle erschlagen.

§. 39.

10. Graf Wiprecht hat mit seiner Gemahlin zween Söhne, Wiprechten den jüngern

und

und Heinrichen, wie auch eine Tochter 1090.
Bertham gezeuget, und in übrigen so geblühet, daß ihn nicht allein andere Sächsische Fürsten, sondern auch der Keyser selbst beneidet. Man hat sich auch darüber gar nicht zu verwundern, denn der Keyser hatte eine schlechte Auferziehung gehabt, war in üble Hände gerathen, und hatte einen besondern Humeur, daß er auch diejenigen nicht schonte, die sich am besten um ihn verdient gemacht hatten. Sonst finde ich Graf Wiprechten im Februario des 1090. Jahres, daß er beym Keyser zu Speyer gewesen, und daselbst nebst andern Herren eine Vorbitte gethan, daß er dem Stift Meissen einige geschenckte Güter zugeeignet. (a)

Bisher haben wir Graf Wiprechten als einen Kriegs-Held betrachtet, nunmehr wollen wir ihn auch kennen lernen, wie er sich von der lieben Geistlichkeit hat breit schlagen lassen. Dahin rechne ich nicht die Stiftung des Klosters zu Pegau, als welches ich vor etwas gutes halte, sondern die andern Umstände, die wir nun vernehmen wollen.

§. 40.

Graf Wichrecht bekam nun Ruhe, und V. 11.
fing an zu überlegen, daß er bisher im Kriege nicht allezeit mochte Recht gethan haben,

(a) Dipl. in der Ober-Sächsischen Nachlese VII. p. 394. Verba. per interventum Archiepiscopi — Laicorum vero *Wicberti*, Hemmonis, Werinheri.

1090. dabey ohne Zweifel die geistlichen Väter
ihm zu Gemüthe geführet, was er mit Ver-
unreinigung der Peters-Kirche zu Rom,
und Anzündung der Jacobs-Kirche zu Zeitz
V. 13. vor Sünde begangen. Er fragte deswegen
Ertzbischoff Hertwigen zu Magdeburg und
Bischoff Wernern zu Merseburg um Rath,
14. die wiesen ihn an den Pabst, woselbst er den
15. besten Rath erhalten würde. Graf Wiprecht
reisete mit etlichen derer Seinigen nach
Rom, und benetzte die Peters-Kirche mit
seinen Thränen, welche er vor einigen Jah-
ren mit dem Blute seiner Feinde besudelt
hatte. Hernach meldete er sich bey dem
Pabst, erzehlte ihm die Ursache seiner Rei-
16. se, und bekannte seine Sünde. Dieser wies
ihn weiter an den Patriarchen in Spanien,
welcher ein sehr heiliger Mann seyn solte,
und von welchem der Pabst selbst viel hielt.
Graf Wiprecht ließ sichs nicht entgegen
17. seyn, auch diese Reise zu übernehmen. Ich
18. wills kurtz machen, der Rath fiel dahin aus,
er solte seine Sünde mit Almosen los ma-
chen: da er eine Kirche St. Jacobi ver-
brannt hätte, so solte er sich mit dem unge-
19. rechten Mammon Freunde machen, und
St. Jacob zu Ehren ein Kloster bauen.
20. Graf Wiprecht willigte eines auf sechs Per-
sonen anzulegen, allein das war viel zu kärg-
lich gesäet; zumahl da unter so wenig Per-
sonen keine rechte Kloster-Zucht könte ge-
21. halten werden. Er muste also einige No-
ten

ten höher pfeiffen, so dann ward er mit 1090.
Patriarchalischen Ablaß und Seegen, wie auch mit einem Daumen St. Jacobs, beschencket, und reisete wieder nach Hause.

§. 41.

Hierauf berathschlagte er sich zu Leisnig VI. 1.
mit denen Seinigen, an welchem Orte das Kloster solte gebauet werden. Die meisten Stimmen fielen dahin, er solte es nahe bey seiner Stadt Gröitzsch, wo sichs am besten schicken würde, anlegen. Als nun Graf Wi- 2.
precht mit eben diesen Gedancken umging, reisete er ohngefehr vor einem Dorffe, Hila genannt, vorbey, woselbst eine höltzerne Kirche stund, die bald einfallen wolte. Weil er nun vor keine Kirche vorbey ging, da er nicht ein Vater unser gebetet, so ging er auch mit seinem Reisegefehrten Gieseler hinein. Als er ausgebetet und wieder aufgestanden, kommt ihn vor, als wenn das auf dem Altar stehende Reliquien-Kästgen sich als ein Buch aufthäte, aus welchem ein heller Strahl auf ihn zugegangen, der ihm einiges Grausen verursachet. Als er 3.
aus der Kirche kam, fragte er seinen Edelmann, ob er etwas gesehen? Dieser antwortet, er habe nichts gesehen, aber doch sey ihm ein Grausen angekommen. Graf Wiprecht erzehlete, was er gesehen, und daß er darauf beschlossen, die Kirche neu bauen zu lassen, darzu er auch alsobald Befehl ertheilet.

§. 42.

1090. Hierauf kam er auch zu Gröitzsch an, und
VI. 4. ward mit vieler Freude aufgenommen, verweilte auch nicht lange sich mit denen Seinigen zu bereden, wo etwann das Kloster anzulegen wäre. Der Schluß fiel dahin, es solte auf einer gewissen Höhe nicht weit von Gröitzsch, welche sonst Nible, damahls aber Alt-Gröitzsch hieß, angelegt werden. Andern wolte dieses nicht gefallen, weil, wofern etwann Gröitzsch belagert werden solte, der Feind daselbst bedeckt
5. seye, und dem Schlosse schaden könte. Andern gefiel eine Gegend disseit der Elster nahe bey Pegau, wo ehedem das Dorff Wolftitz gelegen. Weil aber dieser Ort an der Land-Strasse gelegen, und die Kloster-Personen in ihrer Andacht gestöret werden könten, ward auch dieses verworf-
6. fen. Endlich fiel man auf einen Ort dem Dorffe Pegau gegen Abend gelegen, woselbst ein Edelmann, nahmens Erpoder, auch mit Graf Wiprechten etwas verwandt war, ein Gut hatte. Dieser trat es, auf geschehenen Vortrag, so gleich ab, und sagte sich von allem los, doch so, daß ihm Graf Wiprecht davor einige andere Lehen in Sachsen gegeben.

§. 43.

1091. Graf Wiprecht hielt es hierauf vor rath-
7. sam, seinem Herrn Schwieger-Vater auch davon Nachricht zu geben, und reisete des-

we

wegen nach Böhmen. Dieser war ihm nicht 1091.
zuwieder, und schenckte ihm noch 700. Pfund VI. 8.
darzu. Ferner bat er Ertzbischoff Hertwigen zu Magdeburg, daß er bey Legung des Grund-Steins den Ort, und ins besondere den Gottes-Acker, weihen solte. Bischoff 9.
Walram zu Zeitz und Alboin zu Merseburg wurden auch ersucht, dem Ertzbischoff beyzustehen. (b) Diese, nachdem sie ihr Amt verrichtet, gaben Graf Wiprechten den Rath, er solte auf die zwölf Ecken des neuen Gebäudes so viel Körbe voll Steine auf seinen Schultern tragen, wie ehemahls der grosse Constantinus gethan, welches auch der gute Herr willig übernommen. Es 10.
ging auch hernach das gantze Kloster-Gebäude gar geschwind fort, indem man keine Tagelöhner bedurffte, sondern die Edel-Leute legten nebst ihren Unterthanen selbst Hand an, so daß sie innerhalb drey Jahren alles bis auf die Spitzen derer Thürme ausbauen konten. Indessen bauete sich Graf Wiprecht gantz in der Nähe einen Hof, und dabey eine Capelle des Heil. Nicolai.

§. 44.

Hierauf reisete Graf Wiprecht ins Klo- 1092.
ster Schwartzach, im Stift Wirtzburg am VII. 1.
Mayn gelegen, und bat sich daselbst vier Brüder aus, welche in seinem neuen Kloster die andern unterweisen solten. Den einen

(b) Siffridus Pretbyter.

1092 nen, nahmens Bero, machte er zum ersten
Abte, aber es war ein Pinsel, der sich in
das Wesen gar nicht schicken konte. Eins-
mahls hatte ihm Graf Wiprecht dreyßig
Marck gegeben, welche er zum besten des
Convents und Kloster-Gebäude anwenden
solte. Dieser gehet ins Bad, und läßt den
Schlüssel an seinem Gürtel hängend haus-
VII. 2. sen liegen. Ein gewisser Layen-Bruder,
der ein Schelm in der Haut war, aber von
dem Abte vor ehrlich gehalten ward, nahm
den Schlüssel heimlich weg, und ging mit
3. dem Gelde seiner Wege. Graf Wiprecht
wuste wohl, daß es aus Nachläßigkeit ge-
schehen, suchte also sich diesen Abt vom
Halse zuschaffen, weil er ihm viel zu einfäl-
4. tig war. Dieser ging in sein voriges Klo-
ster, und brachte von seinen Verwandten
und Befreundten so viel zusammen, daß er
den Schaden ersetzte, aber das Kloster
wolte doch unter ihm nicht zunehmen oder
gedeihen.

§. 45.

1093. Graf Wiprecht hatte sein bisheriges
5. Geldgen verthan, er wandte sich also wie-
der zu seinen Herrn Schwieger-Vater,
welcher ihm zu Vollendung seines Wercks
nochmahls 300. Pfund oder Marck über-
sandte. In eben dem Jahr fiel dieser auf
6. der Jagd vom Pferde und starb plötzlich. (c)
Anno

(c) Chron. Wirziburgense Baluzianum. a. 1093.

Anno 1095. ward das Kloster zu Pegau 1095.
vollends zu Stande gebracht, und der Abt VII. 8.
Bero griff sich nach allem Vermögen an, daß die darzu gehörigen Gebäude vollendet wurden.

§. 46.

A. 1096. den 27. Julii ward das Kloster 1096.
von Ertzbischoff Hertwigen zu Magdeburg 9.
eingeweihet, welchem Alboinus Bischoff zu Merseburg, Walrabanus zu Zeitz und Ezelius zu Havelberg beystunden. Graf Wiprecht hatte auch viel benachbarte von
Adel darzu eingeladen. Seine Gemahlin 10.
hatte eine mit vielen Edelgesteinen gezierte Crone auf dem Haupte, und einen kostbaren mit Golde durchwürckten Mantel, welche Stücke sie hernach auf dem Altare GOtt
und dem Heil. Jacob geopfert. Sie hat- 15.
te auch alle fünf Tage, so lange die Solennitäten währten, andere Kleider, worüber sich jedermann verwundern mußte. Nachdem alles glücklich abgegangen, ließ Graf Wiprecht seine Gäste mit Freuden von sich, und verehrte die obgedachten crystallenen und helffenbeinernen Schach-Steine zu
Auszierung des Pults. Vor die gedachte 11.
Crone hat in folgenden Zeiten Abt Windolf dem Kloster zum besten einige Güter in Thüringen gekaufft. Aber den Mantel verkauffte Graf Wiprecht der jüngere, als er nach Italien gehen wolte, an den Bischoff zu Münster vor vierzig Marck, ward aber

1096. verhindert, daß er es dem Kloster vor seinem Ende nicht gut thun können.

§. 47.

VII. 12. Es hat aber Graf Wiprecht sein neuerbautes Kloster mit folgenden Stücken begabt. Oben an stehet die dabey gelegene Stadt Pegau, welche a. 1090. noch ein Dorff war, und also binnen der Zeit zur Stadt gemacht worden, mit allen Wäldern, Wiesen, Mühlen und Zugehör, ausgenommen die gegen Mitternacht gehende
13. Landstrasse. Zwo Dörffer Hilpertitz und Wurtzen, nebst Weinbergen, Wiesen und Mühle; neun Hufen zu Stonse, und zehen Schillinge zu Luzke (Lausig), vor welche die Lichte in der Capelle St. Marien anzuschaffen. Nachgehends, als sich die Anzahl derer Brüder gemehret, hat er die Dörffer Muchelitz, Boritz, Carlsdorff, Heinrichsdorff, Lippen, nebst Wiesen, Trift und aller Zugehör, auch zu Borckwitz vier Hu-
14. fen, die Kirchen zu Luzke und Diemersdorff, auch den Zehenden von 16. Dörffer gegeben.
1097. Anno 1097. den 16. Julii hat Keyser Heinrich auf Bitte seines getreuen Marggraf Heinrichs, welcher der erste dieses Namens Marggraf zu Meissen war, sonst von Ilburg genannt, Graf Wiprechten, um seiner getreuen Dienste willen, ein Stück Gut, nehmlich zwo Hufen zu Scorlup im Burgward Schkölen, und zwo Hufen in dem dabey gelegenen Gestrüppe, gegeben,

da-

damit er solches einem seiner Lehnleute, nahmens Vizic, welchem der Keyser auch sehr gewogen, eingeben möchte. Geschehen zu Regenspurg. (d) 1097.

§. 48.

Anno 1098. im December starb Bischoff Cosmas zu Prag. Weil nun Graf Wiprecht bisher am Böhmischen Hofe immer der vornehmste Rathgeber gewesen, auch die Böhmen gar wohl kannte, ließ ihn sein Schwager Herzog Bretislaus zu sich entbieten, und wolte auch hierinn seinen Rath mitnehmen. Es traff sich auch eben zu, daß beyderseits einerley Person im Sinne hatten, nehmlich Hermannen, Probst zu Buntzel, welchem auch diese Würde zu Theil worden. (e) 1098.

Anno 1100. reisete Graf Wiprecht zu dem Keyser, welcher die Ostern zu Mayntz celebrirte. Dahin nahm er auch den neuen Bischoff zu Prag mit, und weil der Ertz-Bischoff zu Mayntz Rothardus nicht zugegen war, brachte ers durch seine Vorstellung so weit, daß er durch einen gewissen Cardinal geweihet werden muste. (f) 1100.

In eben diesem Jahr den 23. Decemb. VII. 4.
starb der erste Abt Bero zu Pegau, und 16.

(d) Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 179. Schwarzium Mantissa. p. 1006. & in Codice Probationum num. 1.

(e)(f) Cosmas Pragensis, Annalista Saxo.

1100. ward in dem Convent beym Eingange des Klosters begraben.

§. 49.

1101. Damahls war das Kloster Corbey seiner
VII, 17 guten Disciplin wegen in gutem Ruff, daher zog Graf Wiprecht dahin, und klagte dem dasigen Abte Marquarden, wie es in seinem Kloster gar schlecht hergegangen, weil
18. es ihm an tüchtigen Leuten fehlte. Der Abt
19. nahm seines Klosters Rath mit, und die riethen einmüthiglich, daß ein Münch, nahmens Windolph, darzu am besten geschickt wäre. Denn er war bereits in einem Neben-
20. Klösterlein Prior gewesen, hatte sein Amt wohl in acht genommen und auch die Jugend informiret, dergleichen Leute etwas mehr, als die andern Mönche, zu verstehen pflegten. Er war auch bereits ein Domherr zu Hilgenstadt gewesen, hat aber diese Würde, nach der Mönche Redens-Art, fahren lassen, ist Christo nachgefolget, und ins
21. Kloster gegangen. Dieser ward nun Abt zu Pegau, und es wurden ihm auch noch einige Brüder mitgegeben, unter welchen Lüdiger, der hernach Abt zu Reinsdorff worden, die Stelle eines Priors erhalten; ingleichen Hilin, welcher Abt zu Oldesleben geworden. (ff) Man beschenckte auch das Pegauische Kloster mit allerhand Nothwendigkeiten, unter andern mit folgenden Bü-

(ff) Annales Corbeienses Paullini a. 1100.

Büchern, deren Titul sind: Antiphonarium, Graduale, Libellus missalis, Regula & Psalterium, welche noch lange Zeit bey dem Kloster aufbehalten worden. Endlich bekam Graf Wiprecht auch einige Reliquien von St. Vito und andern Heiligen, mit welchen er wieder nach Hause kehrte. 1101.

§. 50.

Graf Wiprecht ließ seinen neuen Abt zu VII.
Erfurt weihen von dem Mayntzischen Ertz- 22.
Bischoff Rothardo, weil es dieser noch fast allein mit dem Keyser hielt, und Graf Wiprecht mit demselben auch nicht brechen wolte.
Als er nun mit seinem neuen Abte nach 23.
Pegau kam, übergab er ihm das Kloster, dasselbe nach seinem besten Wissen einzurichten. Dieser wußte besser zu leben, als sein Vorfahr, ließ die kleinen Gebäude, welche derselbe aus Kleinmüth bauen lassen, wegreissen, und alles grösser und geraumlicher anlegen, darzu ihm auch der Graf mit seinem Vermögen redlich beygesprungen.
Den 24.
Ort selbst ließ er in bessern Stand setzen, was morastig und uneben war, ausfüllen, Dornen und Hecken ausrotten, auch alles weitläufftiger anlegen.
Die Anzahl derer 25.
Brüder hat er auf etliche viertzig vermehret, durch deren tägliche Arbeit er das obgedachte Gut Erponis, welches nichts als Berg und Thal war, gantz eben gemacht, und daselbst einen schönen Garten angeleget. Ferner hat er gegen Morgen an der Wira

das

1101. das Dorff Abtsdorff angeleget, alle Bäu-
VII. 25 me und Gebüsche ausgerottet und zu Felde gemacht. Daselbst hat er auch eine Kirche gebauet, und ein Forwerck angelegt, beydes
26. aber dem Kloster übergeben. Im Dorffe Wolftitz, nahe bey Pegau, hat er alles angebracht, so daß es jährlich eine Marck mehr eingetragen. Einen andern Platz gegen Abend des benannten Dorffs hat er auch verbessert, daß er dem Kloster jährlich acht Schillinge eingebracht. Sonst wird dieser neue Abt Windolf schon in diesem Jahre als ein Zeuge angeführet, als Cunegund von Beichlingen dem Kloster Oldesleben eine gantze Familie von Leibeigenen geschencket. (g)

§. 51.

1104. Anno 1104. reisete Graf Wiprecht nach
27. Francken, um seine Frau Mutter, welche, wie oben gemeldet, an einen Grafen von Lengefeld verheirathet war, zubesuchen. Bey seiner Zurückreise nahm er eine gute Anzahl Landleute, ließ in einer grossen Pflege zwischen der Wira und Mulda die Waldung ausrotten und das Land anbauen. Die gantze Gegend ward also diesen Leuten erblich eingegeben, iegliche Familie muß-

te

(g) Dipl. apud Menckenium I. p. 613. Fellers Genealogische Historie des Hauses Braunschweig-Lüneburg I. p. 296. Pol. Lyserum diss. de iis, quæ Justiniano in procemio Institutionum imperite supposita p. 7.

te ein besonders Dörffgen anlegen, und dasselbe bekam auch den Nahmen von dem ersten Anbauer. Der Pegauische Mönch, da er dieses erzehlet, nennet zwar dieses einen lächerlichen Umstand, allein er ist uns heutiges Tages zur Historie gar sehr dienlich. 1104.

Das V. Capitel.

Von denen Geschichten Graf Wiprechts von 1105. bis 1108.

§. 52.

Anno 1105. hatte Graf Wiprecht die Ehre, daß Keyser Heinrich IV. auf seinem Schlosse Gröitzsch einsprach, wobey man sich billich wundert, daß der Pegauische Münch der Sache nicht mit einem Worte gedencket. Gedachter Keyser war damahls schon mit seinem Sohne gespannet, und mußte vor ihm flüchtig werden. Auf solchem Wege kam er nach Böhmen zu Herzog Borwi oder Borziwoy, welcher ihn zu seinem Schwager Graf Wiprechten, dieser aber, nebst andern Sächsischen Fürsten, ihn bis nach Coblentz geleitete. (a) 1105.

Mehr

(a) Conradus Urspergensis: *Audiens Rex* (Henricus filius) *patrem suum apud Wigbertum quendam illustrissimum virum, qui partibus in illis, quos Sorabi inhabitabant principabatur, esse repertum.* Eadem habent Cosmas Pragensis, Annalista Saxo, & Chronica regia S. Pantaleonis.

1105. Mehr Umſtände aber ſind davon nicht be-
kannt.

In eben dieſem Jahre hat Graf Wi-
precht das Kloſter oder Priorat zu Lauſig
geſtiftet, und es dem Kloſter Pegau unter-
worffen. Er hat daſelbſt zugleich eine Pfarr-
VII. 28 Kirche vor die herumliegenden Dörffer und
eine Zelle vor ſechs Brüder angelegt. (b)
Hierüber hat er des Biſchoffs zu Merſeburg
Conſens nöthig gehabt, welcher ihm auch
30. denſelben ertheilet, und ihm die Zehenden
in folgenden Dörffern in Burgward
Gröitzſch, in Marggraf Udonis Grafſchaft
zwiſchen denen Flüßen Wira und Sun-
da (c) nachgelaſſen, nehmlich Scaßlans-
dorff, Ottendorff, Scarndorff, Monich-
roth, Luziki (iſt Lauſig) Suoerd, Zulanes-
dorff, Belanesdorff, Milanisdorff, Drogis-
dorff, Scazindorff, Wadisdorff, Weſeska,
Eberhardisdorff, Moisdorff, Seſcince, Ko-
ſowo. Iſt geſchehen zu Merſeburg den 23.
Sept.

§. 53.

1106. Anno 1106. gab Abt Windolf Graf
31. Wiprechten den Einſchlag, er ſolte ſein Klo-
ſter unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhl
unterwürffig machen, damit künftig kein
welt-

(b) Monachus Pegavienſis Maderianus p. 249.

(c) Oben ſtund einmahl, inter Wiram & Muldam, welches mir beſſer gefällt. Dann ob gleich Suntra, die Schnauder auch ohnweit Pegau bekannt iſt, ſo iſt doch die Lage dieſer Dörffer zwiſchen der Wira und Zwickauiſchen Mulda.

weltlicher Herr ihm Eintrag thun könte. 1106.
Graf Wiprecht schickte einen seiner Edelleute, nahmens Luvo, der sonst viel Geschicklichkeit hatte, nach Rom, welcher auch die Päbstliche Bulle, wie begehret, heraus brachte. In selber stehen noch folgende VII.
Umstände. Die Kloster-Vogtey solte Graf 32.
Wiprecht, und allezeit der älteste von seinen Nachkommen, haben; wofern aber das Geschlecht abgehen solte, so könnte sich der Abt wehlen, wen er wolte. Das Kloster soll auch ein freyes Begräbniß haben. Chrisam, Oel, Kirchen und Altäre, auch Münche, sollen von dem Bischoff, unter dessen Diöces das Kloster gehöret, geweihet werden, wofern ers umsonst thun will, sonst aber können sie auch einen andern nehmen. Es soll auch niemand Abt seyn, wenn er nicht von denen Brüdern ordentlich gewehlet worden. Zuletzt stehet noch der gewöhnliche Bann. (d)

§. 54.

In eben diesem Jahr, und zwar im Anfange desselben, wird unsers Graf Wi- VIII.
prechts gedacht, daß er mit seinen beyden 1.
Söhnen auf dem grossen Reichstage zu Mayntz

(d) Die Bulle stehet in dem Leben Graf Wiprechts, aber unvollkommen, daher ich sie aus einer Abschrift von Herrn Tentzels Hand in Codice Probationum num. II. beydrucken lassen.

1106. Mayntz zugegen gewesen, auf welchen Keiser Heinrich IV. seiner Würde entsetzt worden. Er ward von dem gantzen Reiche nebst etlichen Ertz- und Bischöffen nach Rom gesandt, um die Sache dem Pabst vorzutragen, und die Teutschen Fürsten gleichsam zu entschuldigen. Als sie aber nach Trident kamen, wurden sie von Adalberten, Grafen zu Görtz und Tirol in Arrest genommen. (dd) Doch ward Graf Wiprecht nebst Ertzbischoff Bruno zu Trier desselben wieder entlassen, wiewohl mit der Bedingung, daß er sich nach Bingen zu dem alten Vater schicken lassen, und mit ihm wegen Einantwortung derer Reichs-Kleinodien handeln wolte. (e) Er hat auch solches auf sich genommen, wie der Keyser selbst in einem an Franckreich geschriebenen Briefe meldet. (f) §. 55.

(dd) Annalista Saxo, Hofmanni Annal. Bamberg. IV. 9. Meilleri S. Otto mundi miraculum. III. 10. p. 55.

(e) Conradus Urspergensis & Annalista Saxo: *Quo etiam (*Ottone Bambergensi*) mediante, Bruno Trevirensis episcopus & Wigbertus comes eo pacto dimittuntur, quatenus & imperatorem, cum illo pacem facturi, conveniant, & quid de reliquis ipse praecipiat, relaturi redeant.*

(f) Epist. Henrici Imperatoris ad Regem Galliæ apud Albericum ad a. 1106. p. 205. Rein. Reineccium post vitam hujus Imper. p. 35. & Baronium ad a. 1106. n. 6. Germ. apud Stumphium fol. 126. b. *In illis diebus a filio meo missus venit ad me quidam Princeps Wigbertus, dicens: nullum vitæ meæ esse consilium nisi sine ulla contradictione omnia regni insignia redderem ex voluntate & imperio principum.*

§. 55.

Allein Graf Wiprecht ward von Mayntz 1106.
durch eine gar traurige Nachricht zurück ge- VIII.
ruffen. Denn den 17. Dec. war seine Ge- 2.
mahlin zu Budißin, welches ihre Mitgift
war, den Weg aller Welt gegangen. Graf 3.
Wiprecht nahm nebst seinen beyden Söh-
nen, und Schwägern, denen Herzogen in
Böhmen, vom Keyser Urlaub, und gab so
gleich Befehl, daß die Leiche nach Pegau
geschafft werden solte. Eine grosse Menge 4.
Volcks kam und beweinte ihre Lands-Mut-
ter, Bischoff Benno zu Meißen war bereits
mit der Leiche angekommen, Bischoff Al-
boin aber zu Merseburg und Walraban zu
Naumburg, wurden nebst ihren Geistlichen
von Graf Wiprechten erbeten, dem Leichen-
Dienst beyzuwohnen. Der Cörper ward 5.
bey dem Altar des Heil. Creutzes beygesetzt.
Ihr Gemahl aber schenckte dem Kloster 6.
ihren mit Golde gestickten Mantel, einen 7.
grossen mit Gold, Edelgestein und Agtstein
gezierten Schranck, drey grosse eben so ge-
zierte Creutze mit silbernen Füßen, einen
silbernen Sprengkeßel zum Weihwasser,
zween schöne Leuchter, und eine Bekleidung
über den Altar. Er hat auch dem Armuth 9.
viel ausgetheilet. Sie selbst aber bey ihrem 8.
Leben dem Kloster eine grüne Casel, der
Capelle St. Nicolai aber einen gantzen
Schmuck vor den Altar und Priester, auch
zwo Königl. Hufen im Dorffe Borckwitz
verehret.

§. 56.

1107. Im folgenden Jahre ward Herzog Borziwoi, Graf Wiprechts Schwager, aus Böhmen vertrieben, und Schwantopluk setzte sich an seine Stelle. Borziwoi begab sich zu den Keyser, welcher ihn auch durch Graf Wiprechten wieder einsetzen lassen. (g) Die Begebenheit selbst wird von vielen Scribenten weitläufftig genug erwehnet, aber Graf Wiprechts wird nur an einem
X. 1. eintzigen Orte gedacht. Unser Pegauischer Mönch erzehlet nur so viel, Keyser Heinrich der jüngere haben dem Borwi das Reich genommen, und einen nahmens Zuetipolt an seine Stelle gesetzt. Wiprechten habe dieses sehr geschmertzt, weswegen er auch den Keyser vielmahl demüthigst angegangen, aber nichts erhalten können, und sich darüber mit dem Keyser fast überworffen. In diesem Jahre war ein Graf Wicpardus den 2. May bey Keyser Heinrichen V. zu Mayntz, und den 24. May bey eben demselben zu Metz, da er Wicbertus genennet wird. (h) Den 30. Sept. war er bey demselben zu Corbey, als er dem dasigen Kloster einige abgenommene Zehenden wieder zustellte. (*) Den 1. Nov. war er bey dem Key-

(g) Annales Hildesheimenses tom. I. Leibnitii p. 737.
(h) Dipl. apud Martene & Durand Collect. ampliss. II. p. 612. 613.
(*) Dipl. apud Schatenium Annal. Paderb. p. 668.

Keyser zu Mayntz, als dieser auf dessen und 1107.
des Bischoffs zu Eichstädt Bitte, alle seine Gerechtigkeit auf denen Gütern der Kirche zu Biberaha, itzund Bebra, in Graf Wiprechts Vogtey gelegen, dem dasigen Probst und Kirche gegeben. (i)

Den 28. Dec war er noch bey dem Keyser zu Goslar, und gab einen Zeugen ab, als dieser dem Stift Meißen das Dorff Zuitecha eignete, welches ihm Hugo von Warda geschenckt hatte. (ii)

§. 57. 1108.

In eben diesem, oder im folgenden 1108. IX. 1.
Jahr, (denn der Pegauische Mönch hält die chronologische Rechnung nicht gar accurat) hat Graf Wiprecht vor gut gefunden, sich zu verändern, und sich Frau Cunegunden, Graf Cunonis von Beichlingen Witwe (welche auch schon zuvor einen Prinzen aus Klein Reussen gehabt hatte,) darzu ausersehen. Diese wolte sich anfangs darzu nicht entschliessen, allein nachdem sie die Sache mit denen ihrigen reifflich überleget, so ist sie endlich darzu schlüßig worden. (k) Denn weil sie schöne Güter hatte, so fanden sich viele, welche sie überall zwackten, wie denn auch ihr voriger

(i)(ii) Dipl. in Codice Probationum num. III. IV.
(k) Annalista Saxo a. 1062. *Wipertus senior tertius (conjux) eam desponsavit.* Confer eundem ad a. 1103. ubi etiam filiæ & Wiperti junioris mentio fit.

1107. Gemahl eben deswegen erschlagen ward, darunter Graf Wiprechts beyde Lehn-Manne, Eilger von Ilfeld und Christian von Rotenburg, die vornehmsten waren. Als Graf Wiprecht das Jawort vor seine Person weg hatte, brachte ers durch seine Vorstellung dahin, daß die Gräfin ihre Tochter gleiches Nahmens an seinen Sohn
IX, 2. auch gleiches Nahmens vermählte. Hierauf ward dieses doppelte Beylager auf einen Tag angestellet, dabey alles sehr prächtig zugegangen. Es halff auch Graf Wiprecht seine vier andern Stieftöchter an vornehme Herren in Sachsen und Thüringen verheirathen und sie aussteuren. Denn er hatte unter andern dieses in seine Ehepacten gesetzt, daß nach seiner Gemahlin Tode ihm und seinen Erben die gantze Grafschaft Beichlingen zufallen solte.

§. 58.

3. Es hatte besagte Gräfin Cunegund nebst ihren Gütern ein Kloster, Oldisleben genannt, an der Gräntze von Sachsen und Thüringen, welches sie ihrem Gemahl sonderlich recommandirte. Denn es war dasselbe unter dem ersten Abt Luperto, dessen lockere Lebens-Art Graf Wiprechten nicht unbekannt war, sehr herunter gekommen. Graf Wiprecht machte Anstalt, daß er abgesetzt werden mußte, nnd der Pegauische Abt Windolf mußte einige Zeit hieher, dasselbe Kloster wieder in die Höhe zubringen.

Die-

Diesem wolte es beschwerlich fallen zween IX. 4.
Klöstern zugleich vorzustehen, auch sein
Kloster Pegau nicht gern zurück kommen
lassen daher hielt der Graf bey dem Abte
zu Pegau um einen, nahmens Hildelin (l)
an, dessen Geschicklichkeit er auch bereits
kannte. Dieser war viel Jahr lang Abt 5.
zu Oldisleben, und starb endlich auf der
Reise ins gelobte Land, die er mit Graf
Bernharden zu Plötzke, dieser aber mit
Keyser Conraden, vorgenommen.

§. 59.

Um eben dieselbe Zeit starb ein vornehmer und reicher Herr, Vizo von Vizenburg, welcher Graf Wiprechten, als seinen Anverwandten, auch zum Erben einsetzte. Dieser hatte auf besagten seinem Schlosse ein Nonnen-Kloster gestiftet, und
verschiedene Dörffer darzu gegeben. Da 6.
ließ nun Graf Wiprecht seine Frau Mutter, welche nun zum andernmal zur Witwe worden war, ihr Leben zubringen, und hat sie mit allem reichlich versorget, auch da sie bald

(l) Der von Reineccio edirte Pegauische Mönch setzet irrig Ludigerus: wiewohl weil die teutsche Version Hilinum nahmhaftig macht, so mag es eher ein Schreibe-Fehler seyn. Denn auch der Maderianische nennet ihn Hildelinum. Und also fället der gantze Scrupel weg, welche sich Herr Schamelius vom Kloster Oldisleben p. 38. gemacht. Denn Ludiger ist gar nicht Abt daselbst, sondern zu Reinsdorff gewesen. Von Hillino aber zeugen auch die Annales Corbeienses Paullini a. 1110.

bald darauf verstorben, neben die zwo bisherigen Aebtißinnen begraben lassen.

IX. 7. Zu eben der Zeit begab sich eine reiche Matrone, Graf Friedrichs von Lengefeld Anverwandtin, in das besagte Kloster, und wandte dem Kloster in die funffzehen Pfund zu. Allein sie mißbrauchte sowohl ihr Vermögen, als auch ihrer Mitschwestern vornehmen Stand, und lebte unordentlich, welches Graf Wiprechten verdroß, und auf
8. Aenderung zu dencken verursachte. Weil nun die Lage des Orts selbst so beschaffen war, daß die Nonnen ausschweiffen konten, so schaffte er sie alle weg, und legte hinge-
9. gen mit Rath Bischoff Ottens von Bamberg ein ander Mönchs Kloster an, nicht weit von besagtem Schlosse an der Unstrut, welches den Nahmen Reinsdorff bekam. Abt Windolff zu Pegau ward auch zu Ra-
10. the gezogen, der schlug zum ersten Abt vor einen, nahmens Lüdiger, welcher zu Corbey erzogen, eine Zeitlang Prior zu Pegau, und hernach Dechant im Kloster gewesen. (*)

(*) Annales Corbeienses, a. 1110.

Das

Das VI. Capitel. 1108.

Von den Verrichtungen Graf Wiprechts von 1108. bis an seinen Todt.

§. 60.

Anno 1108. hatte der Keyser einen Zug nach Pohlen vor, bey welchem Graf Wiprecht auch mit seyn muste, und soll er dem Keyser 2000. Mann zugeführet haben. (a) Weil ihm aber der Keyser, seines Schwagers Borziwoi wegen, nicht gar gut war, und hingegen Schwantopluk ihm wegen Graf Wiprechts manches mochte in den Kopf gesetzt haben, welches dieser alles wieder erfuhr, so war allerdings nöthig auf guter Hut zu seyn. Nun pflegte Schwantopluk oftmahls in Mitternacht, x, 2.

(a) Unsere Meißnischen Historici setzen, Graf Wiprecht sey mit seinen Chemnitzern, Zwickauern und andern Osterländern dem Keyser zu Hülffe gekommen: Und wenn diese nicht das beste gethan, so würde man den Keyser nicht davon gebracht haben. Spangenberg Sächs. Chron. c. 211. Schmidt Zwickauische Annal. p. 86. Anon. Beschreibung von Chemnitz p. 54. ohnerachtet nun diese Scribenten nicht sehr alt sind, so haben sie doch eine historische Tradition vor sich. Und gesetzt, es wäre bey denen 2000. Mann eine Nulle zu viel, so ginge doch der historischen Wahrheit dadurch nichts ab.

1108. wenn er von dem Keyser wegging, vor
Graf Wiprechts Zelt vorbey zu paßiren, daher kriegte dieser einen seiner Edelleute auf seine Seite, und vermochte ihn, daß er dem Herzog in Böhmen auf den Dienst
X. 3. lauren solte. Dieser verrichtete das seinige glücklich, und retirirte sich hierauf in Graf Wiprechts Lager. Die Böhmen, als sie hörten, daß ihr Herzog todt, zogen von der Belagerung der Stadt Glogau ab, und gingen wieder nach Hause. Der Keyser wuste seinem Leibe keinen Rath, schickte nach Graf Wiprechten, und bat ihn, daß er ihn sicher aus Pohlen wieder wegbringen möchte, welches er mit der Bedingung versprach, wofern der Keyser seinem Schwager Herzog Borziwoi, die Regierung in Böhmen wieder geben wolte. (b) Der Keyser muste aus der Noth eine Tugend machen, und ließ Befehl ergehen, daß Borziwoi an seines Vaters Stelle in Böhmen regieren solle. Und also that Gra Wiprecht darzu, daß er den Keyser aus
4. Pohlen sicher weg schaffte. Er hingegen gab seinem Sohne gleiches Nahmens (c) Befehl, den Borziwoi zu Prag einzuführen, welches auch geschehen. Der Keyser, als er nach Naumburg kam, hörte, was vorge-

(b) Dubravius lib. X. q. 269.
(c) Dubrarius lib. X. p. 271. als er dieses erzehlet, nennet ihn unrecht Wenceslaum.

gefallen, und daß der junge Graf Wiprecht 1108.
noch in Böhmen wäre. Weil er aber Ladislao, Schwantopluks Bruder, günstiger war, so ließ er sich von ihm verleiten nach Böhmen zu gehen, Borziwoi aber und der junge Wiprecht wusten von nichts. Da X. 58
sie sich nun dergleichen nicht vermuthet, so mußten sie sich retiriren, und der Keyser belagerte sie zu Prage. Nachdem sie sich aber sieben Tage lang gewehret, bekam sie der Keyser beyderseits, und zwar Graf Wiprechten zu Prag, Herzog Borziwoi aber auf den Wischerad, gefangen, und ließ sie auf das Schloß Hammerstein führen. So erzehlet dieses der Pegauische Münch; nun wollen wir andere Scribenten auch hören.

§. 61.

Die Böhmischen und Pohlnischen Histonien-Schreiber erzehlen zwar den Zug nach Pohlen, aber Graf Wiprechts gedencken sie nicht. Die Entleibung Herzog Schwantopluks schreiben sie auch nicht ihm, sondern einem vom Wersowetz zu, dessen Geschlecht Schwantopluk so sehr verfolget, daß sie sich nach Pohlen retiriren müssen. (d) Es ist aber die Stadt Prag an Weihnacht heiligen Abend an Herzog Borziwoi und Graf Wiprechten den jüngern übergegangen.

(d) Cosmas Pragensis, Annalista Saxo, Dlugossus.

1108. gen. Den dritten Feyertag ging die Stadt schon wieder an Herzog Ladislaum über. Den 30. Dec. kam der Keyser nach Böhmen, ließ Herzog Borziwoi und Graf Wiprechten nach Rokizan citiren, und behielt sie in Arrest. (e) Die Umstände lauten etwas veränderlich, aber die Sache selbst hat ihre völlige Richtigkeit.

§. 62.

1109. Graf Wiprecht ließ sich seines Sohnes
X. 6. Gefangenschaft sehr zu Hertzen gehen, konte ihn aber anders nicht los bekommen, bis er die pagos Nisen und Budißen, ingleichen die Städte Leisnig und Morungen dem Keyser überantwortet hatte. Dieser belehnte so gleich Graf Hoiern von Mansfeld mit denenselben. Der junge Graf Wiprecht kam mit dem Keyser in Thüringen, und ward von demselben mit Eckardsberge beschenckt.

In eben dem 1109. Jahre den 4. Julii war Graf Wiprecht auf einem Tage zu Goslar beym Keyser, und wird unter denen Zeugen gefunden, als Herr Werner, Stifter des Klosters Paulin-Cell in Thüringen, mit

(e) Cosmas Pragensis p. 2099. 2101. 2, 3. Annalista Saxo ad a 1109. 1110. Chron. Bohemicum c. 56. tom. III. Menckenii p. 1692. & tom XI. Reliquianum Ludewigii p. 251. 252.

mit dem Stift Goslar einen Tausch ge- 1109.
troffen. (f)

Anno. 1112. den 16. Jun. war Graf 1112.
Wiprecht beym Keyser zu Saltzwedel als XI. 1.
Zeuge bey der Handlung, da die Ertzbischöffe zu Mayntz und Magdeburg einige Stücke gegen einander vertauschten. (g) Hierauf ließ sich der Keyser von Herzog Ladislao in Böhmen aufhetzen, daß er beschloß Graf Wiprechten in seiner Vestung Gröitzsch zu belägern. Der junge Graf Wiprecht, welcher sich schmeichelte, er würde von dem Keyser mit Naumburg belehnet werden, stund ihm wider seinen Vater bey. Dieser aber hatte die auserlesensten Soldaten beysammen, wie auch Geschütz und andere Kriegs-Nothwendigkeiten, und wehrte sich tapfer. Herzog Ladis- 2.
laus wolte vor andern Ehre einlegen, verlohr aber 500. derer seinigen. Da der Keyser sahe, daß es solche Arbeit setzte, hub er nach acht Tagen die Belagerung auf, und belehnte einen andern Herrn, dessen Nahme nicht bekannt, mit der Stadt Naumburg. Der junge Graf Wiprecht fiel hierauf von dem Keyser wieder ab, und kehrte zu seinen Herrn Vater.

§. 63.

(f) Excerpta dipl. in Paulli Jovii Chronico Scwartzburgico MS. II. 1.

(g) Dipl. in Gudeni Cod. diplom. I. p. 391.

§. 63.

1112. Da sich nun Graf Wiprecht vor dem
XI. 3. Keyser nicht sicher genug sahe, so verband er sich wieder denselben mit Pfaltz-Graf Siegfrieden von Orlamünde (andere schreiben, Pfaltz-Graf Friedrich von Sommerschenburg) (h) Graf Ludewigen in Thüringen, Marggraf Rudolphen von Stade, und Bischoff Reinharden zu Halberstadt.
1113. Diese hatten sich zusammen nach Warenstädt (oder Barnstädt) bestellet, um sich deswegen zu berathschlagen; ehe sie sichs aber versahen, kam Graf Hoier von Mansfeld und überfiel sie mit drey hundert Mann. Nun waren sie einer so grossen Menge nicht gewachsen, daher entwischte Graf Ludwig, der Pfaltzgraf wehrte sich tapfer, ward aber so sehr verwundet, daß er bald darauf starb. Graf Wiprecht that ein gleiches, und bekam viel Wunden, da er sich denn gefangen geben, und auf sein eigen Schloß Leisnig führen lassen muste. (i)

Die Böhmischen setzen noch diesen Umstand hinzu, Herzog Sobieslaus hätte sich zu Graf Wiprechten in die Lausitz retiriren wollen, wäre aber von dem Keyserlichen Burggrafen zu Dona gefangen worden. Doch

(h) Annalista Saxo, Urspergensis.

(i) Iidem, Chronographus Saxo ad a. 1114. Chronica regia S. Pantaleonis ad a. 1112. Chron. Halberstadiense tomo II. Leibnitii p. 131. Schatenii Annal. Paderborn. p. 678. 679.

Doch habe er die Wache bestochen, und 1113.
sey bey Graf Wiprechten glücklich angelanget. Dieser habe ihn an den Keyser durch Schreiben recommandiret, welches aber sehr übel aufgenommen worden, weil Graf Wiprecht nicht in Gnaden stund, und selber einer Vorbitte nöthig gehabt. (k)

§. 64.

Als hierauf der Keyser zu Würtzburg einen Reichstag hielt, muste Graf Wiprecht auch dahin gebracht werden, und es ward ihm das Leben abgesprochen. Er ward ei- XI. 4.
nem Edelmann, nahmens Conrad von Pleißen, übergeben, der solte ihm den Kopf lassen abschlagen. Dieser brachte ihn auch würcklich auf den Platz, allein er verzögerte die Sache mit Fleiß, und wartete immer, ob er nicht andern Befehl bekommen möchte. Indessen hatten alle Reichs-Fürsten dem jüngern Graf Wiprechten gerathen, er möchte die Vestung Gröitzsch und alle deren Zugehör dem Keyser abtreten, damit er seinen Herrn Vater die Todes-Straffe abkauffen könte. Dieser thats, aber es halff ihm nicht viel. Der Vater kam zwar los, aber er muste auf der Vestung Dreyfels drey Jahr lang Arrest halten. 5.
Hierauf fielen Graf Wiprecht der jüngere und sein Bruder Heinrich abermahl von dem Keyser ab, und begaben sich zu denen

(k) Dubravius lib. XI. p. 284.

1113. nen Sachsen, welche damahls wider den Keyser waren, und musten sich drey gantzer Jahr lang in der Wildniß aufhalten, weil sie sonst keinen Aufenthalt wusten.

§. 65.

1114. Keyser Heinrich der V. hatte sich besagter
XI. 6. massen die Sächsischen Fürsten zu Feinden gemacht, deren etliche er ihrer Würden und Lande entsetzt, und andere an deren
7. Statt angenommen. Diese, worunter auch Herzog Lotharius zu Sachsen und Graf Wiprechts beyde Söhne waren, kamen zu Creutzburg an der Werra zusammen, und machten ein Bündniß wider den Keyser. (l) Hierauf befestigten sie Walbeck, daraus sie so wohl dem Keyser, als Graf Hoiern von Mansfeld, Schaden thaten.
8. Der junge Graf Wiprecht hielt sich unterdessen in dem Walde bey Guntdorff unweit Leipzig (m) auf, und lebte von dem, was er von seinen Feinden durch Beutemachen erobern konte. Als aber die Blätter von denen Bäumen herunter waren, schickte er zu seinen Vetter, Ertzbischoff Adelgoten zu Magdeburg, und ließ ihn bitten, er möchte doch ihn nebst seiner Gemahlin und etlichen wenigen Edelleuten auf ein Schloß aufnehmen. Der Ertzbischoff schickte ihm einen

(l) Jo. Cræmeri Chron. monasterii S. Petri ad Weram p. 294.

(m) Vulpius von Merseburg. p. 180.

nen seiner edeln Manne entgegen, und ließ 1114.
ihm über der Elbe in das Schloß Loburg XI. 9.
einweisen. Der Gouverneur daselbst hieß Pribram, und war noch halb Heidnisch, wie denn die Einwohner über der Elbe noch grösten Theils dem Heidnischen Götzen-Dienst zugethan waren.

§. 66.

Bald darauf, ungefehr den 11. Febr. 1115.
geschah die Schlacht zwischen dem Keyser 11.
und denen Sächsischen Herren beym Welfesholtz im Mansfeldischen, davon die Umstände bey andern Scribenten nachzusehen.
In derselben Schlacht gerieth Graf Wi- 13.
precht der jüngere an zweene von Adel Conrad und Hermann, welche man des Geschlechts von Selben zu seyn vorgiebt, (n) an Graf Hoiern von Mansfeld, der sonst ein tapferer Held war, auch sich in der Schlacht wohl hielt. Diesen traff Graf Wiprecht mit einem Wurffspieß forn auf die Brust, welcher ihm aber bald heraus gezogen ward. Graf Hoier wolte ihm davor einen Streich mit dem Schwerd versetzen, allein, weil jener den Schild vorhielt, that er nichts. Hingegen brachte ihm Graf Wiprecht eine starcke Wunde im Haupte bey, daß er niederfiel, und als er wie-

(n) Spangenberg von der Schlacht bey Welphsholtze c. 17. Chronicon von dem Magdeburgischen Weichbild.

1115. wieder aufstehen wollte, stach er ihn durch die Fugen des Pantzers, daß er sterben muste. Es solle auch Graf Wiprecht damahls das Schloß Bornstedt zerbrochen haben. (o)

1116. §. 67.

XI. Graf Wiprecht der jüngere bat Dedo
16. von Krosig, er möchte sich doch über sein Elend erbarmen, und ihn mit denen seinigen in eines von seinen Gütern aufnehmen. Als dieser aber antwortete, er befürchte sich, seine Edelleute und Soldaten möchten lose Händel vornehmen, so bat er, er möchte ihm nur den Kirchhof erlauben. Als dieses geschehen, haben ihm alle benachbarte Holtz und Steine genug angefahren, daß er sich innerhalb vierzehen Tagen eine Retirade bauen können. Hierauf streifften sie herum, und wo sie was weg bekamen, so belehnte er seine Edelleute damit. Neun Wochen drauf bekam er auch die Stadt Deben ein, darinn er einen solchen Ueberfluß an Gold, Silber, Kleidern, Pferden, und allerhand andern Dingen gefunden, daß er allen seinen Edelleuten und Soldaten damit aushelffen konte. Hierauf nahm er 24. da herum gelegene, (und ohne Zweifel dem Keyser oder dessen Anhängern gehörige) Dörffer ein; endlich bekam er mit Beyhülffe Ertzbischoff Adelgots zu Magdeburg, und

(o) Mart. Wielands Erfurt. Chron. MS.

und Gräfin Gertraud, von Northeim, wel- 1116.
che eine Mutter der Keyserin Richza, Lotharii Gemahlin, war, die Vestung Gröitzsch wieder ein, nachdem er sie mit 2000. Mann belagert hatte.

§. 68.

Hierauf belagerten Ertzbischoff Adelgot 1.
zu Magdeburg, Bischoff Reinhard zu Hal- 18.
berstadt, Pfaltzgraf Friedrich, Graf Wiprecht der jüngere, und Graf Ludwig in Thüringen auch der jüngere, die Stadt Naumburg, (p) und thaten dem angrentzenden Thüringen viel Schaden. Hingegen war einer Heinrich mit dem Kopfe genannt (man setzte hinzu von Meissen) (r) der that ihnen, wenn sie furagieren ausgingen, auch viel Schaden. Der junge Wiprecht und Ludwig aber lauerten ihm einsmahls auf den Dienst, bekamen ihn, als er sich nach Arnsburg retiriret hatte, und brachten ihn zum Ertzbischof. Als die Bürger zu Naum- 19.
burg dieses hörten, gaben sie die Stadt auf. Der Keyser, wofern er diesen Heinrich los haben wolte, muste er Graf Wiprechten und Ludwigen die ältern, (s) ingleichen Burcharden Burggrafen von Meissen davor los geben. Graf Wiprecht

(p) Vulpius in Ludovico Desiliente p. 48. verstehet Freyburg dadurch, welches ehedem bekanntermassen auch diesen Nahmen geführet.

(r) Annalista Saxo p. 637.

(s) Annalista Saxo p. 638.

1116. zog also nach Gröitzsch, ward aber nicht eher eingelassen, bis der Keyser selbst einen
XI. Deputirten mit sandte. Er zog weiter mit
20. seinen Soldaten nach Leisnig, da ihn die Burgmanne nicht einlassen wolten, er muste sich also ziemliche Mühe geben, bis er sie nach einiger Zeit ausgetrieben, und die Stadt behauptet.

§. 69.

1118. Anno 1118. starb Helprich von Plötzke, Burggraf zu Magdeburg, weil nun der Ertzbischoff Adelgotus Graf Wiprechts Schwester Sohn war, so belehnte er ihn mit dieser Würde, welche 1000. Schilder (die alte teutsche Version setzt nur hundert) und 500. Marck eingetragen. (t)

21. Um eben dieselbe Zeit, da ihm alle das seinige wieder eingegeben war, reisete er zum Keyser auf einen Reichstag nach Worms, bedanckte sich vor die bisherige Gnade, und versprach dem Keyser 2000. Pfund, wofern er ihn mit dem Marggrafthum Lausitz beleihen wolte. Der Keyser bedachte, daß es ihm zuträglich sey, wenn er einen so tapfern Herrn zum Freunde hätte, und hat ihm die verlangte Würde zugestanden, auch sowohl als andere Fürsten allezeit in hohen Ehren gehalten.

Gleich im 1118. Jahre hat er, zu Halle auf dem Sandberge eine Kirche gebauet, dem

(t) Annalista Saxo. p. 637. 638.

dem Heil. Jacob gewiedmet, und dem von 1118.
ihm gestifteten Kloster zu Pegau unterworffen. Sie ist in die runde von Qvatersteinen mit Pfeilern rund herum sehr künstlich gebauet, ist auch noch in gutem Stande, und meinet man, daß es ein Heidnischer Götzen-Tempel gewesen, der von Wiprechten nur angerichtet worden. In Halle selbst hat man ehe dem sehr schlechte Nachricht von dieser Capelle gehabt, indem man aus unserm Burggraf Wiprechten einen König gemacht, (u) auch seine Gemahlin und Dero Herrn Vater hat man nicht recht zu nennen gewust, weil ehemahls über dem Eingange der Capelle an einem Balcken mit Münchschrift eingehauen gestanden: Elisabetha Uladislai primi Regis Bohemiæ filia. In der Kloster-Historie wird zu ersehen seyn, daß a. 1411. Ertz-Bischoff Günther zu Magdeburg die Incorporation desselben an das Kloster zu Pegau verneuert. Bey dieser Capelle entstund die Brüderschaft St. Jacobi, davon die Documente im zwölften Theile derer Ludewigischen Reliquien befindlich. Sie ist noch im Stande, ohneracht sie zwey hundert Jahr lang wüste gelegen. A. 1698 ist sie wieder angerichtet, und wird darinn täglich mit denen Armen Betstunde gehalten.

(u) Olearii Halygraphia p. 25. 143.

1119. Anno 1119. den 21. Jan. war Marggraf Wiprecht bey dem Keyser zu Goslar, und gab einen Zeugen ab, als derselbe ein gewisses St. Georgen-Kloster gestiftet. (x)

§. 70.

1121. Anno 1121. Hat Marggraf Wiprecht, das obgedachte Kloster Reinsdorff, Johanni dem Täuffer zu Ehren, zu Stande gebracht, reichlich begabet, und es dem Stift Bamberg unterwürffig gemacht. Welche Stiftung auch Keyser Heinrich V. den 25. Martii zu Bamberg confirmiret hat. (y) Es ist aber derselbe Brief zur Zeit noch nicht bekannt, sonst würde er uns vielleicht unterschiedene Umstände belehren. Bischoff Otto hat das Seinige auch beygetragen. Denn da das Kloster nur sechzig Hufen gehabt, hat er deren noch einmahl so viel darzu gegeben. z.

Paul Lange schreibt, (a) Bischoff Otto wäre von der Ruckreise aus Pommern mit bey Graf Wiprechten eingesprochen, und hätte ihn dahin vermocht, daß er das Kloster zu Pegau anlegen solle. Allein es ist dabey lauter fehlerhaftes vorgefallen. Denn 1. Bischoff Otto ist auf der Rückreise a.

1125.

(x) Dipl. apud Heineccium Antiqv. Goslar. p. 116 Schwartzium Mantissa. p. 1007.

(y) Mart. Hofmanni Annal. Bamberg. III. 25.

(z) Andreas Bambergensis de vita Ottonis I. 30.

(a) Paul. Langii Chron. Citic. p. 761. Monachus Pirnensis p. 1501. Hofmannus III. 47.

1125. da Marggraf Wiprecht bereits 1121.
Todes verblichen war, wieder durch Pohlen nach Bamberg gegangen. 2. Als er das andere mahl a. 1127. nach Pommern ging, ist er zwar in hiesigen Gegenden gewesen, aber da kann er Marggraf Wiprechten eben nicht gesprochen haben. Wofern es also geschehen, so muß es in diesem 1121. Jahre vorgegangen seyn.

In diesem Jahre war er auch den 5. Junii zu Magdeburg, als Ertzb. Roggerus das von seinem Vorfahren Adelgoto gestiftete Kloster zum Neuenwerck vollends zu Stande brachte und dotirte. Dabey ward auch der Schluß gemacht, daß der Burggraf zu Magdeburg allezeit Kloster-Vogt seyn solte. (b)

§. 71.

Anno 1123. verjagte Herzog Wladislaus 1123.
in Böhmen seinen Bruder Sobeslaum, welcher sich zu Graf Wiprechten begab, und sich bey ihm sieben Monat aufgehalten, im Nov. aber nach Pohlen abgegangen. (c)

Damahls schrieben Rukkerus Ertzbischoff zu Magdeburg, Herzog Lotharius, der hernach Keyser ward, Graf Wicbert und die gantze Kirche zu Halberstadt an Bischoff Otten zu Bamberg, und baten ihn, daß er

(b) Dipl. apud Ludewig. Reliqv. V. p. 68. & Schwartzium Mantissa p. 1012, 13.

(c) Cosmas Pragensis.

1123. die Wahl Odonis zum Bischoff zu Halberstadt beym Keyser und Ertzbischoff zu Mayntz durchtreiben wolle. (cc)

In eben diesem Jahre gab man aus, Marggraf Heinrich der jüngere von Eilenburg, welcher eigentlich ein Marggraf zu Meissen war, wäre ohne Erben verstorben. (d) Man findet diese Zeitung bey guten Scribenten, aber sie ist falsch. Und es ist aus denen folgenden zu ersehen, daß sie von Graf Wiprechten und seinem Anhange deswegen ausgesprenget worden, weil ihnen Marggraf Heinrichs schöne Verlassenschaft mag in die Augen gestochen haben. Wie sie denn auch diese Zeitung dem Keyser vorbrachten, der nichts anders glaubte, als die Sache verhielte sich so, (e) und also bekam Graf Wiprecht das Marggrafthum Meissen weg. Die Ursache, warum er diese Marggräfliche Würde gesucht, war ohne Zweifel, weil sein Schwieger-Vater, der König in Böhmen, dieselbe gehabt, und also vermeinte er auch einiges Recht darauf zu haben. Weil aber der nechste Vetter, Graf Conrad von Wettin, von seinem Vater her schon ein erbliches

(cc) Dipl. apud Martene & Durand Collect. ampliss. I. p. 681.

(d) Chronographus & Annalista Saxo, Monachus Pegaviensis edit. Maderi, p. 256.

(e) Cosmas Pragensis: *Imperator Henricus prædicti Deda Marchionatum PVTANS hærede desolatum.*

liches Recht, hernach auch bey Hofe und 1123.
sonst seinen Anhang hatte, so gerieth die Sache zu einem öffentlichen Kriege. Herzog Luther oder Lotharius von Sachsen stund Graf Conraden bey, ging mit seiner Armee bis nach Eilenburg, woselbst er die vornehmsten Landstände (nach heutiger Art zu reden) zusammen beruffte, und die beyden Marggrafthümer mit ihrer Genehmhaltung so austheilte, daß Graf Conrad Meissen, Albrecht der Bär aber, Graf Ottens von Ballenstädt Sohn, die Lausitz überkommen solte. Ferner rückte er mit seiner Armee bis nach Meissen. Eben dahin waren auf Keyserlichen Befehl mit einer Armee eingerückt Herzog Wladislaus in Böhmen und Otto Marggraf in Mähren. Diese waren durch einen Wald marschieret, und hatten sich bey der Stadt Guozedec (welche ich vor Großen-Hain halte) gelagert, woselbst auch Herzog Lotharii Armee ihnen entgegen stund. Der Ertz-Bischoff von Mayntz und Graf Wiprecht stunden mit ihrem Volck an der Mulda, Herzog Lotharius mit seinen Sachsen in der Mitten, und verhinderte also, daß beyde feindliche Trouppen nicht konten zusammen stossen. Aber die Böhmen hielten sich sehr schlecht, und liessen Herzog Lothario sagen, er solte doch nur so thun, als wenn er mit seiner Armee wegrückte, so wolten sie auch ihren Weg ziehen. Lotharius stellte ihnen

1123. ihre Einfalt sehr derb vor, daß sie sich von Graf Wiprechten bey der Nase herum führen liessen. Hierauf verwüsteten die Böhmen die gantze Gegend um Meissen herum, liessen aber auch viel Volck sitzen, und gingen zu Ende des Novembers wieder nach Hause. Graf Wiprecht konte auch nicht viel thun, und zog sich wieder zurück. Herzog Lotharius aber belagerte die Stadt Leipzig, nahm den jungen Marggraf Heinrich mit sich, und kehrte als ein Ueberwinder nach Hause. (f)

Dieses habe aus dem sechsten Theil der Ober-Sächsischen Nachlese wiederhohlen müssen, weil es zur Ergäntzung des Lebens von unsern Marggraf Wiprechten nicht wenig dienet. Der Pegauische Münch ist
XI.29. diesesmahl nicht zu Hause. Er sagt, Marggraf Heinrich der jüngere sey gestorben, an dessen Stelle hätte der Keyser zween Marggrafen gesetzt, Wicbertum quendam prædivitem, einen sehr reichen Herren nahmens Wiprechten, und Graf Hermannen von Wintzenburg. Wer aber der Wiprecht gewesen, ist ihm gantz unbekannt.

§. 72.

1124. Das folgende Jahr den 11. Febr. war Marggraf Wiprecht als Kloster-Vogt zu Oldisleben, und Abt Windolff ein Zeuge, als

(f) Cosmas Pragensis, Annalista Saxo, & Monachus Pegaviensis locis citatis, chron. Bohemiæ c. 59.

als einer, nahmens Reginbodo, dem be- 1124.
sagten Kloster 8. Hufen zu Schwabhau-
sen, und eine zu Gumersleben verehrte. (g)

In eben diesem Winter war Graf Wi- XII. 2.
precht zu Halle, woselbst er wegen seines Burggrafthums und Vogtey zu verrichten hatte. Man war aber mit dem Stroh zu denen Betten etwas unvorsichtig umgegangen, und bey Nacht schlaffender Zeit, da sich alles zur Ruhe gelegt hatte, entzündete sich das Feuer daselbst, und hatte schon ziemlich um sich gefressen. Niemand merckte dieses, als der Marggraf, welcher auffstund, halb angezogen, wie er im Bette gelegen, das Feuer mit blossen Füßen austrat, und niemanden aufrufte. Also wuste kein Mensch etwas, und er legte sich wieder in sein Bette. Er hatte sich aber so verbrannt, daß er davon nicht wieder zurechte geworden.
Er ließ sich also nach Gröitzsch bringen, 3.
doch reisete er seiner Gewohnheit nach erst auf Pegau zu, verrichtete daselbst seine Andacht, und ließ sich von denen Seinigen führen, damit er die Mönche, wenn er sich allzuschwach angestellet, nicht betrüben möchte.

§. 73.

Weil nun die Kranckheit mehr zu- als ab-
nahm, ließ er Ertzbischoff Rutgerum zu 4.
Mag-

(g) Dipl. in denen unschuldigen Nachrichten 1723. p. 853. apud Menckenium. I. p. 613. III. p. 1013. & Schamelium vom Kl. Oldisleben p. 21.

1124. Magdeburg, Bischoff Arnolden zu Merseburg, Richwin zu Zeitz. und Godeboldeu zu Meissen, wie auch Abt Windolffen von Pegau, zu sich bitten, und verlangte guten Rath, wie er seine Seele bestens versorgen möchte. Man kann sich leicht die Rechnung machen, wie der Rath hinausgefallen. Kurtz, der ehrliche Herr ward ein Münch, gab den Degen von sich, und ließ sich in Gegenwart der besagten geistlichen Herren gleich des folgenden Tages nach Pegau bringen, vor den hohen Altar führen, und
XII. 6. that daselbst sein Gelübde. Er wuste sich auch in den Handel gantz wohl zu schicken. Denn er hat weder gegessen noch getruncken, auch niemanden von denen Seinigen vor sich gelassen, wenn er nicht Erlaubniß hatte: wie er denn auch wenig geredet, sondern sich nach Mönchs-Gebrauch des Stillschweigens beflissen. Es währte aber nicht lange, so starb er den 22. May, und ward mitten in der Kirche zwischen seiner Gemahlin und Sohn begraben. Sein Begräbniß war gar prächtig angestellet, und waren viele geistliche und weltliche Herren zugegen, so daß ieden Tag ein Bischoff die Meße gelesen. Es ward auch seiner Seelen zum besten das Dorff Carlsdorff ans Kloster geschencket.

Graf Wiprecht der jüngere muß vor dem Herrn Vater gestorben seyn, weil nur itzund gemeldet worden, daß dieser zwischen sei-

seiner Gemahlin und Sohn begraben wor- 1124.
den.

Als nun Herzog Sobeslaus in Böhmen von Marggraf Wiprechts Tode vernommen, reisete er zu den hinterlassenen Sohn Graf Heinrichen, um ihm den Kummer zu vertreiben, vielleicht auch ihm wieder seine Feinde, von welchen er sehr gedränget ward, etwas beyzuspringen. (h) Denn Graf XII. 7.
Albrecht und Conrad fielen ihm in sein Marggrafthum ein, und der erstere behauptete es auch eine Zeitlang.

Wie lange Marggraf Wiprechts Gemahlin gelebt, kann man nicht sagen. Die Böhmische Historie sagt, a. 1139. sey Herzog Sobeslaus nach Wenden oder Meissen gegangen, und habe von des verstorbenen Wiprechts Witwe die Schlößer, welche seine Vorfahren an Wiprechten versetzt gehabt, wieder eingelöset, davor er ihr 700. Marck Silber geben lassen. Hiernechst hat er anbefohlen, daß man ihr auf ihre Lebens-Zeit von dem Einkommen des Schlosses Dohna den dritten Pfennig geben solle. (i)

(h) Annalista Saxo a. 1124.
(i) Hagecius ad h. a.

Das VII. Capitel.

Von Graf Wiprechts Sohn, Marggraf Heinrichen, und dessen Schwester Bertha.

§. 74.

1128. Anno 1128. hat Keyser Lotharius das Osterfest zu Merseburg gefeyert, da denn Herzog Sobeslaus aus Böhmen seinen Sohn, welcher ungetaufft von Prag nach Merseburg gebracht worden, tauffen lassen. Der Keyser aber hat ihm als Pathe, Graf Wiprechts von Gröitzsch Lande, so viel er nemlich in der Lausitz gehabt, eingebunden. So melden es die Böhmischen Scribenten. (*)

1129. Hingegen die Burggräfliche Würde zu Magdeburg, als welche ohnedem erblich war, hat Margr. Heinrichen niemand streitig gemacht. Bey derselben aber ist a. 1129. folgende Begebenheit vorgefallen. Es war damahls die Dom-Kirche zu Magdeburg entheiliget worden. Ertzbischoff Norbert wolte aus der Sache nicht viel Weitläuftigkeit machen, sondern reinigte und weihete die Kirche wieder bey Nacht-Zeit, mit Zuziehung

(*) Chron. Bohemicum c. 65. tom. III. Menckenii, Dubravius lib. XI. p. 292. edit. noviss.

hung des Meißnischen und Havelbergischen 1129.
Bischoffs. Der Dom-Probst machte dieses der aufrührischen Bürgerschafft durch Anziehung der Glocke kund, da denn diese drey geistliche Herren nebst denen ihrigen in der Kirche von Mitternacht bis an den Mittag belagert gewesen. Burggraf Heinrich war eben damahl nicht zugegen, es ward aber geschwind nach ihm geschickt, daß er bald kommen und Rath schaffen konte. Und da die alten Scribenten (a) ihn nicht nahmhaftig machen, so thut doch dieses ein neuer, (b) welcher unstreitig gute Nachrichten vor sich gehabt. In eben diesem Jahre war er auch ein Zeuge, als Keyser Lotharius den Verkauff des Dorffs Abbenrod, welches Pfaltzgraf Friedrich von Putelndorff schon zuvor an Gerhard von Lochtenem verkaufft hatte, confirmirte. (c)

§. 75.

Anno 1130. war er bey dem Keyser zu 1130.
Goslar, woselbst er im Nahmen des Keysers dem Ertzbischoffe zu Magdeburg das Schloß Schartfeld auf dem Hartze vor das

(a) Chron. Magdeburgense tom. II. Meibom. p. 327. Auctor vitæ S. Norberti c. 17. n. 108. in Actis Sanct. tom. I. Jan. p. 855. ibi, *Comes urbis.*

(b) Angely, histoire de la ville de Magdebourg chap. 14. p. 169. *Heureusement pour l' Archeveque dans ces entrefaites, Henri Gouverneur de place arriva.*

(c) Dipl. apud Schatenium Annal. Paderborn. p. 720. & Schwartzium Mantissa p. 1015.

1130. das Kloster Alsleben vertauschte. (cc) Unter denen Zeugen stehet er über den Pfaltzgrafen von Sachsen, Marggrafen zu Meissen und Plötzke, (Brandenburg) wie auch
1131. den Landgrafen in Thüringen. a. 1131. bekam er von dem Keyser die Lausitz, welche ihm seit seines Herrn Vaters Tode war vorenthalten worden. (d)

„Des gemeldten 1131. Jahrs, schreibt „Friese in der Wirtzburgischen Historie, ka„men die Dom-Herren zu Wirtzburg mit „Marggraf Wiprechten und Heinrichen, „Vater und Sohne, der neuen Grentze hal„ben an etlichen Orten in Irrung, und wol„te ieder Theil, das ihm zustünde: aber zu„letzt wurde die Sache durch König Lothern „in Beyseyn etlicher Fürsten zu Aachen güt„lich gehandelt, und kürtzlich hernach zu „Wirtzburg vertragen; dergestalt, daß die „Marggrafen obgenannt, die berührten neuen „Gereut behalten, aber dieselben von dem „Bischoff und Capitel zu Wirtzburg hinfüro „zu ewigen Zeiten zu Lehen empfangen und „tragen, und ihnen jährlich davon einen „Schilling zu Bekänntnuß reichen solten. Das „ist beschehen am 25sten Tag des Mayen, „im

(cc) Dipl. apud Schwartzium Mantissa p. 1016. Sagittarium diss. de Norberto §. 7. Brückmannum Epist. itineraria 34. Ant. Ulr. Erath von Braunschweig-Lüneburg: Erbtheilungen p. 130.

(d) Chron. Montis Sereni, Annalista & Chronographus Saxo.

„im Jahr, wie oblaut.„ Hier kommt Marg- 1131.
graf Wiprecht, und sein Sohn Marggraf
Heinrich vor. Nun war zwar Wiprecht
bereits Todes verblichen: allein wer weiß
auch, wo der Referent etwas mit der Jahr-
Zahl und sonst versehen. Es hat aber Graf
Wiprecht mit dem Stift Wirtzburg viel-
leicht deswegen gegrentzt, weil seine Frau
Mutter, wie oben da gewesen, den Grafen
von Lengefeld geheirathet, welcher seine Gü-
ter in Francken gehabt. Ohneracht ich nun
nicht gewiß angeben kann, wo diese Güter
gelegen: und ohneracht vielleicht auch ein
anderer Wiprecht mit seinem Sohn Hein-
rich zu verstehen seyn möchte; so habe ichs
doch hier nicht weglassen wollen. Vielleicht
findet sich iemand, welcher dieses in ein
helles Licht setzen kann. A. 1134. war er 1134.
bey Keyser Lothario zu Quedlinburg, und
gab einen Zeugen ab, als er derer dasigen
Kauffleute Privilegien confirmirte. (e) A.
1135. war er im Kloster Neuenwerck, als 1135.
Ertzbischoff Conrad zu Magdeburg das
Kloster Gottes-Gnade confirmirte. Da
stehet er als Zeuge ebenfalls über die besag-
ten drey Herren. (f) A. 1136. wolte er dem 1136.
Key-

(e) Dipl. apud Maderum Antiqu. Brunsuicens. p. 232. Kettners Quedlinburg. Kirchen-Hist. p. 40. Lünig Reichs-Archiv part. spec. Contin. IV. 2. Theil von Städten p. 673. Schwartzium l. c. p. 1018.

(f) Dipl. apud Leuckfeld de monasterio Gratiæ Dei p. 24. & Schwartzium p. 1021.

1136. Keyserlichen Hofe nach Speyer nachziehen, starb aber zu Mayntz den 23. Dec. (g)

Die von Herr Abeln edirte Sächsische Chronic (*) setzt hinzu, es wäre sein Schild und Helm in sein Grab geworffen worden, welches sonst keiner gemeldet. Es müste erst untersucht werden, wo er begraben worden, welches zur Zeit noch nicht bekannt. Das angegebene Jahr 1141. ist auch nicht richtig. Seine Gemahlin war Bertha eine Gräfin von Gleisberg, welche nebst ihm a. 1133. das Kloster Bürgelin gestifftet. (h)

§. 76.

Zum Schluß wollen wir auch dasjenige mit beyfügen, was von Marggraf Wiprechts Tochter Bertha zuberichten, wiewohl Herr Prof. Schwartz bereits alles zusammen gebracht.

Sie ist an Graf Dedo zu Wettin, Mgr. Conrads des Grossen Bruder, vermählet worden, (i) und hat mit ihm eine Tochter gezeuget, nahmens Mechtild, welche an Graf Rabodo zu Pleissen und Stifts-Vogt zu Bamberg verheirathet worden. (k) Sie ist von ihrem Gemahl verstossen, aber auch, als

(g) Chron. Montis Sereni, Chronographus & Annalista Saxo ad h. a. Mon. Pegaviensis ad a. 1135. Chron. Magdeburg. p. 328.

(*) Sachsen-Chronic. p. 132.

(h) Dipl. apud Schwartzium Mantissa p. 1016. 1017. 1021. Gleichenstein vom Kl. Bürgel p. 1. 6. 17.

(i) Appendix Chronici Montis Seren. p. 205. 206.

(k) Multa de eo Schwartzius annot. 44. ad Albinum.

als er nach dem gelobten Lande ziehen wollen, auf Einrathen einiger Bischöffe wieder angenommen worden. (l) A. 1118. hat sie dem Kloster Bosau die Pfarrkirche St. Marien zu Zwickau, mit Zwo Hufen und dem Böhmischen Zolle, der jährlich funfzehen Pfund einbrachte, geschencket. Es werden auch zugleich die Grentzen derselbigen Pfarre mit beygebracht, welche vielleicht von Böhmen, als Graf Wiprechts Gemahlin Mitgift, an sie gekommen. Gegen Morgen waren sie der Bach Milsen von seiner Quelle bis an den Einfluß in die Mulde. Gegen Mittag der Berg Luderni, wo die Scurnitz in die Mulde fället bis an den Hügel Recma. Gegen Abend die Quelle, welche Albo Distudincza genennet wird, und in die Pleiße fället. Gegen Mitternacht der Graben welcher Hirschsprung, und der Hügel, der Weidemanns-Sitz genennet wird. (m) A. 1124. starb ihr Gemahl, sie aber folgete ihm erst a. 1143. oder 1144. den 15. Jun. und wird von denen Scribenten Bertha von Morungen genannt. (n) Gröitzsch war auch ihre, das vermachte sie Gr. Dedoin, Conr. des grossen Sohne. (o)

(l) Chron. Montis Serenia. 1124. & Appendix p. 204.
(m) Dipl. apud Schlegelium de numis Gothanis p. 147. Schwarzium p. 1008. Schamelium von Kloster St. Moritz p. 5. & in Thuringia sacra p. 626.
(n) Mon. Pegaviensis & Annales Bosovienses, Calend. Pegaviense tom. II. Mencken. p. 131.
(o) Chron. Montis Sereni ad a. 1144.

Das andere Buch
Enthält die Pragmatischen Umstände von Graf Wiprechten.

Das I. Capitel.
Von dessen Person, auch Gemüths- und Leibes-Gaben.

§. 1.

Graf Wiprecht war zu seinen Zeiten einer derer grösten Helden, und es ist Schade, daß er zu so unglücklichen Zeiten gelebet, und nicht einen rechten Scribenten gefunden, der seine Verrichtungen besser heraus gestrichen. Die meisten Geistlichen hingen damahls dem Pabst an, und die haben von ihm nicht viel rühmliches schreiben können. Wenn auch die andern von des Keysers Parthey seiner im besten gedacht, so sind doch etwann in folgenden Zeiten andere so abergläubisch gewesen, daß sie dergleichen Wercke lieber vernichtet, als die Verfechter der Keyserlichen Gewalt geduldet haben. Und also ist uns nur das wenige übrig geblieben, was der Pegauische Münch aufgezeichnet, und man her-

hernach aus andern Schriften und Documenten zusammen gebracht.

§. 2.

Dieses aber, was wir bisher gelesen, zeuget von zwo besondern Eigenschaften Graf Wiprechts, nehmlich seiner Klugheit und Tapferkeit. Was die erstere anbetrifft, so siehet man wohl, daß er ein aufgeweckter Kopf gewesen, dem es an Einfällen nicht ermangelt, von geschwinden Resolutionen, und der eine Sache, die er einmahl übernommen, wohl auszuführen gewust. Und diese Klugheit war die Seele seiner Tapferkeit, wie denn diese letztere ohne die erste den Nahmen einer Tapferkeit nicht verdienet, sondern vielmehr eine Tollkühnheit zu nennen. Folglich erwieß Graf Wiprecht seine Bravoure zu rechter Zeit und Gelegenheit, nicht zur Prahlerey, sondern in der Noth, wenn man sich seiner Haut zu wehren hat. Hierzu dienten ihm auch seine Leibes-Kräfte, die er wohl anzuwenden gewußt. Ich erinnere mich hierbey, daß ich ehemahls bey meinem seel. Präceptore, dem Herrn Rector Hartmannen in der Pforte einen Knochen gesehen, der ihm von Pegau zugeschickt ward, mit dem Vermelden, er sey aus Graf Wiprechts Grabe genommen. Der war nun ziemlich groß, und gegen damahls lebende auch lange und starcke Personen weit ansehnlicher.

§. 3.

Man möchte aber die Frage aufwerffen: In welcher Schule hat denn Graf Wiprecht diese obgedachten zwey Stück begriffen? damahls waren keine Ritter-Schulen, der Zustand der Kinder-Zucht, auch unter grossen Herren, war schlecht genug beschaffen, und folglich kann man nicht sagen, daß er in seiner Jugend zu vielen Guten angehalten worden. Ich beantworte also die aufgeworffene Frage auf folgende Art: Die liebe Noth hat ihn witzig und tapfer gemacht. Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Sein Herr Vater war ihm zeitlich abgegangen, ob ihn der Vormund allezeit bey sich gehabt, wird nicht gemeldet. Vielmehr hat er, theils aus eigenem Triebe, theils aus Anhetzen Graf Wiprechts Feinden, ihn von sich geschaft, weil er sich vor ihm gefurcht. Die neidischen Nachtbarn machten sich in hiesigen Landen gleich über ihn her. Das war nun seine Schule, darinn er lernte. Ein solches Exempel weiset die Pommerische Historie an Herzog Bugslaf den X. mit welchen es in der Jugend so schlecht beschaffen war, daß sich auch ein Bauer seiner annehmen muste. Allein er arbeitete sich durch, und ward mit der Zeit ein grosser Held. Diese beyden Herren können wir denen vornehmsten Helden des Alterthums an die Seite setzen.

§. 4.

Und da sonst solche Helden mehrentheils einen sehr starcken Eigensinn haben, und mit dem Kopfe durch die Wand rennen wollen, dergleichen Exempel wir noch zu unsern Zeiten erlebet haben; so war unser Graf Wiprecht gantz anders beschaffen. Er wuste dem Ungemach zu rechter Zeit aus dem Wege zugehen, und erwartete die Zeit und Gelegenheit, da er sich wieder in den Sattel schwingen konte. Auf solche Art war Graf Wiprecht ein grösserer Held als Achilles, von welchem der Griechische Hans Sachs, Homerus, der Quell aller menschlichen Weisheit, sagt, daß er um einer Frauens-Person willen seinen Kopf aufgesetzt, und von der Armee weggegangen. Grösser als Carl der XII. in Schweden, welcher drauf los ging, es mochte biegen oder brechen, und sich dadurch unglücklich machte.

§. 5.

Es war auch dieses eine Anzeige von guten Gemüthe, daß er aus der Religion etwas gemacht, und, da er sich in einem und dem andern vergangen hatte, solches hernach wieder gut zu machen suchte. Ich will sagen, daß er das Kloster zu Pegau gestiftet. Denn dergleichen war damahls höchst nöthig, weil es mit der Religion in hiesigen Landen, ohneracht bereits drey Stifter, und auch etliche Klöster da waren, noch nicht weit gekommen war. Der Erndte

war viel, und derer Arbeiter wenig. Folglich war es damahls ein höchst rühmliches Werck, wenn man ein Kloster stiftete: welches eben so viel war, als wann man eine Schule oder Universität angelegt hätte. Denn in denen Klöstern wurden damahls Leute von allerhand Ständen erzogen, weil dieselben bloß und allein nebst denen Stiftern nach damahligen Umständen der Sitz der Gelehrsamkeit gewesen.

§. 6.

Aber daß bey dieser und andern Stiftungen viel Aberglauben und bejammernswürdige Schwachheiten vorgefallen, ist auch nicht zu läugnen. Dahin gehöret, daß er sich nach Rom und Compostell schicken lassen, daß er die Stiftung des Klosters vor ein verdienstliches Werck gehalten, daß er grosse Kostbarkeiten hinein verehret, und daß der arme Herr endlich selbst ein Münch werden wollen, auch sich in die Münchs-Mode so trefflich schicken gelernet, daß er weder essen noch Athem hohlen wollen, wenn er nicht von seinen Vorgesetzten Erlaubniß gehabt. Das waren nun freylich Albertäten, die uns lächerlich vorkommen, da wir glückliche und aufgeklärte Zeiten erreichet. Wenn Graf Wiprecht die Wahrheit von dem daran klebenden Koth zu unterscheiden gewust hätte, so würde er sich zu solchen thörichten Dingen nicht haben bereden lassen. GOttes Wort war damahls theuer,

das beste ward denen armen Leuten verschwiegen, was aber der Pfaffheit Nutzen brachte, das ward, als etwas verdienstliches, angepriesen.

§. 7.

Wenn man nun nach heutiger Art den Character und das Temperament Graf Wiprechts beschreiben soll, so wird er wohl ein Cholerico Sanguineus gewesen seyn, doch so, daß von der Melancholie etwas weniges damit vermischet gewesen. Denn er war witzig, verschlagen, arbeitsam, freygebig und andächtig. Ich halte auch, daß seine Unterthanen es unter ihm gut gehabt haben, welches unter andern auch daher zu schliessen, weil eine ziemliche menge Fränckischer Leute sich gefallen lassen in seine Länder zu ziehen, und sich daselbst häuslich nieder zulassen.

Das II. Capitel.

Von Graf Wiprechts Landen.

§. 1.

Von diesen hat der schon belobte Herr Professor Schwartz eine gelehrte Dissertation geschrieben, daraus ich das benöthigte kürtzlich wiederhohlen, aber auch, was hiesige Lande betrift, mit einigen Zusätzen vermehren will.

Seine Erbländer lagen in der alten Marck, und die von der Frau Mutter hergekommene Güter im Mansfeldisch- und Magdeburgischen, wie oben im ersten Capitel des ersten Buchs §. 10. 11. dargethan worden.

§. 2.

In hiesigen Landen bekam er Tauschweise vor seine Väterliche Erblande die Grafschaft Gröitzsch, mit dem Burgward oder Schlosse, welches nach damahliger Art fest war, auch von Graf Wiprechten noch mehr befestiget ward. Die Grafschaft selbst war anfänglich, gleich wie dieses gantze Land, nicht sonderlich angebauet, allein Graf Wiprecht hat es verbessert und angebracht, indem er aus fremden Landen, sonderlich aus Francken, neue Einwohner verschrieben. Was zu damahliger Zeit vor Orte darzu gehöret, will ich nach Alphabethischer Ordnung erzehlen.

1. **Alten-Gröitzsch**, liegt eine halbe Stunde von dem Städtlein Gröitzsch, welcher Ort damahls zum Kloster-Bau vorgeschlagen, aber nicht beliebet ward. §. 42. In folgenden Zeiten ward es eine Pflege, worzu verschiedene Dörffer des Amts Pegau, ingleichen die zur Herrschaft Eytra und Mausitz gehörige, und zwar disseits an der Elster gelegene Dörffer, dem Herrn Grafen von Werther zuständig, item die Pflege Löbnitz gehöret haben sollen.

2. Be-

2. Belanesdorff, davon kamen die Zehenden a. 1105. zum Priorat zu Lausig. §. 52.

3. Borcknitz, daselbst hat Graf Wiprecht vier Hufen zum Kloster verehret, §. 47. und dessen Gemahlin hat vier Königliche Hufen eben dahin gegeben. §. 55.

4. Boritz, ist gleichfalls zum Kloster gekommen. §. 47.

5. Carlsdorff, ist an das Kloster zu Pegau geschenckt worden, §. 47. Die Zehenden sind a. 1166. ans Stifft Pegau vertauscht worden. S. Hist. des Klosters §. 3. vielleicht ist es das heutige Carsdorff, eine viertel Stunde von Pegau, und in dasiges Amt gehörig.

6. Diemersdorff, ward ans Kloster gegeben, §. 47.

7. Drogißdorff, wie oben n. 2. Itzund heißt es Drosdorff, liegt nach Borna zu, und gehöret einem Herrn von Helldorff.

8. Eberhardisdorff, wie oben. n. 2.

9. Heinrichsdorff, kam ans Kloster zu Pegau, §. 47. ist a. 1100. etliche 80. an Friedrich von Gröitzsch vertauschet worden. Siehe die Kloster-Historie §. 5.

10. Hilperritz, kam bey der Stiftung ans Kloster, §. 47. a. 1174. hat der Bischoff zu Merseburg dem Kloster allen Zehenden daselbst und auf 2. Weinbergen abgetreten: Kloster Historie §. 4. Siehe auch

§. 25. Itzund gehöret es dem Herrn General von Schulenburg.

11. Kosowo, wie oben n. 2. Koßweda im Amte Haynsburg, klingt fast so.

12. Lippen, wie oben n. 2. Itzund ists ein Pegauisches Amtsdorff.

13. Luzke, heutiges Tages Lausig: war bey Stiftung des Klosters ein Dorff, auf welchen zehen Schillinge zu lichten, ingleichen die Kirche oder das jus patronatus derselben dem Kloster gegeben worden. §. 47. a. 1105. hat Graf Wiprecht daselbst ein Priorat angeleget, eine Pfarrkirche dem Kloster zugehörig gebauet, und derselben den Zehenden von verschiedenen Dörffern, darunter Lausig selbst mit ist, gegeben. §. 52. Hierauf ist es befestiget worden und hat Marckt-Gerechtigkeit bekommen, in welcher Qualität es a. 1157. Keyser Friedrich von Grafen Rabodo im Pleißner Lande an sich gekaufft. Dieses Grafen Gemahlin war Mechtild, eine Tochter Marggraf Dedo zu Meissen, und Berthä, welche Graf Wiprechts Tochter gewesen. (a)

14. Milanisdorff.

15. Masdorff, beyde wie oben n. 2. vielleicht ist es Moinsdorff, fünff Viertel Stunden von Zeitz, nach dem Altenburgischen gelegen.

16. Mon-

(a) Dipl. in Codice Probationum num. V. Adde Progr. de terra Plisnensi p. 7.

16. **Monnichroth**, wie oben n. 2.

17. **Muchelitz**, ist ans Kloster gegeben worden, §. 47. a. 1266. bekam der gewesene Abt Thammo die Nutzungen von einem Gute daselbst Zeit lebens. Kloster-Historie §. 33. Itzund heißt es Michlitz, und ist ein Pegauisches Amtsdorff unweit Lützen

18. **Nible**, so hieß sonst Alten-Gröitzsch, §. 42.

19. **Ottendorff**, wie oben n. 2.

20. **Pegau**, erst ein Dorff, einem Edelmanne Erpo gehörig, ward a. 1090. zu Stiftung des Klosters abgetreten, §. 42. Ist aber a. 1096. schon eine Stadt gewesen, und dem Kloster gegeben worden, §. 47. bey demselben ist sie geblieben bis a. 1307. die Umstände, wie die Stadt vom Kloster abgekommen, stehen in der Kloster-Historie §. 35.

21. **Scarndorff.**

22. **Scaslansdorff.**

23. **Scazindorff**, alle drey, wie oben n. 2. Das letzte scheinet Zaschendorff zu seyn, nicht weit von Teuchern.

24. **Schwortz**, ein Dorff, welches Graf Wiprecht a. 1084. zu einer Stadt gemacht und befestigt hat, damit sich seine Gemahlin daselbst sicher aufhalten konte. §. 34. Der von Madero edirte Pegauische Münch p. 245. nennet sie Schwortzen. Itzund heißt es Schwertzen, und ist ein Dorff am Flößgraben nahe bey Pegau.

25. Scor-

25. Scorlup, daselbst hat der Keyser Graf Wiprechten a. 1097. zwo Hufen geschencket. Es lag damahls in Burgwart Schkölen. §. 47. gehöret itzund nach Kützen dem Herrn von Dießkau.

26. Sescince.

27. Snoerd, beyde, wie oben n. 2.

28. Stonse, itzund Stentzsch, daselbst wurden gleich anfangs neun Hufen zum Kloster gegeben, §. 47. Es liegt im Amte Pegau, nur eine halbe Stunde von der Stadt.

29. Wadisdorff, und

30. Weseska, wie oben n. 2. Es ist aber davon itzund nichts mehr bekannt.

31. Wolfcitz, gantz nahe bey Pegau, an der Landstrasse gelegen, wird schon a. 1090. erwehnet, §. 42. kam hernach ans Kloster, §. 50. ist eingegangen.

32. Wurtzen, ward gleich a. 1096. bey Stiftung des Klosters an dasselbe gegeben. §. 47. Weil dieses Dorff mit meiner Vater Stadt gleichen Nahmen hat, so habe ich mich auch drum bekümmert, auch andere Autores zu Rathe gezogen, aber keinen Trost gefunden, weil sich der Ort nicht findet.

33. Zulandsdorff, wie n. 2.

§. 3.

Anno 1083. oder 84. nachdem Graf Wiprecht dem Keyser in Italien treue Dienste geleistet, und im Begriff war, wieder nach Teutschland zu gehen, hat ihm der

der Ertzbischoff von Cölln den gantzen pagum Zorla geschencket, §. 31. Wo derselbe gelegen, ist im dritten Theil der Ober-Sächsischen Nachlese gezeiget. Der Ertz-Bischoff zu Cölln hat ihn von der ehemahligen Königin in Pohlen Richza, und dieser ihre Vorfahren von Keyser Otten III. geschenckt bekommen. Es kann aber der Ertzbischoff Graf Wiprechten nicht den gantzen pagum geschenckt haben, sondern nur so viel, als er selbst davon gehabt. Denn a. 1126. hat ein Edelmann einige Güter in selbigen ans Kloster zu Salfeld verehret, das übrige ist nach der Zeit an die Grafen von Orlamünde gekommen.

Eben damahls hat der Keyser Graf Wiprechten das Schloß Leisnig nebst umliegenden Gütern, ein Lehen zu der Hofhaltung zu Altstedt gehörig, Dornburg mit aller Zugehör, und auf einem Hofe zu Merseburg 300. Pfund geschenckt. Diese Orte machen uns keine Schwierigkeit. Man siehet hieraus so viel, daß sie dem Keyser noch von der ersten Einnahme hiesiger Lande zugehöret.

§. 4.

Die beyden pagos Nisen und Budesin bekam Graf Wiprecht mit seiner Gemahlin zur Mitgifft §. 35. 55. 62. Was darzu gehöret, ist im angezogenen dritten Theile der Nachlese bereits erwiesen. Hier siehet man, daß damahls der pagus Nisen, oder

oder wenigstens der gröste Theil damahls zu Böhmen gehöret habe.

Ums Jahr 1090. hat ihm der Bischoff Walrabo zu Zeitz den pagum Burtsin geschenckt, davon ich bereits oben meine Gedancken gesagt, §. 38.

Als Graf Wiprecht a. 1108. die verwitwete Gräfin von Beichlingen geheirathet, hat er auch sich dieses ausbedungen, daß ihm die Grafschaft erblich zufallen solte. §. 57. Nachdem aber sein Sohn unbeerbet verstorben, so ist sie an dessen Gemahlin Schwester zurück gefallen.

Vizo von Vizenburg vermachte ihm sein Schloß gleiches Nahmens und die darzu gehörigen Dörffer, §. 59. Herr Prof. Schwartz giebt sich Mühe von diesem Vizo noch etwas mehr beyzubringen, ich fürchte aber, es möchten diese Muthmassungen nicht Grund haben.

§. 5.

Aus §. 62. ist zu sehen, daß die Chemnitzer und Zwickauer unter Graf Wiprechten gestanden. Wie denn dessen Tochter Bertha, Graf Dedonis Gemahlin a. 1118. die Kirche zu Zwickau dotiret. Die Zwickauer sagen auch ausdrücklich, der Keyser habe ihre Stadt Graf Wiprechten geschencket, ohneracht sie keinen alten Historicum anführen. (a)

Anno

(a) Siehe meine Historiam terræ Plisnensis §. 3.

Anno 1109. schenckte der Keyser Graf Wiprechten dem jüngern die Stadt Eckardsberge. §. 62.

Anno 1118. bekam er von Keyser das Burggrafthum Magdeburg und bald hernach das Marggrafthum Lausitz, wodurch die Nieder-Lausitz zu verstehen. Es ist Schade, daß man von seinen Verrichtungen als Burg- und Marggraf, so wenig Nachricht aufweisen kann. Von dem Burggrafthum hat uns der Pegauische Münch doch einen besondern Umstand, die Einkünfte desselben betreffend, mitgetheilet. Wenn tausend Schilder tausend adeliche Vasallen seyn solten, so wäre es ein ansehnlich Fürstenthum gewesen. Ich halte aber davor, es sey genug, wenn wir mit der alten Ubersetzung nur von hundert sagen, denn auch das schon etwas wichtiges ist.

Nach dem Marggrafthum Meissen trachtete er auch, §. 71. aber das hatte der Keyser Marggraf Conraden den Grossen zugedacht. §. 6.

Ein mehrers besagt die Historie Graf Wiprechts nicht. Es läßt sich aber schliessen, daß er auch das Schloß Colditz, das Gut Schkölen, den Gleisberg und Gäntzig-Berg bey Jena benebst deren Einkünften gehabt. Denn seiner Tochter Tochter Mechtild, welche an Grafen Rabodo von Abensberg vermählet worden, hat ihm nicht nur Leisnig, Lausig und Mo-

rungen

rungen zugebracht, welche Graf Wiprechten ohnstreitig zugehöret haben, sondern auch die zuvor gedachte Stücken. Graf Rabodo hatte seine Güter nicht in hiesigen Landen, sondern in Francken und Beyern, wie er denn auch Bambergischer Stifts-Vogt gewesen. Folglich können diese Stücken von ihm nicht herkommen seyn, sondern sie müssen Graf Wiprechten zugehöret haben. Von ihm sind sie, nach Abgang seiner Söhne, an die Töchter, Gräfin Bertha; von dieser an ihre Tochter, Grafen Rabodonis Gemahlin, gekommen. Dieser Graf hat alle die besagten Stücke a. 1158. an Keyser Friedrich I. theils verkaufft, theils vertauscht. Weil aber der Keyser seinem Vetter, Herzog Heinrichen zu Sachsen und Beyern, einige Reichs-Güter geschenckt, so hat er dem Reiche dieselben durch die in hiesigen Landen gelegene, und Graf Wiprechten ehemahls gehörigen Stücke, vergütet. (b) Und daher ists gekommen, daß diese Gegend unmittelbar unter das Reich gehöret. Daß man aber Chemnitz, Zwickau und Altenburg bisweilen vor Reichs-Städte ausgiebt, das ist nicht der eigentliche Verstand, welchen man heutiges Tages dem Worte, Reichs-Stadt beyzulegen pflegt.

(b) Dipl. in Brückmanni Epistola itineraria 34. Aus Ulr. Erath von Braunschweig-Lüneburgischen Erbtheilungen p. 131. & in Codice Probationum num. V.

Das

Das III. Capitel.
Von Graf Wiprechts Hoheit und Vorzügen.

1.

Daß Graf Wiprecht zu seinen Zeiten im Römischen Reich eine ziemliche Figur gemacht, kann niemand in Abrede seyn. Er hieß zwar nur ein Graf, allein er war würcklich ein Reichs-Fürst. Der Keyser selbst nennet ihn einen Fürsten bereits a. 1106. § 54. ehe er noch Marggraf und Burggraf gewesen. Dieses braucht eine kleine Erläuterung. Es ist allerdings an dem, daß zu damahliger und folgenden Zeiten ein Graf so viel als ein Fürst bedeutete. Denn es schämten sich die Fürsten nicht, Grafschaften zu verwalten, und an statt des Hertzogl. und Fürstlichen den Gräflichen Titul zu führen. So war Ecbertus ein würcklicher Herzog zu Braunschweig, weil er aber in Meissen eine Grafschaft zu verwalten übernommen, so schrieb er sich schlecht weg, Ecbertus Comes. Als Marggraf Conrad der Grosse seine Länder unter seine Söhne getheilet, so behielten die Besitzer der Grafschaft Wettin, Brene und Rochlitz nur den Gräflichen Nahmen, dadurch ging ihnen an ihrer Fürstlichen Landes-Hoheit nichts ab. In nachfolgenden

Zeiten ist man von dieser Mode abgegangen, und hat lieber höhere, als geringere, Titul angenommen.

§. 2.

Nun solte ich noch mehr von seinen Regalien und Gerechtigkeiten abhandeln. Allein die Münche haben uns so wenig Nachricht von ihm gelassen, daß man gar nichts weiter von ihm zu sagen weiß. Das einzige Wapen ist noch zu betrachten übrig. Und dasselbe ist noch darzu etwas zweifelhaft. Ein Siegel von ihm ist nicht vorhanden, wie denn zur Zeit kein Diploma aufzuweisen, welches er selbst gegeben. Auf seinem Grabmahle zu Pegau hält er ein Schild, auf welchen man nur einige Blumen mit herum gezogenen Rancken wahrnimmt. Also müssen wir uns mit der gemeinen Tradition behelffen, da man ihm ein gesattelt Pferd ins Wapen gesetzt: seinem Sohn aber ein getheiltes Schild zugetheilet, in dessen obersten Theile das Pferd, in dem untersten aber ein Schwan befindlich.

Daß von ihm und dessen Nachfolgern die Burggrafen zu Leisnig abstammen, ist falsch, und nicht zu erweisen, auch von dem berühmten Herrn Prof. Schwartzen zur Gnüge wiederlegt worden.

Sect. II.

Sect. II.

Historie des Klosters zu Pegau.

§. 1.

Die Stiftung und ersten Zeiten dieses Klosters hat der geneigte Leser bereits oben in Graf Wiprechts Leben gelesen, daher nicht nöthig, dasselbe hier noch einmahl zu wiederhohlen. Der erste Abt war

I. Bero,

Welchen die Pegauischen Münche nicht einmahl vor voll angesehen, und unter ihre Aebte gezehlet, sondern seinen Nachfolger Windolffen beständig den ersten genennet. (a) Also muß seiner gar bald seyn vergessen worden. Herr Schamelius (b) gedencket eines Abts zu Pegau, welcher Friedrich geheissen haben, und a. 1088. von Graf Cuno von Beichlingen nach Oldisleben zu gleicher Würde befördert seyn soll. Allein wenn man die Goseckische Historie, auf welche er sich berufft, aufschlägt, so findet sichs, daß er zu Goseck, und zu S. Georgen vor Naumburg, nicht aber zu Pegau, Abt gewesen. (c) Uber dem erhellet aus obigen, daß a. 1088. an die Stiftung

(a) Auctor de fundatione monasterii Pegaviensis, tom. II. Menckenii p. 104. Calendarium Pegaviense p. 310.

(b) Schamelii Beschreibung des Klosters Oldesleben. p. 83.

(c) Idem von Kloster Goseck p. 46.

tung des Pegauischen Klosters noch nicht gedacht worden.

§. 2.

II. Windolff,

Mit dem Zunahmen von Padtberg, wie aus Corbeyischen Documenten zu ersehen. (d) Dieser wuste besser Haus zu halten, als sein Vorfahr, und brachte das Kloster Pegau in guten Ruhm. A. 1133. als der Abt im Kloster Goseck gestorben war, kam die Gräfin Eilica, welche die Advocatie des Klosters verwaltete, in eigener Person nach Pegau, und bat sich einen Mönch aus, nahmens Nenther. Derselbe hatte sich jederzeit gut aufgeführet, und deswegen viel Liebe von denen München und dem Kloster-Vogt. Diese wolten ihn nicht weglassen, und er bezeugte auch selbst keine Lust darzu. Weil aber die Gräfin mit ihrer Bitte nicht nachließ, so entschloß der Abt Windolff, daß sie den Bruder bekam, und auch noch etliche andere gute Münche, wodurch sie ihrem verfallenen Kloster wieder aufgeholffen. (e) A. 1150. als der Abt Windolff nunmehro seinem Kloster funffzig Jahr wohl vorgestanden, und endlich alt und schwach ward, befurchte er sich, das wohleingerichtete Kloster möchte durch seine Person verwahrloset wer-

(d) Schlöpkens Beschreibung von Bardewick. p. 57.
(e) Chron. Gozecense p. 237. 239.

werden, nahm deswegen Bischoff Reinharden zu Merseburg, Abt Adelberten zur Pforta, und Abt Gerungen zu Bosau zu Rathe, und danckte ab am Tage S. Gregorii. Man machte ihm hierauf seinen Unterhalt an der Celle oder Pfarre zu Schkölen, woselbst er sich hinbegeben (f) und a. 1156. (g) oder, wie andere wollen, (h) a. 1157. Todes verblichen. Er hat über dem noch neun Hufen zu Muchilitz vor sechzehen Marck gekaufft. (i)

§. 3.

Heinrich der I.

Ein junger Mann von vornehmen Stande ward hierauf gewehlet, hatte aber anfangs viel Verdrießlichkeit auszustehen. A. 1153. war er zu Naumburg ein Zeuge, als Bischoff Wichmann die Güter des Klosters Pforta confirmirte. (k) A. 1159. ist das Kloster Pegau gantz abgebrannt, so daß nichts als das Schlaffhaus stehen geblieben (l) In eben diesem Jahre ist Herzog Wladislaus in Schlesien gestorben, und

(f) Monachus Pegaviensis Maderi p. 260. & Menckenii tom. III. p. 138.
(g) Iidem l. c. nec non p. 261. & p. 140.
(h) Calendarium Pegaviense p. 130.
(i) Auctor de fundat. mon. Pegaviensis p. 104.
(k) Dipl. apud Pertuchium Chron. Portens. p. 29.
(l) Mon. Pegaviensis Maderi p. 261. Menckenii p. 140. ibi. *Claustrum Bigaugiense, præter solum monasterium, omne concrematur.*

im Kloster Pegau begraben worden, wiewohl andere vorgeben, es sey solches zu Plozko geschehen. (m) Ich achte aber, daß es wohl zu Pegau geschehen seyn mag, weil er sich mehrentheils im Exilio behelffen müssen, und seine Gemahlin auch in benachbarten Kloster Pforta begraben worden. A. 1166. hat dieser Abt Heinrich der Kirchen zu Merseburg sieben Hufen und sechs Höfe im Dorffe Stulpen überlassen, und zwar mit der Bedingung, daß er davor Tauschweise etliche Zehenden, welche Graf Dedo von dem Stifte zu Lehn hatte, mit dessen Bewilligung an das Kloster abgetreten. Und also hat das Kloster den Zehenden zu Carlsdorff, zu Dobergast und vom Forwercke zu Pegau, allwo jährlich 12. Scobrones (Wendische Unterthanen) gegeben wurden, überlassen, die obgenannten Güter aber hat Graf Dedo vom Stift Merseburg zu Lehn genommen. (n) Dieser Abt hat sein Amt zu dreyen unterschiedenen mahlen niedergelegt, ist aber von denen Brüdern immer noch durch ihre Bitte erhal-

(m) Joannis Chron. Polonorum tom. I. S. R. Silesiac. Sommersbergii p. 7. 9. Anonymi Chron. Polon. ibid. p. 38.

(n) Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 196. & in Codice Probationum num. VI. Adde Auctorem de fundat. Eccl. Pegav. p. 104. Das Siegel ist auf dem Kupfer num. II. zu sehen.

erhalten, endlich aber hat er doch a. 1168. abgedanckt, (o) und ist a. 1170. gestorben.

Von ihm ist noch ein Brief vorhanden, doch ohne Benennung des Jahres, in welchem er das Fest derer eilf tausend Jungfrauen in seinem Kloster gestiftet, vor dessen Feyrung er demselben zwo Hufen zu Borckewitz, welche siebzehen Schillinge trugen, vermachte. Vor die eine solten sie an besagtem Fest eine gute Speisung haben: vor die andere aber eben dergleichen an seinem jährlichen Begräbniß-Tage. Beydes ist zu seiner, und seiner Eltern Seelen Besten geschehen. (*)

§. 4.

IV. Radboto.

Trat seine Würde an a. 1169. (p) A. 1174. hat Bischoff Eberhard zu Merseburg dem Kloster Pegau allen Zehenden in dessen Dorffe Hilpertitz und zween dabey gelegenen Weinbergen abgetreten. Es mochte das Kloster bisher von denen Nachtbarn Verdrießlichkeit gehabt haben. Damit nun dergleichen nicht mehr geschehen möchte, so mußte Heinrich Knuth die Zehenden, welche er von dem Bischoffe zu Lehn hatte, auflassen, und der Bischoff gab sie hernach dem

(o) Mon. Pegaviensis Maderi p. 260. & Menckenii p. 138. 139.

(*) Dipl. in Codice Probationum num. VII.

(p) Mon. Pegav. Maderi p. 262.

dem Kloster. (q) Dieser Abt starb a. 1181. den 5. Febr. (r) Sonst hat er die breite Strasse, welche Marggraf Otten zu Brandenburg jährlich 32. Schillinge zahlte, frey gemacht, und ihm davor Tauschweise eilf Hufen zu Minlewitz, welche 22. und zwo Hufen zu Stulpen, welche 14. Schillinge zinseten, gegeben. Ferner hat er die Güter von dreyen Dörffern zu Bachstete, Wipeke und Ekstete dem Abte zu Breitingen überlassen, und von ihm davor das Dorff Grobe mit aller Zugehör erhalten. (s)

§. 5.

V. Ekkelinus.

A. 1181. hat Keyser Friedrich die Streitigkeiten, welche Abt Eckelin und das Kloster zu Pegau mit Friedrichen von Gröitzsch einem Keyserlichen Ministerialen gehabt, auf folgende Art beygelegt. Erstlich hat der Abt dem Keyser aufgelassen das Dorff Heinrichsdorff, eine Hufe zu Drosetowe, zwo zu Bukewitz, die Kirche zu Clobelochsdorff, mit ihren Einkünften, und denen Meß-Pfenningen, doch die Zehenden dieses Dorffs ausgenommen, welche der Kirche zu Lausig gehörten: und der Keyser hat alle diese Stücke besagtem Friedrichen von Gröitzsch

(q) Dipl. apud Ludewig. l. c. p. 198. & in Codice Probationum num. VIII.

(r) Mon. Pegav. Maderi p. 265. Calendarium Pegaviense p. 121.

(s) Auctor de fundatione Eccles. Pegav. p. 104.

Gröitzsch zu Lehen gegeben. Davor hat dieser alles, was er zu Pegau an Lehen oder Eigenthum besessen, auch was seine Manne von ihm zu Lehen gehabt, von ihnen los gemacht und dem Kloster freywillig übergeben. Ferner durffte an dem Orte, wo besagter Friedrich eine Mühle aufbauen wolte, keine verstattet werden. Alles Strauchwerck, worüber er mit dem Abte streitig war, ward dem Kloster abgetreten. Der Keyser machte die Anstalt, daß weder der Abt noch der Kloster-Vogt einem von Adel erlauben durffte, sich in Pegau zu setzen, sondern wer Haus, Hof oder andere Güter verkauffen wolte, mußte es an Handels-Leute überlassen, welche sich denen Stadt-Rechten unterwürffen. Ist geschehen zu Altenburg. (t) Dieser Abt starb a. 1183. den 21. Julii. (u)

§. 6.

VI. Rudolfus.

Von diesem ist nicht viel Nachricht zu haben, denn er ist bald a. 1186. den 29. Julii Todes verblichen. (x)

(t) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 199. Heinr. von Bünau Leben Keyser Friedrichs I. p. 432. Schwartzium Mantissa ad Albinum de Burggraviis Leisnic. p. 1027. & in Codice Probationum num. IX. Adde quoque Auctorem de fundatione monast. Pegav. p. 104.

(u) Mon. Pegaviensis Maderi p. 266. Menckenii p. 150. Calendarium Pegaviense p. 135.

(x) Mon. Pegaviensis locis citatis.

VII. Sifridus.

Von diesem wird desto mehr zu sagen seyn. Er war aus vornehmen Stande, und zwar des Geschlechts von Rekkin. Sein Bruder hieß Heinrich von Rekkin, dessen Sohn gleiches Nahmens war ein Canonicus auf dem Kloster Petersberg, und machte daselbst viel leichtfertige Håndel, weil er sich auf diesen seinen Vetter verließ. (y) Dietrich von Mühlhausen, der Keyserliche Cåmmerer, war ihm mit naher Blutsfreundschaft verwandt. (z) Gleich bey Anfang seiner Regierung fiengen sich Streitigkeiten an zwischen ihm und dem Bischoff zu Merseburg, als welcher vermeinte, das Kloster Pegau sey seinem Stuhl unterworffen. Dieselbe will ich umståndlich erzehlen, so gut als ich aus vorhandenen Nachrichten die Chronologische Ordnung heraus bringen kann, hernach will ich seine übrigen Verrichtungen in gleicher Ordnung mitnehmen.

§. 7.

Seine nechsten Vorfahren waren gute faule Patres gewesen, welche sich um die Regierung nicht viel bekůmmert, sondern die Münche lassen haushalten und alle Aemter verwalten, wie es ihnen beliebet, weswegen sie auch keine Zucht mehr gehalten, sondern gantz aus der Art geschlagen. Un-

(y) Chron. Montis Sereni p. 149.
(z) Ibid. p. 146. 147.

Unter andern hatten sie auch dieses verschlaffen, daß sie unmittelbar dem Påbstlichen Stuhl unterworffen waren, und hatten geschehen lassen, daß der Bischoff zu Merseburg sich der Jurisdiction über das Pegauische Kloster angemasset. Und das hatten sie gethan, theils weil sie ihre Gerechtigkeit nicht verstunden, theils auch weil sie nicht viel Hertz im Leibe hatten, und mit dem Bischoffe zu Merseburg nicht Håndel anfangen wolten. Als nun Abt Siegfried ans Regiment kam, und bessere Zucht halten wolte, stund das denen lieben Herren nicht an, und verklagten ihn wegen seiner Haushaltung bey dem Bischoffe zu Merseburg, und dieser unterstund sich den Abt mit samt seinen München vor sich zuladen. (a)

§. 8.

Der Abt wuste zu leben, appellirte an den Römischen Stuhl, machte sich auch selbst auf den Weg, kam zum Pabst Gregorio VIII. welcher nur etliche Monate im Jahr 1187. regieret hat, und erhielt Confirmation seiner alten Privilegien. Als er nach Hause kam, hat er dieselbe seinen München in Beyseyn etlicher Dom-Herren zu Merseburg publiciret, als welche eben nach Pegau gekommen waren, sich der Münche anzunehmen. Der Bischoff wunderte sich über

(a) Ibid. p. 144.

über des Abts Hertzhaftigkeit, wandte sich an den Keyser, und trug ihm vor, der Abt hätte die dem Keyser und Reich gebührende Ehre aus den Augen gesetzt, und hätte zum Nachtheil desselben ein Päbstl. Privilegium gesucht. Der Keyser setzte ihm einen Tag an, und gab Befehl, er solte dem Bischoff das Privilegium ausantworten. (b)

§. 9.

Weil nun der Abt nicht dran wolte, so suchte der Bischoff mit List zu seinem Zweck zu gelangen. Er hatte einen Pegauischen München Nahmens Thimo von Colditz, des Abts Capplan, mit welchem der Bischoff in ziemlicher Vertrauligkeit lebte, und ihn auch zeit währender Abwesenheit des Abts stets bey sich behalten. Diesen ersuchte er, er möchte ihm das besagte Privilegium zu sehen verschaffen, zumahl da er den Schlüssel darzu in seinen Händen hätte. Der Bischoff, so bald er solches gelesen, warff es ins Feuer, wodurch er sich viel Händel und Lermen verursachte. Der Münch Thimo, welcher zugleich die Stelle eines Küsters vertrat, und etliche andere Pegauische Mün-

(b) Dipl. apud Ludewig Reliq. II. p. 202. 203. Allwo der Nahme des Pabstes nur mit einem N. bemercket wird. Ich habe ihn aber in Codice Probationum num. X. suppliren können aus der Collectione III. Decretalium Anton. Augustini, lib. I. tit. XXV. de Arbitris c. 2. allwo diese Päbstl. Bulle kürtzlich excerpiret ist.

Münche, nachdem sie sich mit dem Bischoff beredet hatten, nahmen die besten Zierrathen des Klosters, und schickten sie auf zween Wagen nach Merseburg. Der Abt setzte alle die Münche, welche etwas dabey gethan hatten, von ihren Bedienungen ab, und machte sie also unkräfftig etwas ferner gegen ihn zu unternehmen. (c) Er selbst aber reisete zum andernmal nach Rom, wohin auch der Bischoff seine Leute geschicket hatte, daß sie sich über den Abt beschweren solten, und erhielt von dem Pabst etliche Commissarien, welche die Sache in Teutschland untersuchen solten.

§. 10.

Als nun diese mit ihrer aufgetragenen Commißion beschäfftiget waren, und beyde Parteyen vor sich citiret hatten, wandte sich der Bischoff an den Ertz-Bischoff zu Magdeburg, welcher dem Abte auf Keyserlichen Befehl die Verwaltung des Klosters untersagte, und dieselbe unterdessen zween von Adel auftrug. Der Abt, welcher wohl merckte, daß seine Sache schlim werden könte, bat wegen dieser Streit-Sache um einen Schied des Ertz-Bischoffs, dem er gehorsamlich nachleben wolte. Dieser erfolgte auch, indem der Ertz-Bischoff etliche geistliche und weltliche Personen, unter welchen

(c) Chron. Montis Sereni p. 145.

chen letztern auch des Keysers Truchses war, darzu gezogen hatte. (d)

§. 11.

Indessen hatten die Commißarien den Ausspruch gethan, der Bischoff solte dem Abt alle Kloster-Zierrathen wieder an Ort und Stelle schaffen. Das that er aber nicht, sondern ließ sie in das Kloster Pforte bringen, und weil die Commissarien weiter nichts thaten, so ließ sie der Abt selbst wieder nach Pegau schaffen. Dieser erhub sich a. 1189. nach Bamberg, um der Erhebung Bischoff Ottens beyzuwohnen. (e) Als er zurück kam, brachte er einige Reliquien von diesem Heiligen mit, und ließ ihm zu Ehren in Pegau eine neue Kirche bauen, auch von zween Cardinälen einweihen. Der Zulauff des Volcks war dabey so starck, daß Abt Siegfried in dem ersten Jahre 800. Marck an Opfer-Geld einnehmen konte. Und das hat in denen folgenden Jahren immerfort gewähret, wenn es gleich nicht so starck, als anfangs, gewesen. Der Abt, welcher zuvor nur ein höltzernes Kirchlein gebauet hatte, ließ den Sumpf, wo dieselbe stund, austrucknen, und baute eine neue Kir-

(d) Bulla apud Ludewig l. c. p. 202.

(e) Anon. de vita Ottonis IV. 3. in Actis Sanctorum tom. I. Julii p. 451. Diese Stelle führe ich nur an, die Jahrzahl zu beweisen, welche der Pegauische Mönch beym Madero p. 266. a. 1186. gesetzt.

Kirche, grösser und weitläufftiger von gebackenen Steinen. Im übrigen bekam er auch bey der Gelegenheit Geld in die Hände, daß ers mit dem Bischoffe, der nunmehro wegen derer starcken Ausgaben gantz schachmatt ward, wohl annehmen konte.

§. 12.

Der Bischoff wandte sich abermahl an den Keyser, fiel ihm zu Fuße, bat flehentlich um Hülffe, klagte sehr über den Abt, daß er den Keyser selbst angriffe, und hetzte ihn auch so auf, daß er sich im Zorn vernehmen ließ, der Abt wäre ein Kind des Todes. Er gab auch Befehl an einige seiner Bedienten, worunter Cuno von Mintzenberg seiner Grausamkeit wegen sonderlich beschrien war, sie solten ihn hinrichten, wo sie ihn bekommen würden. Doch hatte auch der Abt einen nahen Anverwandten bey Hofe, Dietrich von Mühlhausen, des Keysers Cämmerer, der redte sein bestes, und brachte ihn wieder in seines Herrn Gnade. Weil auch der Abt über dem wohl merckte, daß die vom Pabst in Teutschland ernannte Commissarien mehr auf des Bischoffs Seite waren, als es die Regeln der Gerechtigkeit erlaubten, so appellirte er abermahl an den Pabst, ja er machte sich selbst auf den Weg, und reisete zum dritten mal nach Rom. (f)

§. 13.

(f) Chron. Montis Sereni p. 146.

§. 13.

Damahls war Cœlestinus III. Pabst, (g) welcher a. 1191. zu regieren angefangen. Dieser deputirte drey Cardinäle, diese Sache zwischen dem Abt, und dem Custode zu Merseburg, welcher auch gegenwärtig war, zu verhören, welche waren Lotharius SS. Sergii & Bacchi, hernach Pabst Innocentius III. Joannes, tit. S. Stephani in Cœlio monte, und Joannes, S. Priscæ presbyteri Cardinales. Nachdem diese die Sache in etwas verhöret, haben sie dieselbe, mit beyder Parteyen Verwilligung, wiederum etlichen Commissarien nach Teutschland übertragen. Als nun diese, welche nicht genannt werden, die Parteyen vor sich citiret, wolte der Bischoff dieselbe erst verdächtig machen, endlich aber besann er sich, leistete den Eid vor die Gefehrde, stellte Zeugen vor, bat sich einige Frist aus, und erhielt sie auch. Nachdem nun die Commissarien die Sache gnugsam verhört hatten, schickten sie die Acten versiegelt nach Rom, und setzten denen Parteyen eine Zeit, in welcher sie den Päbstl. Ausspruch selbst anhören könten.

§. 14.

Der unverdrossene Abt reisete zum vierten

(g) Mon. Pegaviensis Maderi p. 166. nennet Pabst Cœlestinum ausdrücklich, aber darinn hat er unrecht, daß er sagt, dieser Pabst hätte Paschalis II. seine Verordnung geändert, indem er solche vielmehr confirmirt hat.

ten mal nach Rom, desgleichen thaten auch im Nahmen des Bischoffs H. ein Dom-Herr, und B. Scholaster im Stifft S. Nicolai zu Merseburg. Diese gaben die Commissarien als verdächtig an, wolten auch nicht, daß ihr Bericht solte geöffnet, oder demselben geglaubet werden. Der Abt aber drung drauf, zumahl, da, seinem Vorgeben nach, die beyden Deputirten nicht fähig wären vor Gericht zu stehen, weil sie im Banne wären. Denn es war dem Bischoff bey dem Bann anbefohlen worden, daß er in eigner Person erscheinen solte. Die Deputirten entschuldigten ihn, daß er Alters und Kranckheit wegen sich nicht auf den Weg machen können. Indessen gingen sie auf den Abt los, und beklagten ihn vieler Dinge, unter andern, daß er die Güter des Klosters verschleudert, und dadurch verursacht hätte, daß ihn die Münche bey dem Bischoffe verklagen müssen. Das übrige will ich nicht alles anführen. Der Pabst gab die Sache zween Cardinälen zu verhören, welche waren Octavianus Bischoff zu Ostia, und Petrus, tit. S. Cæciliæ. Diese referirten, wie sie die Sache befunden, und weil man sich schon ehedem auf den Ausspruch des Erzbischoffs zu Magdeburg verglichen, so muste es dabey sein Bewenden haben. Nehmlich wegen der Personal-Injurien hatten sie sich verglichen, und einander den Friedens-Kuß gegeben. Im

übrigen ward dem Abte Recht gegeben, daß er sich derer Päbstlichen Privilegien nicht begeben, und dem Bischoffe zu Merseburg unterwerffen wollen. Die Päbstliche Bulle hierüber ward ausgefertiget den 13. Julii 1198. (h) Bald hierauf erfolgte ein Commissorium den 18. Jul. an die Aebte zu Naumburg und Georgenthal, wie auch den Probst S. Severi zu Erfurt: Weil die Streitfrage wegen der Umstände des Klosters nicht hätte können abgethan werden, so solten sie untersuchen, was der Bischoff dem Kloster vor Schaden gethan an Kleinodien, Privilegien und andern Briefschaften, ingleichen wie fern dasselbe Kloster dem Bischoff unterworffen oder frey sey, und hernach alles an ihn berichten. (i)

§. 15.

Man findet auch, daß der Abt zu Goseck, nebst denen Bischöffen zu Bamberg und Meissen in dieser Streitigkeit Commißionen gehabt haben. (ii) Allein ich habe aus Mangel der Jahrzahl die Sache nicht an ihren rechten Orte beybringen können, und also es hier nur mit wenigen gedencken wollen. Endlich kam der liebe Todt, und mach-

(h) Bulla in Epistolis Innocentii III. lib. 1. n. 317. apud Ludewig II. p. 203 - 208. & in Codice Probationum num. X.

(i) Bulla in Epistolis Innocentii III. lib. 1. n. 318. & in Cod. Probationum num. XI.

(ii) Bulla apud Ludewig l. c. p. 205.

machte ein Ende alles Haders, indem er den Bischoff a. 1200 an seinen Ort brachte. (k) Seine Nachfolger haben sich nicht getrauet in dieser Streitigkeit fortzufahren, weil sie wohl sahen, daß der Abt um sich wuste, und ihm wenig abzugewinnen war. Der Abt hatte diesen Vortheil davon, daß er bey dem Römischen Hofe bekannt ward, welches ihm in Teutschland grosses Ansehen zuwege gebracht. Nun wollen wir seine übrige Verrichtungen erzehlen.

§. 16.

Anno 1188. hat Marggraf Dedo dem Kloster zu Pegau sieben Hufen zu Stulpen unter dem Bischoff zu Merseburg gelegen, geschencket, und Keyser Friedrich hat es confirmiret. (*) A. 1190. war Abt Siegfried zu Leipzig, und gab einen Zeugen ab, als Graf Dietrich von Sommerschenburg dem Kloster Alten-Zelle das Dorff Alt-Ranstedt vor 300. Marck feinen Silbers verkauffte. (l) A. 1208. ward ihm vom Pabst Innocentio III. nebst dem Probste zu Petersberg eine Comißion wegen des Stifts Gandersheim aufgetragen. (m) Eben derselbe

(k) Chron. Montis Sereni p. 69. 149.
(*) Dipl. in Buders Sammlung I. p. 449.
(l) Dipl. in Horns Bericht von Landsberg p. 39. Königs Adels-Historie II. p. 228. Ludewig Reliqv. IX. p. 666.
(m) Bulla in Harenbergii hist. Gandersheimensi p. 744. 747.

Pabst committirte a. 1211. dem Ertzbischoff zu Magdeburg und Abte zu Pegau die Dispensation, daß der Herzog von Oesterreich eine Meißnische Prinzeßin heirathen konte: (n) und a. 1213. eine andere Sache wegen Hildesheim. (o) Den Verlauff aber dieser Händel zu erzehlen, gehöret eigentlich nicht in die Pegauische Historie.

§. 17.

Anno 1213. ward der Abt zu Ilsenburg, Halberstädtischer Dioces, seiner Würde entsetzt, und Ertzbischoff Albrecht setzte an seine Stelle einen Münch von Pegau, nahmens Hartwich. Die Münche wolten ihn nicht annehmen, und geriethen drüber in den Bann. Des Pegauischen Abts Vetter auf dem Petersberge, Heinrich von Rekkin, nahm sich des Hartwichs, als sein Verwandter, an, und reisete dahin, kam aber drüber in Arrest. Und weil dieser in seinem Kloster viel unfertige Händel anfing, so ward er aus demselben verstossen, und muste sich zu seinem Vetter nach Pegau retiriren. Hartwich, der andere Vetter, konte auch nicht durchdringen, wie er denn in der Anzahl derer Ilsenburgischen Aebte nicht gefunden wird: (p) Daher sich der Abt Siegfried seiner annehmen, und ihn mit

(n) Innocentius III. Epist. XIII. 118.
(o) Idem Epist. XVI. 70. 71.
(p) Chronologia Abbatum Ilsineburgensium tomo III. Leibnitii p. 686.

mit denen Einkünfften der Celle oder Kirche zu Schkölen versehen muste. Als nun Hartwich drüber verstarb, so bekam der Abt deswegen noch a. 1223. eine Commißion. Denn ein Ilsenburgischer Münch, nahmens Rochmann, der es mit Hartwichen gehalten, und auch zu Pegau seinen Aufenthalt gefunden, appellirte deswegen an den Pabst. Und es bekamen der Pegauische Abt und Prior nebst dem Dom-Probste zu Brandenburg vom Pabste Befehl die Sache zu untersuchen. Wiewohl der Abt starb endlich darüber, und brachte nichts zu Stande. (q)

§. 18.

Anno 1214. reisete der unruhige Heinrich von Rekkin in seiner Streit-Sache nach Rom, und erhielt zugleich Päbstliche Briefe vor den Abt zu Pegau wieder Marggraf Dietrichen zu Meissen: Die Ursache war folgende, welche ich hier zusammen erzehle, weil man die eigentliche Zeit und den Anfang des Streits nicht accurat bestimmen kann: Nach dem Tode Marggraf Conrads in Lausitz, welcher a. 1210. erfolget, bemühete sich Marggraf Dietrich mit allem Ernst, daß er zum Schutzvogt über das Kloster möchte gewehlet werden. Als nun der Abt, welcher sich davon keinen grossen Vortheil versprach, nicht darein willigen wol-

(q) Chron. Montis Sereni p. 103. 179. 180. 141.

wolte, ward der Marggraf sein Feind, und that ihm viel Schaden. Endlich ließ er beym Schloß Gröitzsch ein Dorff oder Flecken anlegen, gab ihm Marck-Zoll- und Müntz-Gerechtigkeit, und verbot allen Land-Leuten von selbiger Seite, daß sie nicht nach Pegau, sondern nach Gröitzsch gehen, und daselbst kauffen und verkauffen solten. Der Abt wandte sich an den Päbstlichen Hof, und erlangte daselbst den Bischoff, Dechant und Scholaster zu Würtzburg, als Commissarien. Diese, nachdem sie die Sache untersucht, und Zeugen darüber abgehöret, sprachen vor den Abt, und setzten ihm den Bischoff von Brandenburg zum Executor. Der Bischoff kam nach Gröitzsch, ließ die Burgmanne und Einwohner vor sich kommen, verbot ihnen mit Päbstlicher Gewalt, daß daselbst keine Marck- Zoll- und Müntz-Gerechtigkeit statt finden solte, und that alle diejenigen in den Bann, welche sich derselben bedienen würden. (r)

§. 19.

Anno 1215. bemühete sich der Abt vor seinen Vetter eine Päbstliche Commißion zu verschaffen, die auch würcklich ausgefertiget ward, aber nicht viel halff, weil Pabst Innocentius bald darauf Todes verblichen.

(r) Ibid. p. 107. 151. 152. Annales Vetero-Cellenses p. 125. 126. Anon. de fundatione mon. Pegaviensis p. 105. 106.

chen. (s) A. 1219. ward die oben a. 1214. gemeldte Streit Sache des Abts mit Marggraf Dietrichen vertragen. Der Abt forderte, der Marggraf solte ihm allerhand Schaden vergüten der ihm sowohl von Marggraf Dietrichen, als auch von seinen Vorfahren, Graf Dietrichen und Marggraf Conraden, geschehen seyn solte. Weil sich aber der Marggraf zu nichts verstehen wolte, so stund es drauf, daß das gantze Land mit dem Interdict solte beleget werden: wiewohl etliche sagen, es wäre das Land schon würcklich von Ertzbischoff Albrechten zu Magdeburg damit beleget worden. Endlich legte sich der Keyser selbst drein, und trug gedachtem Ertzbischoff Albrechten, Bischoff Engelharden zu Naumburg und Eckharden zu Merseburg Commißion auf, die Sache durch einen Spruch abzuthun. Als sie sich nun nach Pegau begeben, haben sie beyde Partheyen daselbst gefunden, welche so sehr nach dem Vergleich verlanget, daß sie sich ihrem Ausspruch freywillig unterworffen. Es hat aber derselbe in folgenden Puncten bestanden.

§. 20.

Der Marggraf soll die Strasse, welche nach Gröitzsch gehet, aufheben, doch soll der Ort selbst nicht wieder eingehen, und die

(s) Chron. Montis Sereni p. 109. 110.

Strasse soll anders wohin geleitet werden. Zu Gröitzsch soll kein Kornmarck, Müntze und Zoll seyn. Ein Wagen mit Tuch oder Wein beladen, soll von jedem Rade einen Pfenning geben, ein anderer Wagen, er sey beladen womit er will, giebt nur zween Pfenninge. Der Marggraf soll die neue Brücke abtragen, und dem Kloster zum Nachtheil keine andere, es sey wo es wolle, bauen lassen. Er soll über die Vasallen des Abts keine Gerechtigkeit haben. Er soll auch dem Abte geben, 500. Marck, welche in den Nutzen des Klosters zuverwenden, dieselben sind von nechstkommenden Ostern anzurechnen, innerhalb Jahres Frist abzutragen, oder er verfällt in den Bann. Wenn zwischen denen Unterthanen des Abts und Marggrafens ein Streit entstehet, und zwar in des Abts Dörffern, so soll deswegen eine Commißion niedergesetzt werden. Wenn es aber anderswo vorgehet, und des Abts Unterthanen zu kurtz kämen, sollen sie bey dem Abte klagen. Des Marggrafen Bediente, sowohl Hofmeister, als Bedellen, sollen sich über des Abts Leute und Güter kein Recht anmassen. Auf der andern Seite soll der Abt die Aufziehe-Brücken abschaffen, und andere bauen, wie sie zuvor gewesen. Die Strasse, welche nach Pegau gehet, soll aufgehoben werden, von dem Merseburgischen Thore bis ans Gröitzscher Thor, und soll wieder das Herkommen

men mit keinem Zolle beleget werden. Die Brücke, welche von Pegau nach Gröitzsch zugehet, soll von des Abts Leuten an den von alters her gewöhnlichen Orte gebauet werden, und von diesem Bau sollen der Abt, das Hospital und der Pfarrer in allen Stücken frey seyn.

Wofern nun über diesen Schied ein Zweifel entstehn solte, so solle die Entscheidung dessen von denen drey Schiedsmännern gesucht werden. Wann derselbe von einer Partey nicht gehalten würde, so sollen sie darüber erkennen. Es sollen auch der Marggraf und dessen Erben, wie auch der Abt und dessen Nachfolger, denen Schiedsmännern und ihren Nachfolgern stets bey vorfallenden Umständen zur Entscheidung stehen. Wofern aber einer unter ihnen nicht dabey seyn könte oder wolte, sollen die andern beyden dennoch verfahren.

Nachdem dieses geschehen, haben der Marggraf und Abt, zu allgemeiner Freude derer Anwesenden, einander den Friedens-Kuß gegeben. (t)

§. 21.

Nun wollen wir noch einige Verrichtungen dieses Abts Siegfrieds mitnehmen, davon

(t) Chron. Montis Sereni ad a. 1224. p. 152. Annales Vetero-Cellenses p. 126. 127. Dipl. apud Ludewig Reliqu. II. p. 213. allwo die Jahrzahl zu verbessern. Adde Codicem Probationum num. XII.

von die Jahre nicht bekannt sind. Der oben gedachte Thimo von Colditz, welcher das Päbstliche Privilegium dem Merseburgischen Bischoffe zugeschantzt hatte, und deswegen von seinem Amte als Custos, abgesetzt worden, beredte seinen Bruder Heinrich, Herrn zu Colditz, daß er den Abt solte gefangen nehmen, so lange bis er ihn wieder in seine Würde eingesetzt. Solches geschach, und man hielt den Abt in einem benachbarten Walde drey Tage lang auf, übel bekleidet, und ließ ihm nichts zu essen geben. Ohneracht man nun mit harten Worten und blancken Degen auf ihn los ging, so verstund er sich doch zu nichts, daher man ihn am vierten Tage zu Fuße wieder nach Pegau schickte. Weil nun der Abt von seinen Peinigern erfahren, daß alles dieses auf besagten Thimonis Anstifrung geschehen, so hat er ihn hernach gantz und gar aus dem Kloster verstossen.

§. 22.

Zur andern Zeit rottirten sich die Münche zusammen, nahmen ohnweit des Klosters ein festes Haus ein, raubten allen Vorrath aus dem Kloster, schleppten ihn dahin, besetzten es mit Soldaten, und gedachten den Abt also zu vertreiben. Die Vogtey des Klosters gehörte unmittelbar dem Keyser, welcher dieselbe an niemanden verleihen konte, sondern der Abt konte sich einen wehlen, auf wieviel Zeit er wolte, und was

vor

vor eine Person ihm beliebsich seyn mochte. Dieses Recht und Freyheit hatte der Abt durch viel Bemühen und Unkosten von Keyser Friedrichen dem I. und dessen beyden Nachfolgern erhalten. Nun war also damahls Friedrich von Gröitzsch, ein Keyserlicher Vasall, Kloster-Vogt, welchen der Abt wieder die Münche um Hülffe ansuchte. Dieser nahm sich Leute an, die ihm helffen solten: doch ehe er den Angriff that, brachte er die meisten in der Besatzung, welche seine Lehnleute waren, durch Vorstellung dahin, daß sie das ihrige nahmen und davon zogen. Ohneracht nun die Münche von ihren Helffershelffern entblößet waren, so stellten sie sich doch zur Gegenwehr, und wurffen mit Steinen um sich herum. Der Kloster-Vogt erdachte diese List: Er nahm ein Faß voll Holtz, Pech, Hartz und Speck, das ließ er auf einen Wagen setzen, anzünden, und an das Haus hinführen. Die streitbaren Münche entsetzten sich über das Feuer, wurden auch von dem Rauche sehr incommodiret, sprungen also hinten hinaus, das Haus aber ward eingenommen und niedergerissen.

§. 23.

Da nun denen München diese Historie nicht angehen wolte, berathschlagten sie, daß sie dem Abt vom Brodte helffen möchten. Aber GOtt wolte es nicht geschehen lassen. Als einsmahls der Abt mit denen

Sei-

Seinigen zu Tische saß, brachte ein Münch, nahmens Tobias, ein wohlzugerichtet Eßen, doch als er zurück gehen wolte, vermerckte man, daß er einen tieffen Seuffzer gethan und geweinet. Der Abt ließ ihn zurück ruffen, und zur Rede setzen, weswegen er geweinet. Dieser gestand sogleich die Ursache, weil nehmlich diese Speise dem Abte einen plötzlichen Todt verursachen würde. Der Abt redte ihm zu, er wolle ihm alles pardonniren, weil es ihm leid geworden, und er auch nicht der Angeber dieser Unthat gewesen. Jedoch hat der Abt weiter nichts draus gemacht, sondern alles ruhen und gut seyn lassen.

§. 24.

Ein anderer Münch, welchem der Abt die Probstey Schkölen anvertrauet hatte, nahm ihn, als er zu ihm kam, dem äusserlichen Scheine nach wohl auf, und bediente ihn gantz gut. Unter andern hatte er etwas Delicates zurichten lassen, und dem Abte gantz allein vorgesetzt. Dieser kostete nur ein wenig davon, und schickte das übrige an seinen Bruder Heinrich von Rekkin, dieser gab auch andern davon zu essen. Allein der Ausgang wies ihnen, daß sie gar übel angekommen. Der Abt ward höchst gefährlich kranck, kam doch durch GOttes Gnade wieder davon. Aber sein Bruder, zween Mäurer und vier Knaben musten daran sterben. Der gottlose Münch ward nicht allein

sei-

seiner Probstey entsetzt, sondern auch gar aus dem Kloster gestossen. Und der Abt lernte inskünftige sich bey dem Eßen und Trincken mehrere Vorsichtigkeit befleißigen Er hat auch über 26. Münche, zu verschiedenen Zeiten aus dem Kloster gejagt, weil sie dergleichen gottlose Streiche vorgenommen, von welchen keiner bey des Abts Leben wieder angenommen worden.

§. 25.

Ohneracht er sich nun trefflich wehrte, und die unartigen Münche verjagte, ohnerachte auch der Bischoff zu Merseburg gestorben war, so fehlte es ihm doch nicht an fernern Verdrießlichkeiten. Nach Keyser Heinrichs des II. Tode, gab Keyser Philipp die Vogtey über das Kloster Pegau Graf Dietrichen von Sommerschenburg, welcher auch Graf von Gröitzsch tituliret ward. Dieser mißbrauchte dieselbe, so, daß die Bürger zu Pegau ihm unterthänig seyn müssen, und schonte auch den Abt selber nicht. Wie denn dieser einsmahls von des Grafen Bedienten gefangen, und aus Pegau verjagt worden, so daß er sich nebst denen Seinigen ein gantzes Jahr lang auf dem Schloße Werben, welches damahls Herzog Bernharden zu Sachsen zustund, aufhalten muste.

§. 26.

Einsmahls trug sichs zu, daß des Grafen Bediente den Wein aus des Abts Berge zu

Hilpertitz wegnahmen, und auf das Schloß Gröitzsch bringen wolten. Der Abt, so bald ers erfuhr, schickte etliche Gewapnete, die er um sich hatte, daß sie es hintertreiben solten. Er aber nahm sein bestes Pferd, welches in dasiger Gegend gar bekannt war, setzte einen seiner Bedienten drauf, zog ihm seine Kappe an, und schickte ihn so weg, daß man ihn vor den Abt ansehen solte. Als nun die Pegauischen jene einhohlten, und sie ihrer Meinung nach den Abt kommen sahen, so liessen sie Wagen und alles im Stiche, und retirirten sich, ohneracht sie ihren Gegnern an Zahl überlegen waren. Die Münche kamen mit Wein und Geschirre zu Werben an, und wurden von dem Abte mit viel Vergnügen empfangen. Hieraus siehet man, daß man sich damahls wohl vor dem Abte gefurcht hat, und daß er sich immer mit dergleichen Fündgen behelffen müssen, um sich seiner Wiedersacher zu erwehren. Endlich als Marggraf Dietrich zu Meissen und sein Vetter Graf Dietrich zu Gröitzsch in Uneinigkeit geriethen, kam der Abt unter des Marggrafen Schutz nach Pegau, und legte sich Soldaten zu, dadurch er es so weit brachte, daß Graf Dietrich etwas nachließ, wiewohl er doch Zeit Lebens nicht gantz ruhig gelassen worden.

§. 27.

Als nun dieser Graf Dietrich a. 1207. Todes verblichen, maßete sich sein Bruder

Marg-

Marggraf Conrad der Pegauischen Kloster-Vogtey an, doch that er dem Abte vor seine Person nichts zu Leide, weil er ihm einen Sohn aus der Tauffe gehoben. Wiewohl man damahls vorgab, der Marggraf hätte sich schon bey seines Bruders Lebzeiten verlauten lassen, er wolte viel Geld drum geben, wenn es nicht geschehen wäre. Und darüber machte man damahls diese Erklärung, daß, wofern dieser Umstand nicht gewesen, er auch des Abts Person nicht geschonet haben würde. Denn das ging ihm freylich nahe, daß sein Bruder dem Abte nichts abgewinnen konte, sonderlich aber auch dieses, daß der Abt den Grafen einmal aus Ubereilung einen Apostaten oder Abtrünnigen genennet hatte. Denn gedachter Graf war erst geistlich, und ein Domherr zu Magdeburg, auch bereits Subdiaconus gewesen. Als er aber zu Paris studierte, und sich zwischen denen Studenten und Bürgern ein Tumult erhub, so schickte er seine Bediente denen erstern zu Hülffe, welche aber unglücklich waren und einen ums Leben brachten. Da nun Graf Dietrich zweifelte, ob er weitere Beförderung haben möchte, kehrte er wieder um, und ward weltlich.

§. 28.

Bischoff Dietrich zu Mersebutg, der an Eberhards Stelle kam, und wohl wuste, daß Abt Siegfrieden, weil er bey denen

Päb-

Päbsten wohl stund, nicht viel abzugewinnen wäre, hat ihm die zehen Jahre, welche er regieret, Ruhe gelassen. Aber sein Nachfolger Bischoff Eckhard, welcher jung, und in denen Rechten erfahren war, hielt es vor schimpflich, daß er die Sache so sitzen lassen solte, und wagte einen Ritt mit ihm. Als er aber merckte, daß sich der Abt nicht viel nehmen ließ, wolte er sich auch mit ihm nicht weiter einlassen. Es spielte ihm aber der Abt eine artige Historie bey folgender Gelegenheit. Die Münche des Klosters Nienburg im Anhältischen hatten ihrem Abte die Augen ausgestochen, weswegen Ertzbischoff Albrecht zu Magdeburg mit seinen Suffraganeen schließig ward, im gantzen Ertzbisthum Magdeburg den Gottes-Dienst niederzulegen. Der Merseburgische Bischoff schickte dem Abte einen Brief, dessen Anfangs-Worte so lauteten: Ekkcardus Dei gratia Merseburgensis Episcopus Sifrido Abbati Pigaviensi salutem: Das ist: **Eckhard, von GOttes Gnaden Bischoff zu Merseburg, entbietet Abt Siegfrieden zu Pegau seinen Gruß,** und befiehlet ihm hierauf, daß er sowohl im Kloster, als in der Stadt, allen Gottesdienst unterlassen solte. Abt Siegfrieden verdroß es, daß er ihm seinen rechten Titul nicht gegeben, und die Gruß-Formul allzuschlecht eingerichtet: daher antwortete er ihm auf folgende Art: *Domino* Ekkchar-

chardo Merseburgensi Episcopo Sifridus *Dei gratia* Pigaviensis Abbas salut pur salut & una avant: Das ist: Herrn Eckarden Bischoffe zu Merseburg Siegfried von Gottes Gnaden Abt zu Pegau vor seinen Gruß wieder einen Gruß, und noch einen drüber. Hierauf schrieb er folgende Worte: Aus eurem trocknen und magern Gruße ersehen wir gleich, was wir von demjenigen, was inwendig stehet, gedencken sollen. Ihr sollt aber wissen, daß wir nicht eures Befehls wegen den Gottesdienst niederlegen werden, weil wir von aller Bischöfflichen Jurisdiction befreyet sind, sondern vielmehr aus Respect und Liebe gegen den Herrn Erzbischoff, welchem wir uns allezeit treu und gewärtig erweisen wollen. Ob nun schon dieses den Bischoff gewaltig verschnupfte, so hat er doch niemanden davon etwas wissen lassen, auch dergleichen niemahls wieder unternommen.

§. 29.

Im übrigen war dieser Abt keiner Wollust oder Eitelkeit ergeben, wie denn auch seine viele Verrichtungen und Verdrießlichkeiten solches nicht erlauben wollen. Er beschäftigte sich stets mit nützlichen Verrichtungen, und wenn er auch absetzte und müßig war, so war er doch auf gute Einrichtung und Ordnung seiner Sachen bedacht, und ruhete also niemahls. In Kleidung hielt er sich gantz schlecht, und führte

sich so auf, daß er keine weltliche Eitelkeit mitmachte, einem Geistlichen gemäß ging, und doch die nöthige Bedeckung nicht unterließ. Wie er denn auf dem Kopfe keine andere Mütze, als von Schaffellen, getragen (u) Daß er hiernechst ein guter Haus-Wirth gewesen, wird aus dem folgenden zu ersehen seyn.

§. 30.

Er hat die damahls neue Stadt Pegau eingerichtet, und eine steinerne Brücke angelegt. Die Kirche S. Nicolai hat er erweitert, und über dem Chor einen Thurn bauen lassen: ingleichen im Kloster ein Haus über das Thor, das grosse Cönaculum und den Keller hat er alles von gebackenen Steinen aufgeführet. Von Marggraf Dedo hat er sieben Hufen zu Stulpen erhalten, davor er ihm 7 und eine halbe Hufe zu Kaker, itzund Kasekirchen, und noch über dem 70. Marck gegeben. Ferner hat Marggraf Otto zu Brandenburg auf Bitte Abt Siegfrieds die zwo Hufen, welche er zu Stulpen gehabt, Keyser Friedrichen I. aufgelassen, der sie hernach der Kirchen zu Pegau übergeben. Er hat auch vier Hufen zu Webow von Otten von Liznik vor 54. Marck Silbers gekaufft, davon die Einkünfte

(u) Chron. Montis Sereni p. 147. - 153. Annales Vetero-Cellenses p. 124. - 126. Auctor de fundatione Mon. Pegaviensis p. 105. 106.

künfte von zwo Hufen zu Begehung seines Jahr-Gedächtnisses, denen München gütlich zu thun, die andern beyden aber zu Almosen unter die Armen auszutheilen, verwendet wurden. Das Dorff Groß-Pörsten ist auch von ihm angekaufft worden. (x)

§. 31.

Da auch dieser Abt, wie bereits oben da gewesen, die Müntz-Gerechtigkeit erlanget, so hat er sich derselben bedienet, und nach damahliger Art Bracteaten oder Blech-Müntzen schlagen lassen. Man hat von demselben fünferley Arten, welche alle darinn überein kommen, daß auf denenselben ein Creutz stehet, dessen 4. Spitzen die Figur einer Gabel haben. Zwischen denen Spitzen stehet oben ein Kopf mit einer Blatte, in denen andern Winckeln ein Schlüssel, Bischoffs-Stab und Lilie, bisweilen auch ein Creutz oder Stern. Die Umschrift ist entweder: SIFRIDVS: oder, SIFRIDVS PIGAVIENSIS ABBAS: oder auch SIFRIDVS ABBAS PIGOVIENI. Die merckwürdigste aber ist: SIFRIDVS. OTTO. VINDOLV. ABBAS, als womit er bey seinen Pegauern zugleich das Gedächtniß Bischoff Ottens zu Bamberg, und eines seiner wohlverdienten Vorgänger des Abts Windolffs erneuern wollen. (y)

(x) Autor citatus l. c.

(y) Jo. Andr. Schmidius de bracteatis Numburgo-Cicensibus & Pegaviensibus p. 32 - 42.

Endlich ist dieser Abt Siegfried, nachdem er sich auf der Welt gut herum getummelt, a. 1224. am Tage Jacobi kranck geworden, und hat den Augusti darauf dieses Zeitliche geseegnet, nachdem er seinem Kloster ins 39ste Jahr vorgestanden. (z)

§. 32.

VIII. Heinrich der II. von Froburg.

So nennen ihn die Pegauischen Münche, wissen aber sonst von ihm nichts zu sagen. (a) Die oben §. 16. gemeldte Commißion des Pabsts an den Abt und Prior zu Pegau übernahm er nach seines Vorfahren Tode, daß etliche Münche auf dem Petersberge drüber in den Bann geriethen. Er selbst reisete auch nach Rom, und ließ sich noch im Jahr 1224. vom Pabst confirmiren. (b) Er machte es aber nicht lange, sondern legte sich bald hin und starb a. 1226. den 1. Julii. (c) Eine Müntze von ihm hat man von eben der vorigen Art, ausser daß an statt der Lilie ein Ringel und über demselben ein Stern zu sehen. Die Umschrift ist: HEI . . . PIGO. ABB. Er ist auch nicht so manierlich gemacht, als die vorigen. (d)

§. 33.

(z) Chron. Montis Sereni p. 154. Calend. Pegaviense p. 139.
(a) Anon. de fundatione mon. Pegav. p. 106.
(b) Chron. Montis Sereni p. 182. 183.
(c) Calendarium Pegaviense p. 136.
(d) Schmidius. l. c. 43.

§. 33.

IX. Thimo von Colditz.

Seiner ist bereits oben §. 9. gedacht worden Wie er aber zu dieser Würde gekommen, da er sich doch eben um das Kloster nicht sehr verdient gemacht, kann man nicht sagen. (e) Um das Jahr 1235. ist eine Päbstliche Commißion an den Probst zu Magdeburg und Dechant zu Meissen ergangen, darinn Pabst Gregorius IX. befiehlt, sie solten wegen des Bischoffs zu Merseburg, welcher dem Abte zu Pegau das seinige genommen, weil die vorigen Acten verlohren gegangen, beyde Parteyen wieder verhören, auch wenn sie sich vertragen wolten, solches annehmen und nach Rom berichten. (f) Mehr ist von der Sache nicht bekannt. Von diesem Abte hat man zweyerley Müntzen, auch wie die vorigen gestalt, nur daß auf dem einen an statt der Lilien eine Crone zu sehen. Die Umschrifft ist: TIMO. PIG. ABB. und V. TIMO. ABBAS. PIGOWE. (g) Er starb a. 1239. den 27. Nov. (h)

(e) Auctor de fundatione mon. Pegav. p. 106.

(f) Decretales Greg. IX. lib. II. tit. 19. c. 15. & apud Fabricium Annal. urbis Misnæ p. 108.

(g) Schmidius l. c. p. 45. Schurzfleischius Epist. 49 hat unrecht gelesen PISOWE.

(h) Calendarium Pegaviense p. 151.

§. 34.

X. Heinrich III. von Poserne.

Hat einige Güter zu Qvesitz vor 130. Marck gekaufft. (i) Vom Jahr 1250. ist ein Brief vorhanden, in welchem Johannes Bischoff und Meister des Prediger-Ordens, Abt Heinrichen und das Kloster Pegau in die Gemeinschaft derer guten Wercke seines Ordens aufnimmt, und zugleich versichert, daß, wenn ein Todesfall eines Pegauischen Bruders seinem Orden gemeldet wird, ihm eben dasselbe angedeihen soll, was die Brüder des Prediger-Ordens zu geniessen haben. Der Brief ist zu Leipzig datiret. (k) Dieser Abt ist a. 1263. den 20. Sept. Todes verblichen. (l)

XI. Thammo.

Hat nicht länger als drey Jahr und zwölf Tage regieret, und dem Kloster wenig Nutzen geschafft. Weil nun eben damahls der Cardinal Guido, als Päbstlicher Legat, in hiesige Gegenden kam, und bey Visitirung des Klosters seine Unrichtigkeiten befand, so ward er abgesetzt. Marggraf Dietrich aber wolte ihm wohl, und gab ihm wieder Willen des folgenden Abts und Convents ein Gut zu Muchilitz, welches

(i) Auctor de fundat. mon. Pegaviensis p. 106.

(k) Dipl. apud Menckenium S.R. Germ. II. p. 107.

(l) Calendarium Pegaviense p. 144.

ches er auch Zeit Lebens behalten. Endlich starb er auf seines Bruders Gute zu Prutz itzund Protzen. (m)

§. 35.

XII. Conrad von Liebenhain.

Anno 1282. hat Johannes, der Meister des Prediger-Ordens den Abt und Kloster zu Pegau, eben so, wie vorgemeldet, in seines Ordens Brüderschaft aufgenommen. (n) Den 19. Julii, war Bischoff Christian von Samland zu Oldisleben und gab denen Ablaß, welche dieses Kloster jährlich an S. Jacobi und Kirchweih-Feste besuchen, und zugleich zu Besserung desselben ihre mildreiche Hand aufthun würden. (*) A. 1288. hat Bischoff Friedrich zu Merseburg anderthalbe Hufe im Dorffe Lunstete, welche er von der Kirche zu Pegau gekaufft, wieder an das Teutsche Haus zu Halle verkauft. (o) A. 1289. war er zu Weissenfels, und gab einen Zeugen ab, als Landgraf Friedrich dem Kloster Posau einen Brief wegen einiger Güter zu Dippoldsdorff und Werben ausstellte. (p) A. 1295. war er abermahl ein Zeuge, als Bischoff Bruno zu Naumburg dem

(m) Auctor citatus p. 107.
(n) Dipl. apud Menckenium II. p. 108.
(*) Dipl in Codice Probationum num. XIII.
(o) Dipl. apud Ludewig Reliqv. V. p. 103.
(p) Dipl. apud Langium Chron. Citicensi p. 815. Leukfeld vom Kloster Posau p. 27.

gedachten Kloster 2. Hufen zu Trebnitz confirmirte. (q) A. 1297. am Abend vor Laurentii nahm Albrecht Probst, Johann Prior und der Convent zu S. Thomas in Leipzig, den Pegauischen Abt Conrad, den Prior Heynemann, und den gantzen Convent in ihre Brüderschaft auf. (r) In eben diesem Jahre hat Abt Conrad von Albrecht Antichristen, Bürgern zu Pegau, anderthalbe Hufe zu Stöntzsch, welche jährlich dreißig Schillinge Pegauischer Müntze, und zwölf Pegauische Scheffel viererley Getreides zinseten, vor 21. Marck gekauft. Dieser hatte dieselben von Dietrich und Heidenreich, Gebrüdern von Pubsh, zu Lehen, und muste sie ihnen also auflassen. Diese hatten sie wieder von Hermann und Heinrich Burggrafen zu Naumburg, und diese endlich von dem Bischoff zu Naumburg zu Lehen. Nachdem nun die Auflassung an gehörigen Orten geschehen, hat Bischoff Bruno die besagten Hufen dem Kloster auf ewig geeignet. (s)

§. 36.

Anno 1300. hat den 17. Octob. Johann Probst, Benedicta Priorin und der Convent zu Beütitz: ingleichen zween Tage her-

(q) Dipl. apud Eosdem p. 819. & 30.
(r) Dipl. apud Menckenium II. p. 109.
(s) Dipl. apud Ludewig Reliq. II. p. 244. & in Codice Probationum num. XIV.

hernach Conrad Probst, Margaretha Aebtißin und der Convent zu Langendorff bey Weißenfels, den obgedachten Pegauischen Abt, Prior und Convent in ihre Brüderschaft aufgenommen. (t) A. 1301. hat Bernhard der Meister des Prediger-Ordens eben dergleichen gethan, dabey aber zwar der Nahme des Priors gemeldet, des Abts aber im Abschreiben vergessen worden. (u) A. 1305. haben Abt Conrad, Heidenreich Prior und der gantze Convent zu Pegau folgende Verordnung gemacht. Es hatte ein Edelmann, nahmens Tuto, dem Kloster zu seiner und seiner Gemahlin Jutte, Seelen Besten, fünftehalb Hufen zu Werben geschenckt, welche jährlich sieben Marck Silber eingetragen. Diese sieben Marck nahm allezeit der Abt, und verwandte sie in des Klosters Nutzen. An deren Statt aber machte man sechs Pfund Einkünfte, welche der Cantor einnahm, und zur Speisung des Klosters verwandte. Davor solten die Münche täglich einer nach dem andern, auf S. Georgens Altar, denen besagten Eheleuten zum Besten eine Meße lesen, und das Jahrgedächtniß mit Vigilien, Seel-Meßen und Glocken-Geläut begangen werden. Solches nun wohl in acht zu nehmen, haben sie sich alle mit einem cörperlichen Eide verbunden, auch keinen in ihr

(t) (u) Dipl. apud Menckenium II. p. 110.

Kloster aufzunehmen versprochen, welcher nicht diesen Eid abschweren wolte. (x)

§. 37.

Dieser Abt Conrad hatte es bey damahliger Unruhe mit Keyser Albrechten und Adolphen gehalten. Als nun a. 1307. die beyden Brůder Landgraf Friedrich und Tietzmann die Keyserliche Armee bey Lucka geschlagen, haben sie hernach die Stadt Pegau belagert, am Abend Maria Magdalena einbekommen, geplůndert und in Brand gesteckt. Die damahligen Scribenten kǒnnen die Wut des erbitterten Soldaten nicht genug beschreiben. Man plůnderte das gantze Kloster, nahm Kelche, Meßbůcher, Kleinode, Meßgewand und Monstranzen, Bůcher und Privilegia. Das Heiligthum schůtteten sie aus, nehmlich die Knochen und andere dergleichen Dinge: den Leichnam unsers Herrn (wie man damahls zu reden pflegte) nahmen sie mit ihren befleckten Hånden, und legten ihn an ungeweihete Orte. Denen jungen Můnchen wurden die Kleider ausgezogen, und sie lieffen in der Irre herum. Endlich ward das Kloster und die Stadt angesteckt, und das erstere verlohr zugleich ihre Jurisdiction ůber die Stadt, welche sie bisher ge-

(x) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 262. & in Codice Probationum num. XV. Die hierzu gehörigen Siegel stehen auf dem Kupfer num. III. IV.

gehabt hatte. (y) Man kann sich leicht einbilden, daß GOtt diese Bosheit wird gestrafft haben, denn Marggraf Tietzmann ward noch in demselben Jahr zu Leipzig erstochen. Er hatte auch eine grosse Sünde gethan, aber der Abt und Münche, welche an ihrem Schutz- und Landes-Herrn verrätherisch handelten, hatten kein Wasser betrübet.

§. 38.

Nun folgen noch einige Geschichte dieses Abts, davon man das eigentliche Jahr nicht angeben kann. Es ist ein Creditiv vorhanden, in welchem der Abt seinen Leuten zu Clebore anbefiehlet, einen gewissen Comter zu Halle völligen Glauben beyzumessen. Zugleich wird auch diesem der Hof daselbst, welchen er von dem Abte zu Lehen gehabt, (jure feodi possidet) inskünftige erblich überlassen, (jure perpetuo possidendam.) (z) Eben dieser Abt und sein Prior Heidenreich, nebst dem Convent, haben mit Leo Probsten, Albrecht Priorn, auch dem Convent zu S. Afra in der Stadt Meissen eine geistliche Brüderschaft aufgerichtet. (a) Es ist auch ein Bracteat von ihm

(y) Chronica terræ Misnensis p. 39. edit. Struvii, Chron. Sanpetrinum tom. III. Mencken. p. 317. Jo. Rohte. Chron. Thuring. tom. II. Menck. p. 1769. Paul. Langii Chron. Citicense p. 824.

(z) Dipl. apud Ludewig. V. p. 91.

(a) Dipl. apud Menckenium II. p. 109.

ihm vorhanden von eben voriger Art, mit der Umschrifft: CVNRAG. (b) Endlich muste dieser Abt den Weg aller Welt wandern den 8. Jun. 1311. (c)

§. 39.

XIII. Conrad II. Nabditz.

Anno 1311. den 30. Junii hat Landgraf Friedrich der Freudige, dem Abt (welcher nicht mit Nahmen genennet wird) und Convent zu Pegau, die Einkünfte von zwo Marcken in der Flur des Dorffs Storckewitz eigenthumlich gegeben, welche Albrecht, Henrich, Bartholomäus, und Albrecht, Gebrüdere und Herren zu Droschwitz, von ihm zu Lehen gehabt, und freywillig aufgelassen hatten. (d) Dieser Abt machte es nicht lange, sondern verstarb noch selben Jahres den 25. Julii. (e)

§. 40.

XIV. Albrecht von Langendorff.

Anno 1319. ist er mit dabey gewesen, als das Kloster Grünhain mit Heinrich Voiten von Plauen wegen der Gerichte zu Königswalde und Hartmansdorff verglichen worden. (f) A. 1323. hat der Abt einige Güter

(b) Schmidius de numis bracteatis Cizensibus & Pegaviensibus p. 44.

(c) Calendarium Pegaviense p. 131.

(d) Dipl. apud Ludewig II. p. 264. & in Codice Probationum num. XVI.

(e) Calend. Pegaviense p. 139.

(f) Exc. Dipl. in Horns Hand-Bibl. III. p. 312.

ter zu Vristäblich gekaufft, wobey zween Layen-Brüder, des Klosters Becker und Müller, 40. Marck zu Erkauffung zwo Hufen hergegeben. Weswegen Albrecht Abt, Albrecht Prior und der gantze Convent einen Brief darüber ausgestellet haben, daß gedachte beyde Brüder die daran fallenden Zinsen, gleich andern München, geniessen, und ihre Präbenden, sie mögen seyn wo sie wollen, richtig haben sollen. Man versprach ihnen auch, wie denen übrigen München, ihre Kleider jährlich zu reichen, nehmlich auf Ostern ein paar Schuhe, desgleichen auf Allerheiligen, wie auch ein paar wollene Strümpfe und Socken, auf Jacobi zwey Camisöler und 2. paar Hosen, einen Rock aber von einer Farbe auf Ostern und Michael. Ferner solte nach ihrem Tode bey ihrem Jahr-Gedächtniß zugleich ihrer Eltern mit gedacht werden. (g) Sonst hat auch dieser Abt nebst Peregrino, Ritter von Remsa, ein Zeugniß ausgestellet, dessen Inhalt war, daß dem Kloster Grünhain die Gerichte auf denen Dörffern Croßen, Bockwin und Hohendorff in allen Stücken zugestanden. (h)

§. 41.

Anno 1327. hat Landgraf Friedrich der Ernsthafte Abt Albrechten, welcher an seinem

(g) Dipl. apud Ludewig l. c. p. 268. & in Codice Probationum num. XVII.

(h) Exc. Dipl. apud Hornium. l. c.

nem Hofe Cantzler und Rector war, und seinem Kloster die Pfarr-Kirche zu Borna und das Jus patronatus über dieselbe geschencket, so daß der Abt einen Probst dahin setzen, und noch so viel Personen, als zu Bestellung des Gottesdiensts nöthig, verordnen können. (i) Das Datum dieses Briefes war a. 1307. gesetzt, welches aber Herr Horn (k) gar gründlich verbessert und zurecht gewiesen. Das Wort Rector erkläre ich, wie sichs zu gegenwärtiger Materie schickt, daß er nehmlich, nach heutiger Art zu reden, Cantzley-Director gewesen. Als Cantzler hat er a. 1330. und 1331. Briefe ausgefertiget, welche bey Herr Hornen nachzusehen. In eben dem Jahre, Montags nach Oculi, hat Bischoff Heinrich zu Naumburg unserm Abte und Kloster sechzig Acker Wald von dem Profener Holtz bey der Elster und der Mühle Oderwitz gelegen, vor neunzig Schock gänger und geber Pragischer Groschen verkauft. (l) Anno 1329. stehet das Kloster Pegau in dem damahls verfertigten Anschlage, was man zu Kriegs-Zeiten liefern müssen, mit einem Wagen angesetzt. (m) A. 1330. war

(i) Dipl. apud Lucium in Burgraphia Ephororum Bornensium p. 7. & in Codice Probat. num. XVIII.
(k) Horn Hand-Bibliothec VI. p. 587. 588.
(l) Dipl. in Codice Probat. n. XIX.
(m) Extract in Gleichensteins Beschreib. von Bürgel, in denen Documenten p. 17.

war der Abt Albrecht mit seinem Herrn im Kloster Georgenthal, als daselbst ein ge-
wisser Brief ausgefertiget ward. A. 1334. ist er nebst dem Abte zu Goseck und Reins-
dorff von dem Pabst ernennet worden, eine Streitigkeit zwischen denen Nonnen-Klö-
stern zu Jena und Lausenitz abzuthun. Weil er aber ohne Zweifel in seines Herrn Ver-
richtungen zuthun gehabt, so hat er seinen Prior (nicht Probst) geschickt, der sich an denen anderen Comissarien vergriffen, und darüber in den Bann gerathen. (n) Sein Sterbe-Jahr ist zur Zeit noch unbekannt.

§. 42.

XV. Friedrich von Schönberg.

Anno 1357. hat Abt Friedrich folgende Stiftung confirmiret. Es hatte Johannes, Pfarrer der Kirchen S. Laurentii, vom Kloster eine Marck jährlichen Zinses auf einer halben Hufe bey der alten Mühle ge-
legen, gekaufft, hernach aber dieselben Zin-
sen dem Kloster wieder geschenckt. Diese fünf Vierdinge hat das Kloster eingenom-
men, und dem milden Geber jährlich drey Jahr-Gedächtnisse zu halten verspro-
chen. (o) Dieser Abt ist den 15. Junii verstorben, aber das Jahr hat man anzu-
mercken vergessen. (p)

§. 43.

(n) Beier Architectus Jenensis c. 38. p. 456.
(o) Dipl. apud Menckenium II. p. 111.
(p) Calendarium Pegaviense p. 134.

§. 43.

XVI. Gottschalck von Hogenest.

Dieser hat mit dem Rath und Stadt Pegau einen Proceß bekommen, davon ich erzehlen will, so viel, als die Urkunden besagen, und zugleich in denen Anmerckungen meine Gedancken beybringen. Das Kloster gab vor, es stehe ihm die Ober-Herrschaft über die Stadt Pegau und daraus entstehende Nutzung, ferner die Einsetzung und Bestätigung des Raths, als welcher ihm mit Eides-Pflichten verwandt, (q) ingleichen ein gewisser jährlicher Zins von zwantzig Marck Silbers zu, wovon sich Burgermeister, Rath, Schöppen und Gemeine entzogen. Als nun diese deswegen gebührend erinnert, und nichts erhalten worden, hat das Kloster allen Gottesdienst niedergelegt, und a. 1363. (r) an Pabst Urban den V. nach Avignon (s) appelliret. Dieser trug die Sache einem Päbstlichen Auditor auf, welcher bald erkannte, die Appellation hätte ihre völlige Rich-

(q) Dieses ist falsch. Denn a. 1307. kam das Kloster um die Jurisdiction, welche dasselbe sonst über die Stadt gehabt, weil es sich damahls an ihren Landsherrn gröblich versündiget. Aber muste dem Pabste, der weit genug davon war, verschwiegen werden.

(r) Dipl. in Codice Probat. num. XX.

(s) Und nicht zu Rom, wie der Herr von Ludewig in der Rubric der andern Bulle gesetzt hat.

Richtigkeit, (t) und die Stadt Pegau citirte. Sie ward also genöthiget, zween Procuratoren am Päbstlichen Hofe anzunehmen, von welchen der eine (die Ursache davon wird nicht gemeldet) sich noch einen substituiren ließ. Der erste Auditor machte sich vom gedachten Hofe weg, also ward sie einem andern aufgetragen, welcher derer Pegauer ihren Substituten citiren ließ, und weil er ausblieb, der andere sich auch die Sache nicht sehr angelegen seyn ließ, (u) so wurden die Pegauer contumaciret, und die Sentenz lautete dahin, daß die gedachte Entziehung unrechtmäßig, und also der Rath und Bürgerschaft alles in vorigen Stand setzen müsten, auch alles zu ersetzen gehalten wären, was sie dem Kloster vorenthalten, solten auch die Unkosten erstatten.

§ 44.

Der Rath, Schöppen und Gemeine appellirten von dieser Sentenz an den Pabst, und dieser setzte ihnen Ertzbischoff Bernharden von Neapel zum Auditoren. Die Sa-

L che

(t) Wie kan das anders seyn? Hannas und Caiphas sind vom Anfange der Welt gute Gevattern gewesen. Und eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus.

(u) Es scheinet, als wenn die Herren Pegauer in dergleichen Proceßen noch nicht sehr geübt gewesen, sonst, wenn sie besser geschmieret hätten, so wäre es auch besser gegangen. Nach dem bekannten Verse: Caussæ perduntur quæ paupertate geruntur.

che ward von ihm in die Creutz und Over abgehandelt, endlich ward ein Tag angesetzt, daß es zum Schluß kommen solte. Der Pegauische Procurator wolte nicht daran, konte aber auch keine rechtmäßige Ursache vorbringen, ward also wieder contumaciret, und die Sache pro conclusa gehalten. Sie ward hierauf noch einem Auditor aufgetragen, welcher nach geschehener Untersuchung die erste Sententz in allen Stücken confirmirte. Die Pegauer appellirten aufs neue an den Pabst, und es ging eben so, wie nur gemeldet worden. Es kam noch der liebe Expens-Zettel darzu, welcher sich auf 190. Goldgülden betrug. Endlich gab der Pabst Commißion an den Ertzbischoff zu Magdeburg, den Bischoff zu Brandenburg und den Dechant zu Avignon, (x) daß sie den Abt und das Kloster in ihre vorige Gerechtigkeit einsetzen, ihnen das bisher von der Stadt gehobene einreichen lassen, und die Unkosten, welche man liquidiret, eintreiben solten. Diese Commißion ist datiret zu Avignon den 26. Mart. 1366. (y)

§. 45.

Anno 1375. Freytags nach Martini haben der Abt und Kloster dem Kloster S. Moritz vor Naumburg, vier Schock neuer brei-

(x) Nicht zu Hamm in Westphalen, wie in Ludewigs Reliquien stehet.

(y) Nicht a. 1393. wie Ludewig. Reliqv. II. p. 317. setzt. Adde Codicem Probationum num. XXI.

breiter Creůtz-Groschen guter Freybergischer Můntze auf ihrem Dorffe Werben verkaufft, vor funfzig Schock dergleichen Groschen, welche sie von diesen aufgenommen: als welche sie in ihres Klosters Nutzen verwandt, weil sie bey vorfallender Noth bisher Juden-Zins geben můssen. (z) A. 1379. hat Landgraf Wilhelm einen Ausspruch oder Schied gethan wegen verschiedener Puncte, um deren willen der Abt mit dem Rathe und Bůrgerschaft streitig gewesen. (a) Ich will mich mit Erzehlung dieser Puncte nicht aufhalten, sondern der Leser wird sie hinten im Anhange selbst nachlesen, und sich so viel daraus nehmen, als iedem mőglich. So viel ist daraus zu ersehen, daß die Landesherren dem Abte nach dem Jahr 1307. wenig Gerechtigkeit zugestanden. A. 1387. haben Landgraf Friedrich und Wilhelm den Abt und Convent mit dem Gewerck derer Schumacher zu Pegau verglichen, davon der Brief in teutscher Sprache vorhanden. (b) Dieser Abt Gottschalck starb a. 1402. den 3. Jan. (c)

(z) Dipl. in Codice Probat. num. XXII. In Felleri Catalogo MSS. Bibl. Paullinæ p 365. da er dieses Documents Meldung thut, wird der Abt unrecht Johannes genennet, da man des Priors Nahmen genommen.

(a) Dipl. apud Ludewig II. p. 312. & in Cod. Probationum num. XXIII.

(b) Dipl. in Horns Leben Chf. Friedrichs des Streitbaren p. 672.

(c) Calendarium Pegaviense, p. 117.

§. 46.

XVII. Conrad.

A. 1405. am Tage Stephani hat Ertz-Bischoff Otto zu Bremen mit seines Capitels Einwilligung dem Abt Conrad und dem Kloster zu Pegau seine um Pegau herum gelegene Güter und Lehen, sonderlich aber diejenige, welche die Monnen genennet werden, vor sechzig Rheinische Gülden verkaufft. Die Ursache wird auch angegeben, weil nehmlich diese Güter von Bremen sehr weit abgelegen, und die Lehnleute ihre Belehnung und Pflicht nicht accurat inne gehalten, dadurch der Kirche zu Bremen Schade geschehen können. (d) A. 1411. den 20. Mart. hat Ertzbischoff Günther zu Magdeburg mit Consens seines Capituls die Capelle S. Jacobi zu Halle dem Kloster Pegau wieder incorporiret, nachdem sie einige Zeit davon weg gewesen. (e) A. 1413. als Pabst Johannes XXIII. der Universität Leipzig sechs Canonicate zu Meissen, Naumburg und Zeitz zugestund, ist der Abt zu Pegau nebst dem Probst zu S. Thomas in Leipzig zum Executor gesetzt worden. (f) Das Jahr darauf erhielt er, nebst andern geistlichen Herren ein Conservatorium vor die Stadt Halle, welche damahls allerhand

(d) Dipl. apud Ludewig Reliqv. II. p. 330. & in Codice Probationum num. XXIV.

(e) Dipl. in Codice Probat. num. XXV.

(f) Dipl. in Horn l. c. p. 317.

hand Bedrängniß auszustehen hatte. (ff) Er ist auf dem Concilio zu Costnitz gegenwärtig gewesen, davon die Nachricht also lautet: Conradus, Abbas civitatis Mersburburgensis, exemtus, apud Meissen. (g) Allein sie ist nicht accurat, und ich muß ihr zurecht helffen. Der Nahme Conrad, und daß das Kloster exemt sey, das ist, dem Pabst ohne Mittel zugehöre, das hat seine Richtigkeit: an Statt der Stadt Merseburg soll die Dioces Merseburg stehen, im übrigen liegt Pegau in Meissen. Noch muß ich nicht vergessen, daß dieser Abt einen grossen Staat mag geführet haben, weil dabey stehet, er habe dreyßig Mann in seiner Bedienung gehabt. Als er sich noch auf dem Concilio befand, resignirte Heinrich, Baron von Gundelfingen und Abt zu S. Gallen, seine Würde in die Hände des Concilii, und unser Conrad ward von demselben dahin befördert. Allein, weil die Aufführung derer Münche daselbst nicht nach seinem Sinn war, und es auch Streitigkeit gab mit denen von Appenzell, so war er dieses Regiments bald überdrüßig, und kehrte nach zehen Monaten wieder auf das

(ff) Dipl. in Lünigs Reichs-Archiv part. spec. Contin. IV. 2. Theil von der Stadt Halle p. 516.

(g) Herm. von der Hardt Acta Concilii Constantiensis tom. V. part. 7. p. 19.

Concilium zurück: (h) Daher ihn auch einige nicht unter die Aebte zehlen, sondern nur als einen Interims-Administrator annehmen (i) Indessen ward von dem Concilio an seine Stelle gesetzt Heinrich von Mangendorff oder Mangsdorff, Probst zu Skölen, welchen er ohne Zweifel in seiner Suite gehabt: dieser hat der Abtey von a. 1418. bis 1426. vorgestanden. Ob aber dieser unser Conrad wieder nach Pegau gekommen, und wenn er gestorben, ist nicht bekannt.

§. 47.

XVIII. Nicolaus.

A. 1429. hat dieser Abt nebst seinem Convent Nicol und Otto Böttgern, davon der letzte Richter zu Pegau war, wie auch deren Ehefrauen, ein Jahrgedächtniß zu halten versprochen. (k) Er starb den 3. April, (l) aber das Jahr weiß man nicht.

XIX. Heinrich.

Anno 1432. hat der Abt zu Merseburg vom Kloster zu Pegau drey Zinse zu Kaschitz unter Melsen gelegen, gekaufft. (m) Um diese Zeit hat gelebt Peter Graf oder Co-

(h) Mezlerius de Viris illustr. S. Galli c. 50. Bucelini Germania Sacra tom. I. part. 2. p. 36. Gallia Christiana tom. V. p. 964.

(i) Contin. Conradi Fabariensis tom. 1. Goldasti in Alemannicis p. 88. Bruschii Chronol. monasteriorum p. 426.

(k) Dipl. apud Menckenium II. p. 112.

(l) Calendarium Pegaviense p. 127.

(m) Brotuff vom Kl. S. Petri zu Merseburg. p. 185.

Comes ein Geistlicher Wirtzburgischer Dioeces, als Official oder Amts-Verweser des Abts zu Pegau, welcher des Siffridi Presbyteri Misnensis Compendium historiarum a. 1434. am Abend Margaretä abzuschreiben vollendet hat. (n) A. 1434. hat der Abt nebst seinem Convent Margareten Kotzken von Naumburg: a. 1437. Elisabet Widderoden : a. 1440. Nicolao von Nauendorff: und a. 1444. Margareten von Gaulis (Golis) Jahrgedächtnisse vor die Gebühren zu halten versprochen (o) In einer geschriebenen Nachricht finde ich, daß dieser Abt mit dabey gewesē, als a. 1445. die beyden Brüder Churfürst Friedrich und Herzog Wilhelm sich mit einander ausgesöhnet: welches ich an seinen Ort muß lassen gestellet seyn. Aber dieses ist gewiß, daß er a. 1445. am S. Catharinen Tage mit unter denen übrigen Landständen zu Leipzig gewesen, als dieselben über die Landes-Theilung gedachter Herren Brüder einen Vergleich aufgerichtet. (p) Im besagten Jahre Dienstags um Pfingsten hat das Kloster eilftehalbe Hufe Landes zu Muselitz in der Pflege Weissenfels, an den Thumprobst zu Naumburg und dessen Nachfol-

 ger

(n) Struvius annot. ult. ad Siffridum tom. I. Pistorii p. 1055.

(o) Diplomata apud Menckenium II. p. 113. 114.

(p) Dipl. in Hönns Coburg. Hist. II. p. 104. & apud Schwartzium Mantissa ad Albinum p. 1061.

ger vor 31. Rheinische Gulden verkaufft. (q) A. 1446. ist er zum Beylager Herzog Wilhelms mit Frau Anna, Keyser Albrechts II. Tochter eingeladen worden: ob er aber erschienen, das wird nicht gemeldet. (r)

§. 48.

XX. Stephanus.

Ward a. 1452. den 12. Sept. gewehlet, dahey er dem Kloster folgende Puncte versprechen muste: 1. daß er die Amts-Personen und Hofemeister des Klosters gern annehmen und dulden. 2. Ohne des Capitels Einwilligung nichts verkauffen, auch niemanden belehnen: 3. Ohne dessen Bewilligung keinen Bruder ins Carcer stecken, wenn sein Verbrechen nicht augenscheinlich dargethan: 4. Alles, was zur Administration des Klosters gehöret, und alle Aemter in bisher gewöhnlichen Stande erhalten: 5. Keine Ausflucht suchen, oder sich von diesem Jurament absolviren lassen wolle. Dabey waren der Prior, Custos, Cantor, der Probst zu S. Otten und der Probst zu Schkölen, wie auch der Kloster-Vogt Moritz Stock. (s) A. 1456. hat das Kloster Margareta Störmerin ein Jahrgedächtniß versprochen (t). A. 1467. hat dieser Abt, als Conservator privilegiorum der Stadt

(q) Dipl. in Codice Probat. num. XXVI.
(r) Müllers Staats-Cabinet IV. p. 217.
(s) Dipl. apud Menckenium II. p. 115. & in Codice Probationum. XXVII.
(t) Dipl. apud Eundem p. 116.

Stadt Halle, auf erhaltene Päbstliche Commißion, Heinrich Sueden von Folgresheim, und Reinharden von Pouch, welche der Stadt Halle allerhand Schaden zugefüget; ingleichen Ranonen von Kannenstein, Hauptmann zu Kegelnberg und Kalenberg, wie auch Stuhlherrn bey dem heimlichen Gericht, eben aus der Ursache in Bann gethan. (u) Dieser Abt starb a. 1479. den 11. Aug. (x)

§. 49.

XXI. George.

Anno 1484. Sonntags nach Heil. drey Könige ist zwischen diesen Abt Georgen und Heinrichen von Könneritz, in Beyseyn etlicher Schieds-Leute, wegen des Forwercks zu Maichelwitz, welches vom Kloster zu Lehen gegangen, dieser Vergleich geschlossen worden. Nehmlich gedachter von Könneritz hat die jährliche Zinsen einige Jahr nicht abgetragen, daher ihm der Abt noch fünf neue Schock und vierzig Groschen heraus gegeben, er hingegen, nebst seinem Mitbelehnten, hat das gantze Forwerck dem Abt und Kloster überlassen.. (y) Er ist a. 1484. den 18. Julii verstorben. (z)

XXII. Johannes.

Hat diese Würde nur einige Tage beses-

(u) Dipl. apud Ludewig Reliqv. XII. p. 271. 276.
(x) Calendarium Pegaviense p. 140.
(y) Dipl. in Codice Probat. num. XXVIII.
(z) (a) Calendarium Pegaviense p. 138. 139.

sessen, und starb den 26. Julii besagten Jahres. (a) Gleichwohl finde ich, daß er der Caland-Bruderschaft, zu Haltung einer Messe auf dem Altar des Heil. Leichnams, Ablaß gegeben.

XXIII. Thomas.

War erst Abt im Kloster Bosau, daher ich dessen dasige Verrichtungen mit Stillschweigen übergehe. (b) A. 1485. ward er nach Pegau geruffen, und noch im selben Jahre auf einem Capitul zu Erfurt in die Bursfeldische Reformation aufgenommen. (c) A. 1493. Mitwochs nach Exaudi war er zu Halle, und halff daselbst einen Vergleich wegen der S. Jacobs-Bruderschaft errichten. (d) Er starb a. 1494. den 15. Nov. (e)

§. 50.

XXIV. Conrad.

Anno. 1504. Dienstags nach Marien Empfängniß hat dieser Abt nebst seinem Kloster mit Rampholt von Könneritz, auf Lobschütz, einen Tausch getroffen, welcher in dem Briefe, weil er teutsch abgefasset, unten

(b) Leuckfeld Ant. Bosavienses p. 42. ibique Schamelius p. 66. 77.

(c) Paul Langii Chron. Citic. p. 875. Chron. Numburg. p. 51. Monachus Pirnensis p. 1497. Meibomii Chron. Bergense p. 19.

(d) Dipl. apud Ludewig Reliqv. XII. p. 291.

(e) Calendarium Pegaviense p. 150. Necrologium Hildesiense p. 109. & Erfordiense p. 20.

ten in denen Beylagen kann nachgelesen werden. (f)

XXV. Eucharius.

Anno 1506. bekam Pegau ein paar gute Münche aus dem Kloster Spanheim, woselbst es mit der besagten Reformation gar nicht fort wolte. Wir wollen den Abt Trithemium davon hören: (g) O Spanheim, Spanheim, bonos utilesque viros ab initio reformationis tuæ semper abhorrens — pari vesania æmulorum ex te pulsi fuerunt Joannes Thoringus, nunc Prior in Pegavia, & Joannes Venatoris, Institutor novitiorum in præfato cœnobio Pegaviensi. Ich finde den Abt Eucharium noch im Jahr 1513. in einer geschriebenen Nachricht. Er stehet auch im Todten-Buche zu Hildesheim. (h)

XXVI. George.

Von Cronach aus Francken gebürtig, der vierte Abt in der Reformation. Er war ein gescheider, vorsichtiger, großmüthiger und beredter Mann, und ein grosser Gönner von Studierenden. Er reisete a. 1513. nach Rom auf das Lateranensische Concilium, bekam aber daselbst so viel, daß ers nicht verdauen konte: nehmlich er kam angesteckt nach Hause und starb a. 1514. den 10. Jan. Dieses erzehlet Paul Lan-

(f) Dipl. in Codice Probat. num. XXIX.
(g) Trithemius Epist. Famil. p. 106.
(h) Necrologium Hildesiense p. 109.

Lange, (i) weiter aber erkläret er sich nicht, worinn seine Kranckheit bestanden. Sonst hat er zu der Stiftung Hans Hermanns, welcher zu dem Altar des Heil. Leichnams in der Kirche zu S. Lorentz, 325. Rheinische Gülden geschenckt, seine Confirmation gegeben. Man findet auch, daß er mit dem Rathe zu Pegau der Gerichte wegen einen Vergleich aufgerichtet.

XXVII. Simon Blich.

Daß dieses sein Zunahme sey, beweiset unten angeführter Autor. (k) A. 1517. hat das Kloster zu Pegau mit dem Rath zu Borna einigen Streit gehabt, weil ihre Schule und Kirche nicht wohl versorget wurden, davon der Vergleich unten nachzulesen. (l) A. 1519. war er mit auf der Leipziger Disputation gegenwärtig. (m) A. 1522. Montags nach Lätare, hat der Abt mit seines Klosters Bewilligung, dem Rathe zu Borna das Jus patronatus über die Kirche, Pfarre und Schule abgetreten, dabey auch des Klosters Voit George von Ottweck nahmhaftig gemacht wird. Die Summe aber, um welche es verkaufft worden

(i) Paul Langius l. c. p. 904. De die mortis testatur Necrologium citatum p. 103. & Erfordiense tom. II. Vindem. Schannati p. 17.

(k) Henningi Pyrgalli Encomium adversariorum Lutheri, in Jo. Alb. Fabricii Centifolio Lutherano p. 703. 714.

(l) Dipl. in Codice Probat. num. XXX.

(m) Hofmanns Leipziger Reformations Hist. p. 89.

den, wird nicht mit gemeldet. (n) Im Monat May kam der Bischoff von Merseburg nach Pegau und wolte daselbst visitiren. Allein D. Ochsenfahrt von Leipzig hatte die Burgerschaft, welche schon sehr von dem Evangelio eingenommen, durch sein hartes Verfahren so aufgebracht, daß der Bischoff bald selbst darüber in Gefahr gerathen wäre. (o) A. 1524. gab dieser Abt eine Schrift wieder Luthern heraus unter folgenden Titul: **Verderbe vnd schaden der Lande vnd Leuthen an gut leybe Ehre vnd der selen seligkeit, auß Lutherischen und seins anhangs, lehre zugewant, durch Simonem Apt zu Begawe, mit einhelliger seiner Brüder vorwilligung, hierinnen Christlich angezeigt und außgedruckt.** Leipzig bey Wolfgang Stöckeln 1524. 4. 6. Bogen. (p) Ich habe sie auch bey der Hand, und wolte dem Leser gern mit einem Auszuge dienen, wenn nur etwas gescheides darinn anzutreffen wäre.

Anno 1535. Mittwochen Praxedes, den 21. Julii, hat Abt Simon die von Ponickau mit Altmannsdorff und Zubehör belehnet. Man findet auch einen alten Revers, doch ohne Benennung des Abts und des

(n) Lucii vitæ Ephororum Bornensium p 11.

(o) Seckendorffii Hist. Luther. l. p. 220. edit Germ. p. 494.

(p) Herm. v. der Hardt Avtographa Lutheri II. p. 121. Fabricii centifolium Lutheri p. 737.

des Jahres, darinn die Bürger zu Pegau bekennen, daß der Abt verschiedene Gerechtigkeit in der Stadt auszuüben habe. Ich gebe ihn vor kein Original aus, denn er ist nur aus einer Copie genommen, und gilt, was er gelten kan. Es stehet auch dahin, ob er iemahls ausgefertiget worden: und kann seyn, daß er zwar von Seiten des Abts entworffen, aber von der Bürgerschaft nicht acceptiret worden. Beyde Stücke sind in denẽ Beylagen befindlich. (q)

Anno 1539. als nach Herzog Georgens Tode zu Pegau visitiret ward, hat sich der Abt gantz gut angestellet, Gehorsam versprochen, und zum wenigsten äusserlich gethan, als wäre es ihm leid, daß er wieder Lutherum geschrieben. (r)

§. 51.

Allein einer von seinen München, Johann Limmen genannt, führte sich gantz anders auf. Als das Volck an andere Orte gelauffen, um daselbst das Evangelium zu hören, hat er auf der Cantzel sehr heftig darwieder geredet. Bey bemeldter Visitation a. 1539 trug man ihm das Pfarr-Amt auf, und ermahnte ihn das Evangelium rein und lauter zu predigen. Er schlugs aber ab, und begab sich nach Ranstedt, woselbst er am Pfingst-Montage die gantze Predigt mit Lästerung der reinen Lehre und

(q) Dipl. in Codice Probationum num. XXXI, XXXII.

(r) Seckendorffius III, p. 221, edit. Germ. p. 1822.

und Evangelischer Prediger zugebracht. Die folgende Nacht ohngefehr um 2. Uhr hat es in seiner Kammer geleuchtet, als wenn sich das Wetter kühlete, davon er doch keinen Schaden gefühlet. Als er aber aufgestanden, und seine gewöhnlichen Horas beten wollen, hat er kein Wort lesen können, ohneracht er ein Buch nach dem andern mit gröbern Druck vor die Hand genommen. Weil sich nun keine Besserung gefunden, so hat er sein Amt zu Ranstedt verlassen, und sich wieder nach Pegau begeben müssen. Daselbst hat er noch sechs Jahr gelebet, zu Wege und Stege gehen, auch alles andere sehen und erkennen können, es sey so klein gewesen, als es gewolt, aber keinen Buchstaben mehr lesen können bis an sein Ende. Doch hat er sich zur Evangelischen Religion bekennet, die Predigten fleißig besuchet, das Heil. Abendmahl oft gebraucht, und ist endlich in dieser Bekenntniß selig verstorben. Er hat aber diese seine Umstände dem seeligen M. Philipp Wagnern, nachgehends Chur-Sächsischen Hof-Prediger, erzehlet, welcher sie in der Erklärung des 91. Psalms, die dem Rathe zu Pegau dediciret worden, öffentlich gemeldet. (s)

§. 52.

(s) Vide Chron. Merseburg. apud Ludewig Reliqv. tom. IV. p. 470. I. Andr. Molleri Αντιπελαργίαν s. Debitum parentale Parenti solutum (Friberg. 1659.) praef. p. 13. Gleichs Hof-Prediger-Historie I. p. 214. Vulpii Merseburg Chron. p. 219.

Sigilla Pegaviensia.

§. 52.

A. 1545. den 29. Nov. hat Herzog Moritz, mit Genehmhaltung seines Bruders, Herzogs Augusti, dem Rathe zu Pegau, das Kloster nebst dessen Gebäuden und Gütern, auch Ober- und Nieder-Gerichten vor eine nahmhafte Summe verkauft, jedoch daß sie die auf demselben haftende Bürden zugleich auf sich nehmen solten, darunter sonderlich der Nieder-Hospital S. Elisabeth, welcher ehemahls vom Kloster unterhalten worden, auch Ehrn Leonharden auf sein Lebenlang mit Eßen, Trincken, Behausung und Wartung versorgen. Dieser Leonhard Müller ist einer von denen München des Klosters gewesen, welcher Zeit Lebens seinen Unterhalt gehabt. Wie ich denn auch finde, daß ein anderer, nahmens Pancratius Löcher, von 1547. bis 1552. seine Abfertigung erhalten.

Anno 1554. hat Churfürst Augustus die Capelle S. Jacobi zu Halle an Hans Ebershausen verliehen. (t)

Die Nahmen derer dem Kloster gehörigen Dörffer ist nicht nöthig nach der Länge herzusetzen, weil sie bereits oben da gewesen, die übrigen sind aus dem Calendario Pegaviensi zu ersehen.

(t) Dipl. in Codice Probat. num. XXXIII.

CO-

CODEX PROBATIONVM.

I.

Keyser Heinrich IV. giebt Graf Wiprechten und seinem Lehnmanne Vizic zwo Hufen zu Scorlup. 1097.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. 1.
Henricus, divina favente clementia, *tertius* Romanorum Imperator Augustus. Sicut imperatoriæ majestati contradicenti supplicium, sic digne servienti dignum debetur beneficium. Qvod fidele servitium qvia in *Wiberto* nobis situm perspeximus, petitionem ejus in petitionis effectum duximus, interpellante pro eo fideli nostro marchione *Heinrico*, qvem diliximus. Prædium 2.
igitur qvoddam, videlicet duos mansos sitos in vita *Scorlup*, in Burgwarto *Zcolin*, & duos mansos in virgultis adjacentibus, cum universis appenditiis, areis, ædificiis, pratis, pascuis, terris cultis & incultis, viis & inviis, aqvis aqvarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus & reditibus, & cum omni utilitate, qvæ in his est, cuidam militi nomine *Vizic*, pro amore domini sui, fidelis nostri prædicti *Wi-*

berti, in proprietatem tradendo firmavimus,
3. firmando tradidimus. Cujus donationis testem cartam præsentem conscribi jussimus, qvam, ut infra videri potest, propria manu nostra corroboratam, & sigilli nostri impressione insignitam, præsentis & futuræ generationis notitiæ reliqvimus. Signum domini *Heinrici* Romanorum Imperatoris Augusti. *Humbertus* Cancellarius vice *Rothardi* archicancellarii recognovi. Data XVIII. Kl. Julii, Anno dominicæ incarnationis Millesimo nonagesimo VII. Indictione IV. regnante *Heinrico* Romanorum Imperatore Augusto, anno XLI. regni, anno autem imperii XIII. Actum *Ratisbone* in Christi nomine feliciter. Amen.

II.

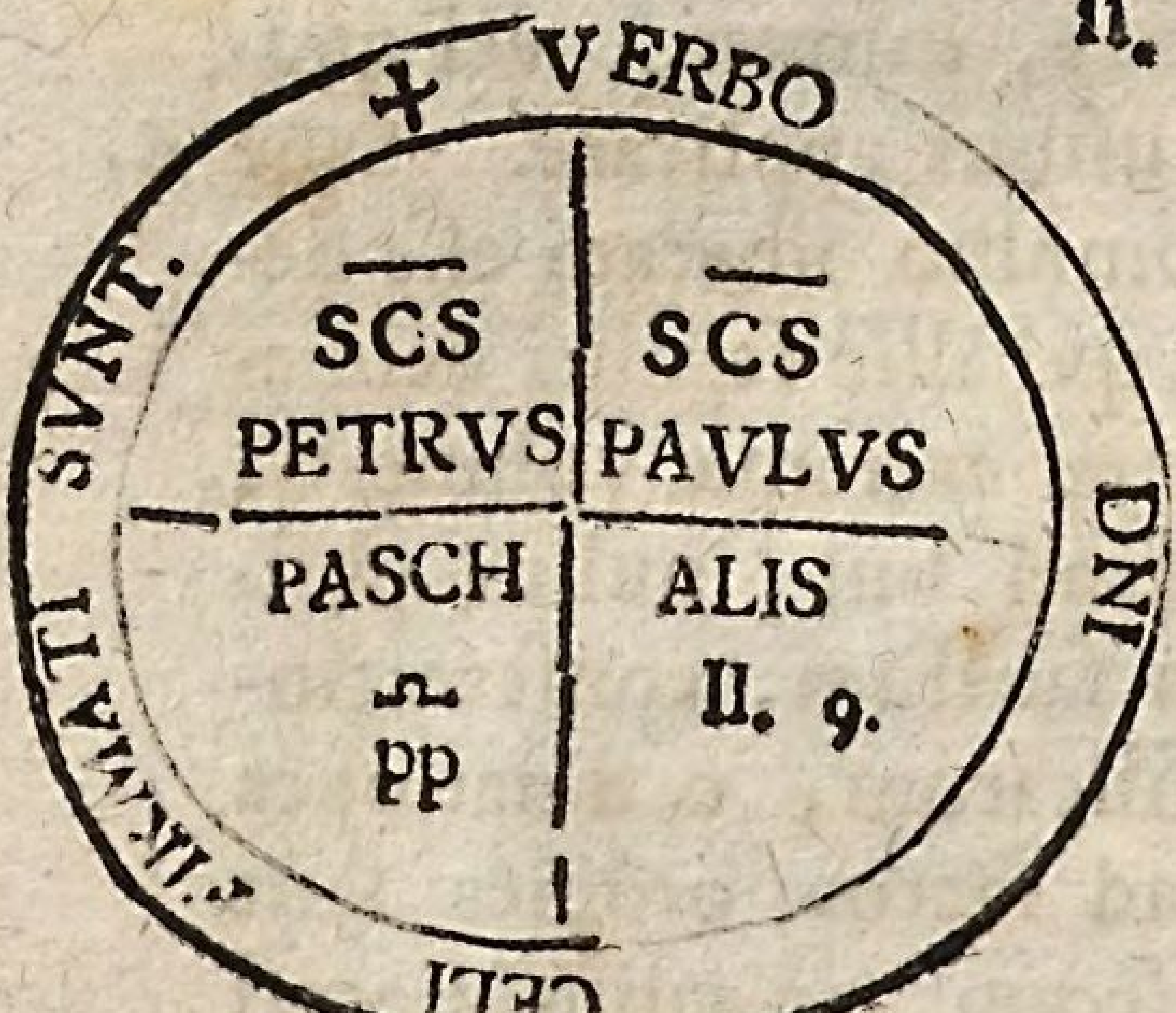
Pabst Paschalis II. confirmiret die Stiftung des Klosters zu Pegau. 1106.

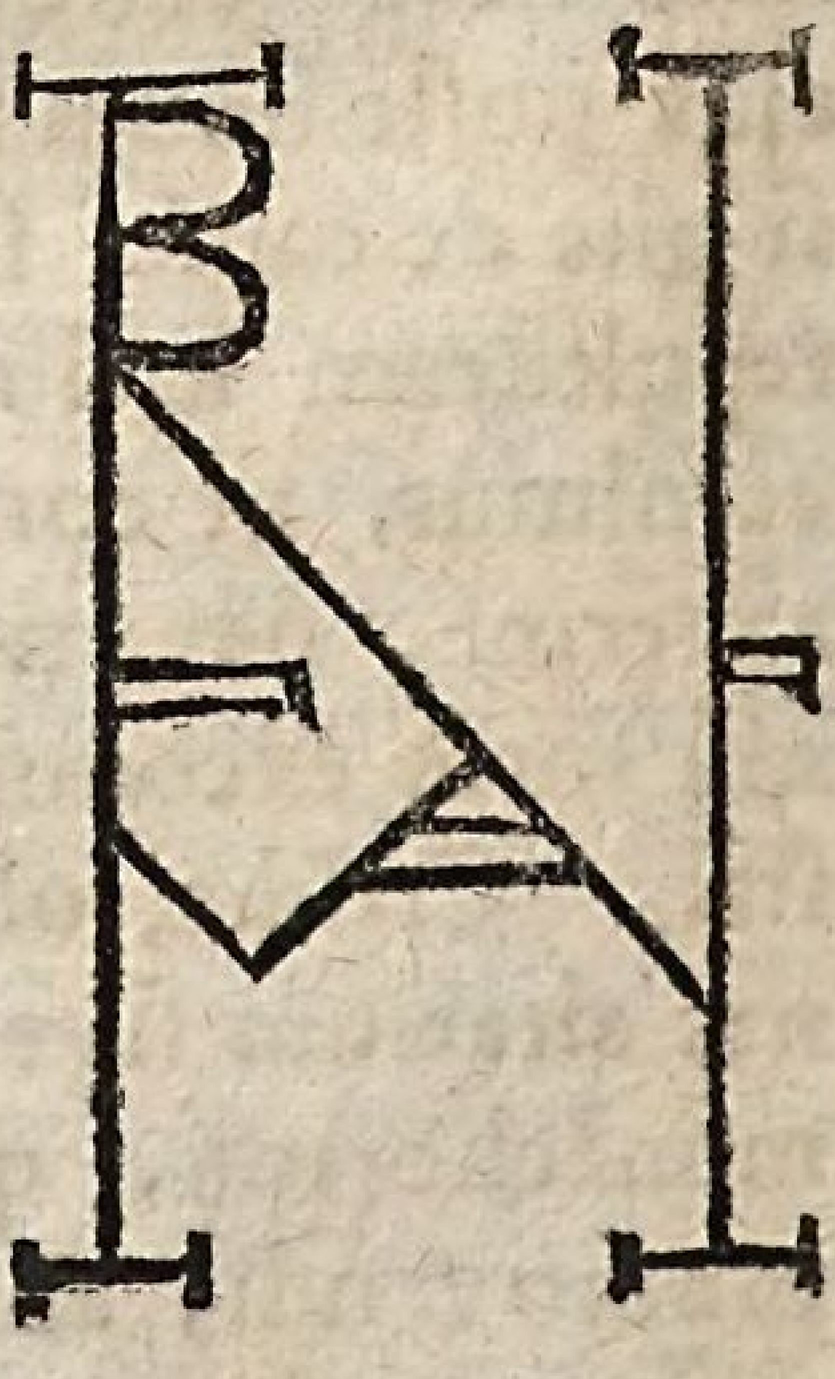
Pascalis episcopus, servus servorum Dei, fidelibus per *Saxoniam* salutem & Apostolicam benedictionem. Desiderium, qvod ad religiosum propositum & animarum salutem pertinere cognoscitur, auctore Deo, sine aliqva est dilatione complendum. *Gvvicbertus* siqvidem, *Saxonicæ* gentis illustris comes, in *merseburgensi* parrochia, in loco prædi sui, qvod *bigovvia* dicitur, monasterium pro sua suorumque salute con-

ſtruxit, qvod miſſo vice ſua *Lvuo* ſpectabili milite ſuper altare beati Petri obtulit, & in perpetuum juri ſedis apoſtolicæ mancipavit. Advocatiam tamen ipſemet domnus *Gvvicbertus* habiturus excepit. Poſt eum autem poſteritatis ſuæ natu primus, ſiqvidem juſte & utiliter eccleſiæ præeſſe voluerit; Sin autem, aut, qvod Deus avertat, poſteritas ſua defecerit, abbas loci ejusdem ſaniori conſilio ſuorum utilem ſibi eccleſiæ eligat advocatum, qvem voluerit. Nos ergo ejus deſiderium 3.
laudabile proſeqventes, decreti præſentis auctoritate ſancimus, ut tam præfatus locus, qvam omnia ad eum pertinentia, ſub apoſtolicæ ſedis tutela munita ſemper & illibata permaneant, ſervorum Dei illinc degentium uſibus omnimodis profutura, ut tamen unius aurei cenſus annuus *Lateranenſi* palatio perſolvatur. Nulli omnino hominum liceat eundem locum perturbare, aut ejus poſſeſſiones auferre, minuere, vel qvaſi piis de cauſis ſuis uſibus applicare. Sane 4.
ſepulturam loci illi omnino liberam eſſe decernimus, ut eorum, qvi illic ſepeliri deliberaverint, devotioni & extremæ voluntati, niſi forte excommunicati ſint, nullus obſiſtat. Criſma, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſive baſilicarum, ordinationes monachorum, qvi ad ſacros ordines ſunt promovendi, ab epiſcopo, in cujus dioceſi ſunt, ejusdem loci fratres accipiant, ſiqvi-

dem gratiam atque communionem apostolicæ sedis habuerit, si ei gratis ac sine pravitate voluerit exhibere: alioquin a qvovis chatolico maluerint antistite consecrationum
5. sacramenta suscipiant. Porro nullus ibi in abbatem, qvalibet subreptionis astutia seu violentia, præponatur, nisi qvem fratres communi consilio, vel fratrum pars consilii sanioris, secundum Dei timorem & beati Benedicti regulam elegerint. Si qvis autem, qvod absit, huic nostro decreto in perpetuum mansuro contraire voluerit, anathemate feriatur, & honoris atque officii sui periculum patiatur, nisi præsumptionem suam digna satisfactione correxerit. Observantibus autem hæc, pax a Deo & misericordia perhenniter conservetur. Amen, Amen, Amen.

Ego Paschalis Catholicæ
6. ecclīe eps
ss.





Scri-

Scriptum per manum *Petri* notarii regionarii & ſcriniarii ſacri palatii,

Data *Laterani* per manum *Johannis*, ſanctæ Romanæ eccleſiæ diaconi cardinalis, III. Kal. Febr. Indictione XII. Incarnationis dominicæ anno M. C. VI. Pontificatus Domini Paſchalis Papæ II. *Quinto*.

III.

Keyſer Heinrich V. ſchencket die Güter der Kirche zu Bebra, zu daſiger Probſtey und Stift.

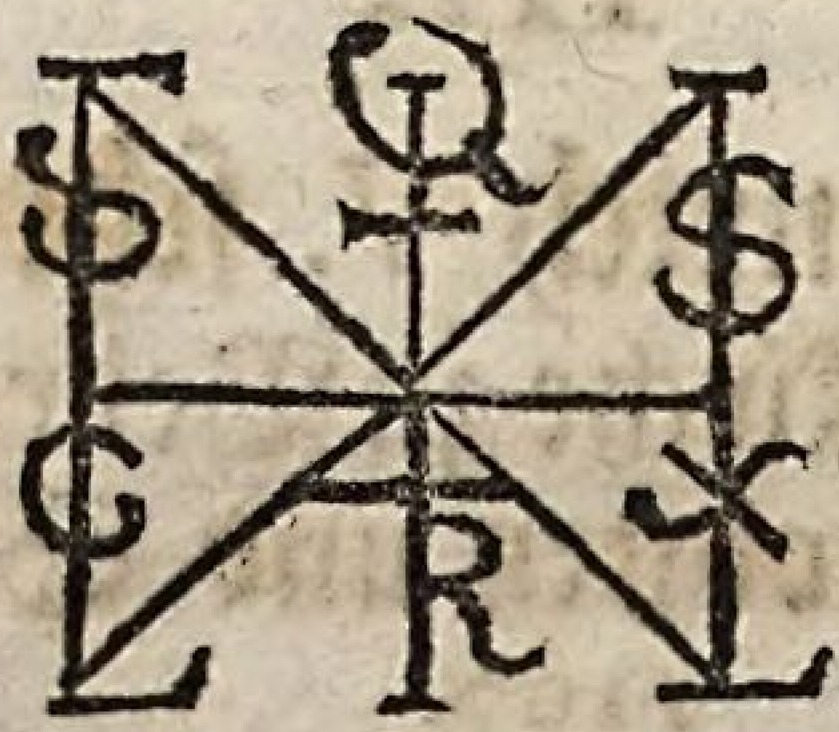
1107.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. 1.
Heinricus divina favente clementia quintus Romanorum Rex, omnibus Chriſti noſtrique fidelibus tam futuris, qvam præſentibus. (*) qvaliter nos cauſa Dei & ſanctæ Mariæ genitricis ejus, & ob remedium animæ noſtræ noſtrorumque parentum conſilio & digna petitione *ebrardi eiſtetenſis* epiſcopi, *vviberti* comitis noſtri dilecti fidelis aliorumque . . . . . noſtrorum fidelium, jus regium, qvod habebamus in bonis eccleſiæ *biberaha* in advocatione *vviberti* comitis, ejusdem eccleſiæ *biberaha* . . . . nte *Eidone* venerabili *hauelbergenſi* epiſcopo, ejus.

(*) Hier iſt außengelaſſen: notum ſit; oder, cupimus fore notum.

ejusdem loci præposito, dedimus sibi, dum vivit, & post obitum illius fratribus habendi eam libere perpetuo possidendam per hoc
2. scriptum concessimus. Vt autem hoc donum nostræ pietatis ab omnibus credatur, & nullo tempore violetur, hanc inde cartam conscriptam, nostroque regio signo corroboratam impressione nostri sigilli insigniri jussimus.

Signum Domini Heinrici Regis Romanorum.



V. invictissimi

Data Kl. Nov. Indict. XIIII. anno ab incarnatione M. C. VII. regnante *heinrico* V. rege romanorum anno III. ordinationis eius anno VIIII. Actum *Mulehusen* feliciter in Cristi nomine. Amen.

IV.

Keyser Heinrich V. eignet dem Stift Meissen das von Hugo von Warda geschenckte Dorff
1. Zuirecha. 1108.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Ego *Heinricus* divina favente clementia qvintus Romanorum Rex. Notum sit omnibus tam præsentis, qvam etiam futuri ævi fide-

fidelibus, qvod fidelis regni ministerialis, *Hugo* uidelicet de *Warda*, villam integram sui juris nomine *Zuitheca*, nouem mansos continentem, nullo reclamante, Ecclesie *Misnensi* beati Johannis Apostoli & Evangelistæ nec non & beati Donati Martiris, ad usus fratrum ibidem Deo famulantium, fideli devotione obtulit, qvatenus hoc tam felici commercio, suam parentumque suorum animas celestis regni hæredes efficeret.
Devotionem itaque illius attendens, simulque 2.
suæ ac uenerabilis *Hereuuici*, præfate Ecclesie Episcopi, piis postulationibus acqviescens, hanc deinceps, ab omni seculari exactione liberam fore decrevimus, assensumque nostrum huic traditioni non negantes, privilegium hoc sigilli nostri impressione munitum propria manus subscriptione roboravimus, ac testium idoneorum subnotatione
confirmari præcipimus. Signum Dni *Hein-* 3.
rici qvinti Romanorum Regis invictissimi. Signum *Frederici Coloniensis* Archiepiscopi. Signum *Brunonis Trevirensis*, signum *Adalgot*, *Magdeburgensis*. Episcoporum. *Albini Merseburgensis*, *Ottonis Bauenbergensis*, *Burchardi Monasteriensis*, Laicorum, *Lutheri* Ducis, *Ottonis* Comitis, *Rodulfi* Comitis, *Wiberti* Comitis.

Actum Anno Dominicæ incarnationis millesimo C° VIII° Indictione I. & datum in Ecclesia *Goslariensi* per manum *Alberti* cancellarii V° Kalend. Januarii, feliciter.

V.

Keyser Friedrich I. vertauscht einige Güter an Grafen Rabodo von Abensberg. 1157.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.
1. *Fridericus* divina favente clementia Romanorum Imperator & semper Augustus. Qvanqvam rerum commutatio ex ipsa corporali traditione possit firma consistere, ut ea, qvæ legaliter geruntur, nulla valeant resignatione (*) convelli; ne qva tamen possit esse contradendi vel commutandi dubietas, nostra debet intervenire imperialis
2. auctoritas. Notum sit ergo omnibus, tam futuris, qvam præsentibus Christi Imperiique nostri fidelibus, qvaliter dilectissimus nepos noster *Henricus* illustris *Bavariæ* & *Saxoniæ* Dux, hæreditatem uxoris suæ *Clementiæ*, qvam habent in *Svevia*, castrum videlicet *Baden*, & centum ministeriales, & qvingentos mansos, nobis in proprium contradidit, hac videlicet ratione, ut nos qvædam regni prædia, ex vicinitate sibi magis competentia, proprietatis donatione in eum confer-
3. remus. Verum qvia Imperatoriæ Majestatis est, rempublicam semper augere, & nunqvam alicujus rei vel personæ gratia, vel in ali-

(*) alii *refragatione*.

aliqvo minuere; tam ex consilio, quam ex judicio principum, *Alberto* Marchione sententiam promulgante, & ceteris Principibus collaudantibus, qvædam allodia nostra, qvæ a Comite *Rabodone* tum per paternam hereditatem nostram, tum per pecuniam non parvam comparavimus, in jus & proprietatem regni legitime contulimus, ut aliqva de prædiis Imperii in dictum carissimum nepotem nostrum licentius transfundere possemus. Ea itaque præ- 4.
dia, qvæ nos regno contulimus, propriis duximus exprimenda vocabulis, castrum videlicet *Liznecb* cum beneficio *Henrici* Burggravii, & cum omnibus reditibus sibi pertinentibus; castrum *Colidiz* & *Themonem* ministerialem cum liberis suis & cum omnibus prædiis & beneficiis suis, qvorum summa XX - - villis consistit; munitionem qvoque *Luzeche* & forum, cum ceteris redditibus attinentibus; curtem *Zcolen* cum foro & ceteris redditibus, ad illum pertinentibus; montem *Glizberg* & redditus ad illum pertinentes; montem *Gonzege*; castrum *Moringen* cum redditibus sibi attinentibus.
Collatis itaque his prædiis regno, sicut præ- 5.
dictum est, ex consilio & judicio Principum, pro his jure concambii ademimus regno prædia hæc, & dilectissimo nepoti nostro *Henrico* Duci *Bavariæ* & *Saxoniæ*, in proprium perpetualiter tradimus, castrum videlicet *Hirtzesberk* & castrum *Scartfeldt*, curtem qvoque *Polede*, cum omnibus pertinentiis

suis

ſuis, præter *Wildpan*, qvæ in foreſto *Hartza* nobis in beneficio habet; *Adelhardum* qvoque de *Burgdorff*, pro qvo ſuperius *Themonem de Colidiz* regno contulimus, eidem nepoti noſtro, cum liberis & allodio & bene-
6. ficio, qvod a regno habet, tradidimus. Vt autem hæc noſtra traditio & commutatio nobis & Imperio, nec non jam ſæpe dicto Nepoti noſtro perenni ſtabilitate firma ſemper & inconcuſſa permaneat, præſentem inde paginam conſcribi, & aurea bulla noſtra ſignari juſſimus, annotato ſigni noſtri caractere, & adhibitis idoneis teſtibus qvorum nomina hæc ſunt: *Wicmannus Magdeburgenſis* Archi-Epiſcopus, *Hartvvicus Bremenſis* Archi-Epiſcopus, *Bruno Hildesh.* Epiſco-
7. pus, *Albertus* Marchio, *Fredericus* Dux *Svevorum*, *Detericus* Marchio, *Fredericus* Palatinus Comes de *Wittelinsbach* & frater ejus *Otto* junior, *Fridericus* Palatinus Comes de *Summereſchborch*, Comes *Henricus* de *Wittin*, Comes *Otto* de *Rabensberch*, *Florentinus* Comes *Hollandiæ*, Comes *Bertolfus de Andeſſe*, Comes *Poppo de Blanckenburg* & filii ſui *Cunradus* & *Sigefridus*, *Ludolfus* de *Daſſele* frater Cancellarii, *Marqvardus* de *Grumbach*, *Luitardus* de *Meinersheim*, *Henricus de Weda*, *Luppoldus de Hertzberch*

Signum Domini *Friderici*
Rom. Imp. invictiſſimi.

Ego

Ego *Reinaldus* Cancellarius vice *Arnoldi* Magontini Archi-Episcopi & Archi-Cancellarii recognovi. Datum *Goslariæ* Kl. Januarii Indictione VI. Anno Dominicæ Incarnationis M. C. LVII. regnante Domino *Frederico* Romanorum Imperatore gloriosissimo, Anno regni ejus VI. Imperii III.

VI.

Bischoff Johann zu Merseburg vertauscht dem Kloster zu Pegau etliche Zehenden vor einige Güter zu Stulpen.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis *Johannes* diuina disponente clementia *Merseburgensis* Episcopus, uniuersis Christi fidelibus, misericordia uobis & pax & caritas adimpleatur. Ad hoc a prouisore omnium bonorum Deo ecclesiasticae religionis nobis dispensatio credita est, ut religiosas diligamus personas, & bene placentes Deo, religionem studeamus modis omnibus propagare. Neque enim Deo gratus aliquando famulatus impenditur, nisi ex radice caritatis procedens, a puritate religionis fuerit conseruatus. 1.
Ea propter ad notitiam tam praesentium quam futurorum praesentis scripti pagina permanare congruum duximus, qualiter *Heinricus Bigaviensis* abbas septem mansos cum sex curiis in uilla *Stulpen* nuncupata 2.

pata noſtræ contradidit eccleſiae, quatinus coenobio ſuo decimam quandam, quam *Dedo* comes hominii iure a nobis ſuſceptam poſſederat, eodem annuente comite atque id ipſum attentius poſtulante, quadam concam-
3. bii ratione traderemus. Quia igitur iuſtis poſtulationibus aequum eſt facilem praebere conſenſum, manſos cum curiis annotatis, comiti iam dicto in beneficio conceſſimus. Decimam uero, quae in *Karlesdorff*, & in *Dobergaſt* & in ipſo dominicali *Biganiae*, ubi duodecim ſcobrones dantur, perſoluenda eſt, in uſus fratrum perpetuos memorati abbatis delegauimus. Verum ut haec noſtra traditio in omnia tempora futura ſtabilis & inconuulſa permaneat, eandem priuilegii noſtri atteſtatione, ſigillique impreſſione firmauimus.
4. Si qua ergo imposterum eccleſiaſtica ſecularisve perſona contra hanc ſciens uenire praeſumpſerit, ſemel ac ſecundo tertioque commonita, ſi reatum ſuum congrua ſatisfactione non correxerit, perpetuo anathemate feriatur. Huius rei teſtes ſunt *Ludevvicus Mersburgenſis* abbas. *Werenherus* Decanus maioris domus. *Wicbertus* ſcholaſticus. *Waltherus* cuſtos. *Theodericus* Aduocatus. *Dedo* comes. *Theodericus*, *Sigebodo* & *Fridericus* fratres, miniſteriales regni.

Data anno dominicae incarnationis M. C. LXVI*to* Indictione XIV. Regnante Friderico Romanorum Imperatore Auguſto.

VII.

Abt Heinrich stiftet zu Pegau das Fest derer 11000. Jungfrauen und sein Jahrgedächtniß. Sine anno. Ex avtographo.

C. In nomine Sancte & indiuidue trinitatis. *Heinricus* Dei gratia *Bigaugensis* Ecclesie tametsi Prouisor indignus, universis Christi fidelibus in perpetuum. Ad hoc pastores ecclesiarum divina dispensante clementia constituuntur. quatinus religio divina, nobis illam pro posse promouentibus, suis diatim proficiat incrementis. 1.
Noverit igitur tam presentium qvam futurorum dilectio. nos a fratribus nostris, ut festum undecim milium virginum, cum duodecim cultu lectionum celebrarent, omni devotione postulasse. Cujus rei facilis in tam salubri peticione apud ipsos fuerat assecutio, cum nihilominus omnium, ad idem festum celebrandum. talis obtentu patrocinii. concurreret devotio. Qvia vero largioris subsidii majoris indiget laboris sufferentia. constituimus, ut iam dicti festi revolutione annua, preter cibos cottidianos, illis certa procurentur solatia. 2.
Duos namque mansos in *Borkeuuize* decem & septem solidos solventes. quos iam fere penitus amissos, tam laboris qvam rerum nostrarum multo reqvisitos 3.

tos esse constat inpendio. eorundem usibus delegavimus. Siqvidem de uno eorundem mansorum in festi prenotati celebratione, nostre parentumque nostrorum saluti consulentes. ipsis. cibariis exquisitis serviri statuimus. de altero vero anniversario nostre depositionis die. ob interminabilem nostre recordationis memoriam. eosdem iterata caritatis exhibitione refocillatos uberius letificari decrevimus. Vt autem hec nostre constitucionis pagina. stabilis & inconvulsa. succedentis temporis permaneat euo. sigilli nostri eam impressione firmauimus. Sed si forte, qvod absit, aliqva ecclesiastica secularisue persona. eandem in aliqvo attenuare seu mutare presumpserit. nisi resipuerit, perpetuo anathemate feriatur.

4.

VIII.

Bischoff Eberhard zu Merseburg eignet dem Pegauischen Kloster die Zehenden zu Hilpertitz.

1. In nomine sacrae & indiuiduae Trinitatis. *Euerhardus* Dei gratia *Mersburgensis* Episcopus. Quoniam auctore Deo pro pacis integritate filiis Ecclesiae nobis commissis pro posse ac nosse debemus & uolumus consulere, specialiter uero religionis intemeratae sequacibus, hanc nostrae sollicitudinis instantiam ad praesentium & futurorum fidelium

lium notitiam atque imitationem placuit propalare. Igitur non immemores beneficiorum nostri praedecessoris bonae memoriae *Albuvvini* episcopi, quibus *Bigaugiensis* coenobii fratres liberalitate quarundam decimarum pro benedictionis irriguo donauit, nos etiam tum ob remedium animae nostrae, tum propter uoluntarium & frequens Domini *Radbodonis* Abbatis fratrumque eius seruitium, uillam ipsorum *Hilpertize*, cum uineis duabus adiacentibus, ab omni deinceps decimationum exactione relaxauimus. Qua relaxatione, quia fratrum eorundem querimoniae consulimus, qui quorundam hactenus importunitate diu nimiumque grauati noscuntur, ne de coetero uel ab eis uel ab aliis grauentur praecaventes; pro eisdem decimis, *Heinricum*, qui & *Knuth*, in manso imbeneficiauimus, eo concedente beneficiumque decimae resignante. Ipsam igitur decimam libere nobis resignatam suscepimus, & eandem cum nostrae Synodi fauore laudabili, *Bigaugiensi* ecclesiae contulimus, episcopali sancientes autoritate, ut quicquid a nobis uel a praedecessoribus nostris ei collatum est, ratum & inuiolabile permaneat. Ne quis autem huius institutionis temerarius uiolator existat; traditionem nostram, episcopali banno, cum sigilli nostri impressione muniuimus, idoneis testibus adhibitis, quorum haec sunt nomina. Imprimis ego *Euerhardus* Dei gratia *Mersburgensis* Episcopus. *Hogerus* Prae-

N po-

positus, *Christianus* Decanus, *Waltherus* Custos, *Wibertus* magister, *Euerhardus* camerarius, *Reimboldus* capellanus, *Petrus* Canonicus, *Heinricus* Canonicus, *Otto* Canonicus, Ministeriales Ecclesiæ, *Ericus*, *Hardolfus*, *Werno*. Alii liberi homines, *Albertus* de *Aldenburch*, *Radbodo* de *Grifenhagen*, *Heinricus* de *Cocsoube*, & alii plures, qui affuerunt, quorum fidei ac testimonio haec roboranda commissa sunt. Actum est hoc anno ab incarnatione Domini M. C. LXXIIII.

IX.

Keyser Friedrich I. vergleicht Friedrichen von Gröitzsch mit dem Kloster zu Pegau, und confirmirt einen Tausch dererselben.

1181.

1. In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Fridericus* divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Æqvum & rationi censemus consentaneum, ut contractus, qvi in nostra fiunt audientia, nostræ autoritatis pracmatica sanctione robo-
2. rentur. Noverint igitur omnes imperii fideles, tam præsentis, qvam postfuturæ ætatis, hanc coram majestate nostra ordinatam & completam esse compositionem, super lite & controversia multiplici, qvæ inter *Ecckelinum* Abbatem, fratres qvoque monasterii

Bi-

Bigaugenſis, *Fridericum de Groits*, miniſterialem noſtrum vertebatur. Abbas itaque villam *Heinrichſtorp* cum omni utilitate nobis reſignavit, quam *Fridericus* de manu noſtra recepit, nomine beneficii. Manſum qvo- 3.
que unum in *Droſecovve* & duos in *Bukuvviz* qvi *Reibodonis* fuerunt, & eccleſiam *Clobelockſtorph* cum dote & denariis, qvi miſſales dicuntur, excepta decima ejusdem villæ qvæ eccleſiæ in *Luzic* attinet. Hæc inqvam omnia per abbatem & fratrum ſuorum conſenſu nobis reſignata *Friderico* in beneficio conceſſimus. In recompenſationem vero 4.
hujus traditionis qvicqvid idem *Fridericus* jure proprietatis vel beneficii *Bigovve* poſſidere videbatur, & omnia, qvæ ibidem homines ſui nomine beneficii ab eo tenebant ab illis abſoluta, liber præfato coenobio tradidit, præter beneficia *Pilegrimi* & *Cunradi*, quæ illi de manu Abbatis ſuſceperunt. Porro in loco ubi idem *Fridericus* molendinum fieri decreverat, nullum deinceps ab aliqvo fiet. Virgulta qvoque, pro qvibus ipſe & Abbas litigabant, reddita ſunt eccleſiæ. Hæc 5.
autem omnia autoritate noſtra & conſenſu *Everhardi Merſeburgenſis* epiſcopi, eidem monaſterio ſic confirmamus, ut nec â *Friderico* nec â fratre, vel ab aliqvo hærede ſuo, hic contractus infringatur. Imperiali qvoque autoritate ſtatuimus, nec tam Abbas, qvam advocatus, aream vel aliqvam poſſeſſionem in *Bigovve* qvenqvam militum deinceps

emere aut inhabitare permittant. Mercatores etiam areas vel curtes suas non militibus, sed mercatoribus qvi forensia jura exeqvan-
6. tur, vendant. Ut igitur omnia prædicta incommutabiliter conserventur, præsens inde scriptum Sigillo nostro insignitum conscribi præcipimus, statuentes, ut qvicunque ipsum infringere attemptaverit, decem libras auri pro satisfactione componat. Hujus rei testes sunt *Wichmannus Magdeburgensis* Archiepiscopus. *Hermannus monasteriensis* episcopus. *Martinus*, *Misnensis* episcopus. *Otto* marchio *Misnicus*. *Theodericus* marchio de *Landesberc*. Comes *Dedo*, *Hugo de Warta* & *Thimmo de Colditz*. *Sibodo* camerarius & fratres sui de *Groits*. *Sifridus* & *Gerhardus de Aldenburc*, & alii qvam plures. Signum
7. Domini *Friderici* Romanorum Imperatoris Invictissimi. Ego *Godefridus* Imperialis aulæ cancellarius, vice *Cristiani Moguntini* Archiepiscopi & Archicancellarii recognovi. Acta sunt hæc anno dominicæ Incarnationis, MCLXXXI. Indictione XV. Regnante Domino *Friderico* Romanorum Imperatore gloriosissimo, anno Regni ejus XXX. Imperii vero XXVIII. Datum in castro *Aldenburc*. Idus Novembris.

X.

Pabst Innocentii Commissorium wegen der Streitigkeit zwischen den Bischoff zu Merseburg und Abt zu Pegau. 1198.

Innocentius episcopus, servus servorum Dei. 1.
Dilectis filiis . . . . . abbati & conventui de *Pigavia* salutem & apostolicam benedictionem. Cum tempore bone memorie *Gregorii* predecessoris nostri tu, fili abbas, ad Romanam curiam accessisses, privilegium & alia scripta meruisti a sede apostolica obtinere. Et sicut a te accepimus, cum reversus fuisses ad propria, privilegium dictum & alia scripta in presentia fratrum tuorum & qvorundam canonicorum *Merseburgensium*, qvi in defensionem qvorundam monachorum illuc venerant, fecisti fideliter recitari.
Qvod intelligens venerabilis frater noster 2.
Merseburgensis episcopus, nunciavit & scripsit imperatori, te contra honorem imperii ad Romanam ecclesiam accessisse, & privilegium in ejus præjudicium impetrasse. Vnde motus imperator curiam tibi indixit, & privilegium sibi presentari precepit, quod receptum noluit tibi postmodum resignare, Et dum in his & aliis te per episcopum gravari sentires, appellatione interposita sedem apostolicam visitasti. A qva, per nuncios commissionis literis impetratis, partes judi-

 ces

ces citaverunt, in caussa ipsa juxta formam mandati apostolici processuri. Verum dum hæc agerentur, venerabilis frater noster, *Magdeburgensis* archiepiscopus, ad petitionem episcopi memorati, de mandato imperiali te ab officio beneficioque suspensum a monasterii amministratione remouit, & cu-
3. ram ejus duobus militibus assignavit. Vnde timens abbatie periculum provenire, cum & tibi periculum immineret, super controversiis, qve inter te & episcopum & qvosdam monachos vertebantur, arbitrium archiepiscopi te promisisti, fide in manibus ejus hinc inde prestita, servaturum. Sicque factum est, ut ipse Archiepiscopus, adjunctis sibi tam clericis, qvam laicis, inter qvos erat & dapifer imperialis, sub certa forma
4. arbitrium promulgaverit. Post hæc iterum *Romam* veniens, que facta fuerunt, eidem predecessori nostro diligenter exponere procurasti, cui & adversario tuo, custodi *Merseburgensi*, procuratori dicti episcopi, nos ipsi, cum essemus in minori officio constituti, & dilecti filii J. tt. Sancti Stephani in Celio monte & J. tt. sancte Prisce presbyteri cardinales deputati fuimus auditores. Et tandem, auditis, qve partes duxerant proponenda, sub certa forma de consensu partium, caussa commissa fuit iudicibus delegatis, videlicet, ut de omnibus diligenter inqvirerent, excepto, qvod indagationem libertatis ejusdem monasterii, cum duabus ca-

capellis, apoſtolice ſedis examini per omnia reſervarent. Cum itaque judices delegati 5.
partes ad ſuam preſentiam, autoritate apoſtolica, euocaſſent, memoratus epiſcopus delegatos ipſos ſuſpectos ſibi propoſuit, & cauſſas ſuſpicionis multiplices aſſignavit, conſequenter etiam, eorum uolens judicium declinare, ſedem apoſtolicam appellavit. Sed reverſus poſtmodum coram eisdem ſacramentum calumpnie preſtitit, teſtes produxit, petitis dilationibus & obtentis. Ipſi 6.
ergo judices procedentes in cauſa, auditis utriusque partis rationibus & plenius intellectis, geſta omnia ſigillorum ſuorum munimime roborata ad ſedem apoſtolicam deſtinarunt, terminum partibus imponentes, qvo recepture ſententiam apoſtolico ſe conſpectui perſonaliter preſentarent. Ad qvem tu perſonaliter accedens, epiſcopus pro ſe miſit dilectos filios *H. Merſeburgenſem* canonicum & *B.* ſancti Nicolai *Merſeburgenſis* ſcholaſticum, reſponſales, qvi geſta, que delegati transmiſerant, nec publicari debere dicebant, nec fidem eis penitus adhibendam, cum & a ſuſpectis judicibus, & poſt appellationem legitime interpoſitam, recepta fuerint & deſcripta. Parte tua contrarium 7.
poſtulante, preſertim, qvia, ut firmiter aſſerebat, nuncii memorati perſonam ſtandi in judicio non habebant, cum excommunicati eſſent, & epiſcopo fuiſſet ſub pena ſuſpenſionis injunctum, ut ad cauſam agen-

 dam

dam in propria persona veniret: Qvod cum non fecerit, penam suspensionis incurrit, qvem predicti nuncii propter egritudinem & senectutem personaliter ad Romanam ecclesiam non posse accedere proponebant, alia, qvæ ipsis objecta fuerant, denegantes. Qvi pro ipso episcopo factum taliter proponebant, qvod, cum ab eo, tanqvam a tuo prelato, abbatiam & sacerdotium percepisses, sicut fueras in jure confessus, propter pravam conversationem tuam super multis enormitatibus, cepisti a monachis conveniri. inter qvos episcopus pacem & concordiam sepius reformavit, monens te, ut ad frugem
8. melioris vitæ transires. Cum autem fratres per ea, qve jugiter faciebas, de tua emendatione nullatenus jam sperarent, contra te proposuerunt in sinodo de dilapidatione, qvod res monasterii, pauperum usibus deputatas, voluptuose consumeres & per defectum necessariorum religio ibi penitus deperiret, te etiam de sacrilegio, simonia, aliisque multis criminibus impetebant, interdum coram episcopo, qvandoque in presentia cardinalis, qvem episcopus tam diu sustinuit, qvod monachis denegare justitiam
9. dicebatur. Citatus exinde ab episcopo nuntium misisti super omni gravamine, qvod tibi possit inferri, per sententiam archiepiscopi provocantem. Cum autem neque per te neque per nuntium ad archiepiscopum accessisses, ipse archiepiscopus appelationi tam gene-

generaliter facte in prejudicium ecclesie judicavit nullatenus deferendum. Episcopus itaque, habito prudentum consilio, citatum denuo te ab officio beneficioque suspendit. Interim superveniens dilectus filius noster J. tt. sancti Stephani in Celio monte presbyter cardinalis, tunc apostolice sedis legatus, ad dictam abbatiam accessit, ut componeret inter te & monachos memoratos. Sed te in villis 10.
preprimis latitante, & magistro *Vlrico* allegante, dictus cardinalis latam in te suspensionis sententiam confirmavit. Sic ergo latenter Romam veniens, commissionis literas, veritate tacita, & sub specie renovationis, privilegium, qvod nunqvam antea habueras, impetrasti. Cumque judices delegati episcopo suspecti essent & monachis, a qvibus nec unius diei poterant inducias obtinere, appellatione interposita ab episcopi nunciis, statim cum privilegium subreptitium legeretur, partes nuntios suos ad sedem apostolicam transmiserunt, de quorum assensu caussa tandem fuit aliis judicibus, sub certa forma, commissa, sicut in commissionis literis continetur. Sed cum 11.
non omnes possent examinationi caussæ, propter nimiam distantiam, interesse, dilectus filius, abbas de *Goizeche* (*) una cum venerabilibus fratribus nostris, dicto archiepiscopo, *Bambergensi* & *Misnensi* episcopis, &

(*) Goseck.

qvam plurimis eccleſiarum prelatis, inter epiſcopum, te, & monachos pacem & concordiam reformavit. Jterum autem ad Romanam eccleſiam latenter accedens, & proponens multa contra monachos & epiſcopum; ad duos judicum illorum, qvos ſuperius epiſcopo diximus eſſe ſuſpectos, & a qvibus nuper ipſe epiſcopus per nuncios appellaverat, commiſſorias literas impetraſti. Qvi, cum juſtas exceptiones epiſcopi non admitterent, qvas in continenti probare volebat, ſedem apoſtolicam apellavit. Sed ipſis in cauſſa nichilominus procedentibus, invitus acceſſit ad eos, timens, ne ſua ju-
12. ſtitia deperiret. Cum autem poſt alia, qve judices ipſi proprio motu fecerant, terminum publicandis atteſtationibus prefixiſſent, venientibus partibus; unus tantum comparuit de judicibus cum alterius nuntio, qvi nec habebat ad alios literas, nec cavere volebat, qvod dominus ſuus vices ſuas preſenti judici commiſiſſet. Sicque factum eſt, qvod ſolus *Numburgenſis* prepoſitus, licet tribus ſigillis appoſitis geſta deſcripſerat, qve fuerant ad ſedem apoſtolicam deſtinata, unde dicebant, fidem eis nullatenus adhibendam: Et qvia ipſum inſtrumentum relationis ipſorum judicum fuit in ſuperficie vitioſum, & datum ab eo, qvem plurimis dicunt
13. excommunicationis vinculis innodatum. Verum premiſſa fere omnia, pro epiſcopi parte propoſita, tu veritate deſtitui firmiter aſſerebas.

bas. Qvia vero memoratus episcopus, eo qvod juramentum prestitit de calumpnia, & a delegatis inducias postulavit, & testes coram eis produxit, appellationi renuntiasse videtur & eorum examini consensisse; Nos, habito fratum consilio, in premissa incidente qvestione interlocuti fuimus: qvod debeYrent, qve coram predictis judicibus gesta fuerant, publicari, ut secundum tenorem ipsorum nostra tandem sententia formaretur.
Tibi igitur, & procuratoribus episcopi supra 14.
dicti, venerabilem fratrem nostrum O. *Hostiensem* episcopum & dilectum filium P. tt. sancte Cecilie presbyterum cardinalem, dedimus auditores, qvi cum ea, qve fuerant hinc inde proposita & ostensa, nobis & fratribus nostris fideliter retulissent, qvia tam per confessiones, qvam per attestationes legitime constitit, quod, fide hinc inde data, compromissum est in arbitrium archiepiscopi memorati, & quorundam etiam aliorum: nos de consilio fratrum nostrorum ipsum arbitrium decernimus observandum, illis dumtaxat exceptis capitulis, qve contra libertatem ipsius monasterii & duarum capellarum ejusdem in arbitrio sunt expressa; cum, etsi sponte volueris, de jure tamen neqviveris sine licentia Romani pontificis renunciare privilegiis, vel indulgentiis libertatis, qve monasterium illud indicant ad jus & proprietatem Romane ecclesie pertinere; presertim cum in ultime commissionis

nis literis contineatur expressum, qvod sæpe dictus predecessor noster super renunciatione a te super privilegio & aliis scriptis facta, nullum tibi vel successoribus tuis aut etiam monasterio, & duabus capellis de PIGAVIA prejudicium voluit generari.

15. Qvia vero in eisdem literis commissoriis patenter expressit, qvod indagationem libertatis ejusdem monasterii, cum duabus capellis in eadem villa positis apostolice sedis examini per omnia reservavit, qvicqvid contra formam hujus mandati a delegatis predictis actum est, revocamus, & viribus omnino carere censemus, reservantes eidem episcopo liberam facultatem, ut contra libertatem ipsius monasterii ordine judiciario valeat experiri. Interim autem, donec ipsa qvæstio canonice terminetur, tu & monasterium tuum non compellamini obedientiam eidem exhibere, sed in eo statu maneatis, in qvo post impetratum privilegium, & ante datum arbitrium, dinoscimini extitisse.

16. Qvoniam ergo personales injurie, qve precesserant, per arbitrium sunt sopite, cum vos vicissim in pacis osculum receperitis, qvestiones tam super ablatorum restitutione, qvam super subjectione monasterii duximus committendas. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si qvis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei, & beatorum

rum Petri ex Pauli apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum *Romæ* apud ſanctum Petrum III. idus Julii, pontificatus noſtri anno *primo*.

XI.

Ex Epiſtolis Innocentii III. Lib. I. n. 318.

DE NOVO BVRGO ET DE VALLE S. GEORGII

Abbatibus, & Præpoſito S. Severi de Erfordia.

Cum inter venerabilem fratrem noſtrum 1.
Mersburgenſem Epiſcopum & dilectum filium Abbatem de *Pigavia* ſuper diverſis articulis controverſia verteretur, & eadem ſæpe fuiſſet a bonæ memoriæ *Celeſtino* Papa, prædeceſſore noſtro, commiſſa, tandem ad præſentiam noſtram Abbas prædictus, & dilecti filii *Hen.* & *B.* procuratores ipſius *Mersburgenſis*, accedentes, cum ſuper ea in auditorio diutius noſtro litigaſſent, ſententiam a nobis accipere meruerunt, cujus tenor ex literis noſtris ſententiam continentibus, vobis plenius innoteſcet. Verum cum pro de- 2.
fectu probationum, qvæſtio, qvæ vertitur inter eos ſuper ſtatu monaſterii de *Pigavia*, non potuerit terminiari, nos inqviſitionem ipſius, veſtræ duximus experientiæ commit-

mittendam, diffinitiva nobis ſententia reſervata.
3. Ceterum qvia idem Abbas multis & magnis ſe queritur ab Epiſcopo, vel mandato ejus per alios, ſpoliatum, per apoſtolica vobis ſcripta mandamus atque præcipimus, qvatenus theſauri Eccleſiæ, privilegiorum, indulgentiarum, & aliorum, qvibus eum inveneritis minus rationabiliter ab Epiſcopo deſtitutum, facta ſibi reſtitutione plenaria, ſuper libertate ſeu ſubjectione præmiſſi monaſterii, & aliis, qvæ adverſus ſe duxerint proponenda, inqviratis, ſolum Deum habentes præ oculis, ſine perſonarum acceptione, pleniſſime veritatem, & usque ad diffinitivam ſententiam, ſublato appellationis diffugio, procedentes, geſta omnia nobis mittatis, ſigillorum veſtrorum munimine roborata; ut per ea certiores effecti, ſecurius in ipſo negotio procedere valeamus;
4. certum terminum partibus aſſignantes, ad qvem noſtro ſe conſpectui repræſentent, diffinitivam ſententiam recepturæ Nullis literis &c. harum mentione non habita, præter aſſenſum partium &c. Qvod ſi omnes &c. tu, dilecte fili, Abbas de *Novo-Burgo*, cum eorum altero &c. Teſtes cogantur. Datum Reate, XII. Kal. Auguſti.

XII. Ver=

XII.

Vergleich zwischen Marggraf Dietrichen und dem Abte zu Pegau. 1219

In nomine sancte & individue trinitatis. 1.
ALBERTVS Dei gratia sancte *Magdeburgensis* ecclesie archiepiscopus, ENGILHARDVS *Numburgensis*, EVERHARDVS *Merseburgensis* episcopi, omnibus Christi fidelibus, ad qvos presens scriptum pervenerit, salutem sempiternam. Quoniam ea, qve geruntur in tempore, ab hominum memoria cum lapsu temporis elabuntur: nisi scripturarum permanentia fulciantur, expedit, ut ea, qvæ rationabiliter gesta diuturniora speremus, scriptorum autentico solidemus. Moderno- 2.
rum igitur & posteritatis notiite significamus, qvod, cum inter T. MISNENSEM Marchionem & *Orientalem*, & S. PIGAVIENSEM abbatem, occasione terminorum eis communium, iurium qvorundam, & dampnis ecclesie irrogatis, controversia crebrius oriretur, nec facile sedabilis ad plurimum annorum curricula protenderetur; illustris Dominus noster FRIDERICVS Romanorum Rex nobis dedit in mandatis: ut, partibus convocatis, & caussa hinc inde cognita, ipsam justo fine tandem finitam terminaremus. Nos itaque ad mandatum regium ad locum accedentes, partes convocatas in-

invenimus compositionem adeo deside-
rantes, qvod sponte se nostro arbitrio
3. submiserunt. Nos qvoque arbitrium assum-
psimus sine prejudicio auctoritatis, a domi-
no nostro rege nobis omnibus modis in tali
negotio commissæ sicque arbitrati sumus,
qvod Marchio predictus expediat & in po-
sterum expeditam dimittat stratam transeun-
tem per Groicz sine ipsius ville destructione,
aut eandem stratam circumducat. In *Groicz*
non erit forum annone, qvod vulgo dicitur,
Cornmarc, nec moneta, nec cambium sive
theloneum, sive etiam. (*) Currus onerati
vino vel pannis solvent de qvalibet rota unum
denarium, alius currus qvocunque one-
ratus solvet tantum duos denarios. Mar-
chio novum pontem destruet, nec deinceps
ibi, vel alicubi aliqvem alium, in prejudicium
4. abbatie, faciet componi, In senioribus ab-
batie, nihil juris habebit. Insuper Marchio
dabit abbati qvingentas marcas in usus ec-
clesie convertendas, & illas persolvi a pa-
scha primo venturo ad unum annum; si ve-
ro intra talem terminum persolvere negle-
xerit, cum ipse cursus temporis esse sibi
debeat monitio, ipse præter omnem ex-
communicabitur citacionem. Si dissensio
aut discordia qvaliscunque orta fuerit inter
homines marchionis & inter homines abba-
tie,

(*) Hier scheinet etwas zu fehlen. Es ist auch sonst nicht alles accurat geschrieben.

tie, & hoc accidit intra ſepta villarum abbatie, ſuper eo judicium deferetur. Civilis vero ubicunque fuerit orta, ſi abbatie homines pulſabuntur, ab abbate judicium reqvirent. Officiati Marchionis tam villici quam bedelli in hominibus & bonis abbatie ſibi nullum ius vendicabunt. Ex altera parte abbas *Pigovenſis* pontes tractitios deſtruet, alios preparando, ſicut antiqvitus fuerunt. Strata per *Pigovve* tranſiens expedita erit a porta *Merſeburgenſi*, ad portam, qve tendit *Groiz*, nec aliqvo modo thelonei impedietur preter antiqvum modum. Pons, qvi a *Pigovve* verſus *Groiz* producitur, ab hominibus abbatis preparabitur in locis ſibi deputatis ab antiqvo, & a tali preparatione pontium abbas & hoſpitale & parrochianus erunt omnibus modis exemti. Si dubium fuerit ortum ſuper arbitratu, a nobis, cum ſimus arbitri, deciſio talis dubii a nobis reqviretur. Si ab alterutra parte arbitrium leſum dicatur, hoc nos tenebimur dijudicare. Præterea marchio & hæredes ipſius, & abbas ſuique ſucceſſores, nobis & noſtris ſucceſſoribus ad compoſitionis perſeverantiam perpetualiter tenebuntur, judicio nobis de ipſis, qvantum ad compoſitionis obſervantiam, omnibus modis permanente. Si vero unus ex nobis intereſſe nolit, vel non poſſit, duo noſtrum nichilominus de predictis judicent, & judicata ſecundum ſententiam & ordinem judiciarium exſeqventur. Vt autem pretaxa-

(margin: 5. beside "batie, ſuper eo judicium deferetur. Civi-"; 6. beside "bus modis exemti. Si dubium fuerit or-")

ta omnia contra qvamlibet calumpniam ſint firmiora, ſuper ipſis hanc paginam conſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum appen-
7. ſionibus communiri. Teſtes, qvi interfuerunt hi fuerunt. *Theodericus* prepoſitus de *Monte ſereno*, *Hademarus* canonicus de *Nuenburg*, *Burkardus* majoris eccleſie canonicus in *Magdeburch*, *Hermannus* plebanus in *Veizenuels*, *Godefridus* plebanus in *Bizich*, comes *Heinricus* de *Schvvartzburch*, *Gunzelinus* de *Crozuch*, *Taczo* de *Saltzvvitele*, *Heinricus* ſenior de *Chorun*, *Ditericus Rabil*, *Lutolfus* de *Gutenberch*, *Reinbertus* de *Horeburch*, *Albertus* de *Valua*, *Albertus* dapifer de *Burnis*. Actum Dominice incarnationis anno MCCXVIIII. pontificatus vero domini *Honorii* pape *tertii* anno III. menſe Auguſto, Indictione ſeptima, quarto decimo Cal. Aug.

XIII.

Der Biſchoff zu Samland giebt dem Kloſter Ablaß. 1282.

Ex avtographo.

Criſtanus Dei gratia *Sambienſis* Epiſcopus,
1. omnibus Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem in eo, qvi eſt omnium vera ſalus. Licet is, de cujus munere venit, ut ſibi digne ac laudabiliter a ſuis fidelibus ſerviatur de habundantia pietatis ſue qve merita ſupplicum excedit, & vota benefacientibus

tibus multo majora retribuat, qvam valeant permereri. Volentes tamen populum Domino reddere acceptabilem, Christi fideles ad complacendum ei quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet & remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gracie apciores. Cupientes igitur ut mo- 2.
nasterium Sancti Jacobi Apostoli in *Pygavia, Merseburgensis* dyocesis, ad romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti benedicti, congruis honoribus frequentetur, omnibus Christi fidelibus, vere penitentibus & confessis, qui ad idem monasterium in festivitate Sancti Jacobi Apostoli, & in dedicacione ipsius monasterii singulis annis causa devocionis accesserint, vel qvi ad ipsum monasterium manum porrexerint adjutricem, qvadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum in *Oldesleibin*, Anno Domini M°. CC°. LXXXII°. XIIII°. Kal. Augusti, Anno Pontificatus nostri. VI°.

XIV.

Bischoff Bruno zu Naumburg eignet dem Kloster zu Pegau anderthalbe Hufe zu Stöntzsch.

1297.

In nomine Domini amen. *Bruno* Dei gratia. *Nuvvenburgensis* Episcopus omnibus

O 2 in

in perpetuum. Cum hominum labilis ſit memoria, ne ea, qve rite fiunt ab eisdem, in oblivionem deveniant, perhennari ſolent obſeqvio litterarum. Ea propter ad notitiam tam præſentium, qvam futurorum cupimus pervenire. Quod cum honorabilis Dominus *Cunradus* Abbas monaſterii *Pygaviensis*, pro viginti marcis & una, manſum & dimidium, ſitos in *Stontsh*. ſolventes annis ſingulis. triginta ſolidos monete *Pygaviensis*. Et qvadruplicis annone. duodecim modios *Pygavienſes* erga *Albertum* dictum *Antichriſtum* civem in *Pygavia*, emiſſet. juſto emtionis & venditionis titulo interveniente. qvi manſus & dimidius jure proprietatis ad nos & ad noſtram pertinuit eccleſiam.
2. poſt voluntariam reſignationem dicti *Alberti* ſuorumque heredum, factam ad manus *Theoderici* & *Heidenrici* fratrum de *Pubsh*, a qvibus in feodo tenuerunt, & poſt voluntariam reſignationem eorundem fratrum. & *Gertrudis* matris eorundem, factam ad manus dominorum *Hermanni* & *Henrici* burcgraviorum de *novo caſtro*, a qvibus tenebant jure ſimili dicti fratres & deinde poſt reſignationem eorundem burcgraviorum ad manus noſtras factum. qvi eodem jure predictum manſum & dimidium a nobis tenebant
3. & a noſtra eccleſia ſupradicta. Nos, ob reverentiam Dei & honorem beati Jacobi apoſtoli, ad devotam qvoque inſtantiam prædicti domini Abbatis, jam dictum manſum

&

& dimidium libere nobis vacantem propter voluntarias resignationes supradictas, cum omni jure & utilitate qve inde provenerunt, vel in futurum provenire poterunt, & aliis omnibus suis pertinentiis, prædicto Domino Abbati & suo monasterio *Pygaviensi* in proprium damus & tradimus donatione legitima. de totius nostri Capituli unanimi consensu perpetuo possidendum. Vt igitur hec 4.
nostra donatio robur contineat perpetue firmitatis, presentem literam super eo conscriptam, dari jussimus nostri sigilli robore communitam. Nos qvoque *Bruno* Dei gratia prepositus. *Cunemundus* Decanus. Totumque dicte *Nuenburgensis* ecclesie Capitulum. ad exprimendum, consensum nostrum premisse donationi liberaliter accessisse. Sigillum nostre ecclesie presentibus similiter duximus apponendum. *Acta* sunt hec presen- 5.
tibus testibus infra scriptis. Domino *Cristano* abbate monasterii sancti Georii in *Nuenb urg.* domino *Friderico* abbate *Puzaviensi.* domino *Hermanno*, & domino *Heinrico.* fratribus burcgraviis de *novo Castro.* Domino *Gebehardo* Domino *Ottone* de *Kolditz.* & domino *Walthero* canonicis *Cycensibus.* Dom. *Hermanno* de *Wildinborne.* Dom. *Ticemanno* de *Buckuitz* & Domino *Johanne* de *Haninuelt* militibus. Domino *Vlrico* plebano sancti Laurentii in *Pygavia.* & domino *Petro* Plebano in *Prouin.* *Theoderico* & *Heideinrico* de *Pubsh* laicis & aliis qvampluribus fide dignis. Datum anno

 Do-

Domini. M. CCXCVII. VIII. idus Septembris. Indictione X. pontificatus nostri XIII.

XV.

Das Kloster Pegau verspricht eine tägliche Meße zu halten. 1305.

1. In nomine Domini amen. Nos CVNRADVS Dei gratia abbas. HEYDINRICVS prior. Totusque Conventus monasterii *Pygaviensis*. Ad honorem Dei omnipotentis. & profectum fidelium animarum. de communi voluntate. beneplacito & assensu. statuimus & ordinamus, ut qvilibet monasterii nostri monachus, in ordine vicis sue, in ecclesia nostra videlicet Sancti Jacobi. unam missam cottidie. vel singulis diebus per annos singulos debeat perpetuo celebrare. nec licere debeat alicui se subtrahere. ab officio
2. dicte misse. Qvam missam pro remedio anime Domini. *Tutonis* militis. nec non domine *Jutte* conjugis sue dilecte, felicis memorie. in altari sancti Georgii martiris. statuimus nichilominus cum devotione debita celebrari. Qvi videlicet *Tuto* predictus donavit monasterio nostro predicto. qvatuor mansos & dimidium sitos in. *Wirbin*. solventes annis singulis. septem marcas argenti. pro suorum remedio peccatorum. nostroque Conventui, dictas septem marcas specia-

ſpecialiter deputavit. ut Conventus noſter predictus competenter & absque penuria. valeat ſuſtentari. Pro qvibus ſeptem marcis. recipi debent ſex talenta denariorum uſualium. de ortis ultrà pontem lapideum. prope civitatem noſtram predictam ſitis. de qvibus ortis cenſus beati Martini ſolvitur. tria talenta & ſeptem ſolidi. de allodio noſtro antiqvo tria talenta. minus qvinque ſolidis recipi debent nomine penſionis, Qve ſex talenta. ad menſam fratrum noſtri conventus. debent ſpecialiter pertinere. noſtrique monaſterii cantor qvi pro tempore fuerit dicta talenta annis ſingulis colligere & recipere tenebitur & fratrum noſtri conventus predicti uſibus ut dictis fratribus utilius videbitur applicabit. 3.
Anniverſarius qvoque domini *Tutonis* predicti. nec non uxoris ſue *Jutte* majoribus vigiliis & miſſa ſollempni. cum compulſatione ſignorum a noſtris fratribus ſeu conventu. fideliter ac devote tenebitur obſervari. Predictas autem ſeptem marcas argenti in *Wirbin*. Abbas noſtri monaſterii. qvi pro tempore fuerit recipere tenebitur. in utilitatem noſtri monaſterii convertendas. Vt autem predicta miſſa. nullatenus ab aliqvo negligatur. de ipſa dicenda ſeu celebranda perpetuo in noſtra eccleſia predicta. & in altari predicto. cottidie vel ſingulis diebus per annos ſiugulos. ſingulariter omnes corporale preſtitimus juramentum. Addicimus inſuper ſtatuto noſtro predicto. 4.

5. dicto. ut nullus monasterii nostri predicti monachus debeat habere de cetero. stallum in choro & locum vel vocem in capitulo nostro. nisi prius de dicenda seu celebranda dicta missa in ordine vicis sue tactis sacro sanctis ewangeliis præstitit corporaliter juramentum. Predictum qvoque statutum nostrum. ut robur obtineat perpetuum. sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Actum & datum *Pigauie*, anno Domini M°. CCC°. V°. III°. Idus Junii. indictione III.

XVI.

Landgraf Friedrich der Freüdige eignet dem Kloster zu Pegau 2. Marck zu Storkewitz.

1311.

1. In nomine Domini amen. Nos *FREDERICVS* Dei gratia THURINGIE Landgravius, *Misnensis* & *Orientalis* Marchio omnibus ad perpetuam rei noticiam Ne rerum Pie gestarum memoria pereat, perhennari solet obsequio literarum, Ea proprer ad noticiam tam presencium qvam futurorum cupimus pervenire, qvod cum *Albertus*, *Henricus*, *Bartholomeus*, & *Albertus*, fratres dicti de *Droschvvicz*, duarum marcarum redditus, sitos in Pago Ville *Storkevvicz*, qvos a no-

bis

bis in feudo tenuerunt, ad manus nostras voluntarie resignarent, nos ob reverentiam Dei & beati Jacobi apostoli, nec non ad devotam instanciam fratrum predictorum, venerabilibus in Christo, Abbati suoque Conventui Monasterii *Pygaviensis*, dictos redditus Jure proprietatis dedimus & tradidimus perpetuo possidendos. Et ne hujusmodi nostre donationis gracia, ausibus detractivis, aut detractorum morsibus, aliqvaliter valeat obfuscari, presentem paginam, sub attestacione testium infra scriptorum, nostri sigilli typario communitam, abbati suoque Conventui prenotatis perpetua contulimus
pro cautela. Hujus nostre donacionis te- 3.
stes sunt, fideles nostri, Dominus *Otto* de *Bergovve*, *Albertus Knut*, *Henricus* de *Crissovve*, *Theodericus* de *Cremovve*, milites, *Fridericus* de *Winecke*, & plures alii fide digni. Actum & datum *Pygavie* anno Domini Millesimo Trecentesimo undecimo, pridie Kalendas Julii, Indictione nona.

XVII.

Das Kloster Pegau kaufft einige Güter zu Priståblich, und verspricht 2. Layen-Brüdern ihre jåhrliche Versorgung.

1323.

In nomine Domini amen. Nichil firmum 1.
aut stabile tenetur, nisi scripture probabili

bili teſtimonio roboretur, Inde eſt quod nos ALBERTUS Dei gratia abbas ALBERTUS Prior Totusque Conventus monaſterii *Pygavienſis* recognoſcimus & tenore preſencium proteſtamur, Qvod cum comparaſſemus bona in *Priztaulvvig*, *Conradus* magiſter piſtorum & *Hermannus* molendinarius noſter, dictus *Schunenmeiſter*, addiderunt XL. marcas, pro duobus manſis eorundem bonorum, qvatuor marcis inde recipiendis in feſto beati Martini epiſcopi annuatim, & coutendis ad tem-
2. pora vite ſue. Poſt deceſſum vero eorum ad anniverſarium cujuslibet deſerviet una marca, dimidia vero marca de qvolibet ad ſtructuram monaſterii convertetur, & abbati de qvolibet dimidia cedet marca, Inſuper pro fideli ſervitio eorundem, & pro prebenda eis prius data, volumus, ut comedant & bibant præbendam ſuam, ſicut noſtris dominis miniſtratur, ubicunque voluerint, vel
3. in ſibi officiis deputatis, Veſtes ſuas recipiant tempore, qvo recipiunt fratres noſtri, videlicet in paſcha duas ocreas qvivis eorum, & in feſto omnium ſanctorum ſimiliter duas, cum laneis caligis atque ſoccis, in feſto vero beati Jacobi duas camiſias & femoralia ſimili modo duo, Tunicas vero unius coloris recipiant in paſcha cum famulis noſtris, & in feſto beati archangeli Mychaelis, Item. cum anniverſarius *Conradi* agitur, anniverſarius patris ſui *Gotfridi* & matris ejus *Berchte* ſimiliter peragetur, Cum vero anniverſarius

Her-

Hermanni agitur, anniversarius patris sui *Th.* & matris ejus *Irmengardis* pariter peragetur.
Ne autem hec statuta nostra in oblivionem 4.
deveniant, sigillorum nostrorum appensione hanc paginam fecimus roborari, Testes omnium horum sunt *Al.* prior, *Johannes Tuchirn*, Henricus de *Mutschovve*, Henricus de *Cyce*, *Achilles*, Henricus *divitis*, *Gotsalcus*, *Henricus* prepositus in *Scolen*, *Ulricus* cappellanus, *Symon*, *Johannes* cantor, *Hartmodus*, Al. de *Gline*, *Johannes* prepositus S. Ottonis, *Petrus* de *Orlamunde*, *Johannes Porzko*, *Joannes* de *Nuenburg*, *Tylmannus*, *Henricus* de *Salvelt*, *Henricus Ecke*, & omnes fratres conventus nostri. Datum anno Domini MCCCXXIII. Indictione VI. Epacta XII. concurr. V.

XVIII.

Landgraf Friedrich schencket dem Kloster zu Pegau die Pfarrkirche zu Borna. 1327.

In nomine Domini, Amen. Gloriosus Deus 1.
in sublimitate, cujus providentia in sua dispositione non fallitur, etsi suis fidelibus ad se veniendi multifarias virtutum vias scripturarum alloqviis misericorditer decreverit demonstrare: inter omnes tamen ad sui didini cultus ampliationem, & in eodem religio-

ligiosa & exemplari vita militantium affectivam conservationem, qvemlibet pro sibi concessarum facultatum modulo, pro attingendo, qvod ipse est, optato bravio voluit indulgentius insudare. Et licet cunctis ejus ministris satisfaciat opulenter, quos tamen ingentior commendat meritorum excellentia, uberiore retributione plus respicit affluenter.
2. Nos igitur *Fridericus*, Dei gratia, *Thuringiæ* Landgravius, *Misnensis* & *Orientalis* Marchio, dominusque terræ *Plisnensis*, tenore præsentium publice recognoscimus, volentes, ut tam præsentis ætatis maturitas, qvam futuræ successionis prosperitas, maxime autem qvorum interest seu interesse poterit, cujuscunque conditionis vel status existat hominum, non ignoret, qvod hujusmodi promissis ducti, salutiferis monitis & exemplis, factisque qvondam solitis & piis Illustrissimorum dominorum & celebris memoriæ Progenitorum nostrorum inhærentes vestigiis, ipsum regem
3. regum & intemeratam Virginem, omniumque Sanctorum cœlum in hac parte primordialiter venerantes, tandem devotis instantiis honorabilis viri Abbatis Abbatiæ *Pigaviensis*, nostræ Curiæ Cancellarii & Rectoris, præcipue nobis synceriter & intime dilecti, ipsius benefidelitatibus & meritis exigentibus favorabiliter inclinati, Ecclesiam parochialem in oppido seu civitate nostra *Bornis*, & jus patronatus ejusdem, qvod qvidem ad nos de antiqvis, approbatis & retro actis temporibus

bus pacifice observatis jure & consvetudine, ex devolutione hæreditaria hactenus pertinuit, cum suis capellis & altaribus, nec non & locis omnibus, cultis & incultis, qvibuscunque censentur nominibus, ac etiam juribus & jurisdictionibus universis ad eandem Ecclesiam pertinentibus, eidemque domino Abbati & cuilibet successorum suorum, 4.
suo conventui nunc existenti & in futurum seqvaci, monasterio ipsius ibidem *Pigaviæ*, patronatu ejusdem prædictæ virginis Mariæ, Sanctique Jacobi Apostoli gaudentes, donavimus, tradidimus, annexuimus, univimus, appropriavimus, & qvantumcunque nostra interest, incorporavimus, & præsentibus donamus, tradimus, annectimus, unimus, appropriamus & incorporamus, canonice, legitime, & in toto, perpetuis temporibus, impedimentis abs qvibuslibet libere possideat.
Resignantes nihilominus eisdem præsentibus, 5.
manu & ore & calamo, ac resignatione legitime ipsum jus patronatus dictæ Ecclesiæ, cum omnibus bonis & juribus, qvibus supra, ac etiam idem jus in dictum dominum Abbatem, qvemlibet successorum suorum, ipsius conventus seqvaces, dictumque monastetium suum in *Pigavia*, sicut retractim fluxu temporis possidemus, hoc simpliciter transferentes, Ipsos qvoque, videlicet Abbatem, conventum, monasterium prædictum simul & semel dictæ Ecclesiæ jure patronatus ejusque bonis & juribus omnibus & singulis & con-

ſvetudinibus inveſtientes, & in corporalem poſſeſſionem, prout ad nos pertinet, ipſius Eccleſiæ, patronatus, bonorum ac jurium ejusdem mittentes, adhibitis ſolennitatibus
6. debitis & conſvetis. Renunciantes omnino & absque dolo, univerſis ac ſingulis allegationibus, cautelis vivis & punctis utriusque juris, nobis ſeu noſtris ſucceſſoribus qvoad præmiſſa, videlicet Eccleſiæ, patronatus, bonorum, jurium ejusdem futuram impetitionem (quod tamen abſit) petentibus, impoſterum competere, & nullatenus ſuffragari, nihilque nobis vel ceteris noſtris poſſeſſoribus in hujusmodi præmiſſis penitus juris fruitione &c. de facto in antea & usque in
7. perpetuum reſervantes. Præterea ut divinus cultus in dicta Eccleſia latius de cetero extendatur, annuimus & indulgemus dictis videlicet Abbati & Conventui, qvatenus ibidem dedicare & plantare valeant Præpoſitum inſtituendo, locando inibi canonice de ſuo ordine qvotqvot duxerint perſonas idoneas, & diſponendo qvoad talia, juxta qvod eisdem viſum fuerit, ſecundum qvalitatem ſtatus & temporis, melius & congruentius expedire.
8. Renovantes inſuper & meliorantes, ampliantes, confirmantes, matura deliberatione prævia, ſimul & ratificantes principalium literarum patrocinio, omnia & ſingula præmiſſa, omnesque devotiones, appropriationes, libertates, exemptiones, immunitates & grutias qvascunque, Itemque omnia

&

& ſingula privilegia, ipſis per noſtros præ-
deceſſores, per nos, ſeu alios qvospiam noſtræ
ditioni ſubjectos, indultas vel indulta, omnes-
que differentias eorundem privilegiorum, &
ſuſpiciones, ſi qvos vel qvas fortaſſis, qvacun-
que de cauſa vel occaſione peterent, ex nunc
etiam præſentibus tollentes, totaliter ſuſpen-
dentes, & ſimpliciter abolentes. Vt autem 9.
hæc omnia & ſingula præmiſſa, inconcuſſa,
& inconvulſum robur obtineant perpetuæ
firmitatis, & per nullius temerariam audaci-
am qveant infringi, præſentes literas ſuper
his editas & confectas, dictis videlicet Ab-
bati & Conventui & monaſterio *Pigaviæ* de-
dimus, in perennis teſtimonii evidentiam,
noſtri ſigilli majoris & autentici appenſionis
munimine roborantes. Cujus rei etiam te- 10.
ſtes ſunt venerandus in Chriſto pater & do-
mini, videlicet dominus *Heinricus* Eccleſiæ
Numbergenſis Epiſcopus, item Nobiles viri
Guntherus Comes de *Schvvartzburgk* Senior,
Heinricus Comes de *Schvvartzburgk*, item
fideles noſtri *Joannes Magnus* de *Schvvizin*,
Senior, *Heinricus de Kœnigsfeld*, *Otto* de
Vaure, Camerarius, *Fridericus* de *Wangen-
heim*, *Otto* de *Kottevvitz*, noſter Mareſchal-
cus, *Petrus* dictus *Portzigk*, *Bartholdus* de
Nezenreide, *Kunemundus* de *Schottenheim*,
Fridericus de *Heimburgk*, & qvamplures
alii fide digni. Datum anno Domini
M. CCC. XXVII.

XIX.

Bischoff Heinrich zu Naumburg verkaufft dem Kloster sechzig Acker Wald im Profener Holtz.

1328.

1. IN nomine Domini, Amen. *Heinricus* Dei gratia *Numburgensis* ecclesiæ Episcopus, omnibus in perpetuum. Cum ex facili Acta possint hominum suffocari, qvin pleno roborantur munimine litterali, Hinc est, qvod volumus, ut tam præsentis ætatis maturitas, qvam futuræ successionis noscat posteritas,
2. Qvod nos, requisito & obtento Capituli nostri consensu, commendabilibus & religiosis viris, dominis *Alberto* Abbati, suoque conventui & monasterio S. Jacobi ordinis S. Benedicti in *Pigovve Merseburgensis* diocesis, juste & legaliter sexaginta agros silvestres de silva dicta *Prouinersholtz* & fundum eorundem, ad nos, & ad ecclesiam nostram jure proprietatis hucusque pertinentem, qvi qvidem agri sexaginta juxta fluvium *Elstere* & vicinias apud molendinum *Odervvitz* & aggerum ejusdem siti sunt, pro non ginta sexagenis grossorum denariorum *Pragensium* dativorum, qvas ab eis recepimus, & in usus ecclesiæ nostræ evidentes convertimus, ven-
3. didimus, & vendimus per præsentes. Transferentes de dicti nostri Capituli consensu, ob ho-

honorem venerandi ſanctique Jacobi Apoſtoli majoris, ac ob noſtrorum peccaminum remedium, dictos agros & proprietatis titulum eorundem, in memoratos dominum Abbatem ſuumque Conventum & monaſterium, perpetuis futuris temporibus pacifice poſſidendos, renunciato qvolibet jure & beneficio juris nobis & eccleſiæ noſtræ competentibus, qvocunque modo ſeu titulo in eisdem. In qvorum evidentiam & certitudinem ampliorem preſentem cirographum ſcribi & ſigillo noſtro ac Capituli noſtri fecimus conſignari. Qvod nos *Ernfridus* Dei gratia Præ- 4.
poſitus, *Vlricus* Decanus, & Capitulum eccleſiæ *Numburgenſis*, ad exprimendum, conſenſum noſtrum præmiſſis liberaliter acceſſiſſe, duximus præſentibus apponendum. Data anno ab incarnatione Domini M. CCC. Viceſimo octavo, feria ſecunda poſt Dominicam Oculi, præſentibus & teſtibus honorabilibus viris dominis *Heinrico* Decano, *Wernhero* Scholaſtico, *Conrado* notario noſtro, Canonicis eccleſiæ *Ciczenſis*, *Allexandro Nynergalt*, cappellano noſtro, *Herman* de *Drutſchin* milite, *Lutoldo* de *Lidelo*, *Apecz* dicto *Kirchoff* de *Prouin* & multis aliis fide dignis ad hoc vocatis & rogatis.

XX.

Proceß des Klosters zu Pegau wider dasige Stadt, und des Pabsts Ausspruch vor das Kloster. 1365.

Ex avtographo.

1. In nomine Domini amen. Dudum sanctissimus in Christo pater ac Dominus noster, Dominus *Urbanus*, divina providentia papa *qvintus* pontificatus sui anno primo ad instantiam venerabilis patris, Domini *Gotschalci* abbatis, & conventus monasterii *Pigaviensis*, ordinis sancti Benedicti, *Merseburgensis* dioecesis, ad sedem apostolicam, ut dicitur,
2. nullo medio pertinentis, cum ipsi abbas & conventus, qvibus de consvetudine approbata hoc competebat, servatis servandis, propter injurias & violentias manifestas & notorias ipsis & eorum monasterio per - - proconsulem - - Consules - - Scabinos, opidanos, & universitatem opidi *Pigaviensis*, illatas contra eosdem - - Proconsulem - - consules - - Scabinos, opidanos, universitatem & eorum in hac parte complices & eorum occasione inceperant cessare, & cessabant a divinis ac cessationem divinorum in dicto opido posuerunt, parsque dictorum - - abbatis & conventus ad proseqvendam
3. causam cessationis prædictæ ad sedem apostolicam se provocaverat, causam ipsam nec

non

non causas violentiarum, damnorum & interesse ex prædictis causis cessationis dependentes & emergentes, ac negotii principalis venerabili & circumspecto viro Domino *Petro* de *Sorcenaco* legum Doctori, Decano ecclesiæ sancti Felicis, *Tholosanensis* diocesis, cappellano suo & Palatii apostolici causarum auditori, audiendas, decidendas & fine debito terminandum commisit cum mergentibus, incidentibus & connexis, cujus qvidem 4.
commissionis vigore Idem Dominus *Petrus* auditor in causa & causis hujusmodi debite procedens, ad instantiam magistri *Lamberti* de *Orsöy* in Romana curia, ac dictorum Dominorum abbatis & conventus prædicti monasterii, procuratoris, coram nobis in judicio comparentis, & de mandato siue procuratorio suo predictis Abbate & conventu eidem Domino *Petro* auditori fidem legitime facientis, supra dictos - - Proconsulem - - consulem - - scabinos, opidanos & universitatem dicti *Pigaviensis* & eorum procuratores, si qvi essent in Romanam curiam, pro eisdem ad dicendum & opponendum, qvicqvid dicere seu opponere vellent, verbotenus aut in scriptis, contra eandem commissionem dicto domino auditori factam, in audientia publica literarum dicti Domini Papæ citari mandavit & fecit ad cerrum terminum competentem, in qvo comparens in judicio coram eo- 5.
dem Domino *Petro* auditore magister *Lambertus* de *Orsoy* procurator prædictus dictorum

rum - - proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum opidanorum & univerſitatis citatorum, & non comparentium, contumaciam accuſavit, ipſosque petiit contumaces reputari: & dictus Dominus *Petrus* auditor præfatos - - proconſulem - - conſules - - Scabinos - - opidanos & univerſitatem non comparentes, debite tamen exſpectatos, reputans qvoad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, ipſos & eorum qvemlibet ad procedendum & procedi videndum in cauſa ſeu cauſis hujusmodi, prout eſſet rationis, primo & ſecundo ſimpliciter ac tertio peremptorie, & etiam qvarto peremtorie exhabundati, ad malitiam convincendam in præfata audientia citari mandavit & fecit, ad certos terminos etiam peremptorie ſucceſſive cum dierum competentibus inter-

6.

7. vallis, in qvarum citationum ſingulis terminis hujusmodi comparente in iudicio coram eodem Domino *Petro* auditore Magiſtro *Lamberto* de *Orſoy* procuratore prædicto dictorumque - - proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum, opidanorum & univerſitatis, citatorum & non comparentium, contumaciam accuſante, & in eorum contumaciam ad probandam cauſam & cauſas hujusmodi fore ad prædictam curiam legitime devolutas, ac tractandas & finiendas in eadem nonnullas litteras auctenticas, Inſtrumenta publica, alia-

8. que iura & munimenta, exhibente, dictus vero Dominus *Petrus* auditor, prædictos cita-

ta-

tatos non comparentes, debite tamen exſpectatos, in ſingulis terminis hujusmodi reputans qvo ad dictos actus merito contumaces, ipſos eosdem præfato, magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, ad dicendum, & opponendum qvidqvid dicere, ſeu opponere vellent, verbaliter aut in ſcriptis contra hujusmodi producta in præfata audientia citari mandavit & fecit ad certum peremtorium terminum competentem. In qvo præ- 9.
fatus Magiſter *Lambertus* procurator, coram dicto domino *Petro* auditore in judicio comparens, dictorum - - Proconſulis - - Conſulum - - Scabinorum, opidanorum & univerſitatis citatorum, non comparentium, contumaciam accuſavit, ipſosque petiit per dictum Dominum *Petrum* auditorem contumaces reputari. Et dictus Dominus auditor, 10.
reputans citatos prædictos non comparentes debite tamen expectatos qvo ad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, eosdem - - Pronconſulem - - conſules - - Scabinos opidanos & univerſitatem, præfato Magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, ad videndum & audiendum pronunciari tamen & cauſas hujusmodi fore aa Romanam curiam legittime devolutas, tractandas & finiendas, in eadem in audientia publica ſupra dicta citari mandavit & fecit ad certum peremprorium terminum competentem, in qvo qvidem termino comparuit in Judicio coram Domino *Petro* auditore prædicto Ma-

gister *Lambertus* de *Orsoy*, procurator prædictus, dictorumque proconsulis - - Consulum, & aliorum citatorum non comparen-
11. tium contumaciam accusavit. Idemque Dominus *Petrus* auditor, reputans, eosdem citatos non comparentes, licet usque ad horam debitam expectatos, qvoad dictum actum contumaces, ipsos omnes & singulos ad dandum & recipiendum libellum seu petitionem summariam, in causa hujusmodi in dicta audientia citari mandavit & fecit, ad certum consvetum peremptorium terminum competentem, similem terminum ad diem & actum prædictos præfato Magistro *Lam-*
12. *berto* procuratori nihilominus statuendo. In qvo comparens in judicio coram eodem domino auditore Magister *Lambertus* procurator prædictus, dictorum - - proconsulis - - Consulis, & aliorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit, Ipsosque petiit per dictum Dominum auditorem contumaces reputari, & in eorum contumacicam qvendam libellum seu petitionem summariam in causa hujusmodi pro parte sua ex-
13. hibuit, sub hac forma: Coram vobis venerabili viro Dom *Petro* de *Sorcenaco*, Legum Doctore, Domini nostri Pape Capellano, & ipsius sacri palatii causarum & causæ ac partibus infra scriptis ab eodem Domino nostro papa auditore specialiter deputato, proponit procurator, & nomine procuratorio venerabilium & religiosorum virorum Dominorum

rum *Gotschalci* abbatis & conventus mona-
sterii *Pigaviensis*, ordinis sancti Benedicti,
Merseburgensis diocesis, ad sedem apostoli-
cam nullo medio pertinentis: Et dicit, qvod 14.
licet ipse abbas & sui predecessores fuissent
a tanto tempore & per tantum tempus, de
cujus contrario memoria hominum non exi-
stit, etiam de consvetudine prescripta & in-
concusse observata, in pacifica possessione vel
qvasi, omnium Jurium & jurisdictionum,
tam qvoad legem Jurisdictionis, qvam
Diocesanam, ac meri & mixti imperii exer-
cendi, in opido *Pigaviensi* & eius suburbiis,
qvoad clerum & qvoad populum, ecclesiæ-
que & monasterium hujusmodi ab omnimo-
da jurisdictione & potestate tam principum
& Dominorum temporalium, qvam etiam
specialium, aliorum etiam, qvo ad utram-
que legem, prædicti fuerant, & sunt, to-
taliter exempti, & dicto Domino - - Ab-
bati, qvi fuit & est pro tempore, solum &
in solidum subditi & subjecti, tamen nuper 15.
Nicolaus Jesnicz, proconsul, *Nicolaus Roccov. Henericus Stengil. Henericus Schidicz. Otto Lyndenov. Mathias Lyndenov. Joannes Lyndenov.. Nicolaus Mulich. Johannes Bergov. Johannes Flegelbenze. Hennericus Grymmis. Nicolaus Kule. Peczoldus Losen. Nicolaus Slenham. Johannes Coczko. Hermannus Gramme. Johannes Leyczman. Conradus Pellifex. Laurentius Slemeteig. Conradus Geczevvicz. Petrus Duben. Henericus*

Luczyn. Nicolaus Grebuvicz. Henzel Koy-
16. *ner*, & *Hermannus Slenham*, consules, Scabini, opidani, & universitatas dicti opidi, supremum Dominium ac juramentum fidelitatis consvetum per eos dicto abbati, qvi fuit & est pro tempore, præstare & confirmationem. Proconsulis & Consulum, & juramenta exinde secuta & præstari consveta & seqvenda ac annuum censum dicti opidi & suburbiorum ejus ad abbatem prædictum pro tempore existentem spectantes, eidem abbati præstare tamen dolose & de fa-
17. cto recusarunt, licet legitime interpellati extiterint, Ipsumque abbatem Dominio, Juramento fidelitatis, confirmatione - - Proconsulis & consulum, ac juramentorum, annuo censu prædictis, temere & indebite, immemores suæ salutis, spoliaverunt & spoliari mandaverunt & spoliari mandaverunt, de facto, & spoliationem hujusmodi eorum nomine factam, ratam & gratam habuerunt & se habere dixerunt, in dictorum Dominorum abbatis & conventus injuriam, damnum, prejudicium & gravamen, propter
18. quæ dicti Domini abbas & conventus, servatis servandis juribus de cessatione divinorum loqventibus, & qvibus hoc tam de privilegio qvam consvetudine competiit, & competit, inceperunt cessare & cessant a divinis, ac iter infra debitum tempus cum actis & munimentis ad dictam sedem veniendi arripuerunt, & causa cessationis vobis do-

domino Auditori est commissa. Qvare petit 19.
procurator prædictus & procuratorio nomine dictorum Dominorum Abbatis & conventus per vos Dominum auditorem & vestram diffinitivam sententiam pronunciari, decerni & declarari, spoliationem prædictam fuisse & esse temerariam, illicitam & iniqvam, ac de facto temere & iniqve, ac indebite & injuste attemptatam, & qvatenus de facto processit, revocandam fore, & per vos revocari, ipsosque - - Abbatem & conventum ad possessionem vel qvasi, supremi dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis - - Proconsulis & consulum, ac juramenta exinde secuta & seqvenda, & annui census
prædictorum, & ad statum suum pristinum 20.
reducendos, & restituendos ac reintegrandos fore, & reduci, restitui, & redintegrari ac cessationem divinorum prædictam debite, bene, canonice, & legittimo fuisse & esse positam & servatam, ipsosque - - proconsulem - - consules, Scabinos, opidanos & universitatem pœnis, in dictis juribus contentis, pro spoliatione, præjudiciis, dampnis, injuriis, & gravaminibus prædictis, &interesse prædictorum dominorum - - Abbatis & conventus, maxime propter dictam cessationem divinorum, & ejus occasione processa provenientia & proventura in posterum: Et eisdem abbati & conventui applicandum, dandum & solvendum & restituendum, qvæ omnia & singula danda, solvenda, & restituenda, ac satis

faciendum prædictis abbati & conventui,
21. ipsos - - Proconsulem - - Consules, Scabinos, opidanos & universitatem præfatam petit, & requirit dictus procurator per vos Dominum auditorem & vestram diffinitivam sententiam condemnari, seu incidisse, & a Jure condemnatos fore, declarari, & in expensis in hujusmodi causa factis, ac fructibus & emolumentis ad Dominum dicti opidi spectantibus perceptis, qvi percipi potuerunt, etiam condemnandos fore & condemnari. Et alias in & super præmissis & qvolibet præmissorum fieri justitiæ complementum, Et protestatur de fructibus & emolomentis percipiendis & expensis faciendis, Et præmissa ponit & petit dictus procurator tam conjunctim, qvam divisim, nec non omni via, jure, modo & forma, qvibus melius potest & debet vestrum officium humiliter implorando, salvo
22. Jure & addendi &c. Quo qvidem libello sic, ut præmittitur, oblato, Idem Dominus *Petrus* auditor, reputans eosdem citatos non comparentes, debite tamen exspectatos qvo ad actum hujusmodi, prout erant, merito contumaces, ipsos ad respondendum dicto libello & litem super eo contestandum, nec non de calumpnia & veritate dicenda jurandum & jurari videndum, in prædicta audientia citari mandavit & fecit ad certum peremptorium terminum competentem, instante magistro *Lamberto*, procuratore prædicto.
23. Pendenteque termino hujusmodi, Idem Dominus

minus *Petrus* auditor, de Coauditorum suorum consilio & assensu, causam hujusmodi pronunciavit fore ad Romanam curiam prædictam legittime devolutam, & apud eam tractari & finire debere de jure, dictoque magistro *Lamberto* procuratore instante, præfatus Dominus *Petrus* auditor in causa hujusmodi inhibuit, ut est moris, ne, pendente causa hujusmodi, coram eo altera partium prædictarum contra alteram aliqvid in præjudicium litispendentie & jurisdictionis sibi attributæ, innovare, seu attemptare præsumeret. Et postmodum idem Dominus *Pe-* 24.
trus auditor, instante dicto magistro *Lamberto* procuratore, supra dictos - - Proconsulem - - Consules - - Scabinos & universitatem, ad respondendum Libello prædicto, & litem super eo contestandum, sub excommunicationis pœna, & deinde ad dicendam causam rationabilem, qvare dicto libello respondere, & litem super eo contestari, vel excommunicari non deberent, in audientia supra dicta citari mandavit, & fecit ad certos peremptorios, successive terminos, cum dierum competentibus intervallis, in qva- 25.
rum citationum singulis terminis hujusmodi comparens in Judico coram eodem Domino *Petro* auditore magister *Lambertus* procurator prædictus dictorum proconsulis, Consulum, Scabinorum, opidanorum & universitatis non comparentium, contumaciam accusavit, ipsosque & eorum qvemlibet petiit contuma-

maces reputari, & eos in fctiptis excommunicari, & tunc dictus Dominus *Petrus* auditor fupra dictos Proconfulem, Scabinos & opidanos citatos, & non comparentes, fufficienter exfpectatos reputans, qvo ad actum hujusmodi, prout erant exigente iuftitia contumaces, ipfos in fcriptis excommunicavit.
26. Productis itaque poftmodum coram eodem Domino *Petro* auditore, pro parte dictorum - - Proconfulis - - Confulum, Scabinorum, opidanorum, & univerfitatis per magiftros *Hermannum* de *Luckov*, & *Henricum* de *Bulleren* procuratores, nonnullis procurationum Inftrumentis, Idem Dominus *Petrus* auditor dictis *Hermanno* & *Henrico* procuratoribus inftantibus, fupra dictum magiftrum *Lambertum* Procuratorem, ad dicendum & opponendum, qvidqvid dicere feu opponere vellet contra inftrumenta procurationum prædicta, per quendam dicti Domini Pape curforem citari mandavit & fecit, ad certum peremptorium terminum competentem.
27. In qvo comparentibus in Iudicio coram præfato Domino *Petro* auditore Magiftris *Lamberto* de *Orfoy* procuratore prædicto, & *Manfredo* de *Ferraria*, in Romana curia prædicta, & dictorum - - Proconfulis - - Confulum - - Scabinorum, opidanorum & univerfitatis procuratore fubftituto, a præfatis Magiftris *Hermanno* de *Luckov*, & *Henerico* de *Bulleren*, procuratoribus prædictis, prout de procurationibus & fubftituti-

tutione hujusmodi plene conſtat ex actis, dicto Magiſtro *Lamberto* contra procuratoria hujusmodi verbo generaliter excipiente, præfatoque Magiſtro *Manfredo* petente, ſupra dictos - - Proconſulem - - Conſulem - - Conſules - - Scabinos & opidanos, & alios Dominos ſuos abſolvi, offerenteque ſe paratum ſtare, juri & ſancte matris eccleſiæ, ac ipſius Domini - - auditoris mandatis obedire. Et ſtatim dictus Dominus *Petrus* au- 28.
ditor, recepto ab eodem Magiſtro *Manfredo* procurator ad ſancta Dei Evangelia primitus corporali iuramento, de ſtando iuri, & parendo mandatis eccleſiæ & ſuis, eosdem - - Proconſulem - - Conſules - - Scabinos, opidanos, & alios in perſonam ejusdem magiſtri *Manfredi*, & ipſum magiſtrum *Manfredum*, in perſonas dictorum, proconſulis, conſulum, & aliorum abſolvit, in forma eccleſiæ conſveta, ipſosque & eorum qvemlibet reſtituit: communioni fidelium & eccleſiæ unitati. Qva qvidem abſolutione ſic 29.
impenſa, liteque in dicta cauſa per procuratores hinc inde legittime conteſtata, ac de calumpnia & veritate dicenda, cum omnibus capitulis in calumpnie juramento contentis ſuper libello prædicto, & in tota cauſa hujusmodi præſtitis juramentis hinc inde, idem Dominus *Petrus* auditor eisdem magiſtris, *Lamberto*, & *Manfredo* procuratoribus petentibus, volentibus, & conſentientibus, ad ponendum & articulandum, ac poni & ar-

articulari videndum in causa prædicta, cer-
30. tum assignavit peremptorium terminum competentem, in qvo præfatus Magister *Lambertus* procurator coram eodem Domino *Petro*, auditore, in judicio comparens dicti Magistri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accusavit, ipsumque petiit
31. per dictum Dominum *Petrum* auditorem contumacem reputari, & in ejus contumaciam nonnullas positiones & articulos pro parte sua in causa hujusmodi exhibuit & produxit, & postmodum ad probandum eosdem articulos per eundem magistrum *Lambertum* procuratorem, qvibusdam testibus affuturis productis, ipsisque per eundem Dominum *Petrum* auditorem in via juris receptis, & juratis, ac diligenter examinatis, eorumque dictis seu dispositionibus in scripturam redactis, Formatisque & traditis in scriptis etiam nonnullis positionibus, & articulis per magistrum *Manfredum* procuratorem prædictum, Idem Dominus *Petrus* auditor ipsis magistris *Lamberto* & *Manfredo* procuratoribus ad respondendum dictis positionibus, in qvantum positiones, & dicendum contra articulos antedictos, in qvantum articuli existebant, certum duxit peremptori-
32. um terminum statuendum. In qvo qvidem termino, comparentibus in judicio coram Domino *Petro* auditore, Magistris *Hermanno* de *Luckov*, citra substituti sui revocationem, ex parte una, & *Lamberto* de *Orsoy*, procurato-

ratoribus prædictis, ex altera, & perqvemlibet ipsorum procuratorum contra articulos alterius hinc inde factis & datis in scriptis certis exceptionibus, & etiam factis & traditis in scriptis, ad positiones prædictas, hinc inde aliqvibus responsionibus, sæpedictus Dominus *Petrus* auditor eisdem procuratoribus præsentibus, & eorum cuilibet ad declarandum, & declarari videndum positiones, & articulos, hinc inde in hujusmodi causa datos, certum & peremptorium terminum competentem statuit, & præfixit. In qvo comparentibus in 33.
judicio coram Domino *Petro* auditore prædicto, magistris *Hermanno* de *Luckov*, citra tamen substituti sui revocationem, ex parte una, & *Lamberto* de *Orsoy* procuratoribus supradictis ex altera, dicto Magistro *Lamberto* qvasdam declarationes positionum & articulorum suorum, in scriptis exhibente, præfato vero magistro *Hermanno* positiones & articulos partis suæ verbotenus declarante, Idem Dominus *Petrus* auditor, eisdem procurato- 34.
ribus præsentibus, volentibus, & consentientibus, ac eorum cuilibet ad dicendum & objiciendum, qvicqvid dicere seu objicere vellent contra declarationes hujusmodi, Hinc inde certum assignavit peremptorium terminum competentem. In qvo præfatus magister *Lambertus* procurator coram eodem Domino *Petro* auditore in judicio comparens, dicti magistri *Hermanni* procuratoris non comparentis contumaciam accusavit, ipsumque

que petiit per eundem Dominum auditorem
35. contumacem reputari. Et dictus Dominus *Petrus* auditor, reputans, eundem magistrum *Hermannum* procuratorem, debite tamen exspectatum, qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, instante magistro *Lamberto* procuratore prædicto, magistros *Henricum de Bulleren* principalem procuratorem, & *Manfredum* substitutum prædictos, ad producendum & produci videndum omnia & singula acta, litteras, instrumenta, aliaque iura & munimenta, qvibus partes in causa hujusmodi uti vellent, per certum ipsius Domini Papæ cursorem citari mandavit & fecit ad certum peremptorium terminum competentem, similem terminum ad diem & actus prædictos præfato magistro *Lamberto* procuratori præsenti nihilominus statuen-
36. do. Dictoque termino sic pendente, Idem Dominus *Petrus* de *Sorcenaco* auditor se ex causis certis a Romana curia absentavit. Et memoratus Dominus noster Papa ad supplicationem procuratoris dictorum - - Abbatis & conventus commisit causam & causas hujusmodi resumendum in statu, in qvo coram præfato Domino *Petro* auditore remanserant, ac audiendum, decidendum, & fine debito terminandum, nobis *Gvillemo de Gymello*, Legum Doctori, canonico *Narbonensi*, ipsius Domini papæ Cappellano, ac prædicti Palatii apostolici causarum auditori, cum omnibus emergentibus, incidentibus, dependen-

den-

dentibus & connexis: cujus qvidem commiſ- 37.
ſionis nobis facte vigore nos in cauſa & cau-
ſis hujusmodi debite procedentes, ad inſtan-
tiam magiſtri *Lamberti* de *Orſoy* procurato-
ris prædicti, ſupra dictum magiſtrum *Man-
fredum* ſubſtitutum, ad dicendum & objici-
endum verbaliter, aut in ſcriptis, qvicqvid
dicere ſeu objicere vellet contra commiſſio-
nem prædictam nobis factam, per qvendam
dicti Domini papæ curſorem citari, manda-
vimus & fecimus, ad certum terminum con-
petentem. In qvo comparentibus in judicio 38.
coram nobis magiſtris *Lamberto*, ex parte
una, & *Manfredo* procuratoribus, partibus
ex altera. Dicto Magiſtro *Manfredo* con-
tra commiſſionem prædictam nobis, ut pre-
mittitur, factam verbo & generaliter ex-
cipiente, dicto vero Magiſtro *Lamberto* il-
lico contra exceptiones easdem etiam ver-
baliter replicante, Ipſoque magiſtro *Lam-
berto* inſtante, ſupra dictum magiſtrum *Man-
fredum* procuratorem, ad reſumendum &
reſumi videndum cauſam & cauſas hujusmo-
di in ſtatu in qvo, ultimo, coram dicto Do-
mino *Petro* auditore remanſerant, vel cau-
ſam rationabilem allegandam, qvare reſumi
non deberent, per certum dicti Domini Pa-
pæ curſorem, citari mandavimus & fecimus
ad peremptoriam certam diem. In qva præ- 39.
fatus magiſter *Lambertus* procurator, coram
nobis in judicio *comparens*, dicti magiſtri
Manfredi procuratoris citati non comparen-

tis contumaciam accuſavit, ipſumque petiit, per nos contumacem reputari, & in ejus contumaciam cauſam & cauſas hujusmodi reſumi, in ſtatu prædicto, & pro reſumptis haberi, eamque pro parte ſua reſumpſit, & nos reputantes præfatum magiſtrum *Manfredum* procuratorem, qvo ad actum hujusmodi, contumacem, in ejus contumaciam cum prædicto Magiſtro *Lamberto* procuratore reſumente, & reſumi petente cauſam & cauſas hujusmodi reſumpſimus & habuimus
40. pro reſumptis. Præfatoque magiſtro *Lamberto* procuratore inſtante, nos ſupradictum magiſtrum *Manfredum* procuratorem ad producendum ac produci videndum omnia & ſingula, acta, literas, inſtrumenta, aliaque jura & munimenta, qvibus partes in cauſa hujusmodi uti intendebant, per qvendam dicti Domini papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremptorium terminum competentem: ſimilem terminum, ad diem & actum prædictos, præfato magiſtro *Lamberto* procuratori nihilominus præ-
41. figendo, in qvo præfatus magiſter *Lambertus* procurator coram nobis in judicio comparens, dicti magiſtri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit, & in ejus contumaciam nonnulla jura in alia certa cauſa, alias per eum producta, & ad cauſam hujusmodi facientia & dependentia ex eadem, & atteſtationes teſtium pro parte ſua productorum in qvantum, pro dicta

par-

te ſua & contra alteram faciebant, & non aliter, exhibuit & produxit de novo, nosque præfatum magiſtrum *Manfredum* citatum & non comparentem, debite tamen exſpectatum, reputantes, qvoad actum hujusmodi, merito contumacem, ipſum ad dicendum & objiciendum, qvicqvid dicere ſeu objicere vellet contra hujusmodi producta, per certum dicti domini papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum terminum competentem. In qvo Magiſter 42.
Lambertus procurator prædictus coram nobis in judicio comparens præfati magiſtri *Manfredi* procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit. Et nos eundem Magiſtrum *Manfredum* procuratorem non comparentem, debite tamen exſpectatum reputantes, qvoad actum hujusmodi, Prout erat, exigente juſtitia, contumacem, ipſum ad videndum admitti vel repelli articulos in dicta cauſa datos, inſtante magiſtro *Lamberto* procuratore predicto, per qvendam ejusdem domini Papæ Curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremtorium terminum competentem. In qvo comparentibus no- 43.
bis in judicio coram magiſtris *Lamberto* de *Orſoy* ex parte una, & *Manfredo* de *Ferraria* procuratoribus prædictis, ex altera, dicto Magiſtro *Lamberto* petente admitti articulos ſuos & partem ſuam ad probandum eosdem in curia & extra: Præfato vero Magiſtro *Manfredo* procuratore, cauſam hujusmodi

 ſu-

ſuper admiſſione vel repulſione articulorum prædictorum, in publicis relationibus poni per nos tum inſtanter poſtulante, cauſaque hujusmodi per nos in publicis relationibus poſita fuit in ea per utriusque partis advo-
44. catos ſollemniter allegatum Et poſtmodum in termino ad videndum admitti vel repelli articulos predictos per nos prefixo dictis articulis partis - - Abbatis & conventus per nos admiſſis, Et poſtmodum nonnullis teſtibus ad probandum eosdem coram nobis productis, & per nos in via juris receptis & juratis ac diligenter examinatis, eorumque dictis ſeu depoſitionibus in ſcripturam redactis, petitorioque in cauſa hujusmodi per dictum magiſtrum *Lambertum* procuratorem ſuſpenſo, & poſſeſſorio intentato, Demum nos inſtante dicto magiſtro *Lamberto* procuratore ſupradictos magiſtros *Henricum* & *Manfredum* procuratores ad concludendum & concludi videndum in cauſa prædicta, vel cauſam rationabilem allegandum, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam dicti Domini Papæ curſorem citari mandavimus & fecimus ad certum peremptorium terminum competentem : ſimilem terminum ad idem præfato magiſtro *Lamberto* procurato-
45. ri præſenti nihilominus ſtatuendo. Qvo qvidem termino pendente magiſter *Henricus* de *Bulleren* procurator prædictus, qvo ſupra nomine in judicio comparens, coram præſente dicto magiſtro *Henrico* ſententiam diffini-

fini-

finitivam pro parte sua & contra alteram, juxta & secundum libelli sui prædicti conclusionem, cum instantia fieri postulante, dicto vero magistro *Henrico* dicente ad sententiam ferendam procedendum non esse. Et 46.
nos *Guillelmus* de *Gymello* auditor præfatus reputantes præfatum Magistrum *Manfredum* procuratorem substitutum non comparentem, debite tamen exspectatum, qvoad actum hujusmodi, prout erat, exigente justitia contumacem, in ejus contumaciam, Visis & diligenter inspectis omnibus & singulis actis, actitatis, litteris, instrumentis aliisque juribus & munimentis tam coram dicto domino *Petro* Auditore, qvam etiam coram nobis in causa hujusmodi habitis & productis, & attestationibus prædictis eisque cum matura deliberatione recensitis, Et facta su- 47.
per his omnibus & singulis dominis Coauditoribus nostris prædicti Palatii plenaria relatione, & fideli nobisque & cum ipsis deliberatione præhabita diligenti, auditisque & plenius intellectis omnibus his, qvæ partes prædictæ coram nobis proponere seu allegare voluerunt, verbotenus & in scriptis per ea, qvæ vidimus, & cognovimus, & qvæ nunc etiam cognoscimus & videmus, Chri- 48.
sti nomine invocato, pro tribunali sedentes, & habentes præ oculis solum Deum, de dominorum nostrorum coauditorum consilio & assenssu in hiis scriptis per hanc nostram sententiam diffinitivam pronunciamus, de-

claramus & decerninus, ſpoliationem prædictam fuiſſe & eſſe temerariam, illicitam & iniquam, ac de facto temere, indebite & inique attemptatam, & quatenus de facto proceſſit, revocandam fore, & revocamus. Ipſosque --
49. Abbatem & conventum ad poſſeſſionem vel quaſi ſupremi Dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis Proconſulis & Conſulum, & juramentorum inde ſecutorum & annui cenſus prædictorum ad ſtatum ſuum priſtinum reducendos, reſtituendos & reintegrandos fore, & reducimus, reſtituimus, & reintegramus, ac ceſſationem divinorum prædictam debite, bene, canonice & legittime
50. fuiſſe & eſſe poſitam & ſervatam, condemnantes nihilominus præfatos -- Proconſulem -- Conſules -- Scabinos, opidanos & univerſitatem in perſona eorum procuratoris, & dictum eorum procuratorem in perſonas eorum, in fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi ſpectantibus, perceptis à tempore mote litis, & in expenſis in hujusmodi cauſa legitime factis, qvarum expenſarum taxationem nobis impoſterum reſervamus, compenſationem damnorum & intereſſe vobis impoſterum
51. reſervantes. In qvorum omnium teſtimonium præſentes litteras hujusmodi noſtram ſententiam continentes ſeu præſens publicum inſtrumentum per *Petrum* notarium publicum noſtrum, & cauſæ hujusmodi ſcribam, infra ſcriptum ſcribi & publicari mandavimus, & ſigilli noſtri juſſimus appenſione muniri.

niri. Lecta & in scriptis promulgata & 52.
pronunciata fuit supra scripta diffinitiva sententia per nos *Gvillelmum* de *Gymello* auditorem præfatum *Avinionensem* in Palatio Apostolico supradicto, ubi jura redduntur, nobis ibidem mane, hora causarum ad jura reddendum, in loco nostro solito pro tribunali sedentibus, sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo sexagesimo qvinto, indictione tertia, die qvinta mensis Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris & Domini nostri domini *Vrbani* divina providentia Papæ *qvinti* anno tertio, præsentibus discretis viris magistris *Gobino Johannis Manisse* de *Ravavilla*, *Nicolao Nose* & *Benedicto Angeli* de *fractis*, notariis publicis scribisque nostris, & pluribus aliis ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

Et ego *Petrus* de *Bolonesio*, Clericus *Ambianensis* diocesis, publicus Apostolica & Imperiali auctoritate notarius &c.

Sigillum oblongum, in qvo virgo Maria cum puerulo stat sub throno, infra eam supplex *Guillielmus* adorat, habens in utroque latere insignia gentilitia, nempe Leonem erectum & a tergo ejus septem trabes cum una obliqva. Verba: S. GVILLI. D' GIMELLO SACRI PALACII, AVDITORIS.

XXI.

Fortsetzung des obgedachten Proceßes, und nochmahliger Ausspruch vor das Kloster.

1366.

1. *Urbanus* episcopus, servus servorum, Dei Venerabilibus fratribus - - Archiepiscopo *Magdeburgensi* & - - Episcopo *Brandenburgensi* ac dilecto filio - - Decano ecclesiæ sancti *Agricoli Avinionensis*, Salutem & Apo-
2. stolicam benedictionem. Petitio dilectorum filiorum *Gotschalci*, Abbatis, & Conventus Monasterii *Pigaviensis*, ordinis sancti Benedicti, *Merseburgensis* diocesis, nobis exhibita continebat, qvod licet supremum dominium in Opido *Pigaviensi*, dicte diocesis, & emolumentorum ratione hujusmodî dominii provenientium perceptio, nec non Proconsulis & Consulum dicti Opidi, dum ad Proconsulatus & Consulatuum officia de novo assumuntur, confirmacio, ac juramentorum per ipsos Proconsulem & Consules ac Scabinos & Notarios predicti opidi prestandorum receptio, nec non etiam cujusdam census annui viginti Marcharum argenti, ipsis Abbati & Conventui in dicto opido & ejus suburbiis debiti, perceptio, ad dictos Ab-
3. batem & Conventum pertinerent, prout pertinent, & tam iidem *Gotschalcus* Abbas &

Con-

Conventus, qvam predecessores eorum fuissent, & tunc etiam existerent, in pacifica possessione vel quasi supremi dominii percipiendi emolumenta & Censum hujusmodi, confirmandi Proconsulem & Consules & recipiendi juramenta predicta, à tempore, cujus contrarii memoria non existebat, quia 4.
tamen Proconsul, Consules, Scabini & Vniversitas dicti opidi, eosdem Abbatem & Conventum dominio & emolumentis predictis, possessione seu quasi confirmandi Proconsules & Consules, & recipiendi juramenta predicta, & etiam censu predicto contra justitiam spoliarunt, & detinebant indebite spoliatos, ac fructus & emolumenta prædicti supremi dominii & censum predictum perceperant & percipiebant, premissaque manifesta forent, præfati Abbas 5.
& Conventus vocatis omnibus & singulis qvi voluerunt, debuerunt & potuerunt commode interesse, deliberatione prehabita diligenti, de cessando à divinis, prout ipsis Abbati & Conventui tam ex speciali privilegio eis à sede apostolica concesso, qvam de antiqua & approbata & à tanto tempore, cujus contrarii memoria non existit, observata consvetudine licebat, prefatos Proconsulem, Consules, Scabinos, & Vniversitatem reqvisierunt, ut eisdem Abbati & Conventui possessionem vel qvasi predicti supremi Dominii, percipiendi emolumenta & censum, confirmandi Proconsulem &

6. Consules & percipiendi juramenta predicta dimitterent, Et qvia prefati Proconsul, Consules, Scabini & Universitas, eosdem Abbatem & Conventum super hoc audire contra justitiam recusarunt, iidem Abbas & Conventus, assignatis prius in publico instrumento prefatis Proconsuli, Consulibus, Scabinis & Vniversitati hujusmodi causis, propter qvas à divinis cessare volebant, cessarunt à divinis, & per procuratorem ydoneum infra unius mensis spatium, à tempore cessationis hujusmodi, cum munimentis & actis ad negotium ipsum spectantibus, iter arripue-
7. runt ad sedem veniendi predictam. Nosque causam hujusmodi, qve inter Abbatem & Conventum ex parte una, ac Proconsulem, Consules, Scabinos & Vniversitatem predictos, super premissis & eorum occasione, ex altera, vertebatur, ad dictorum Abbatis & Conventus instantiam dilecto filio Magistro *Petro* de *Sorcenaco*, Decano ecclesie Sancti Felicis de *Caramanno*, *Tholosanensis* diocesis, Capellano nostro & Auditori causarum palatii apostolici, audiendam commisimus & fine debito terminan-
8. dum: qvi ad instantiam Magistri *Lamberti* de *Orsoy* procuratoris dictorum Abbatis & Conventus, coram eo in judicio comparentis, premissis contra eosdem Proconsulem, Consules, Scabinos & Vniversitatem dicti opidi, debitis & consvetis citationibus in audientia publica, ut est moris, in eorum

con.

contumaciam, de consilio & assensu Coauditorum suorum dicti Palatii, qvibus super hijs relationem fecit fidelem, dicto *Lamberto* presente, pronunciavit causam hujusmodi fore ad Romanam Curiam legitime devolutam, & apud eam tractari & finiri debere, 9.
& ad ipsius *Lamberti* instantiam, presatos Proconsulem, Consules, Scabinos & Vniversitatem ad dandum & recipiendum Libellum in caussa hujusmodi in predicta audientia citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo dictus *Lambertus* coram eodem auditore in judicio comparens, predictorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit, & in eorum contumaciam qvendam in causa hujusmodi pro parte sua dedit libellum. Post- 10.
modum vero dicto *Lamberto* & Magistro *Manfredo* de Ferraria substituto per Magistrum *Hermannum Lutkon*, procuratorem dictorum Proconsulis, Consulum, Scabinorum & Vniversitatis, prout idem *Hermannus* ad hoc ab eisdem Proconsule, Consulibus, & Scabinis & Vniversitate sufficiens mandatum habebat, coram eodem Auditore in judicio comparentibus, & per eos lite in causa hujusmodi legitime contestata, ac de calumnia & de veritate dicenda in ipsius Auditoris presentia prestitis juramentis, & traditis nonnullis positionibus & articulis in causa hujusmodi, & contra easdem positiones & Articulos nonnullis exceptionibus hinc inde da-

11. datis, in terminis eis ad hęc datis, & deinde cum dictus *Petrus* Auditor se de dicta Curia absentasset, Nos causam hujusmodi dilecto filio magistro *Guillermo* de *Gimello* Canonico *Narbonensi*, Capellano nostro & Auditori causarum palatii predicti, audiendam commisimus & fine debito terminandam. Qvi ad instantiam dicti *Lamberti*, coram eo in judicio comparentis, præfatum *Manfredum* ad producendum & produci videndum omnia jura & munimenta, qvibus partes ipsę vellent in hujusmodi causa uti, per qvendam Cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium compe-
12. tentem, in qvo dictus *Lambertus* coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparens, predicti *Manfredi* non comparentis contumaciam accusavit, & in ejus contumaciam nonnullas litteras autenticas, instrumenta publica ac alia jura & munimenta, quibus pro parte sua in causa hujusmodi voluit uti, produxit, predictusque *Guillermus* Auditor ad dicti *Lamberti* instantiam prefatum *Manfredum* ad dicendum contra eadem producta, qvicqvid vellet, per qvendam Cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo dictus
13. *Lambertus* coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparens, dicti *Manfredi* non comparentis contumaciam accusavit, prefatusque *Guillermus* Auditor, ad dicti *Lamberti* instantiam, Magistrum *Henricum* de *Bulleren*

leren procuratorem dictorum Proconsulis, Consulum, Scabinorum & Vniversitatis una cum dicto *Hermanno* in solidum constitutum, ita, qvod non esset melior conditio occupantis, prout eidem *Guillermo* Auditori apud acta cause legitime constabat, dictis *Manfredo* & *Hermanno*, tunc causam hujusmodi proseqvi non curantibus, ad concludendum & concludi videndum in causa hujusmo di vel dicendum causam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam Cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem: in qvo 14.
Lamberto & *Henrico* predictis coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparentibus ac *Lamberto* in causa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recusante, nec causam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, sepe dictus *Guillermus* Auditor, reputans eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto *Lamberto* in causa hujusmodi concludente, conclusit & habuit pro concluso, & ad ipsius *Lamberti* instantiam predictum *Henricum* ad suam in causa hujusmodi diffinitivam sententiam audiendam per qvendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem; in qva *Lamberto* & *Henrico* pre- 15.
dictis coram eodem *Guillermo* Auditore in judicio comparentibus, dictoque *Lamberto*

in

causa hujusmodi sententiam ferri petente, memoratus *Guillermus* Auditor visis & diligenter inspectis omnibus & singulis actis, actitatis, habitis & productis in causa hujusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis & examinatis, & facta super hiis omnibus Coauditoribus dicti Palatii relatione plenaria & fideli, de ipsorum Coauditorum consilio & assensu, per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit, & declaravit prout
16. hec omnia in dicto libello petita fuerant, spoliationem predictam fuisse & esse temerariam, illicitam & iniquam, ac de facto, temere, indebite & inique attemptatam, & qvatinus de facto processit, revocandam fore & eam revocavit, ipsosque Abbatem & Conventum ad possessionem vel qvasi supremi Dominii, juramenti fidelitatis, confirmationis Proconsulis & Consulum, ac juramentorum inde secutorum, & annuos census predictos ad statum suum pristinum reducendos restituendos & reintegrandos fore, & reduxit, restituit & reintegravit, ac cessationem divinorum predictam bene, canonice & legitime fuisse & esse positam & ser-
17. vatam, condempnavitque nihilominus prefatos Proconsulem, Consulem & Scabinos ac universitatem in fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi spectantibus perceptis à tempore litis mote & in expensis in hujusmodi causa legitime factis, qvorum expensarum taxatione sibi imposterum reserva-

ta:

ta: à qva qvidem ſententia pro parte dictorum Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis fuit ad ſedem appellatum predictam. Nosque cauſam appellationis 18.
hujusmodi ab eadem ſententia interiecte Venerabili fratri noſtro *Bernardo* Archiepiſcopo *Neapolitano*, tunc Capellano noſtro & Auditori Cauſarum Palatii predicti, audiendam commiſimus & fine debito terminandam.
Coram qvo *Lamberto* & *Henrico* predictis in 19.
judicio comparentibus, & per qvemlibet eorum qvodam in hujusmodi cauſa pro parte ſua dato libello, & per eos lite in cauſa hujusmodi legitime conteſtata, ac de calumpnia & de veritate dicenda in ipſius *Bernhardi* tunc Auditoris preſentia preſtitis juramentis, ac traditis hinc inde qvibusdam poſitionibus & articulis in cauſa hujusmodi, & contra eosdem poſitiones & articulos nonnullis exceptionibus utrinque datis, in terminis eis ad ſingulos actus hujusmodi peremptorie & ſucceſſive per dictum *Bernardum* tunc Auditorem aſſignatis, & dein- 20.
de per dictum *Henricum* & Magiſtrum *Andream* de *Groningen* ſubſtiturum per dictum *Lambertum*, qvotiens ipſum abeſſe contingeret, prout idem *Lambertus* ad hoc ab eisdem Abbate & Conventu ſufficiens mandatum habebat, dicto *Lamberto* tunc abſente, coram eodem *Bernardo* tunc Auditore in judicio comparens, traditis nonnullis litteris autenticis ac aliis juribus & munimentis,

qvi-

qvibus partes ipsi volebant in hujusmodi causa uti, & contra eadem producta qvibusdam exceptionibus utrinque datis in terminis ad hec datis, Demum prefatus *Bernar-*
21. *dus* tunc Auditor ad dicti *Andree* instantiam predictum *Henricum* ad concludendum & concludi videndum in causa hujusmodi, vel dicendum causam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qvendam Cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem: in qvo
22. *Lamberto* & *Henrico* predictis coram eodem *Bernardo* tunc Auditore in judicio comparentibus, ac *Lamberto* in causa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recusante, nec causam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, sepedictus *Bernardus*, tunc Auditor, reputans eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto Lamberto in causa hujusmodi concludente conclusit, & habuit pro concluso.
23. Postmodum vero nos causam hujusmodi dilecto filio Magistro *Johanni Crozati* Decano ecclesie Beate Marie de *Tutella Tirasonensis* diocesis, Capellano nostro & Auditori Causarum Palatii predicti, ex certis causis audiendam commisimus & fine debito terminandam. qvi ad instantiam dicti *Lamberti*, coram eo in judicio comparentis, predictum *Henricum* ad suam in causa hujusmodi diffiniti-

niti-

nitivam ſententiam audiendam per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qva, *Lamberto* ſententiam hujusmodi ferri peten- 24.
te, prenominatus *Johannes* Auditor viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis' actitatis, habitis & productis in cauſa hujus- modi, ipſisque cum diligentia recenſitis & examinatis, ac facta ſuper hiis omnibus Coauditoribus ſuis dicti Palatii relatione plenaria & fideli, de ipſorum Coauditorum conſilio & aſſenſu per ſuam diffinitivam ſen-
tentiam pronunciavit, decrevit & declara- 25.
vit, per *Guillermum* Auditorem prefatum, in cauſa hujusmodi bene & legitime fuiſſe & eſſe proceſſum, pronunciatum, ſententiatum & diffinitum, ipſiusque ſententiam confirmandam fore, & confirmavit eam, & pro parte Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis predictorum ab ipſa ſententia male & perperam fuiſſe & eſſe appellatum, ipſosque in dampnis & intereſſe, qve qvidem dampna occaſione ceſſationis à divinis iidem Abbas & Conventus paſſi erant, ac fructibus & emolumentis ad dominium dicti opidi ſpectantibus perceptis, nec non in expenſis pro parte dictorum Abbatis & Conventus factis in cauſa hujusmodi, à tempore dicte late ſententie condempnandos fore, & condempnavit, ipſarum expenſarum taxatione ſibi impoſterum reſervata:
a qva qvidem ſententia pro parte dictorum 26.

Proconſulis, Conſulum, Scabinorum & Vniverſitatis fuit ad ſedem appellatum predictam. Nosque cauſam appellationis hujusmodi ab eadem ſententia dicti *Johannis* Auditoris interjecte dilecto filio Magiſtro *Petro Flandrini*, Capellano noſtro & Auditori cauſarum Palatii ſupradicti, audiendam commiſimus & fine debito terminandam.
27. Coram qvo *Lamberto* & *Henrico* procuratoribus predictis in judicio comparentibus, & per eorum qvemlibet qvadam in cauſa hujusmodi pro parte ſua dato libello, ac per eos lite in cauſa hujusmodi legitime conteſtata, ac de calumpnia & de veritate dicenda, in ipſius *Petri Flandrini* Auditoris preſentia preſtitis juramentis, traditisque per eos nonnullis poſitionibus & articulis in cauſa hujusmodi, & contra eosdem poſitiones & articulos qvibusdam exceptionibus utrinque datis, ac productis nonnullis litteris autenticis ac aliis juribus & munimentis, qvibus partes ipſe volebant in hujusmodi cauſa uti, & contra eandem producta qvibusdam exceptionibus hinc inde datis in terminis eis ad ſingulos actus hujusmodi per dictum *Flandrini* Auditorem peremptorie &
28. ſucceſſive aſſignatis, Demum predictus *Petrus Flandrini* Auditor, ad predicti *Lamberti* inſtantiam, prefatum *Henricum* ad concludendum & concludi videndum in cauſa hujusmodi, vel dicendum cauſam rationabilem, qvare in ea concludi non deberet, per qven-

qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo, *Lamberto* & *Henrico* predictis 29.
coram eodem *Petro Flandrini* Auditore in judicio comparentibus ac *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludi petente, *Henrico* vero predictis in ea concludere recuſante, nec cauſam aliqvam rationabilem allegante, qvare in ea concludi non deberet, ſepedictus *Petrus Flandrini* Auditor, reputans, eundem *Henricum* qvo ad actum hujusmodi, prout erat, merito contumacem, in ejus contumaciam cum dicto *Lamberto* in cauſa hujusmodi concludente concluſit & habuit pro concluſo, & ad ipſius *Lamberti* inſtantiam prefatum *Henricum* ad ſuam in cauſa hujusmodi diffinitivam ſententiam audiendam per qvendam Curſorem noſtrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in qvo *Lamberto* & *Henrico* predictis coram eodem *Petro Flandrini* Audi- 30.
tore in judicio comparentibus, ipſoque *Lamberto* ſententiam hujusmodi ferri petente, prenominatus *Petrus Flandrini* Auditor, viſis & diligenter inſpectis omnibus & ſingulis actis, actitatis, habitis & productis in cauſa hujusmodi, ipſisque cum diligentia recenſitis & examinatis, ac facta ſuper hiis omnibus Coauditoribus ſuis dicti Palatii relatione plenaria & fideli, de ipſorum Coau- 31.
ditorum conſilio & aſſenſu per ſuam diffinitivam ſentent am pronunciavit decrevit &

declaravit, per dictum *Johannem Crozati* Auditorem predictum in causa hujusmodi bene & legitime fuisse & esse processum, sententiatum & diffinitum, ejusque sententiam confirmandam fore, & confirmavit, ac pro parte Proconsulis, Consulum, Scabinorum & Vniversitatis predictorum, male, perpe-
32. ram & iniqve fuisse & esse appellatum, ipsosque Proconsulem, Consules, Scabinos & Vniversitatem in fructibus & emolumentis ex dictis supremo dominio & annuo censu & proventibus perceptis, nec non in expensis pro parte dictorum Abbatis & Conventus in hujusmodi causa factis, à tempore dicte late sententie condempnandos fore & condempnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reservata, & subseqven-
33. ter *Guillermus*, cui nos commisimus, ut etiam expensas coram dicto *Johanne* Auditore factas taxaret, coram se in Centum & viginti, & coram dicto *Johanne* Auditore in Qvadraginta, ac *Petrus* Auditores predicti coram se factas expensas hujusmodi in Triginta florenis auri in contumaciam dicti *Henrici* de mandato eorundem *Guillermi* & *Petri* Auditorum ad instantiam predicti *Lamberti*, per qvosdam Cursores nostros ad videndum taxari expensas hujusmodi ad certos terminos peremptorios competentes successive citari & non curantis comparere, eodem *Lamberto* coram eisdem *Guillermo* & *Petro* Auditoribus in dictis terminis successive

in

judicio comparente, & predicti *Henrici* non comparentis contumaciam accuſante, & in ejus contumaciam, expenſas ipſas taxari petente, ſucceſſive providis moderationibus taxarunt, predicti *Lamberti* ſuper eisdem expenſis juramentis ſecutis, prout in inſtrumentis publicis inde confectis, dictorum *Guillermi* & *Johannis* ac *Petri Flandrini* Auditorum, ſigillis munitis dicitur plenius contineri. Nos itaque ipſorum Abbatis & 34.
Conventus ſupplicationibus inclinati, qve ſuper hiis à *Guillermo* & *Johanne* tunc à *Petro Flandrini* Auditoribus ſupradictis provide facta ſunt, rata habentes & grata, diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandavimus, qvatinus vos, vel duo aut unus veſtrum, per nos vel alium, ſeu alios, premiſſa executioni debite demandantes, dictasque ſententias, ubi & qvando expedire videritis, auctoritate noſtra ſolenniter publicantes, predictos Abbatem & Conventum, vel eorum Procuratorem ipſorum nomine, ad poſſeſſionem vel qvaſi ſupremi dominii, recipiendi juramenta fidelitatis predicta, confirmandi Proconſulem & Conſules, & etiam cenſus predicti, amotis exinde dictis Proconſule, Conſulibus, Scabinis & Vniverſitate, eadem auctoritate reſtituatis & rein- 35.
tegretis, ipſosque reſtitutos & reintegratos, defendatis, facientes ſibi de fructibus & emolumentis ad dictum dominium ſpectantibus & cenſu predicto integre reſponderi,

& de predictis dampnis & interesse, ac fructibus perceptis & emolumentis & florenorum summis pro dictis expensis, juxta predictorum instrumentorum, eorundem condempnationum & taxationum tenores, plenam & debitam satisfactionem impendi. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum *Avinione* VII. Kl. Aprilis Pontificatus nostri anno Qvarto :, x

Tecte subscripsit x

x

x

x

B. Francisci :

Aperte in dextro Sigilli Latere :

ta

Sup.

P. a Raynardi :

Sigillum plumbeum pendens in *filo cannabis*, præter capita Sanctorum Apostolorum : Vrbanus PP. V.

XXII.

XXII.

Das Kloſter zu Pegau verkaufft dem zu St. Moritz vier Schock Groſchen jährliche Zinſe.

1375.

Nos *Gotſchalcus* Dei & Apoſtolice ſedis
gracia Abbas, *Johannes* Prior, *Conra-* 1.
dus cuſtos, *Nicolaus* Cantor, totusque
conventus monaſterii Scti Jacobi Apoſtoli
in *Pegavia*, ordinis ſancti Benedicti, *Merſe-
burgenſis* diocesis, recognoſcimus & ad uni-
verſorum, qvorum intereſt, vel qvomo-
dolibet intereſſe poterit in futurum, noti-
ciam deducimus per preſentes, qvod una- 2.
nimiter & capitulariter congregati, animad-
vertentes onera debitorum, qvibus mona-
ſterium noſtrum & conventus noſter actu
pleroque pregravatur, ex certa ſciencia om-
nium noſtrorum, bene deliberato ac matu-
ro conſilio, vendidimus honorabilibus &
religioſis viris Dominis prepoſito & con-
ventui & eorum ſucceſſoribus, ordinis Scti
Auguſtini, canonicorum regularium mona-
ſterii Scti Mauricii martiris in *Novenburg* ex-
tra, predicte *Noumburgenſis* dioceſis, qva- 3.
tuor ſexagenarum redditus latorum novo-
rum groſſorum cruciferorum, bone *Fribur-
genſis* monete, ſeu eqvivalencie, in primis
in & ſuper bonis noſtris ſitis in villa noſtra

& pago ville *Werben*, ſuper vero juſto & debito cenſu pecuniarum, qvi a ruſticis omnibus ſeu agrorum eiusdem ville cultoribus dari & miniſtrari, ſeu ab eisdem per nos recipi conſwevit, ac preſentibus juſto empcionis & vendicionis titulo & contractu hinc inde interveniente vendimus perpetuis temporibus habendos tollendos, qviete & pa-
4. cifice poſſidendos, pro qvinqvaginta ſexagenis novorum latorum cruciferorum groſſorum predicte *Friburgenſis* monete, nobis & noſtro monaſterio utiliter & totaliter perſolutis, ac in evidentem noſtri monaſterii utilitatem & ſpeciatim pro noſtris fidejuſſionibus a judeorum uſuris redimendis notorie
5. & utiliter converſis, tali nichilominus adjecta condicione, ut predicti qvatuor ſexagenarum redditus in qvolibet feſto ſancti Michaelis Archangeli ſingulis annis, ab univerſis & ſingulis incolis ſive ruſticis, ac bonorum ſive agrorum ad noſtrum monaſterium pertinencium eiusdem ville cultoribus, Prepoſito predicti monaſterii Scti Mauricii in *Noumburg* vel ſuis ſucceſſoribus, qvi pro tempore fuerint, plene ac ſine omni diminucione in opido *Noumburg*, noſtris ſumptibus, periculis & expenſis, tradantur,
6. perſolvantur, etiam ſi ex deſertacione, deſolatione ſeu alia qvavis deſtruccione per qvemcunque modum ſupra dicta villa vel agrorum & bonorum noſtri monaſterii ibidem cultores ad tantam devenirent inopiam,

ut

ut ibidem non plus nisi predicti qvatuor
sexagenarum redditus relinqverent, illas 7.
predicti monasterii Prepositus integraliter
tollere debet & ex toto, ita ut prefatum
monasterium & ipsius Prepositus in percepcione predictorum reddituum singulis annis cum solucione census facienda nobis debeant auferri, vel eisdem monasterio & Pre- 8.
posito prelibatos redditus in nostri monasterii bonis certioribus, ubicunque voluerint, propter desolacionem dicte ville debemus & volumus demonstrare, & eosdem de solucione huiusmodi census in opido *Noumburg* ut premittitur facienda sufficienter certifica] est, qvolibet strepitu contradiccionis nostro nostrorum successorum ac qvorum cunque aliorum qviescente, Ceterum 9.
si dictorum reddituum solucio in festo sancti Michaelis ipsi Preposito & conventui in *Noumburg*, ut premittitur, facienda usque ad festum sancti Martini Episcopi proxime seqventis prolongaretur sive protraheretur, ex tunc eosdem emptores de dampnis, periculis, sumptibus & expensis propter huiusmodi solucionis protraccionem habitis, factis & deductis debemus & volumus relevare & eisdem satisfacere plenarie & ex
toto, volentes dictum dominum Proposi- 10.
tum, monasterium suum, successores ab omnibus & singulis impeticionibus, detrectacionibus, occupacionibus & molestacionibus dictorum reddituum disbrigare, ac

 ipsos

ipſos de eisdem warandare ſeu defenſare, tociens qvotiens, qvando & ubi neceſſe habuerint, aut nos & noſtros ſucceſſores
11, reqviſiverint ſine fraude, transferentes in eosdem Prepoſitum, conventum & ipſorum ſucceſſores omnia jura, incorporaciones, proprietates & libertates qvatuor ſexagenarum reddituum predictorum, qvibus nobis & noſtro monaſterio & predeceſſoribus noſtris a qvibuscunque donacionibus eccleſiaſticis vel ſecularibus ſunt donata, incorporata ſi-
12. ve appropriata, Renunciantes nichilominus omnibus juribus, cautelis, qvibus nos ac ſucceſſores noſtri de jure, conſvetudine vel de facto huiusmodi vendicionem impetere ac dictos redditus repetere poſſimus, vel
13. ipſis quocunque colore qveſito contraire, Permittentes inſuper pro nobis, noſtro monaſterio ac ſucceſſoribus noſtris bona fide & manu conjuncta omnia & ſingula premiſſa, prefatis Prepoſito, monaſterio & eorum ſucceſſoribus rata tenere atque grata, & ea, non obſtantibus qvibuscunque prohibitionibus, arreſtacionibus ſive impedimentis, eccleſiaſticis vel ſecularibus, irrefragabiliter obſervare, nec contra ea venire verbo, ope,
14. ingenio vel cautela qvovis modo. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium & robur ſufficiens preſentes literas noſtre Abbatie & conventus ſigillis tradimus ipſi Prepoſito & conventui ſigillatas. Sub anno Domini mileſimo tricenteſimo ſeptuageſimo

qvin-

qvinto, tercia feria post diem Sancti Martini Episcopi proxima.

XXIII.

Vergleich zwischen dem Kloster und der Stadt Pegau. 1379.

Wir Wilhelm von Gotcz Gnaden Lantgrave in DORINGEN, Marcgrave zcu Mizsen in dem *Osterlande* vnnd zcu Landisperg, Grave zcu *Orlemunde* vnd Herre dez Landes zcu Plizen, Bekennen offentlich vnnd tun kunt mit dizsem Briefe, Als der erwirdige er *Gotschalg* apt zcu *Pigavv* vnnd der couent gemeinlich daselbens vnser lieben andechtige vf eine Siten, vnnd die Burger gemeinlich vnser Stat zcu *Pygavv* vnser lieben getruwen vf die ander Site, or Tczwitracht Krig vnd Schulde die sie zcu ein andir gehabit vnnd vns beschrieben gegeben haben, zcu vns gegangen sin vf beide Siten, mit guten Willen vnnd vorrad sie mit dem rechten der zcu enscheiden. Daz wir sie der gescheiden haben nach Schulde vnnd Antwert, die sie vns haben beschriben gegeben mit dem rechte nach rate vnsers ratitz vnnd vnser manne vnnd scheiden sie mit dizsem Briefe. in sulchir mase als hie nach geschriben stehet. Czu dem ersten 1.
vmme den man den die Burger haben lazen bomen scheiden wir sint sie des mit dem

dem Apte entricht, ſo ſal es bie der rich-
2. tunge bleiben, ouch ſcheiden wir vmme
daz geld, daromme der Apt die Burger
ſchuldigit. alzo waz der Apt mit der
Borger Brieve ſchulde bewieſen mag die ſint
em die Burger phlichtig zcu geldene, ſo mo-
gen denne vorgoldene Schuld bewiſe als
3. recht iſt, So vmme die Schuchwurchten vnnd
die gerwermeiſter die dem Apte ſweren
vnnd czinſe ſullen verſezzen haben, ſcheiden
wir ſint ſie dez entricht vnnd entſcheiden
ſo ſall es da bie blieben. Ouch ſcheiden
wir vmme die Hantwergmeiſtere Wullen-
webere, Beckere, Fleiſchhawere, alſo wem-
ne der Rat von der Stadt zcu *Pygavv* dem
Apte geſwert zcu ſime Rechte, ſo durffen
noch en ſullen die egnanten Hantwergmei-
ſtere vnnd Hantwerg von oire Ynnunge we-
gen dem Apte von rechtiz weyn nicht ſwern.
Ouch vmme dez Apcz Bruder, der ermort
4. iſt ſcheiden wir ſint den mal ſich vnſere
Borgere zcu *Pigavv* mit rechte dez ent-
worcht haben, ſo ſint ſie dem Apte darvm-
me keins phlichtig zcu antwerten. wan er
ein geiſtlich man iſt vnnd ſulcher Sache her
von rechcz wein nicht zcu vordern hat.
Wir ſcheiden auch wo unſer Borger zcu
5. *Pigavv*, ore Miteborgere vnnd Nackebur
zcu Frideſamkeit zcu Beſcheidenheit und
von clagen geraten und gehalten haben oddir
daz noch tun, vnnd lute fruntlichen geſunet
haben oddir noch ſunen. vnnd berichten da
ſul-

ſullen ſie dem Apte keins vmme verfallen ſin. Ouch als der Apt ſchuldigit, daz un- 6.
ſere Borgere mit gewapenter Hant vor Gerichte getretin ſin ſcheiden wir ſint den mal daz ſie nicht mer getan haben. noch en zcu dem mal von Gerichtcz wein darvmme nichtes zcu geſprochen iſt ſo ſint ſie dem Apte daromme nicht vorvallen, Ouch als der 7.
Apt unſere Borger ſchuldigit vmme ern *Gregorium*, der iczunt ein Phaffe iſt ſcheiden wir daz vnſer Borger an dem or Geſchoz gevordirt haben. mit Worten unnd nicht mit andern Vnfugen daz her von dem Rathuſe nicht engienge her gebe en denne or Geſchoz darumme ſint ſie keins vorvallen. So um- 8.
me daz daz ſich unſer Borger von eime Gaſte von *Lipczk* naſſes Leders vntirwunden haben. ſcheiden wir daz ſie dem Apte darumme nicht zcu antworten haben ouch 9.
vmme den Burger zcu *Pigavv* den der Rat vf den rathuſe behalden hatte ſcheiden wir daz vnſer Borger zcu *Pigovv* ore Miteburgere die widir ore Stadt geſezte tun oddir getan haben. und die unbeſezſen ſin und nicht Burgen haben, vf orme rathuſe wol behalden mogen. darumme haben ſie am Apte nicht gebrochen ob ſie ore Miteborgere vf orme rathuſe behalden haben. Haben ouch 10.
die Borger ſtocke die ſie verlobit haben zcu haben. die tun ſie billich abe. Ouch um- 11.
me *ludere*, tafernere Spil, vnkouf wagen. Scheſil vnnd alle Mas ſcheiden wir daz die

Bor-

Borger ſtraffen unnd richten ſullen und andirs nymand nach Wichbildis rechte alſo daz dem Gerichte ſin recht daz ez dar an haben
12. ſal ouch gevalle. So umme die Benke ſcheiden wir mogen die Borger erwiſen. daz da Benke vor geweſt ſin die ſie nun wiedir gemacht haben. unnd davon nicht mer nemen den ſie von aldir genomen haben ſo ſint ſie
13. dem Apte darumme keins vorfallen. Ouch umme Vormunden zcu ſeczen ſcheiden wir waz unſer Borger zcu *Pygavv* unmundigen Kindern unnd Weyſen. an ſulchin ſachen vromen zcu geczihen mogen. daran haben ſie widir den Apt keins gebrochen wen der Apt an eigen noch ane erben keine Vor-
14. mundeſchaft zcu lien hat Ouch als der Apt ſchuldigit, daz unſer Borger zcu *Pigavv* Geſecze unnd Gebot tun umme bruwen und ander geſcheffte ſcheiden wir. waz die Ratis Lute der Stad Nutz und fromen erkennen daz mogen ſie ſeczen. mit der wiczigeſten rate alſo daz ſie dem richter ſin recht
15. da mite nicht enkrenken Ouch ſcheiden wir wenne der Apt einen rat beſtetigit. und bebiſtliche Keiſerliche. unnd forſten gewalt bennit daz er da mit unſer Borger nicht beſchemit wenne alle eigen von Pebiſtlicher
16. Keiſerlicher unnd Forſten Gewalt gehet So umme Leymen wende unnd graben. als die Borger dem Apt ſchuldigen ſint die der Stad Veſtenuge vnd hat ſie der Apt von aldir gemacht ſo ſal ers noch tun unnd die Stad

vor

vor Schaden bewarn Ouch umme den 17.
Wechter uf dem tore wie man daz von aldir gehaldin hat, als halde mans noch. So 18.
umme die Papeln Boyme, die der Apt abegehauwen hat ſcheiden wir waz der noch ynnewendig den Graben unnd in dem Wichbilde ſtehen der ſal der Apt nymme hauwen, ſundirn ſie ſullen der Stat blieben. Ouch 19.
vmme die Brucke ſcheiden wir mogen die Borgere erczugen daz der Apt die Brucke von aldir gemacht habe ſo ſal daz noch alſo blieben. So umme die Schuchwurchten vnd 20.
Gerwer. wie vnſer Bruder er *Balthaſar* die mit dem Apte entſcheiden hat an den ſie ſich beider ſyt czihen. aldo ſal daz bliben Ouch 21.
vmme *Wiſpachs* Son vnnd *Apecz* Kurſeners Son. ſcheiden wir ſint dem mal der Apt in der Stad zcu *Pygavv* geiſtlich. vnd werltlich gerichte hat vnnd ſin voit Apecs Kurſeners Son darczu gedrungen hat daz her *Wiſpachs* Sone der ein Schuler iſt beclagen muſte vnd ſich nu der Apt umme den Schuler au nymt mit geiſtlichen gerichte ſo ſal der Apt darczu ſugen. daz dem Leyen rechtcz gehulfen werde vmme ſine wunden vnnd ſal den Ban abe tun. So vmme den Knecht der eine 22.
Frouwe beſlaffen hat ſcheiden wir ſint dem mal der Apt ſpricht daz ſin Richter der Sache nicht mechtig geweſt iſt zcu richtene vnnd ſin Richter doch gegunſt hat daz ſie ſich fruntlich haben gericht, unnd yr geld darvmme genomen hat ſo ſal ſie derſelbe Rich-

Richter von geistlichem vnd werltlichem
Gerichte brengen vnnd sal den Luten ore
Buse geben daz er sie vor geistlichen Gerichte
23. nickt bewart hat. Ouch scheiden wir waz
Lute in dem Wichbilde zcu *Pygavv* gesezsen
sint die Kouffemschaft triben und Ynunge
unnd Hantwerg haben unnd sich mit der
Stadt also ernern, die sullen nach der Hand-
lunge schoz sin und von den frien hofen
24. nicht. Wir scheiden ouch waz der Apt
gutiz der Stad abe geczogen hat daz in dem
Wichbilde gelegen ist mit sime Liene daz vor
zcu der Stat gehort hat daz die Burger be-
wiesen mogen daz sol der Apt billich volgen
25. der Stad als daz von aldir gewest ist Ouch
scheiden wir daz der Apt spricht und sagit sin
recht daz her an unsern Borgern und an unser
Stad zcu *Pegavv* hat, daz her da mite unsere
Borgere nit bescheme noch oire ere da mit
nicht enreme. also verne als her unser Bruder
26. unnd unser recht ouch lest mitegehen. So spre-
chen wir in einre Fruntschaft vmme den Sich-
hof ist daz der Apt dem Hofe und den sich in
mer gutes tut, wenne die Borger, so sal her
den vorstehen tun abir die Burgere den si-
chen vnnd dem Hofe mer gutis denne der
Apt so sullen en die Burger vorsten. Wenne
27. sie en beider syt en cz . . . so umme den
Kalant kunne wir iczund nicht gescheiden
wenne wir uns darvmme ersarn wollen. ab
her fromelich oddir schedlich sie oddir von
rechte gesin moge odir nicht: Vnd heyzsen
vnn d

vnnd gebiten dem Apte unnd conuente gemeinlich zcu *Pygavv* und ouch den Borgern gemeinlich daſelbens bie unſern Hulden und wollen daz ſie dizſe obgeſchriben Scheidunge der ſie beidir ſyt mit guten Willen zcu vns gangen ſint ſtete gantz unnd vnvorbrochlich ewiglich halden ſullen. unnd haben zcu Bekenntnizz dizſer Scheidunge unſser Inſigil an dizſen Brief laſen hengen. Hie bie ſint geweſt unnd ſin Geczuge die geſtrengen Er *Ditherich* von me *Honsperge*, Er *Dietherich* von *Wiezleiben*, Er *Cuntze* von Slywen Er *Tamme Phlug* und ander vil unſzer Manne den wol iſt zcu glouben. Gegeben zcu *Lipzk* nach Gotcz Geburt drytzen hundert vnd in dem nun unnd ſibenczichſten Jare, an dem Dinſtage vor dem Palmtage.

XXIV.

Ertzbiſchoff Otto zu Bremen verkaufft dem Kloſter zu Pegau ſeine daſelbſt herum gelegene Güter.

1405.

In nomine Domini amen. Suſcepti Regiminis cura ſollicitat ut utilitatibus eccleſiarum & monaſteriorum qvibus cultus divini numinis ampliatur & eccleſie noſtre Indempnitatibus ſuccurritur ſalubriter providere debeamus. Ne igitur ea qvæ fiunt in tempore oblivionis errore depereant, aut calumpnie vicio ſeu malignancium conatibus ob- 1.

umbrentur expedit ut literarum & scripturarum testimoniis perhennentur. Hinc est qvod
2. nos *Otto* Dei & Apostolice sedis gratia sanctæ BREMENSIS ecclesie Archiepiscopus ad universorum tam presentium, qvam futurorum noticiam publice deducimus per presentes Qvod feuda qvorumcunque bonorum situatorum prope opidum *Pegovv* diocesis *Merseburgensis* & presertim bonorum qve dicuntur *die Moenen* ad nos & ecclesiam nostram spectancia & pertinencia pleno proprietatis jure una cum bonis predictis in qvibuscun-
3. que seu qualibuscunque terrarum possessionibus consistant cum omnibus & singulis eorum dominio tam utiliqvam directo Juribus pertinenciis proprietatibus libertatibus appendiciis omagiis servitutibus Jurisdictionibus obvencionibus usufructu & aliis utilitatibus prout eis insunt & obvenire possunt qvomodolibet in futurum Nec non omne Jus in premissis feudis & bonis nobis & ecclesie nostre competens seu competiturum ex certis rationabilibus caussis nos ad hoc moventibus Et presertim ex eo qvod propter longam distanciam loci eorundem bonorum ab ecclesia nostra & viarum discrimina dicta bona pro conservacione juris nostri & ecclesie nostre ac utilitatis in iisdem
4. bonis nos & predecessores nostri cum tanta diligencia qvanta expedivisset respicere non potuimus neque possumus & aliis Impedimentis Vasalli & feudatarii dicta bona feudalia absque debita peticione & reqvisicione

In-

Investiture dictorum bonorum a nobis & predecessore nostro facienda minus juste detinuerunt & nobis ac ecclesie nostre facta fuerunt & sunt minus utilia Et ne sic longo silencio & diuturnitate temporis continuata feuda & bona preasserta ab ecclesia nostra alienari contingat Indempnitate hac prospecta, de consensu & assensu venerabilium virorum Dominorum *Gotschalci* de Kampen, Decani, & tocius Capituli ecclesie nostre predicte, habito cum eis desuper tractatu sollempni sepius repetito ac reiterato, Vene- 5.
rabilibus & Religiosis viris Dominis *Conrado* Abbati monasterii sancti Jacobi *Pigaviensis* conventui & omnibus eorum successoribus justo & legitimo contracta & sollempnitatibus intervenientibus vendidimus & vendimus pro sexaginta florenis Renensibus auri boni & justi ponderis nobis ex parte eorum numeratis traditis integraliter & solutis & per nos effectualiter receptis & sublevatis & in usum & utilitatem evidentem ecclesie nostre conver- 6.
sis, Que qvidem feuda bona & Jus abbati & monasterio *Pigaviensi* in perpetuum tradimus damus assignamus unimus annectimus & incorporamus perpetuis temporibus possidenda, Et prefatis Abbati & conventui una cum Vasallis & feudatariis eorundem bonorum pleno jure subicimus, & ipsos veros feudatores atque dominos dictorum bonorum constituimus nec non possessionem naturalem realem & civilem eorundem bonorum tradimus &

aſſignamus per preſentes Transferentes in eosdem Abbatem & Conventum & eorum monaſterium feuda bona & jus predicta Ita qvod ipſi pro eis & eorum qvolibet agere & experiri poſſint tanquam pro re propria in judiciis &
7. extra Renunciantes expreſſe pro nobis & omnibus noſtris ſucceſſoribus prefatis bonis feudis & Juri & vaſallis nec non in premiſſis actioni in factum, doli mali leſionis in contractu fraudis decepcionis cedendarum accionum & Reſtitucionis in integrum beneficio excepcionis non numerate pecunie, non tradite non ſolute nec in uſum neque in utilitatem evidentem eccleſie noſtre converſe Nec non qvibusvis accionibus excepcionibus defenſionibus ac experienciis tam Juris qvam facti Juris Canonici aut civilis auxilio conſvetudini vel ſtatuto nobis aut ſucceſſoribus noſtris qvomodolibet ſuper premiſſis competentibus vel competituris per qve vel qvorum alterum preſens vendicionis & emcionis contractus annullari poſſit ſeu infringi aut in toto vel in parte reſcindi ac Juri dicenti Re-
8. nunciacionem non valere generalem, Et ut hec noſtre vendicionis tradicionis dacionis aſſignacionis unionis anneccionis Incorporacionis ſubjeccionis, conſtitucionis translacionis & Renunciacionis auctoritas ſtabilis & Inconcuſſa permaneat preſentem noſtram paginam noſtri majoris Sigilli appenſione fecimus communiri, Et nos Dei gracia *Gotſchalcus* decanus, Nec non totum Capitulum eccleſie *Bremen-*

mensis Recognoscimus publice per presentes in premissis consensum nostrum expressum omnimode interfuisse & adesse In quorum omnium & singulorum robur validum perpetue firmitatis Sigillum majus nostri Capituli Sigillo Reverendissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini *Ottonis* sancte *Bremensis* ecclesie Archiepiscopi presati, presentibus fecimus coappendi, Datum anno Domini M^{o}CCCC^{o} qvinto, ipso die sancti Stephani, Infra octavas nativitatis Christi.

XXV.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg erneurte Incorporation der Capelle S. Jacobi zu Halle an das Closter zu Pegau, und Exemtion derselben von der Jurisdiction des Probsts zum Neuen Werck, als Archidiaconi Banni Hallensis.

1411.

Guntherus, Dei & Apostolice sedis gracia sancte *Magdeburgensis* Ecclesie Archiepiscopus, venerabilibus & religiosis viris, nobis in Christo sinceriter dilectis, *Conrado* Abbati, Priori & Conventui Monasterii S. Jacobi in *Pygavia*, *Merseburgensis* diocesis, salutem in domino, sine quo salus esse non potest, & perpetuam semper prosperam salutem. Pridem pro parte vestra nostris au- 2. ribus 1.

ribus insonuit, qualiter a primæva fundatione & donatione Capelle S. Jacobi in oppido nostro *Hallis*, nostre diocesis, Jus patronatus dicte Capelle ad Abbatem pro tempore existentem & ad suum monasterium ex largitione felicis memorie *Adelgoti* Archiepiscopi Magdeburgensis, predecessoris nostri, spectare consueuit, & hodie spectat pleno jure, ac etiam per religiosum de vestro monasterio regi &
3. gubernari consuevit, qui religiosus & dicte Capelle Rector consuevit absque Archidiaconi loci requisitione ad nutum Abbatis *Pygavie* pro tempore existentis, quoties sibi & suo Conventui id expediens & utile videbatur, amoveri, & alter religiosus de eodem monasterio in locum suum ad dicte Capelle regimen & gubernationem surrogari: a qua tamen antiqua & laudabili obseruantia paucis annis decursis per negligentiam quorundam predecessorum vestrorum in dicta vestra Abbatia esset aliqualiter recessum, in non modicam dicte vestre Abbatie & monasterii vestri lesionem, jacturam, damnum & no-
4. tabile grauamen. Extititque nobis pro parte vestra & monasterii vestri sinceriter & deuote supplicatum, vt nos circa premissa vigilanter & graciose paterna sollicitudine vobis & vestro monasterio prouidere & antiquam obseruantiam quoad dicte Capelle S. Jacobi regimen, a primæva dicte Capelle fundatione, vt prefertur, tentam innouare & vos & vestros successores ac monasterium ad primæuum sta-

ſtatum & ordinem a fundatione dicte Capelle tentum & laudabiliter obſeruatum reponere cum effectu, & menſe veſtre & ſucceſſorum veſtrorum in dicta Abbatia canonice intrantium dictam Capellam cum curiis dicte Capelle contiguis & omnibus & ſingulis prouentibus, fructibus, redditibus, juribus, obuentionibus, attinentiis & appenditiis ad ipſam Capellam juſte & canonice ſpectantibus, ex juſtis & racionabilibus cauſis nobis ex parte veſtra multipliciter detectis & declaratis, & maxime propter nimiam reddituum menſe veſtre diminutionem, ac principum ac dominorum terrarum circumquaque durum grauamen & enormem oppreſſionem, quam fere per diuerſas mundi partes monaſteria & religioſa loca ad preſens notorie & viſibiliter patiuntur, incorporare, annectere, applicare, vnire & appropriare, cum omnibus commodis & vtilitatibus & emolumentis dignaremur. Nos 6.
itaque, qui ex noſtri officii paſtoralis aſſumpti debito volentes, quantum Deo propitio annuente poterimus, eccleſiarum & monaſteriorum neceſſitatibus occurrere remediis opportunis, & premiſſis nobis expoſitis & declaratis per literas clare memorie *Adelgoti* Archiepiſcopi *Magdeburgenſis* predeceſſoris noſtri patentes edocti, prehabitis etiam tractatibus cum venerabilibus viris dominis *Sifrido* de *Hoym*, Prepoſito, *Johanne* de *Redeken*, Decano, & capitulo eccleſie *Magdebur-*

The right margin shows "5." beside the line "nere cum effectu ... ſuc-".

burgensis, & aliis fidelibus & consiliariis nostris, volentes graciose supplere omnem defectum in & circa premissa, per quemcunque & qualitercunque retractis temporibus
7. commissum, dictam Capellam S. Jacobi in opido nostro *Hallis*, & curias ibidem ad dictam Capellam spectantes, cum omnibus juribus, fructibus, redditibus, proventibus, censibus, pactis, commodis, obuentionibus & vtilitatibus quibuscunque & Jus patronatus, vobis Domino *Conrado* Abbati in *Pygavia*, ac mense vestre & successorum vestrorum, in dicta vestra Abbatia canonice intrantium, de nouo ad perpetuam rei memoriam, modo, via, jure & causa melioribus, quibus id de jure fieri potest, appropriamus, incorpo-
8. ramus, annectimus, vnimus, inuisceramus, nihil juris nobis & successoribus nostris in dicta Capella & Curiis, ac vniuersis & singulis bonis ad ipsam spectantibus, reseruatis, nisi duntaxat solutionem subsidii charitatiui, quoties per nos & successores nostros id ex justa & legitima causa a toto nostro clero peti contingat, de redditibus dicte Capelle, moderno Rectore nunc viuente cedente vel decedente, per religiosos vestri mo-
9. nasterii regatur & respiciatur in diuinis officiis. Qui religiosus sic ad regimen dicte Capelle assumptus, seu assumendus futuris perpetuis temporibus debet esse & manere sub obedientia claustrali Abbatis & Prioris *Pygauiensis* pro tempore existentis, & debet ad nutum

ve-

veſtrum, & poſt ſucceſſorum veſtrorum,
quoties vobis & ſucceſſoribus veſtris viſum
fuerit expedire, fore & eſſe remouibilis, &
alius in locum ipſius debeat per vos & ſuc-
ceſſores veſtros ſurrogari, absque Prepoſiti
monaſterii *Nouioperis* & Archidiaconi Banni
Hallenſis requiſitione & conſenſu, aut alte- 10.
rius cujuscunque. Qui religioſus ſurroga-
tus dictam Capellam ad vota veſtra & ſuc-
ceſſorum veſtrorum laudabiliter regat in
diuinis, aliaque faciat, que ſibi juxta regu-
le S. Benedicti continentiam atque formam
ac regularem profeſſionem incumbunt faci-
enda, in qua ipſius ſeu ipſorum ſucceſſiue
perficiendorum in dicta Capella S. Jacobi con- 11.
ſcientias relinquimus oneratas. Ne igitur
noſtra ordinatio huiusmodi Domino *Nicolao*,
Prepoſito moderno Monaſterii *Nouioperis* &
Archidiacono Banni *Hallenſis*, & ſuis ſuc-
ceſſoribus in aliquo noeroſa exiſtat, volu-
mus, diffinimus & preſentibus ordinamus
& declaramus, quod vos Dominus Abbas
& veſtri ſucceſſores, nomine menſe veſtre
Prepoſito & Archidiacono ſupradicto loco
juris, & pro jure inueſtiendi Rectorem ad
dictam Capellam S. Jacobi, & quovis alio
jure ſibi qualitercunque & ſuis ſucceſſoribus
in dicta Capella S. Jacobi usque ad diem ha-
rum preſentium queſito dare, ſoluere & por-
rigere debeatis & debeant annis ſingulis in
feſto S. Martini Epiſcopi medium lotonem
argenti puri vel ipſius valorem in moneta

currenti, ponderis & warandie *Magdeburgensis* absque contradictione & impedimentis quibuscunque, si canonicam volueritis seu voluerint euitare vltionem, quam nobis
12. & nostris successoribus in occasu negligentie, qvod absit, reseruamus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes literas Nos *Guntherus* Archiepiscopus memoratus nostri sigilli jussimus appensione muniri. Et nos *Syfridus* de *Hoym*, prepositus, *Johannes* de *Redeken*, Decanus, & capitulum ecclesie *Magdeburgensis* supra dicte, recognoscimus per presentes, quod omnia & singula suprascripta grata, rata atque firma habuimus & habemus per presentes, & de nostro unanimi consensu & voluntate processerunt, ideo sigillum Capituli nostri majus supradicti Reuerendissimi in Christo patris & domini nostri, Domini *Guntheri* Archiepiscopi *Magdeburgensis* sigillo appendi fecimus, in euidens testimonium omnium & singulorum premissorum. Datum *Magdeburch*, Anno Domini Millesimo quadragentesimo vndecimo, quarta feria post Dominicam Oculi.

XXVI.

XXVI.

Das Kloster Pegau verkaufft dem Thumprobst zu Naumburg 10 $\frac{1}{2}$. Hufe zu Muselitz bey Weissenfels. 1445.

Myr Heinrich von gottlicher mildigkeyt 1.
Abbt, Simon Heyne prior, Symon
model, Sangkmeister, Conradt truczler,
Probest zcu Sanct Otten, Johann Sy-
thewitz, Probest zcu Schkolen, Johannes
Zschitzger Probest zcu Born, Stepffen
Voytth Spittelmeister zcu Sente Elisa-
beth, Rampholt von Swintz, Johannes
Stontzsch, Ditterich Buckewitz, Johan-
nes Betlin, Martinus Doringk, Stephan
Kostel, Conuents Bruder vnd die gantze
Sampnung gemeynlichen des gotis hawses
Sente Jacoff zcu Pegaw Sancti Bene-
dicti Ordens, bekennen von wegen vnsers
egemelten vnd vnsern obersten Sancti Be- 2.
nedicti Ordens, ... vor vns vnd alle
vnser nachkommen Apte, Prior, Probste
zu Skolen, vnd Conuentbruder vnsers ob-
gemeldten gotshawses zcu Pegaw, vnd
thun kundt vffintlichen mit dissem Briue
allermenniglichen, de Jnn sehen odder ho-
ren lesen, das wir mit wolgedachtem mu-
the, zceytigem rathe vnd rechter wissen,
von vnser eygener vnd freyer wilkore vnd
vn-

vnbetzwungen, Eylffte halbe Hufe Landes,
3. In vnd vff dem Markke zcu Muselitz vnd In der pflege zcu Weyssenuels gelegen, vnser vnd vnserer ehedachten Closters zcu Pegaw vnd Probstey Skolen, gefreyet vnd geeygert gut, mit allen eren nuczen, werden, freyheythen, gewonheythen vnd susten allen vnd Iglichen zcugehorungen, nichts außgeschlossen, sunder in allermasse, als die vnsen obgemeldten Closter vnd Probstey von Alders gefreyet vnd geeygnet wurden sindt, vnser vorfaren vnd wir bißher
4. getruwlich haben herbracht, Innegehabt vnd besessen, dem wirdigen Herren Johansen Magdeburge Thumprobste vnd der Kirchen zcu Numburgk, vnd allen seinen nachkhomen Thumprobsten zcu zceitten doeselbst recht vnd redlichen zcu Vrtel vnd ewigen kauffe, vor ein vnd dreyssig reynisch Gulden, vns durch den gnanten Herren Johansen Magdeburge Thumprobst nuczlich vnd wol zcu dangke, am barem vnd geczaltem Golde beczalet, die wir furder In vnser obgemelten Closters vnd Probestey Scheynbarlichen nutz vnd fromen gewandt
5. vnd gekart, vorkaufft vnd zcu kauffe gegeben haben, verkauffen vnd zcu kauffe gebin der obgedachten Kirchen vnd Herrn Johansen Magdeburgk Thumprobst zcu Numburgk vnd seinen Nachkommen, solche Eylftehalben Hufen Landes, mit allen Iren zuegehörungen, nichts außgenohmen, sundern

dern Inmassen als obin geschrieben stehet, Sie auch solcher eyn vnd dreyßig beczalter Gulden quitiren, quit vnd ledig sagen, mit vnd In krafft diss briues ewiglichen vnd zcu ewigen geczeitten, bey derselben Thumprobstey zcu Numburgk zcu bleyben.
Vorzeyten vns auch von wegen vnsers ehe- 6.
genanthen vnd vnsers obersten Sanct Benedicti Ordens, auch vor vns vnd alle vnser nachkommen, aller vnd Iglicher gerechtigkeitt, freyheyt vnd eygenthumbs, so wir, vnser forfaren vnser offtgenanthen Closter zcu Pegaw vnd Probstey zcu Skolen an dem selben Eylffte halben Hufen Landes vnd Iren zcugehorungen bißher gehabt haben, williglichen gantz vnd gar, mit vnd In craft dieses Briues, an alle wie- derruffunge vnd geuerde. Gereden vnd 7.
geloben auch In obberurten masse, der gemelten Kirchen vnd zcu zceitten Thumprobsten zcu Numburgk, solchen obin berurthen kauff vnd diesen kauff brieff In allen vnd Iglichen puncten, Stucken vnd Artikeln vnverbrůchlich zcu ewigen zceithen zu halten, Aller vnd Itzliche vnser Briue vnd Priuilegia ober die obgemeldten Eylffte halben Hufen Landes vnd der selbien freyheyt vnd eygenthums sagende, zcu ewigen getzeitten wider die obgenannthe Kirchen vnd zcu zceitten Thumprobstey zcu Numburgk Ader Im schaden nymmer zcu gebrauchen noch vorczutzihen, Sundern Sol- 8.
che

che vnsere Briue vnd Priuilegia, an den enden, wu die vber dieselben Eylftehalbe Hufen Landes sagen, doch den an andern Iren Innhaldungen vnschedelichen, vernichten vnd toten, vornichtigett, getotet vnd gantz kraftloß sein sollen. Der zcu ewiger Bekentniß vnd vrkundt haben wir Heinrich Abbt vnd Sampnung obgenante vnsere Aptie vnd Sampnunge gewonliche Ingesigele an diesen vffen Brieff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist zu Pegaw am Dienstage In denen Pfingestheiligen tagen, Nach Christi vnsers Herren geburdt Tausend vier hundert darnach Im funff vnd virtzigisten Ihare.

XXVII.

Abts Stephani Revers bey seiner Wahl dem Kloster gegeben.

1\. In nomine Domini Amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo qvadringentesimo qvinqvagesimo secundo, Indictione qvinta decima, die vero duodecima mensis Septembris, hora meridiei vel qvasi, in Choro monasterii Sti Jacobi Apostoli, Ordinis sancti Benedicti, ante summum altaris, *Merseburgensis* diocesis, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Dni Dni nostri *Nicolai* pape *qvinti* anno suo sexto, in mei, Notarii Publici & testium infra scriptorum, pre-

presentia, & coram honorabilibus & religiosis viris Dnis & fratribus *Stephano Kessil*, Priore, *Martino* Custode, *Johanne Jzicero*, Cantore, *Conrado Trutzeler*, Preposito ecclesie S. Ottonis, *Johanne Sitevviz*, Preposito in *Schkolyn*, ac aliis fratribus dicti conventus, tum prenominatum Capitulum representantibus, personaliter constitutos Venerabilis in Christo Pater & Dominus, *Stephanus* Electus Monasterii supra dicti. Memo- 2.
ratus vero Dns *Stephanus* Prior qvandam cedulam papiream exhibuit, eandemque predicto Dno *Stephano* Electo insinuavit, & legit in presentia prædictorum Dominorum Conventualium, Cujus qvidem cedule tenor seqvitur in hec verba: Hos articulos juravit Dn. *Stephanus* electus in Abbatem Monasterii *Pigaviensis*, ut asserit, libere & voluntarie, postquam super ejus electione fuit *Te Deum laudamus* cantatum, in summo altari dicti monasterii ad sanctam Dei ecclesiam, *Primo*, qvod velit procuratores 3.
super negotia monasterii constitutos gratanter acceptare & sustinere. *Secundo*, qvod velit nihil vendere vel qvemqvam infeodare aut qvovis modo bona monasterii sine consensu sui Capituli ejus alienare. *Tertio*, qvod neminem de conventu fratrum velit absque manifestis criminibus sine consensu sui Capituli incarcerare. *Quarto*, qvod omnia ad administrationem sui conventus pertinencia in singulis officiis, prout ab antiqvo

qvo usque ad nos deducta sunt & pervenerunt, sine omni lesione & inconcussa velit firmiter conservare. *Quinto* qvod nullam tergiversacionem velit absolutioni qverere a predictorum articulorum juramentis, vel se ab his facere absolvi a qvocunque superiore impetrato vel impetrando in per-
4. petuum. Qva qvidem cedula sic lecta ac pronunciata, ut profertur, sepe dictus *Stephanus* Prior, sui & dicti Conventus nomine, prefatum venerabilem Patrem & Dn. *Stephanum* Electum expresse interrogavit, si hujusmodi articulos in dicta cedula lectos & contentos, & alias per ipsum ut promittitur, juratos, sic adhuc inconcusse servare velit inviolabiliter & perpetue. Ipse vero venerabilis Pater Dominusque *Stephanus* Electus, libere & sponte, nec coactus, promisit, stipulante & recipiente manu prefatis Dominis *Stephano* Priori, ceterisque supradictis Conventualibus & michi Notario publico, omnia & singula in dicta cedula sibi pronuntiata ac lecta se firmiter velle in per-
5. petuum observaturum. Super qvibus omnibus sepe prefati Dni. *Stephanus* prior Martinus Custos nomine sui suorumque confratrum omnium & singulorum me Notarium publicum subscriptum debita cum instancia reqvisiverunt qvatenus ipsis super premissis unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumenta. Acta sunt hæc anno indictione die mense hora loco & pontificatu

catu qvibus supra. presentibus ibidem hominibus & religiosis viris Dominis Caspar Conventuali ecclesie Sci. Laurentii. Martino Capellano ibidem. Johanne Swertfeger Professo monasterii Sti. Georgii, Ordinis Sti. Benedicti extra muros Nuenburg & strenuo Mauricio Stogk advocato dicti monasterii Pigau testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

XXVIII.

Heinrich von Können̈itz über dem Kloster das Forwerck Meüchelwitz.

1484.

Ex avtographo.

Ich Heinrich von Konritz bekenne vor mich, alle meine erben vnd erbnemern offintlich 1.
In diesem offin Brieff vor ydermenniclich, den er vorkompt, sehen adder hören lesen, das vff Sontagk nach Epiphanias Dominj Nach des selbigen vnnsers Herrn geburt der wenigern Zall In deme vir vnnd achzigsten Jare Czwischen deme erwirdigen In Got vater vnnd Herren Eren Jorgen Abbt zu Pegaw, Meynem gnedigen Herren an eynem, vnnd mir vff denn anndern teyll, eyn ewig schidt des vorwercks halbem zu Mai- 2.
chelwitz, das ich dann mit aller seyner zugehörunge von deme genanten Herren Jorgen vnnd von seinem vorfaren Abbt steffau

seligen etlich zeit zur Lehen ingehabt, besessen vnnd gebraucht habe, Durch hirnach geschriben, Nemlich Valentium Waltzick, meinem gnedigen Herren von Sachsen Gleitzman, Magister Johannem Dur procurator, Gunther von Breitingen Vogt zu Pegaw, Heinrich Schopperitz, Baltazar Bose auch daselbst gesessen, Bartel rex zu Bobliß vnnd Hannsen Kerne stadtrichter zu Pegaw, In massen hirnach geschriben, beredt und beteidiget, Also das mir mein
3. gnediger Her von Pegaw obingnant vff dy Zinße, als nemlich Siben naw schock, dy ich dan seinen gnaden Jerlich da von vorpflicht vnnd etliche zeit vnnd Jar vhaste vorsessene vnnd hinderstellick schuldick gewest ffunff naw schock vnnd virtzigk groschen vff dy zeit bezalt vnnd wol zu danck vorgnugt hat, vnnd ich habe alsdan In aller obin geschrieben teidinges lewte geinwertikeit mit wolbedachtem mute vnnd gutem willen Meinem gnedigen Herren von Pegaw obingnant das bemelte Varwercke mit allen seinen zugehörungen, Nutzen vnnd wirden, vnnd mit allem rechte, als ich das von seinen gnaden vnnd deme gestyfft zu Pegaw biß zu der zeit obinbemelt zur Lehen Ingehabt, besessen vnnd gebraucht habe, mit Hannde vnnd Munde, als sich das zu thnn vor recht vnnd lantläufftiger gewonnheit geburt, aufgelassen vnnd an deme gnanten

ten vorwercke volkumlich vnnd on alles geuerdes vorzicht gethan, Thu auch vortzicht geinwerticlich In Crafft dyß offin Brieffes, vort mer In silch vorwerck vnnd alle seine zugehörunge keyne eynrede nach Ansprache zuhaben, Auch In keynen beholff zu zihen Schidt odder beteidigunge zwischen deme gnanten Meinem gnedigen Herren von Pegaw vnnd seynem styffte vnnd mir derhalben gescheen, vnnd sollen also Mein gnediger Herr von Pegaw vnnd ich vmbe das gnante vorwerck entlich gericht vnnd entscheiden sein vnnd vff das sulch stuck vnnd artickel stethe vnnd vheste gehalden werden, habin Ich Heinrich von Konritz silchs kauffs walder, vnnd ich Dittrich von Konritz zu Czossenn gesessen sulchs kauffs williger vnnd beteidiger vnnser beider Sigill vor vnns vnnd alle vnnser erben vnnden an dyeßen offin Brieff wißlichen hengen lassen, der geben ist nach Christi vnnsers lieben Herren geburt Tausent virhundert Jar, darnach in deme vir vnnd achtzigsten Jar, vff dinstagk nach Conuersionis sancti Pauli.

 XXIX.

XXIX.

Der Abt belehnet Ramfolden von Könneritz. 1504. Ex autographo.

1. Wir Conradus von Gots vnnd des heyligen Römischen stuls gnadenn Apt zcw Vegaw bekennen offentlichen mit disem Briff vor vns vnnd alle vnnsere nachkommen, vnnd thun kunth allermenigklich, dy In sehen, hören oder lesen, das wir mit willen vnnd wissen vnsers Conuents mit dem Erbarnn vnnd Ernvhesten Rampholt von Konritz zcw Lobschitz gesessen, eyn Handel vnnd Wechsel gethan, vmb alle seyne zcinßguter zcw Aptsdorff, dy er von vns vnnd vnnserm Closter zcw Pegaw zcur Lehen zcinßhafftigk hat gehabt, dy wir ym, vnnd seynen leybs lehen erben zcw Ritter Güthern mit willen vnnd wissen vnsers Con-
2. vents gemacht haben, Nemlichen dritthalbe quenten dy der auwerswaldyn gewest synd. Item eyn groß quenten ist konitz gewesen, schost mit den Nackbarn. Item funff quenten sein schews gewest, vnnd ligen bey der hardt vnnd halten bey zcehenn ackern. Item drey quenten Anthony virtels gewest, das seyn des forbergs güther, vnnd haben gezcinst ye eyn acker auff Martini eyn schilling pfennig vnnd geschost eyn hal-

halben groschen, vnnd gezcinst vf Walburgis auch eyn schilling pfennig, vnd geschost drey naw pfennig. Item newn acker seyn schews gewest. Item zcweyn acker seyn bichaw gewest. Item anderthalber acker seyn wogels gewest. Item funff acker weyniger eyn virtel, dy da ligen bey der hardt sein des Kretzmars gewest, haben gezcinst sechs groschen vnnd sechs pfennig. Item ein garth hat gezcinst drey groschen, macht yn der Summa vier alte schock Siebenthalben Groschen vnnd vier pfennig, vnnd 3.
diese obgemelte zcinßgůther haben wir vorgenanter Apt vnnd Herr Rampholt von Konritz ym vnnd seynen leybs lehen erben zcw Ritter-Gůthern gemacht, derhalben das er zcw widerstatung an vnser Closter zcw Pegaw hat lassen kommen dy zcweyn Teich zcw Aptsdorff gelegen, wy die mit fischen dy zceit besatzt syndt gewest, mit weyde vnnd trifft, vnnd zcweyer seyner hofstet nach anzceygung der graben Auch das dritteyl das er hat gehabt an der gemeyne daselbist, Idoch sal er haben frey trifft 4.
vber dy gemein zcw seynen gůttern zcw treyben, vnnd sein Viech ym teich zcw drencken, vnnd also alle gerechtigkeyt dy er an disen gůttern hat gehabt, derselbtigen hat er fůr sich seyn erben vnnd erbnemen vorzcigt gethan vnns vnnd vnnserm Closter geredt sůlcher gůther geweher zcw seyn vnnd

 dy

dy ewicklichenn vnserm Closter zcw geeygent. Auch haben wir ym dise Gunst gethan, das er dy zcweyn Hamitzen Kornn vnnd Haffer, dy er yerlich der Probstey zcw Bornn zcinset, magk er auff seyner lewt güther setzen vnnd den Probst zcw Borne sulche getrey-
5. de zcinse hynfordt zcw weysen. Vnnd wir Conradus von Gots vnnd des heyligen Römischen Stuls gnaden Apt zcw Pegaw, bekennen offentlichenn In disem vnserm Brieffe, das wir dem Erbaren vnnd Ehrnvhesten Rampholt von Konritz vnnsern lieben getruwen, vnnd seynen rechten lehens erbenn alle vnnd Itzliche güther vnnd zcinße, wy dy yn masse oben geschriebenn syndt, vnnd von vnserm Stiffte zcur Lehen ruren, zcw rechtem manlehen gereicht vnnd gelihen habenn, reichen vnnd leyen yn dy selbige kegenwertiglich yn vnnd mit Krafft dyß Briffs mit erbegerichten vnnd andere yren wirden, nutzen, freyheyten, gewonheitenn vnnd gerechtigkeiten yn aller masse, wy die von vns, vnnserm Stiffte zcwr Lehen gehen, die also zcw gebrauchen, als sulcher manlehenn güther recht vnnd gewonheyt ist.
6. Auch haben wir auß sundern genadenn vnnd durch vleyssiger beth willen Rampholt von Konritz, Elisabet seynem elichem Gemahell vor genante Güther gelihen zcw Leybgeding, wy Leybgedinges recht vnnd gewonheyt ist, vnnd so Rampholt von Kon-

ritz

ritz sulche Güther vor erben wurde, sal er
aber seyn erben eynem Apt zcw Pegaw
sulche besitzernn der Güther mit yren auff-
gesetztenn zcinsen vnnd namen ansagen,
vnnd vorzceygent geben, vnnd yn das Clo-
ster Lehen-Buch geschriben werde. Wol- 7.
len auch das Rampholt von Konritz vnnd
seyne erben vnnd erbnemen sulche Lehen,
so offt dy zcw falle kommen, rechte volg
thun sollen, alle Geferde auß geschlossen,
vnnd keynerley beswerung von andern Herrn
auff genannte Güter nicht kommen lassen,
vnnd wu Rampholt von Konritz ann Leybs
Lehen erben vorsturbe, Alsdenn sollen ge-
nante Güther an Hansen seynen Bruder
vnnd Heinrich sein Vetter von Konritz
nach sibtzal fallenn, vnnd an yre rechte
leybs lehen erbenn, Doch das sy derselbi-
gen volge thun. Des zcw vrkunth haben 8.
wir Conradus Apt zcw Pegaw vnnser Ab-
tey Insigel vnnd Conuentz an disen briff
wissentlichen hengen lassen. Geschen in
kegenwertigkeit Ernn Briccio Richter fru-
messer zcw sant Lorentz vnnd Benedict
Breytings vonn Lobschitz. Nach Christi
vnsers lieben Herrnn geburth Tausendt
funff hundert vnnd in dem virde yar, Din-
stags nach Concepcionis Virginis Marie.

XXX.

Abschiedt zwischen den geschickten des Abts zu Pegau vnd dem Rath zu Borna. 1517.

1. Auf churfürstlichen fürbescheidt vnd notturfftiger verhor zwischen den geschickten des Abts zu pega von wegen der pfar zu Born, vnd den geschickten des Rats von Born ist nachuolgende Abrede bescheen. Nemlich des schulmeisters Ambt halben, welchs der Pfarrer zu Born Itzunt mit einem Priester, der auch die hohemeß pfleget zu singen, bestalt hat, des die von Born aus furgewandten vrsachen beschwert vnd angezaigt, das dadurch bey den Schulern
2. vil Versaumligkait geschee. Ist beiden tailen furgeschlagen, das die von Born denselben Schulmeister zwischen hie vnd Weinachten zugedulden bewilligt, Also das der Her Abt zu Pegau oder der Pfarrer zu Born alsdann die schul mit einem schulmeister, der nicht Priester sey, bestellen soll. Wurdt sich aber der Abt vnd die von Born mitler Zeit auff ander wege nachparlichen vnd gutlich vereinigen, vnd die von Born darein verwilligen, dabey solt es auch
3. bleiben. Nachdem sich auch die von Born der pfarners halben weiter etlicher artigckel be=

beschwert, Als nemlich, das die schul nit in wesentlichen paw gehalden, das auch der Pfarrer die teglich vnd wochentlich Meß, wie gestifft, nicht volkhomlich halden lasse, vnd von den altaristen vndt andern Lehen zu Born etlich Messen auff sich vnd seine Caplan zu halden verlont annymbt, vnd mug doch derselben notturfftig weiß nit halden, Auch die Leuth, so Jemandt verstorb, mit dem selgereth wieder alten Gebrauch vnd Herkommen vbernemen, vndt beschwern soll. Darauff haben sich des Abts 4.
geschickten erboten, dy von Born sullen ein kleine Gedult haben, dann Jr Her der Abt het von solcher beschwerung hiuor kein wissen gehabt, dann was er neulich in erfarung komen. Es solte dermassen einsehung vnd furwendung gescheen, das die schul In peulichen Wesen erhalden, auch andere Beschwerligkait, so durch dem pfarrer vnzimlicher weiß furgewandt, abgestalt, damit den von Born sich weitter zubeclagen nit von notten. Demnach die von 5.
Born ein Gedult zutragen gewilligt, dergestalt, wo diesem erbieten volg geschee, wolten sie gern annhemen. Wo aber nit, wurden sie verursacht den Handel weitter zusuchen. Vnnd haben also bede Tail Jrem Abschied genomen. Actum Aldenburgk, Dornstags nach Martini, Anno Dnj ꝛc. xvij.

XXXI.

Abt Simon zu Pegau belehnet die von Ponickas mit Altmannsdorff. 1535.

1. Wyr Symonn, vonn Gotts gnaden, vnnd des heyligenn Römischen Stuehls, Apt zw Pegawe, demselbigenn heyligenn Römischen stuele ohne mittel vnnderworffen, Sancti Benedicti Ordens, Merseburger Bischtumbe, bekennen vnnd thun kundt allermenniglichе, dy dysenn vnsernn Briff
2. sehenn oder hörenn lesenn, Das wir durch vleyssige bitte auch getrawen Dienst, die do die erbaren vestenn Jorge von Haugewitz zw Beyschawe, Wolff zw Flosbergk, Cristoffel gebruder Jhane zw Hersteine, Jorge zw Cleburgk, vnnd Jane zw Gladis erbenn, Kuntz vnnd Wylhelm zw Burckwerbenn, Crystoffel zw Seyffersdorf, vettern von Haugwitz, vnsern vorfarnn vnnd Stifft zu Pegawe offtmals gethane, vnnd ynn zukunfftigenn zceittenn thun sollen vnnd mogen, bedacht, haben wyr den
3. genanttenn Gorge, Wolff, Crystoffel Gebrüdere, vnnd Jhann erbenn, Kuntz, Wylhelm, Crystoffel vettern von Haugwitz, vnsernn lyben getrewen allen semptlich zw gleych, wye rechter mannlehenn vnnd Ritter-

terguth gewonheytt ist, gelyhenn vnnd belehennt. Nemblich mit dem Dorffe Altmansdorffe hinder Flosbergk bei Beyschaw gelegenn, mit gerichte daselbst vber Hals unnd Hanndt, also weyt diselbige fluhre vnnd marck desselbigen Dorffes reicht vnnd wenndet, Item ij naw schock viij gr. v. d. Item xij. heimetzen haffernn p. t. henne, iiij Cophann, Jerliche zinse, wie sy die von Haugwitz vnnd Jre vorfarnn gehabt, geubt, gebraucht, vnnd herbracht habenn
Leyhen vnnd reichenn wyr, In vnnd mit 4.
krafft dyses vnnsers Bryffes, den obgemelten Jorgen vonn Haugwitz, samt seinen Brudern vnnd Vetternn obenberurten, vnnd Jrenn rechtenn leybs lehenns erbenn, Alle vnnd itzliche obbenante Guter vnnd zinse, mit allenn itzlichenn Jren Wyrden, nutzen, freyheittenn, gewonheittenn vnnd gerechtigkeyten nichts ausgeschlossen, In allermaß wie die von vnns, vnserm Styfft zur Lehenn rurent, die also zuhabenn, besitzen, genyssen vnnd gebrauchen, als solcher man Lehenn Gůether recht vnnd gewonheitt, von vnns vnsern nachkommen vnnd Jdermeniglich ohne verhindert. Wollen auch das alle dy vonn Haugewitz oben berurt solcher Jrer Lehenn, so offt dy zufalle kummen, Rechte folge thun sollenn, Alle geuerde darynn ausgeschlossenn.
Zw Vrkundt vnnd 5.
mehrer sicherheytt haben wyr Symon Abt obenn=

obenngenant unser sygel ann dysenn unsern Bryff wyssentlich thun hengen, In beiwesenn der Erbarnn wirdigenn, Lodowici vonn Wethann procurator, frater Leonhardi muller Cappellann, Andres Lanther Closter voigt. Gebenn uff mitwochen praxedes, Anno rc. xxxvten Concordat cum Originali Bern. Freydiger Sst.

XXXII.

Der Stadt Pegau Revers, wegen der Gerechtigkeit des Abts über dieselbe: sine anno.

1. Noch desin Artikiln dy hy getedigint sint, zcu denselbigen Artikiln geloben wir unsreme Hern dem Apte zcu Pygow von dez Gotzhus weyn getruwe und gewere zcu syn an eydes stat und an argelist sin recht zcu sterkene und nicht zcu krenkene. Unde dy artikele stete und gantz zcu haldene dy
2. hyr nach geschreben sten. Wir bekennen, daz alle erbe cinzhafftig sint und cins geben in der stat und vor der stat dem Gotzhus zcu Pygow, das alle Erbe und Hove zcu Len gen von dem Gotzhuse, eyn teil dem Apte von der Hant, eyn teil von dem Ge-
3. richte von syner weyn. Das wy kein Man sin Erbe vorseczzce noch vorkouse yu mag, is müsse geschen vor eyme Apte oder vor sine

sine Gerichte. Das eyn Apt alhir obirsie Gerichte wertlich hat obyr Hals und obyr Hant. Und darnach andere Gerichte me hat her ouch, unde eyn Schultheisen wen her wil seczzcen von sin Wein. Ouch hat her geistlich Gerichte. Das alle dy in sineme Gerichte gesessen sint, dy haben geistlich mit nimande zcuschaffene mer den mit dem Babste unde mit ym. Ouch hat her da dy 4.
Müntze unde Wechsilphenunge zcu slainde undyr sines Gottzhus zceichin und zcu vorslainde. Ouch hat her eyn vrien Margth also, daz des Schultheisin und der Bürger Knecht eyn Wizhz uf stekken sal und nedyr legen noch aldir Gewoneit. Ouch 5.
sullen dy Bürger mit dez Richters Hülfe unde keinwirtikeit strafen allirleie unkouf an Brote an Vleische, allirleie wan Mays an Wine an Bire an Ole und an allirleie Gewichte, spet unde Nachtgenger, waz da buze von den allen gevellit, daz schal eyn Teil dem Apte und zwei Teil dem Rate der stat zcu beßeren. Ouch ist geredt, daz dy Bürgere zcu Pygowo alle jar sullin gebyn zcu dem nuwen jare czen smale schog grossen dem Apte, ouch sullen dy Burger 6.
eyn Burgermeistyr kyesen unde sechse zcu ym unde dy vor minen Hern den Abt bringen, unde ist daz da yman under yn wer, daz myn Here der Apt erkente Gebrechin, daz her im unde der stat nicht untochte, zo sul-

sullen sy eyn andern kyesen an dy stat, Und wen der gekorinn ist zo derselbige Burgergermeister unde dy Ratzlute toetyn vor des Aptis geheyete Bang, unde sullin sprechin dy Wort dy hyr noch geschrebin sten: wir
7. swerin daz wir wollin siczzcin dem Gotzhus zcu Pygow zu sime Rechte unde der stat dem armen als dem richten, also uns Got zo helfe unde dy heiligen. Ouch sal myn Here der Apt in der stat zcu Pygowo habin zcol slege. sochcz und Aadunge was Rechtis davon gevellit, daz ist mincs Hern des Aptis zcu Pygow unde des Gotzhus. Amen.

XXXIII.

Churfürst Augusti zu Sachsen Verleihung der Capellen S. Jacobi zu Halle an Hans Ebershausen zu Mannlehn. 1554.

1. Von Gottes Gnaden wir Augustus Hertzog zu Sachsen ꝛc. des Heil. Römischen Reichs Ertzmarschall und Churfürst, bekennen und thun kund an diesem Briue vor uns, unsere Erben und Erbnehmen, Nachdem S. Jacobs Capelle zu Halle uff dem Sandberge gelegen, samt dem zugehörigen Häußlein, Gärtlein und Zinsen hiebevorn von dem Apte zu Pegaw zur Lehn gan-

gangen und nuhnmehr (weil die Verende-
rung mit dem Closter Pegau gescheen) auch
der nechste Besitzer solcher Capellen und
Lehn Ehr Johann Melckenstein, welcher
von dem gewesenen Apte zu Pegaw hiebe-
uorn damit belehnet gewesen, unlängst mit
Tode abgangen, durch welches Absterben
solche Capellen samt aller ihrer Ein und
Zugehörung Uns als dem Lehnherrn heim- 2.
gefallen und zu verleihen zustehet, daß wir
demnach unsern lieben getreuen Hansen
Eberhausen umb seiner treuen fleißigen
Dienste willen, so er dem hochgebornen
Fürsten Herrn Moritzen, weiland Hertzo-
gen und Churfürsten zu Sachsen, unserm
freundlichen lieben Brudern seliger, und
Uns gethan, auch uns und unsern Erben
förder thun soll und will, solche S. Ja-
coffs Capelle zu Halle uff dem Sandberge
gelegen, samt dem zugehörigen Heußlein,
Gertlein, so weit das umfangen ist, mit
nachfolgenden Zinsen, nemlich Alman
Pruckner zinset jerlich 6. alte dl. &c. und
aller andern seiner Freiheit, Gerechtigkeit
und zugehörungen, nichts davon ausge-
schlossen, auff sein Lebenlang zu gebrauchen
gereicht und geliehen, so viel durch Recht
daran zu verleihen &c. Dresden Mon-
tags nach Quasimodogeniti
Anno &c. 1554.

Regi-

Register

Derer in diesem Werck angeführten Autoren.

Adamus Bremensis.
Alberici Chronicon.
Albertus Stadensis.
Andreas Bambergensis de vita S. Ottonis, in Script. Bambergensibus Ludewigii.
Angely Dav. *Histoire de la ville de Magdebourg.*
Anonymi.
— Annales Bosovienses, tom. II. Eccardi.
— — Corbeienses in Syntagmate Paullini.
— — Hildesheimenses tom. I, Leibnitii.
— Beschreibung von Chemnitz.
— Calendarium Pegaviense, tom. II. Menckenii.

Chron-

— Chronica regia Pantaleonis, tom. I. Eccardi.
— Chronicon Bohemicum tom. III. Menckenii & tom. XI. Reliqv. Ludewigii.
— — Cellense minus, tom. II. Menckenii
— — Gosecense, a Madero editum.
— — Halberstadense, tom. II. Leibnitii.
— — Magdeburgense, tom. II. Meibomii.
— — Merseburgense, tom. II. Ludewigii.
— — Terræ Misnensis, a Struvio editum.
— — Episcoporum Verdensium, tom. II. Leibnitii.
— — Wirciburgense in Misc. Baluzii.
— Chronographus Saxo, in Accessionibus Leibnitii.
— Chronologia Abbatum Ilsineburgensium, tom. I. Leibnitii.
— Monachus Pegaviensis a Madero editus.
— Monachus Pirnensis, tom. II. Menckenii.
— de rebus Norvagicis Auctor a Kirchmanno editus.
— Sachsen-Chronic durch Abeln ediret.
— Thuringia sacra.
— Vita S. Norberti, in Actis Sanctorum tom. I. Jan.

— — S. Ottonis, ibidem Tom. I.
— — Julii. Wiperti.
— Unschuldige Nachrichten.
Augustini *Ant.* Collectio Decretalium.
Balbini *Bohusl.* Epit. rerum Bohemicarum.
Baronii *Cæs.* Annales Ecclesiastici.
Behrens C. B. Genealogie derer Herren von Steinberg.
Beier Adr. Architectus Jenensis.
Brotuff Ernst Chronica Graf Wiprechts.
— — vom Kloster S. Petri zu Merseburg, in der Ober-Sächs. Nachlese.
Brückmann Friedr. Ernst. Epistolæ Itinerariæ.
Bruno de bello Saxonico, tom. I. Freheri.
Bruschii *Casp.* Monasteriologia.
Bucelini *Gabr.* Germania Sacra.
Buder Christl Gottl. Sammlung nützlicher Urkunden.
Bünau, Heinr. Graf von, Hist. Keyser Friedrichs I.
— C. J. L. Chron. Citi- cense MS.
Cellarii *Christ.* diss. de Cimbris & Teutonis.
Conradus Vrspergensis.
Cosmas Pragensis, tom II. Menckenii.
Cræmeri *Jo.* Chron. Monasterii S. Petri ad Werram, in Syntagmate Paullini.
Felleri *Joach.* Catalogus MSS. Bibl. Paullinæ.
Gleich Joh. Andr. Dreßdn. Hof-Prediger Historie.

Hä-

Häveckers Joh. Heinr. Beschr. der Stadt Calbe.
Hardt *Herm. von der*, Acta Concilii Constantiensis.
Harenbergii *Jo. Christ.* Historia Gandersheimensis.
Heineccii *Jo. Mich.* Historia Goslariensis.
Hönn Ge. Paul, Coburgische Historie.
Horn Joh. Gottl. Ober-Sächsische Hand-Bibliothec.
— — Bericht von Landsberg.
Joannis Chron. Poloniæ, tom. I. Sommersbergii.
Jornandes de rebus Geticis.
Jovii *Paul.* Chron. Schwartzburgicum MS.
Kelpii *Justi Jo.* Anmerckungen über einen Gagelischen Einweihungs- und Ablaß-Brief.
Kettners Friedr. Ernst, Qvedlinb. Kirchen Historie.
Köngs Val. Adels-Historie.
Küsteri *G. G.* Obs. de pago Belecsem, tom. IV. Miscellaneorum Berolinensium.
Langii *Paul.* Chron. Citicensem, tom. I. Pistorii.
Leuckfeld Joh. Ge. vom Kl. Bosau.
— — vom Kloster Gottes-Gnade.
Lucii *Jo. Gottl.* Notitia Ephororum Bornensium.
Ludewig *Jo. Petri à*, Reliqviæ MSS.
Lünig Jo. Chr. Reichs-Archiv.

Lyseri *Pol.* diss. de iis, qvæ Justiniano in Procemio Institutionum imperite supposita.
Maderi *Joach. Jo.* Antiqq. Brunsvicenses.
Martene *Edm.* & Durand *Urs.* Collectio amplissima Monumentorum.
Meibomii *Henr.* Chron. Bergense.
Meiller *Ans* Otto mundi miraculum.
Metzlerius *Jod.* de viris illustribus S. Galli, tom. I. Thesauri Peziani.
Molleri *And* Antipelargia.
Müllers Joh. Joach. Staats-Cabinet.
Noltenius *Jo. Frid.* de Velthemiorum familia.
Olearii, *God.* Halygraphia.
Pertuchii *Just.* Chron. Portense.
Pyrgalli *Henn.* Encomium adversariorum Lutheri, in Centifolio Lutherano Fabricii.
Rohte *Jo.* Chron. Thuringiæ, tom. II. Menckenii.
Sagittarii *Casp.* diss. de Norberto.
Samarthanorum Gallia Christiana, edit. nova.
Schamelii Joh. Mart. vom Kloster Goseck, S. Moritz und Oldisleben.
Schatenii *Nic.* Annales Paderbornenses.
Schlegel *Christ.* de numis Gothanis.
Schlöpken Christ. Bardewickische Hist.
Schmidius *Jo. Andr.* de bracteatis Numburgo-Cizensibus & Pegaviensibus.
Schöttgen Chr. und Kreysigs Ge. Chr. Hist. Nachlese von Ober-Sachsen.

Progr.

— — Progr. de terra Plisnensi.
Schurtzfleischii C. S. Epistolæ.
Schwartz *Alb. Ge.* historia finium Rugiæ.
— vom Ursprung der Stadt Greiffswalde.
Schwartzii *Chr. Gottl.* annot. ad Cosmam Pragensem, tom. I. Menckenii.
— — annot. ad Albini Geneal. Comitum Leisnicensium, tom. III. Menckenii.
Seckendorff *Vit. Lud. de*, Hist. Lutheranismi.
Siffridus presbyter Misnensis, tom. I. Pistorii, & in Annal. urbis Misnæ Fabricii.
Snorro Sturleson Vita Olai S. & Olavi Tryggonidæ.
Spangenberg Cyr. Sächsische Chronic.
— — von der Schlacht beym Welfsholtz.
— — Verdische Chronic.
Sperling *Otto* de titulo regio Konning.
Struvii *Burc. Gotth.* annot. ad Siffridum.
Stumpfens Joh. Schweitzer-Chronic.
Torfæi *Thorm.* Trifolium historicum.
Trithemii *Jo.* Epistolæ.
Vulpii *Jo* Ludovicus desiliens.
— Merseburgische Chronic.
Waltheri *Sam.* Singularia Magdeburgica.
de Westphalen *Ern. Joach.* annot. in Adamum Bremensem, tom. II. Monument. ineditorum.
Wielands Mart. Erfurtische Chronic MS.
Witichindus Corbeiensis, tom. I. Meibomii.

* * *

J. C. Meyers gerichtlicher Arzt für
Deutschland.
Bezahlt 5

SBB013401398264

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöttgen, Christian,

Historie des berühmten Helden Graf Wiprechts zu Groitzsch, Marggrafen in Lausitz und Burggrafen zu Magdeburg, wie auch des von ihm gestifteten Klosters Pegau

Regenspurg 1749

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bg.o.693
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11426408-6
VD18 11460903-005